

5x5 Insel Mainau

Die Natur der Insel Mainau ist derart schön gezähmt, dass sie geradezu nach der Kunst als ihrem Widerpart verlangt. In diesem Jahr sind es gleich vier Bildhauer, die über den Sommer mit ihren Werken in der Ausstellung „5x5“ in einen Dialog mit der Umgebung treten. Der Stahlbildhauer Robert Schad gehört ebenso dazu wie Thomas Röthel, Carlo Borer sowie Armin Göhringer. Und auch die Luzerner Künstlerin Sibylle Pasche zeigt in diesem Jahr auf der Mainau eine ihrer amorphen Formen. Angesichts ihrer zerklüfteten Strukturen, die manchmal an verblühte Lotusblumen erinnern oder an abgestorbene Naturformen, glaubt man kaum, dass ihre Skulpturen aus Marmor bestehen.

— 5x5 – Skulpturen im Park, Insel Mainau.

Bis 19. Oktober 2014.



Die St. Georgener Sammlung Grässlin streut ins Dorf. Hier: Franz West, Brückenköpfe (Lemuren) I und II, 1991, Foto: Wolfgang Günzel

Schlossmediale Werdenberg

Wer beim Motto der diesjährigen Schlossmediale Werdenberg „Das ewig Weibliche“ an Kitsch denkt, sollte vielleicht erst einmal einen Gedanken an Goethe verschwenden. Die Veranstaltung nimmt das Faustzitat zum Anlass, über die Rolle der Frauen und des Weiblichen in der zeitgenössischen Kunst nachzudenken. Zu dem Festival sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti eingeladen und die renommierte Lichtdesignerin Lucy Carter, die auch ausgebildete Tänzerin ist. An der Ausstellung „Das ewig Weibliche“ nehmen unter anderem Gundula Friese, Naomi Akimoto und Massimo Scamarcio teil.

— Schlossmediale Werdenberg, 6. bis 15. Juni 2014. www.schloss-werdenberg.ch

Museum Langmatt Baden

Hausrat ist wohl all das, was in einem Haushalt nicht niet- und nagelfest ist. Legen dessen Bewohner jedoch Wert auf die Codes der feinen Unterschiede, darf es gerne etwas mehr sein an Möbeln, Teppichen oder Dekorationsobjekten. Schließlich soll der Hausrat ja etwas darstellen! Gastkuratorin Nadia

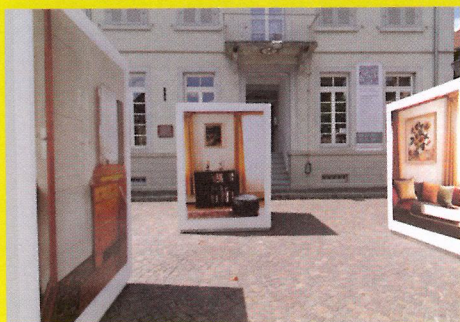
Schneider Willen hat sich im Museum Langmatt, einer Industriellenvilla des frühen 20. Jahrhunderts, umgesehen und Werke von Nele Stecher, Gerard Byrne, Markus Schinwald und Haegue Yang in die Interieurs geschmuggelt. Es darf gerätselt werden: Ist der lädierte Strohesel ohne Kopf nun eine sentimentale Erinnerung an einen Urlaub oder doch eher eine Skulptur von Erik Steinbrecher?

— Museum Langmatt, Baden. Bis 30. November 2014. www.langmatt.ch

Sammlung Grässlin St. Georgen

Tobias Rehberger scheint der Jahreszeit nicht zu trauen. Während es anderswo sommerlich wird, hat er im „Kippys“ Lampen installiert, die an Winter austreibende Masken erinnern. Aber so ganz kann man dem St. Georgener Klima ja ohnehin nicht trauen. Vielleicht ist Rehberger auch nur vorausschauend: Seine Arbeiten im Restaurant und im Kunstraum Grässlin werden bis Frühjahr 2015 zu sehen sein. Ein Ausflug in den Schwarzwald lohnt umso mehr, als auch die „Räume für Kunst“ gewechselt haben: In die Schaufenster und Lokale des Städtchens sind Installationen von Michael Beutler, Werner Büttner, Günther Förg und Cosima von Bonin eingezogen.

— Kunstraum Grässlin, St. Georgen. www.sammlung-graesslin.eu



Von drinnen nach draußen: Zeller Kunstwege am Kanzleiplatz

Kunstwege Zell a.H.

Wenn in Zell die Kunstwege-Zeit anbricht, wird das pittoreske Städtchen zur Skulpturmeile und zum offenen Atelier. So kann man bei der 3. Ausgabe des Zeller Kunstweges gleich fünf Künstlerinnen und Künstlern beim Schaffen ihrer Arbeiten über die Schulter schauen: Petra Göhringer-Machleid, Brank Smon, Yhi Zeng Lin sowie die beiden Land-Art-Künstler Wolfgang Buntrock und Frank Nordiek werden ihre Werke vor Ort entstehen lassen. Nach der Aufstellung von Skulpturen von Lluís Cra und Armin Göhringer ist man also auf Wachstumskurs. Zumal die Arbeiten weiterer elf Künstler den Alltag der Zeller und ihre Wege begleiten werden.

— 3. Zeller Kunstwege, 24. Mai bis 5. September 2014. www.zeller-kunstwege.de



Das kreativ Weibliche

Die diesjährige Schlossmediale pendelt vom 6. bis 15. Juni zwischen alter und neuer Musik und setzt erneut auf die Aura von Schloss Werdenberg.

ROLF APP

Das Erste, was man auf dem Video über die letztjährige Schlossmediale sieht, ist Regen. Ein Paar tanzt auf einer roten, beweglichen Fläche vor dem Schloss Werdenberg, und es regnet ohne Unterlass. Beim Ausensevent beim Schwendisee hat es dann sogar geschneit. «Nicht nur von oben, sondern von allen Seiten», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin des Anlasses.

Singen unter Wasser

Dieses Jahr soll das nicht passieren. «Am 14. Juni gehen wir in die Taminatherme», sagt Mirella Weingarten bei der Vorstellung des neuen Programms. «Dort erwartet uns ein szenisches Konzert mit moderner und alter Musik, das Showteam des Schwimmclubs Flös, der Unterwasser-Sopran Claudia Herr und die Jodlerin Nadja Räss.» Die Tamina-Nacht setzt schon fast den Schlusspunkt. Es folgen noch «Eine Brise» von Mauricio Kagel für 111 Velofahrerinnen und Dirigent, und ein Konzert der Stimm- und Geigenkünstlerin Iva Bittová.

Gastkünstlerinnen

Starten wird das Festival für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst am 6. Juni. Nach «Auge um Auge» im vergangenen Jahr geht es diesmal um «Das ewig Weibliche». Zu Gast sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti und die Lichtdesignerin Lucy Carter. Man darf sehr gespannt sein, wie sie in ihren Kreationen das Schloss einbeziehen und verwandeln werden.

Lucia Ronchetti



Bild: Stefano Corso

Dieses Schloss nämlich, das zuletzt Mitte des 20. Jahrhunderts von zwei Frauen bewohnt worden ist, entfaltet eine starke Aura. In seinen Räumen lässt sich zauberhaft musizieren und singen. Das wird unter anderem das Collegium Novum Zürich tun, weiter die Gambenistin Hille Perl und der Lautenist Lee Santana, das Trio Mediaeval, das Ensemble «Der musikalische Garten» und die «Neuen Vokalsolisten» aus Stuttgart.

Flossartiges Instrument

Auch ein Instrument gibt es zu entdecken: die Xala, ein raum-einnehmendes, flossartiges Objekt aus 24 Klangstäben aus Holz und Metall, mit dem Ania Losinger und Mats Eser auch Workshops durchführen.

- Das Programm und Videos der letzten beiden Festivals sind greifbar unter www.schlossmediale.ch.
- Wer Iva Bittová schon kennenlernen will, sei auf ihre letzte CD hingewiesen (Fragments I-XII, ECM 2275 371 7896).

Datum: 29.04.2014

Appenzeller Zeitung




GRAND RESORT
Bad Ragaz

Appenzeller Zeitung
9101 Herisau
071/ 354 64 74
www.appenzellerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 12'819
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.020
Abo-Nr.: 531020
Seite: 9
Fläche: 4'622 mm²

ZITAT

Letztes Jahr, beim Schwendisee, da hat es geschneit. Dieses Jahr sind wir drinnen: in der Taminatherme, für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Mirella Weingarten
Künstlerische Leiterin der Schlossmediale (siehe Seite 10)



Bahnorama / Turbo-Magazin
8280 Kreuzlingen
051/ 223 49 20
www.thurbo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 215'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 9
Fläche: 7'927 mm²

Klangkunst auf Schloss Werdenberg

Vom 6. bis 15. Juni wartet Schloss Werdenberg mit einer neuen Auflage des Festivals «Schlossmediale» auf. Für zehn Tage verwandelt sich die malerische Burg in einen Schauplatz für Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Fotografie, Videokunst und Tanzperformances. Zu hören gibts neue und alte Musik sowie audiovisuelle Kunst. Das Programm steht unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Ein Besuch lohnt sich doppelt, denn im Städtli Werdenberg wurde auch das Museum Schlangenhaus neu gestaltet. Es ist das älteste und markanteste Haus am Ort und zeigt in der Ausstellung, wie der Alltag der einfachen Leute von den ersten Siedlungsspuren über die Zeit der Landvögte bis zu den Auswanderungswellen ausgesehen hat. Eine eindrückliche Schau auf kleinstem Raum.

Städtli, Museum Schlangenhaus und Schloss Werdenberg. Bahn bis Buchs SG. Bus Linie 410 Richtung Grabs bis Haltestelle (Buchs) Werdenberg. Zu Fuss zum Städtli, Museum Schlangenhaus und Schloss.

www.schloss-werdenberg.ch, Tel. 081 599 19 35
www.werdenberg.ch, Tel. 081 740 05 40 (Touristinfo)



Online-Ausgabe DE

Bluewin
8037 Zürich
058 221 56 26
www.bluewin.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 1'714'000
Page Visits: 40'290'281

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

"Das ewig Weibliche" an der Schlossmediale Werdenberg 2014

sda

27.05.2014 - 10:19

Bewertung

Es sind noch keine Bewertungen vorhanden.

Bewertungen: 0

Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg 2014 widmet sich dem Thema "Das ewig Weibliche", wie die Veranstalter am Dienstag mitteilen.

Die Schlossmediale Werdenberg bietet vom 6. bis 15. Juni ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene.

Die Künstlerinnen und Künstler setzen sich mit dem Festivalthema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke: Von Hille Perl mit ihrer Gambe, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss spielen, über die Tamina Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer.

Tags:

Kultur,Kunst,Unterhaltung
Kunst
St. Gallen
Kultur
News
Musik



Home Termine Gastronomie Freizeit **Magazin** Forum 4You Login

Magazin Panorama | Wissenswertes Schlossmediale Werdenberg 2014 «Das ewig Weibliche»

Schlossmediale Werdenberg 2014 «Das ewig Weibliche»

Veröffentlicht in [Panorama](#) | [Wissenswertes](#)



Fr 6. bis So 15. Juni 2014

Das Internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst in der kleinsten Stadt der Schweiz. Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbausiedlung Europas. Über den malerischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Region - das Schloss Werdenberg. Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 50er-Jahre in dem Schloss lebten, als auch auf Künstlerinnen, die sich vom Schloss inspirieren lassen und die kommende Saison der Schlossmediale gestalten werden.

Schlossmediale Werdenberg

Zehn Tagen ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst

Wichtiges Element der Schlossmediale ist die Verbindung von dem Hör- und Sehbaren. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. „Das Festival entwickelt sich zu einer Plattform des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist“, erzählt Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Die in Berlin lebende Choreografin, Bühnen- und Kostümbildnerin hat die Schlossmediale zu einem Geheimtipp für Liebhaber der Alten und Neuen Musik geformt.



Katharina Rosenberger und Christa Wenger eröffnen die Schlossmediale © Mirella Weingarten



Die Neuen Vocalsolisten bereichern das Musiktheater in der Tamina Therme © Martin Sigmund



Mirella Weingarten die künstlerische Leiterin © Benjamin Manser

Zahlreiche Künstlerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten das Festival

Lucia Ronchetti: Die Italienerin komponiert für das Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival zusammen mit Iso

Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung.

Lucy Carter: Die Lichtdesignerin stammt aus England. Die Lichtobjekte, die sie für die Schlossmediale entwirft, werden für die Räume des Schlosses speziell entwickelt.

Katharina Rosenberger: Die aus Zürich stammende Komponistin, eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali Notturmi» für vier Stimmen, Licht und Raum - angepasst an die Architektur des Schlosses.

Hille Perl: Die Gambistin interpretiert Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Salome Kammer entführt in die Welt der Chansons

Trio Medieval besticht mit einem Repertoire aus der sehr frühen, polyphonen alten Musik.

Nadja Räss mit den Neuen Vocalsolisten tauchen die Besucher in der Tamina-Therme in Bad Ragaz in eine Klangwelt über und unter Wasser. Iva Bittová, die virtuose Stimmkünstlerin und Geigerin, beglückt und verblüfft mit ihrem zweistimmigen Solokonzert.

111 Fahrradfahrerinnen werden mit Stimmen, Fahrradklingeln und einem durchkomponierten Parcours von Mauricio Kagel von dem Dirigenten Titus Engel durch den Ort geführt, und die vom „Cirque de Soleil“ abgespaltete eigenständige Artistengruppe „Acrobarouf“ schenkt den Künstlerinnen und Besuchern zum krönenden Abschluss eine Open- Air- Performance.

[< Zurück](#)

[Weiter >](#)



TREFFPUNKTE

MUSIK ZUR FRAU

Die Schlossmediale Werdenberg soll auch dieses Jahr wieder ein visuelles, akustisches und kulinarisches Gesamtkunstwerk werden. Dazu gehören neben neuer und alter Musik auch Installationen, Lichtobjekte, Schattenspiele oder



Workshops mit einem betanzbaren Instrument, der Xala. Das diesjährige Thema ist der Frau gewidmet. **«Das ewig Weibliche», 6.–15.6.14, Schloss Werdenberg, 9470 Werdenberg, www.schlossmediale.ch.**

ALABASTER-WORKSHOP

Objekte aus Alabaster? Die sind nicht nur ägyptischen Königen vorbehalten. Im Gegenteil, in der ehemaligen Gipsgrube von Küttigen kann man sie sogar selbst herstellen. Direkt aus dem Steinbruch hauen und mit Feile, Hammer und Messer bearbeiten, nach Vorlage, Zeichnung oder aus der Fantasie heraus.



Franz Böller, Landschaftsführer und Skulpturenkünstler, leitet diesen Workshop. **Alabaster-Schnitzen, 21. 6.14, 13.30-18 Uhr, 5024 Küttigen. Erwachsene/Kinder 10/5 Franken. Anmeldung bis 18.6.14, Tel. 062 877 15 04 od. anmeldung@jurapark-aargau.ch.**

WIE SCHON MUSS MAN SEIN?

Welche Rolle spielt die Schönheit in unserem Leben? Dieser Frage geht die Ausstellung, die bereits in Bern und Berlin zu sehen war, nach. Doch wer oder was ist überhaupt schön? Wer bestimmt die Kriterien und wie weit treibt uns das Diktat der Schönheitsindustrie? Oder



ist Schönheit einfach ein Mittel zur optimalen Fortpflanzung? Die 19 Stationen der Ausstellung versuchen, Antworten darauf zu geben. **«Bin ich schön?», bis 7.9.14 im Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 6431 Schwyz, www.forumschwyz.ch.**



Bündner Nachrichten
7004 Chur
081/ 253 57 77
www.buendner-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'775
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 2
Fläche: 10'026 mm²

Schlossmediale Werdenberg 2014: Das ewig Weibliche

Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene. Die Besucherinnen und Besucher erwartet jeden Abend ein Konzerthighlight: Von Hille Perl mit ihrer Gambe, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss spielen, über die Tamina Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» setzen sich Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke.

Weitere Informationen finden Sie unter www.schloss-werdenberg.ch



Bild: z.V.g

Feuerwehrmann Albertin Rinaldo

Katze aus Plessur gerettet

Einem aufmerksamen Passanten ist es zu verdanken, dass am Dienstagmorgen 27. Mai 2014 eine Katze in Chur aus der Plessur gerettet werden konnte. Der Mann hatte das durchnässte und erschöpfte Tier am Bachrand gesichtet und Alarm geschlagen.

Bei der Stadtpolizei Chur ging die Meldung um 07.20 Uhr ein. In Zu-

sammenarbeit mit der Feuerwehr der Stadt Chur konnte die Hauskatze unter Einsatz des Hubretters in einer aufwendigen Aktion aus der hochwasser führenden Plessur geborgen werden.

Die Katzenbesitzer konnten nicht ausfindig gemacht werden. Die Katze wurde frei gelassen. Wie sie in die Plessur gelangte, bleibt ihr Geheimnis.

Sachbeschädigungen anlässlich des Prätti-Ziller Festes – Zeugenaufruf

Seewis: In der Nacht auf Sonntag hat eine unbekannte Täterschaft in Seewis mehrere Sachbeschädigungen verübt. Die Kantonspolizei Graubünden sucht Zeugen.

Anlässlich des Prätti-Ziller Festes in Seewis Dorf verübten Unbekannte mehrere Sachbeschädigungen. In Seewis Dorf wurden Blumentöpfe umgeworfen und Toi Toi Toilettenkabinen gekippt. Auf der Kantonsstrasse nach Seewis Station riss die Täterschaft mehrere Schachtdeckel sowie Leitpfosten aus der Verankerung und warf diese in die Wiese. Weiter rissen die Täter einen Verkehrsspiegel und eine Strassenbeschilderung aus der Halterung. An

zwei Fahrzeugen, von denen eines in Seewis Dorf und eines in Seewis Station geparkt war, zertrümmerten die Unbekannten die Windschutzscheiben. Aufgrund der Gefahr, die von den entfernten Schachtdeckeln ausging, platzierte die Patrouille der Kantonspolizei diese noch in der Nacht wieder.

Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Franken und der Aufwand für das Kantonale Tiefbauamt ist beträchtlich. Personen, die Beobachtungen im Zusammenhang mit den Sachbeschädigungen gemacht haben, werden gebeten, sich beim Polizeiposten in Klosters (Telefon 081 410 23 50) zu melden.



Bild: z.V.g



NATURHEILZENTRUM AG
LERNEN FÜR KREATIVES LEBEN

www.naturheilzentrum.li
info@naturheilzentrum.li
St.Luzi-Str. 16
9492 Eschen

Ausbildungen
Naturheilpraktiker
Klass. Homöopathie
Phytotherapie
Ernährungsberater
Astrologie
Massageausbildung
Meditationsseminare

Tel. 00423 377 10 10
Fax 00423 377 10 11

Ferien auf
Campingplatz in
Liechtenstein

Bungalow

zu vermieten
(Jahresmiete)
Telefon:
00423 392 36 77
www:
campingtriesen.li

Schlossmediale Werdenberg 2014: Das ewig Weibliche

Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene. Die Besucherinnen und Besucher erwartet jeden Abend ein Konzerthighlight: Von Hille Perl mit ihrer Gambe, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss spielen, über die Tamina Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» setzen sich Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke.

Weitere Informationen finden Sie unter www.schloss-werdenberg.ch

Wasseradern / Erdstrahlen

Entstrahle, Wohnungen, Häuser u. Ställe.
Feuchte Mauern, Schimmel und der Gleichen sowie nasse Keller, werden innert kurzer Zeit trocken.
strahlenfrei gesund wohnen!
Strahlenbedingte gesundheitliche Leiden verschwinden wie z.B. Rücken- oder Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- u. Gelenkleiden, Schlafstörungen, etc.
Nach Abklärungen v. Ort wird jeder Auftrag **mit Garantie** ausgeführt.

DIELS
ENTSTRALUNGSSPEZIALIST

Odo 079 436 21 83
Diels 071 245 47 67



PROFILBLECHE

Profilbleche für Dach und Wand RH 39

aus eigener Produktion ab Fr. 14.-/m² exkl.
Div. Farben, Antitropf, Kantteile, Kalotten,...
Neu: Flachbleche bis zu 1 to (Spenglerrollen)
Sehr kurzfristig lieferbar!!

Ridem AG
Brühlstrasse 15a
4416 Bubendorf
Tel 061 811 55 45 / Fax 061 811 55 47
www.ridem.ch info@ridem.ch

mit uns kommen Sie nie flach raus...

Haben Sie Mut

Fr. *Marsha*

an Ihrer Seite, zeigt Zukunft, löst fam. Konflikte, Partnerrückf. und als Geistesheilern, seriös, gläubig u. reell, heilt sie grosse Leiden. Schule möglich, sichtbare Aura, fotogen.
Praxis Telefon 062 794 06 20, 9–21 Uhr



Bild: z.V.g.

Das Wellnesshotel «Ludinmühle» im südlichen Schwarzwald bietet Erholung pur

Einfach mal loslassen und es sich richtig gut gehen lassen: Wer eine Auszeit unter besten Bedingungen braucht, ist beim Traditionshotel «Ludinmühle» in Freiamt im Südschwarzwald an der richtigen Adresse. Schon allein die Lage des Familienbetriebs, dessen Anfänge bis ins Jahr 1702 zurück reichen, lädt zur Entspannung ein. Das 120-Zimmer Hotel, klassifiziert mit vier Sternen Superior, und 5 Wellnessstars, liegt, fern vom Zivilisationsstress, eingebettet im lieblichen Brettental, eine prächtige Umgebung mit saftigen Bergwiesen, stillen Dörfern, leise plätschernden Bachläufen und tollen Aussichten. Eine Umgebung, die zum Wandern einlädt, zum Genuss der Natur mit allen Sinnen. Seit alters her wird hier am Fuße des 744 Meter hohen «Hünserle», des Freiamter Hausbergs, die Gastlichkeit kultiviert.

Eine anspruchsvolle regional-badische Küche

Das Wellnesshotel «Ludinmühle» bietet so individuell maßgeschneiderte Genussangebote für Leib und Seele. Der Gastbetrieb verfügt über gleich fünf gastronomische «Outlets». Wer in der urgemütlichen «Schwarzwaldstube», im «Rosengarten» oder in der «Mühlenstube» sowie der «Ofenstube» vom herzlichen Service zu Tisch geleitet wird, goutiert eine anspruchsvolle regional-badische Küche in der nur erstklassige Produktqualitäten verwendet werden. Seit kurzem gibt es auch einen «Genießergarten», in dem es sich der Gast in der Nähe des Außenpools gut gehen lassen kann. «Aus der Region für die Region», lautet das Motto von Inhaber Walter Zimmermann, der darauf hinweist, dass eine Spezialität Wild aus den ausgedehnten Jagdrevieren in der Nähe des Hotels ist. Auch auf der Weinkarte, die rund 350 Positionen listet und mit 30 offenen Weinen zu glänzen weiß, sind natürlich Spitzenprodukte aus der Region zu finden. Das Motto der Proximität und der Nachhaltigkeit gilt für Zimmermann übrigens in allen Bereichen. So setzt das Familienunternehmen, das heute zirka 100 Angestellte zählt, resolut auf erneuerbare Energien. Geheizt wird mit Holzhackschnitzeln aus nahe gelegenen Sägewerken. «Grüner Strom» wird aus Wasserkraft und Solaranlagen gewonnen.

2.000 Quadratmeter Badelandschaft und Spa-Oase

Zur Verfügung der Gäste steht eine Badelandschaft und Spa-Oase auf über 2.000 Quadratmetern Fläche und ein sehr umfangreiches Wohlfühlprogramm: Rhassoul-Zeremonie im Duo-Dampfbad, Matricol-Vliesmaske und Thermo-Spa «Concerto», Aqua-Fitness, Yoga, Nordic-Walking, Meersalz-Algenbad, Thalasso-Kurbad mit Meersalzbad, Abhyanga-Massage und Garshana, ayurvedische Seidenhandschuhmassage, Lomi-Lomi, die hawaiianische Tempelmassage. Die entsprechende Infrastruktur ergänzt das Portfolio: Hallenschwimmbad mit Wildquell und Whirlpool, großes geheiztes Outdoor-Schwimmbekken - das übrigens das ganze Jahr lang geöffnet hat mit 32 Grad -, Wassertretbecken, Finnische-, Dampf- und Biosauna, Aromasauna, die Blockhaus-Sauna verfügt über Heubetten zum Nachruhen. Ein absoluter Hit in unverbauter Natur des Schwarzwaldes sind die sommerlichen Freiluftmassagen mit Blick auf Gipfel und Bergwiesen.

Beim «Floating» Seele und Körper baumeln lassen

Einzigartig in Europa ist das «Floating»-Bad. «Sie schweben bei 35 Grad Wassertemperatur in einem Bad mit 25 Prozent Salzgehalt. Ein enorm entspannendes Erlebnis, das man sonst nur beim Baden im Toten Meer hat», erklärt Walter Zimmermann. Bei jeder Nutzung wird das Badewasser selbstverständlich frisch aufbereitet. Erholung pur demnach in absolut entspannender Atmosphäre, die auch von der Herzlichkeit des Personals geprägt ist. Das Wellnesshotel-«Ludinmühle» hinterlässt jedenfalls einen bleibenden Eindruck. «Avis aux amateurs», wie man so schön sagt.

Wellnesshotel Ludinmühle,
Brettental 31, D79348 Freiamt
Telefon: 0049 7645-9119-0
e-Mail: info@ludinmuehle.de
Web: www.ludinmuehle.de

LiSA
Nie mehr Lichtschacht reinigen!
Jetzt auch regensicher.

- Trittfest
- Rostfreier Edelstahl
- Bei Selbstmontage 20% Gratislieferung
- Online-Shop

Rolf Rutschmann AG
8548 Ellikon an der Thur
Tel. 052 369 00 69
www.rr-ag.ch

FLIEGENVORHANG
DER SCHÖNSTE ALLER FLIEGENVORHÄNGE
DER PERFEKTE FLIEGENSCHUTZ

Morisi Bari GmbH
Bergstrasse
8548 Ellikon an der Thur
Tel. 052 369 00 60
Online-Shop
www.fliegenvorhang.ch

KAUFE ALLE AUTOS UND BUSSE, KM+ZUSTAND
EGAL, BARZAHLUNG, TEL. 079 721 40 71

Autoankauf zu Höchstpreisen
Alle Marken, auch Toyota und Unfallauto. Barzahlung.
Tägl. 9–21 Uhr, Tel. 079 584 55 55 od.
076 776 01 79, auto.ade@gmail.com



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 14
Fläche: 19'559 mm²

Konzert «Die Tamina-Nacht»

Wenn die Sonne um 21.18 Uhr untergegangen ist, hat am Samstag, 14. Juni 2014 «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme bei Bad Ragaz eben erst begonnen. Die sinnlich-verführerische Kulisse dieser Therme bietet den Rahmen für eine moderne Form von «Tausendundeine Nacht».

sorgen für ein Spektakel über und unter dem Wasser. Das Konzert findet in der Thermalwasserwelt statt – entsprechend sommerliche Kleidung und Badeschuhe tragen. Bademöglichkeit nach dem Konzert bis 23.30 Uhr.

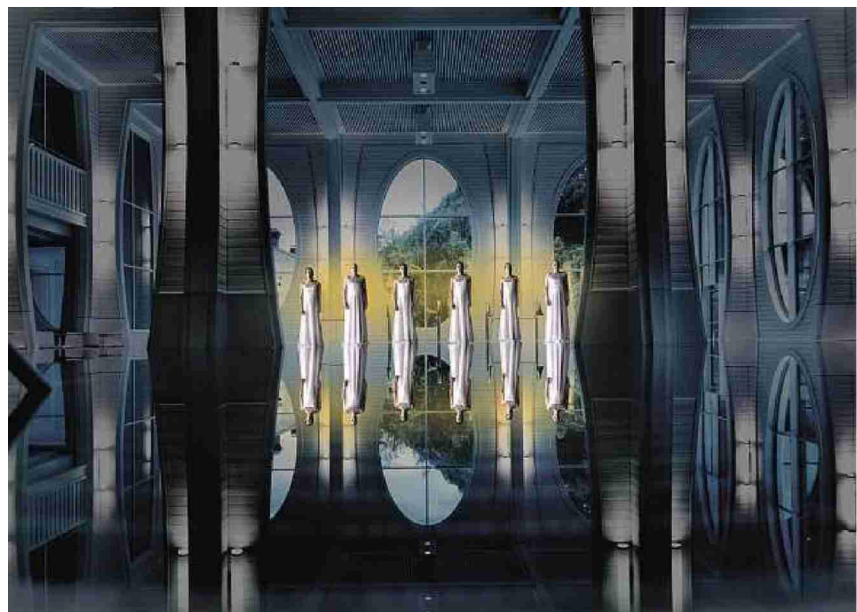
Tamina-Therme
Hans-Albrecht-Strasse
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 303 27 40
Fax 081 303 27 46
www.taminatherme.ch/events
www.schlossmediale.ch

Das ewig Weibliche

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Therme nach dem Neubau 2009 gibt die Schlossmediale Werdenberg ihr Gastspiel in Bad Ragaz. Das junge Festival setzt dieses Jahr auf das ewig Weibliche und verwandelt die Therme zur Klangkulisse.

Über und unter Wasser

Das szenische Konzert bietet ab 21.15 Uhr Werke von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti. Nadja Räss (Jodel), die Neuen Vokalsolisten, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und Synchronschwimmerinnen des Schwimmklubs Flös



Die Tamina-Therme in Bad Ragaz bietet einem Konzert eine verführerische Kulisse.

Grosse Ehre für Vokalensemble Incantanti

büwo. Das Vokalensemble Incantanti unter der Leitung von Christian Klucker hat vor Kurzem am europäischen Musikfestival für die Jugend in Neerpelt (Belgien) teilgenommen. Neben Konzerten an den verschiedensten Orten stand auch ein Konzert vor einer internationalen Fachjury auf dem Programm. Diese würdigte den Auftritt des Bündner Ensembles mit dem ersten Preis mit Auszeichnung in der Kategorie gemischte Jugendchöre. Im Anschluss an diese Auszeichnung wurde Incantanti die Ehre zuteil, am Laureatenkonzert aufzutreten.

Die Festivalverantwortlichen und die Mitglieder der Fachjury waren laut einer Medienmitteilung ganz besonders von den zahlreichen Werken aus Bündner Feder begeistert. Mit der Musik von Bündner Komponisten wie Tumasch Dolf oder Benedetg Dolf sei es Incantanti bereits an anderen Festivals



Die Sängerinnen und Sänger des Vokalensembles Incantanti freuen sich sehr über ihre Auszeichnung. Bild zVg

gelingen, die Zuhörer zu berühren. Das internationale Publikum in Belgien bestätigte diese Erfahrung und zeigte auf, dass die

Musik aus der Heimat der Sängerinnen und Sänger ganz besondere, internationale Strahlkraft hat.

Eidgenössisches Jodlerfest in Davos – es ist bald so weit

büwo. Nur noch knapp zwei Monate dauert es, bis sich vom 3. bis 6. Juli in Davos die ganze Szene des schweizerischen Brauchtums versammeln wird, um sich im frohen Wettstreit zu messen. Und damit möglichst viele daran teilhaben können, soll die Nachricht vom bevorstehenden Fest in die ganze Schweiz getragen werden. Und dazu wollen sich Jodler, Alphornbläser und Fahnen-schwinger natürlich in bestmöglicher Art präsentieren. Vor schneeglänzenden Gipfeln und mit den ersten Frühlingsblumen im Vordergrund schoss Fotograf Marcel Giger deshalb Bild um Bild. So wie er leisten zahllose Freiwillige, zum Teil bereits seit drei Jahren, unschätzbare Arbeit zugunsten des einmaligen und grössten je dagewesenen Festes im Landwassertal. Denn es ist kein Geheimnis, dass die Mitglieder des Eidgenössischen Jodlerverbandes und ihre Schlachtenbummler ein aus-



Vor atemberaubender Kulisse präsentieren sich Jodlerinnen und Jodler von der besten Seite. Bild zVg

gesprachen feierfreudiges Volk sind. Eines, das der Musik zugeneigt ist und trotzdem ohne elektronische Verstärker auskommt.

Ganz Schnelle sichern sich ausserdem in den Informationsbüros der Destination Da-

vos-Klosters bereits jetzt ihr Besucherfestabzeichen, das den Zutritt zu den Vorträgen ermöglicht oder bestellen es online.

www.jodlerfest-davos.ch, www.starticket.ch

ANZEIGE.....

DIE TAMINA NACHT

TAMINA THERME
Öffentliches Thermalheilbad
Bad Ragaz

Ein Spektakel über und unter Wasser mit Werken von Kaija Saariaho, Lucia Ronchetti, John Cage, Don Carlo Gesualdo, Hildegard von Bingen und Nadja Räss.

SZENISCHES KONZERT
SAMSTAG, 14. JUNI 2014, 21.15 UHR
TAMINA THERME BAD RAGAZ

TICKETS UND INFORMATION:
VORVERKAUF@SCHLOSS-WERDENBERG.CH
WWW.SCHLOSSMEDIALE.CH

Datum: 14.05.2014

BüWo



GRAND RESORT

Bad Ragaz

Argus der Presse AG

Medienart: Kundenartikel

Themen-Nr.: 531.020

Abo-Nr.: 531020

Seite: 0

Fläche: 9'613 mm²

DIE TAMINA NACHT

TAMINA THERME
Obererischer Thermalbad
Bad Ragaz

Ein Spektakel über und unter Wasser mit
Werken von Kaija Saariaho, Lucia Ronchetti,
John Cage, Don Carlo Gesualdo,
Hildegard von Bingen und Nadja Räss.

SZENISCHES KONZERT
SAMSTAG, 14. JUNI 2014, 21.15 UHR
TAMINA THERME BAD RAGAZ

TICKETS UND INFORMATION:
VORVERKAUF@SCHLOSS-WERDENBERG.CH
WWW.SCHLOSSMEDIALE.CH

Referat «Psychosomatische Energetik»

Seit 2012 veranstalten die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) Vortragsreihen zu psychiatrischen Themen. Das nächste Referat, zum Thema Psychosomatische Energetik in der Psychiatrie, ist am 27. Mai 2014. Die Vorträge, gehalten von Fachpersonen der PDGR, finden in der Klinik Waldhaus in Chur statt.

Die Psychosomatische Energetik ist eine Heilmethode, mit der tiefliegende unbewusste Konflikte erkannt und behandelt werden können. Sie berücksichtigt den Körper, die Seele und die Lebensenergie. Diese Konflikte sind Ursachen von körperlichen und seelischen Gesundheitsstörungen. An diesem Abend wird die Methode und der Einsatz in der Psychiatrie vorgestellt.

Am Dienstag, 27. Mai, referiert Dr. med. Suzanne von Blumenthal, Chefärztin der PDGR, zum Thema «Psychosomatische Energetik». Be-

ginn des Vortrages ist um 19 Uhr in der Klinik Waldhaus, Loëstrasse 220 in Chur. Am Ende des Referats haben die Zuhörer die Möglichkeit Fragen zu stellen und diskutieren. Beim anschliessenden Apéro können individuelle Anliegen geklärt werden. Die Veranstaltungen sind öffentlich und der Eintritt ist frei. Im Juni findet der nächste Vortrag statt – dann zum Thema Recovery – Auseinandersetzung mit der eigenen psychischen Erkrankung.

Informationen zum Jahresprogramm gibt es unter www.pdgr.ch.

Biese und Föhn? Ombra schützt!

Schon hunderte Bündner kommen Dank dem Ombra-Wind-, Sicht- und Sonnenschutz in den Genuss eines geschützten Sitzplatzes. Das geniale Bündner Produkt besticht durch die clevere Einfachheit und die top Qualität. Die Bedienung des Ombra-Wind-, Sicht- und Sonnenschutzes ist völlig unkompliziert. Nur



das Gewebe aus dem Markisenkasten ziehen und auf der gegenüberliegenden Seite im Griffhalter einhaken. Das aushängbare Alu-Gehäuse wird in individueller Höhe produziert. Das Gewebe gibts in über 20 Farben und in einer blickdichteren und transparenteren Variante. Dank des ausgeklügelten Zubehörs ist der Ombra-Wind-, Sicht- und Sonnenschutz fast überall montierbar. Bei etwas handwerklichem Geschick kann die Ombra-Wand vom Kunden selber oder auf Wunsch durch den Fachmann montiert werden. Wenn Sie das Produkt ansehen und testen möchten, besuchen Sie die Wieland Innen und Aussen AG in Schiers. In Wielands schöner Ausstellung werden Sie unverbindlich und kompetent beraten. Offen: Di bis Fr 9–12 und 13–17 Uhr, Sa 9–14 Uhr

Wieland Innen und Aussen AG, Sand 183 B, 7220 Schiers, Tel. 081 328 24 28, info@wieland-schiers.ch, www.wieland-schiers.ch

Raucherentwöhnung in einer Stunde

Haben Sie sich vorgenommen, nicht mehr zu rauchen? Wir können Ihnen dabei helfen. Mit der revolutionären Soft-Laser-Behandlung befreien wir Sie von der Nicotinsucht. Seit 2005 führt Heribert Mittner das erste Tabac-Stop-Center der Ostschweiz. Herr Mittner ist ausgebildet in div. Massagen, Akupunkturmassage, Taj-Ji- und Qi-Gong-Lehrer und arbeitet seit über 20 Jahren in der eigenen Praxis in Chur.

Die Behandlung beruhigt den Raucher, stimuliert die körpereigenen Wohlfühlhormone und dadurch können Sie ohne Stress und ohne Nikotinersatz zum Nichtraucher

werden.

Die Raucherentwöhnung wird mittels eines Soft-Lasers ausgeführt. Damit werden verschiedene Nervenenden und Reflexpunkte stimuliert. Diese Methode hat sich seit über zehn Jahren in mehreren Ländern sehr gut bewährt. Sie werden sofort zum Nichtraucher. Sollten Sie innerhalb eines Jahres rückfällig werden, garantieren wir ihnen kostenlose Nachbehandlung.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Raucherentwöhnung bei: Tabac-Stop-Center Chur, Masanserstrasse 17, Telefon 081 253 04 70, info@mittner.ch, www.mittner.ch



Szenisches Konzert «Die Tamina Nacht»

Wenn die Sonne um 21.18 Uhr untergegangen ist, hat am Samstag, 14. Juni 2014, «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme bei Bad Ragaz eben erst begonnen. Die sinnlich-verführerische Kulisse der Tamina Therme bietet den Rahmen für eine moderne Form von Tausendundeine Nacht.

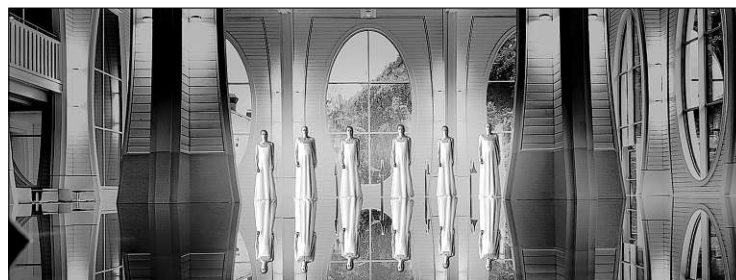
Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Therme nach dem Neubau 2009 gibt die Schlossmediale Werdenberg ihr Gastspiel in Bad Ragaz. Das junge Festival setzt dieses Jahr auf «das ewig Weibliche» und verwandelt die Therme zur Klangkulisse.

Das szenische Konzert bietet ab

21.15 Uhr Werke von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti. Nadja Räss (Jodel), die Neuen Vocalsolisten, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös sorgen für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Das Konzert findet in der Thermalwasserwelt statt – tragen Sie entsprechend sommerliche Kleidung und Badeschuhe. Bademöglichkeit nach dem Konzert bis 23.30 Uhr.

Weitere Informationen im Internet auf www.taminatherme.ch/events und www.schlossmediale.ch





Szenisches Konzert «Die Tamina Nacht»

Wenn die Sonne um 21.18 Uhr untergegangen ist, hat am Samstag, 14. Juni 2014, «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme bei Bad Ragaz eben erst begonnen. Die sinnlich-verführerische Kulisse der Tamina Therme bietet den Rahmen für eine moderne Form von Tausendundeine Nacht.

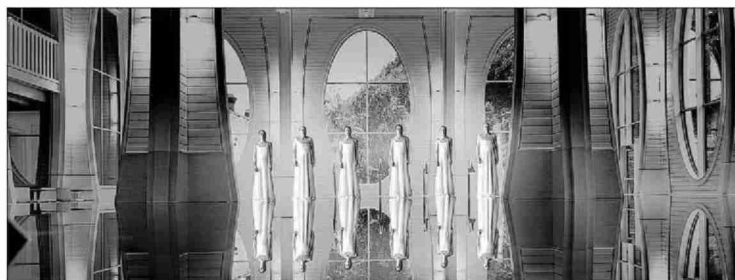
Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Therme nach dem Neubau 2009 gibt die Schlossmediale Werdenberg ihr Gastspiel in Bad Ragaz. Das junge Festival setzt dieses Jahr auf «das ewig Weibliche» und verwandelt die Therme zur Klangkulisse.

Das szenische Konzert bietet ab

21.15 Uhr Werke von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti. Nadja Räss (Jodel), die Neuen Vocalsolisten, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös sorgen für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Das Konzert findet in der Thermalwasserwelt statt – tragen Sie entsprechend sommerliche Kleidung und Badeschuhe. Bademöglichkeit nach dem Konzert bis 23.30 Uhr.

Weitere Informationen im Internet auf
www.taminatherme.ch/events und
www.schlossmediale.ch



Datum: 01.06.2014

FERIEN- UND FREIZEITMAGAZIN

DIE REGION

Heidiland Tourismus AG
7004 Chur
081/ 258 33 33
www.spavillage.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 30'000
Erscheinungsweise: monatlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 31
Fläche: 5'452 mm²

«Tamina Nacht» in Bad Ragaz

Zum 5-jährigen Bestehen der Tamina Therme in Bad Ragaz verwandelt sich das Thermalbad am Samstag, 14. Juni, in eine sinnliche Kulisse für ein ungewöhnliches szenisches Konzert: die «Tamina Nacht». Zu sehen und zu hören sind die Neuen Vocalsolisten Stuttgart, die Opernsängerin und Performerin Claudia Herr, die Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös sowie die Jodlerin Nadja Räss. Über und unter dem Wasser bringen sie Werke von Kaija Saariaho, Lucia Ronchetti, John Cage, Carlo Gesualdo und anderen zur Aufführung. Beginn ist um 21.15 Uhr. Nach dem vom Verein Schloss Werdenberg organisierten Konzert kann die Bademöglichkeit in der Therme bis 23.30 Uhr genutzt werden. Vorverkauf unter Telefon 081 740 05 40 oder vorverkauf@schloss-werdenberg.ch (dr)

Datum: 28.05.2014

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Hauptausgabe

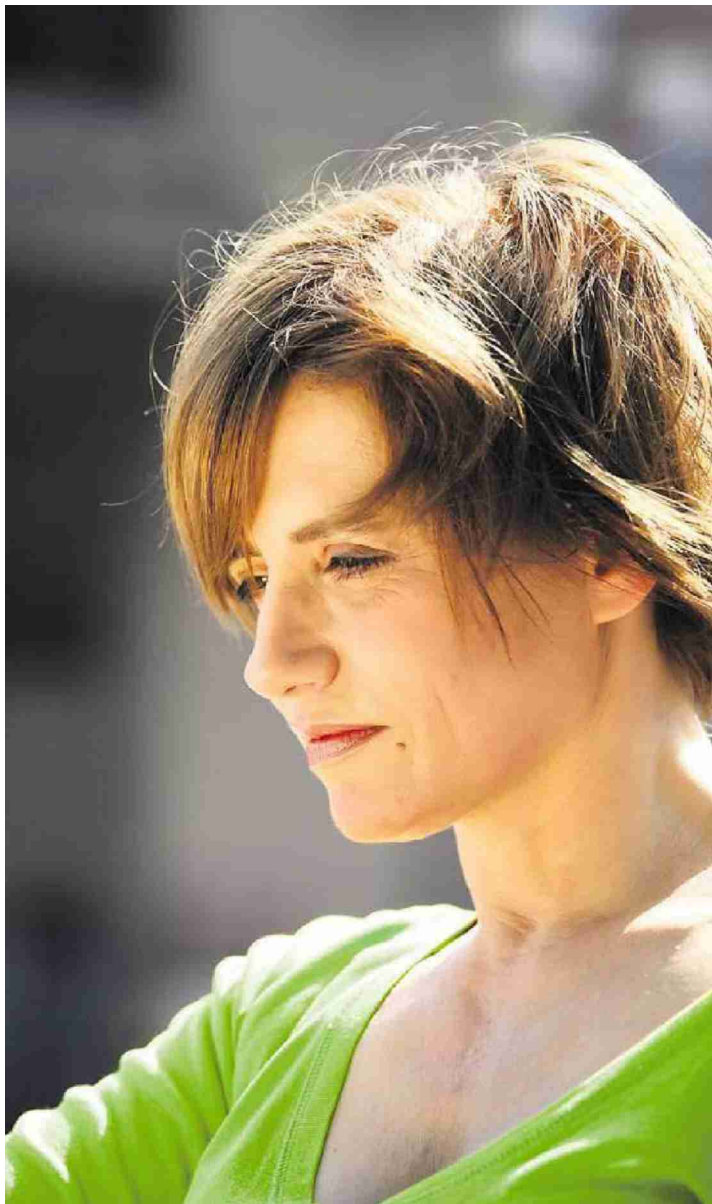
Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'940
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 20
Fläche: 67'858 mm²

Mit dem Collegium Novum von Plutarch zur Bündner Bergsage



Behände und mit enormem Background: Die Römerin Lucia Ronchetti bringt ihr «Action concert piece» nach Werdenberg. Bild Stefano Corsa/Schlossmediale Werdenberg



Von Thomas Meyer

Zum dritten Mal findet im Juni die Schlossmediale Werdenberg statt, dieses Jahr unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Die italienische Komponistin Lucia Ronchetti setzt dabei einen wichtigen Akzent.

Werdenberg. – Ein kleines, dunkles Zimmer voller kaputter Uhrwerke, alter Partituren, verschiedener Instrumente und Glockenspiele, in dem es unregelmässig tickte: Das Ambiente muss faszinierend gewesen sein für ein junges Mädchen, das in ihrer Familie wenig mit Kunst in Berührung kam. In einer solchen Welt, so erzählte die 1963 geborene Komponistin Lucia Ronchetti einmal, lernte sie einst die Musik kennen: Bei einem Nachbarn, einem Geiger und Komponisten, der sich und seine Frau als Uhrmacher durchbrachte. Später hat Ronchetti diesem Musik- und Uhrenzimmer eine Hommage gewidmet: das Ensemblestück «La stanza degli orologi in frantumi» von 1988.

Den Unterricht, den die Römerin dort erhielt, war unsystematisch, dafür lebendig und bilderreich. Sie habe dort ihre akustische Sensibilität entwickelt. Bald schon komponierte sie erste Stücke. Und als sie mit etwa 16 Bruno Madernas Orchesterstück «Aura» am Radio hörte, war der Entschluss gefasst. Sie studierte Komposition und Philosophie in Rom. «Aura» wurde ihr dabei zum musikalischen Leitbild, aber natürlich hatte sie auch Persönlichkeiten als Lehrer: die klangsensitiven Spektralistin Gérard Grisey und Tristan Murail etwa, aber auch Sylvano Bussotti, Salvatore Sciarrino und Hans Werner Henze – alles Komponisten, die sich gern auf Musikhistorisches beziehen, die aber

auch eine theatralische Ader haben.

In Bewegung, in Aktion

Am Forschungsinstitut Ircam in Paris sammelte Ronchetti Erfahrungen mit Elektronik und Computermusik; an der École Pratique des Hautes Études schloss sie mit einer Dissertation über Ernest Chausson und Wagners Einfluss auf die französische Spätromantik ab. Ihr Spektrum ist riesengross.

Beides – Musikgeschichte und Theater – ist wichtig geworden für die Arbeit von Lucia Ronchetti: Sie liebt es, sich mit musikalischen Vorbildern zu beschäftigen. Ronchettis neueste Kammeroper «Mise en abyme», die kommenden Februar an der Semperoper Dresden uraufgeführt wird, geht auf einen Text des berühmtesten aller Barocklibrettisten zurück: Pietro Metastasio. Wer kommt heute noch auf die Idee, einen von Metastasio's Operntexten neu zu vertonen? Lucia Ronchetti. Ihr künstlerisches Schaffen ist ständig in Bewegung und in Aktion: Offen für Unbekanntes.

Mit einem Text von Iso Camartin

«Action concert piece» heisst ihr neues Stück «Forward and downward, turning neither to the left nor to the right» im Untertitel. Das Collegium Novum Zürich hat es kürzlich im Theater Rigiblick uraufgeführt und bringt es nun nach Werdenberg. Schlossmediale-Intendantin Mirella Weingarten leitet die Produktion als

Raumdesignerin und Regisseurin. Dabei geht es um Ariadne, durch deren Faden Theseus den Weg durch das Labyrinth fand und den Minotaurus besiegte. Ronchetti bezieht sich auf den antiken griechischen Autor Plutarch und den ungarischen Kulturwissenschaftler Károly Kerényi – und das deutet noch einmal an, wie weit ihr Interessengebiet ist. Für die Mediale in Werdenberg komponierte sie neu das Stück «Meines Wartens», zu dem Iso Camartin aufgrund einer Bündner Bergsage den Text schrieb.

Ronchetti verlässt gern gewohnte Spielstätten: «Narrenschniffe» nach dem Sittenspiegel von Sebastian Brant von 1494 wurde zu einer «Intransit action» auf den Münchner Strassen, bei der Schauspieler und Profimusiker, ein Amateurblasorchester und ein Laienmännerchor, Skateboarder und schliesslich auch die Passanten einbezogen wurden. Mit dem südafrikanischen Komponisten Philipp Miller schuf sie ein Hörspiel auf Grund lokaler Klänge aus den Minen bei Johannesburg. Und das Musikdrama «3e32 Maufragio di terra» für sieben Sprechstimmen gemischten Chor (2012) gab ein Zeugnis ab über die Erdbebenkatastrophe, die 2009 die Stadt L'Aquila in Italien zerstörte.

Nein, im Elfenbeinturm verharrt Lucia Ronchetti nicht. Sie sei auf der Suche, sagt sie, und vielleicht auch ein bisschen verrückt. Mit ungemeinen Behändigkeit und enormem Background schreitet sie weiter. Ihr Werk ist «in progress» – in ständiger Entfaltung.

Musik Theater

Mehr auf www.musikundtheater.ch

Datum: 28.05.2014

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Hauptausgabe

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'940
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 20
Fläche: 67'858 mm²

Die Schlossmediale Werdenberg

Die Schlossmediale Werdenberg, ein «internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst», verwandelt das Schloss Werdenberg jeweils für die zehn Tage um Pfingsten zu einem Treffpunkt der Künste mit Installationen, Lesungen, Konzerten, Performances und Ausstellungen. Heuer steht die Schlossmediale unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Intendantin Mirella Weingarten, selber als Bühnenbildnerin, Regisseurin und Choreografin tätig, hat eine Vielzahl von Musikerinnen und Künstlerinnen eingeladen: die Jodlerin Nadja Räss, die Komponistinnen Katharina Rosenberger und Annette Schmucki, die Lichtdesignerin Lucy Carter, die Xala-Spielerin Ania Losinger, die Vokalistinnen Iva Bittovà und Salome Kammer sowie das Gesangstrio «Mediæval» aus Norwegen.

Schlossmediale Werdenberg, 6. bis 15. Juni, www.schlossmediale.ch

Datum: 05.06.2014

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Hauptausgabe

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'940
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 12
Fläche: 19'559 mm²

Konzert «Die Tamina-Nacht»

Wenn die Sonne um 21.18 Uhr untergegangen ist, hat am Samstag, 14. Juni 2014 «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme bei Bad Ragaz eben erst begonnen. Die sinnlich-verführerische Kulisse dieser Therme bietet den Rahmen für eine moderne Form von «Tausendundeine Nacht».

Das ewig Weibliche

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Therme nach dem Neubau 2009 gibt die Schlossmediale Werdenberg ihr Gastspiel in Bad Ragaz. Das junge Festival setzt dieses Jahr auf das ewig Weibliche und verwandelt die Therme zur Klangkulisse.

Über und unter Wasser

Das szenische Konzert bietet ab 21.15 Uhr Werke von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti. Nadja Räss (Jodel), die Neuen Vokalsolisten, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und Synchronschwimmerinnen des Schwimmklubs Flös

sorgen für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Das Konzert findet in der Thermalwasserwelt statt – entsprechend sommerliche Kleidung und Badschuhe tragen. Bademöglichkeit nach dem Konzert bis 23.30 Uhr.

Tamina-Therme

Hans-Albrecht-Strasse

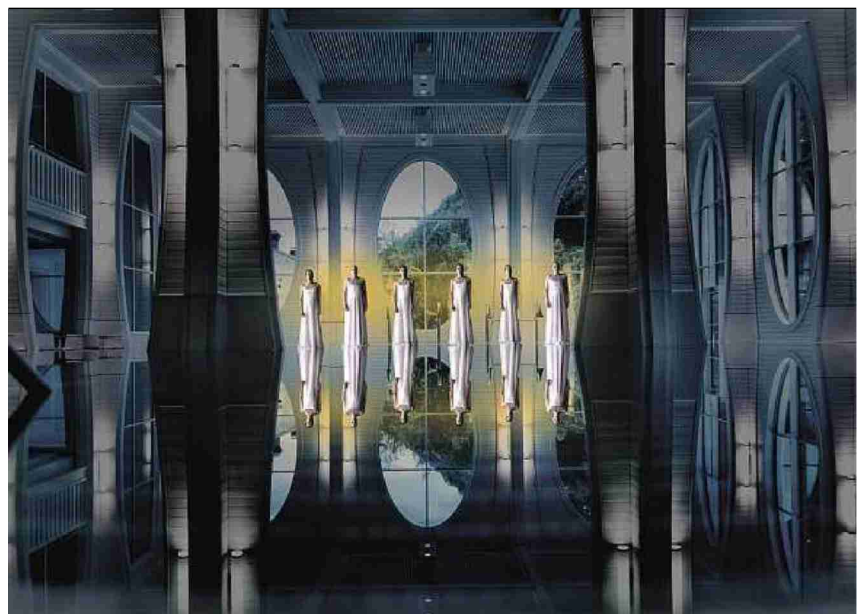
7310 Bad Ragaz

Telefon 081 303 27 40

Fax 081 303 27 46

www.taminatherme.ch/events

www.schlossmediale.ch



Die Tamina-Therme in Bad Ragaz bietet einem Konzert eine verführerische Kulisse.

Datum: 05.06.2014

SÜDOSTSCHWEIZ.CH



Online-Ausgabe

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 228'000
Page Visits: 1'186'303

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Gewinnen Sie Tickets für «Die Tamina Nacht»



Wenn die Sonne um 21.18 Uhr untergegangen ist, hat am Samstag, 14. Juni 2014 «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme bei Bad Ragaz eben erst begonnen.

Die sinnlich-verführerische Kulisse der Tamina Therme bietet den Rahmen für eine moderne Form von Tausendundeine Nacht. Anlässlich des 5-jährigen Jubiläums der Therme nach dem Neubau 2009 gibt die Schlossmediale Werdenberg ihr Gastspiel in Bad Ragaz. Das junge Festival setzt dieses Jahr auf «das ewig Weibliche» und verwandelt die Therme zur Klangkulisse.

Das szenische Konzert bietet ab 21.15 Uhr Werke von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti. Nadja Räss (Jodel), die Neuen Vocalsolisten, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös sorgen für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Das Konzert findet in der Thermalwasserwelt statt – tragen Sie entsprechend sommerliche Kleidung und Badeschuhe. Bademöglichkeit nach dem Konzert bis 23.30 Uhr.

Weitere Informationen auf www.taminatherme.ch/events
und
www.schlossmediale.ch

Webcode: 3120115

Schweizer Split

Die Zeit
20095 Hamburg
0049- 40- 3280- 0
www.zeit.de

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

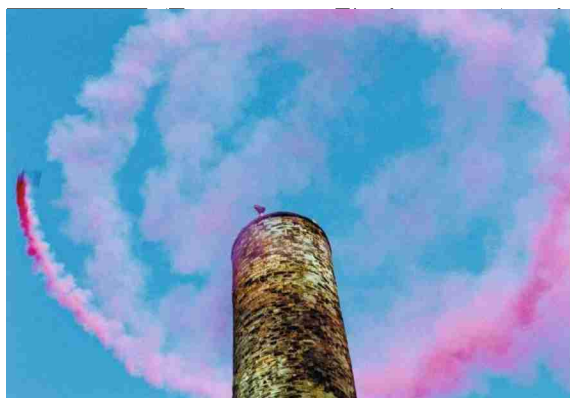


Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 79'252 mm²

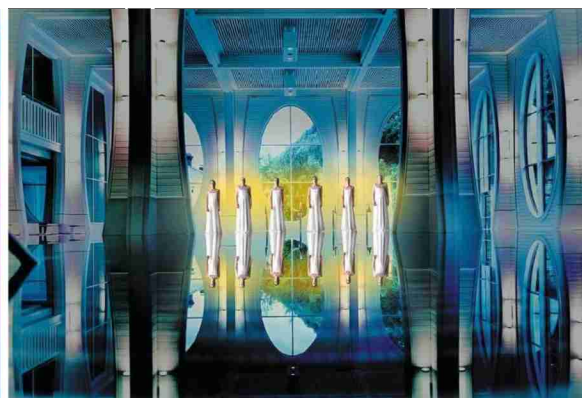
KULTOUR DE SUISSE

High Noon im Kunstmuseum

Im Juni reisen Kulturfreunde nach St. Gallen: Manon, Roman Signer und eine Schlossperle lohnen es VON DANIELE MUSCIONICO



Roman Signer:
Rauchring
auf Kamin



Therme in
Bad Ragaz:
Auch hier
spielt die
Schloss-
mediale

Eine Herkunft kann einen Künstler ja auch ruinieren. Nicht nur finanziell. Sondern physisch. Eine Herkunft kann eine solche Herkunft sein, dass der Künstler im Künstler nie zur Entfaltung kommt. Schlimmstenfalls wird der Mensch dann Kritiker – und wird sich furchtbar rächen.

Aus einem sonderbaren, nein wunderbaren Grund scheint im Kanton St. Gallen genau das Gegenteil zu geschehen. Aus einem sonderbaren, wunderbaren Grund muss es in diesem sonderbaren, wunderbaren Kanton einen Humus geben, der das Künstlerwesen in den Menschen zur Entfaltung bringt.

Ist es, weil hier immer eine Art Durchzug herrscht? Ist es der Föhn? Der alle ein bisschen verrückt macht, womit das Verrücktsein gesellschaftsfähig ist?

Oder ist es eine andere Instanz mit Hang zur Dramatik – die katholische Kirche?

Denn auffallend ist: Nicht weniger als drei Schweizer Weltkünstler kann der Kanton St. Gallen sein Eigen nennen; nicht in besitzergreifender Art und Weise, versteht sich, doch in stol-

zem Sinn darauf verweisend, dass man eine Pipilotti Rist, dass man einen Roman Signer, dass man eine Manon im Dunstkreis des Säntis ausgebrütet hat.

Zwei dieser Künstler werden am 6. Juni in der Hauptstadt mit der Eröffnung wichtiger Ausstellungen gefeiert. Es sind **Roman Signer**, der große Sprengmeister der Vorstellung, dass es so etwas wie eine typische Schweizer Kunst gäbe. Und es ist **Manon**, die große Rollenspielerin und Zuchtmeisterin ihrer Ängste, die den Grund und Boden für das Verständnis gelegt hat, dass Kunst weiblich und auf den ersten Blick affirmativ ist – doch auf den zweiten Blick subversiv wie Rock 'n' Roll und Punk zusammen.

Die Gegenüberstellung von Manon und Roman Signer in der Klosterstadt ist nicht nur ein kultureller Höhepunkt des Jahres. Es ist ein Gipfeltreffen, das zwei Künstler in den gemeinsamen Blick rückt und bei dem sich aus der Reibungsnähe der unterschiedlichen Positionen wohl eine unangenehme Frage kristallisiert: Wie ist es möglich, dass der eine längst zum Kunstkanon gehört, während die andere noch immer darauf wartet, in ihrer Bedeutung, ihrer Stellung



Schweizer Split

Die Zeit
20095 Hamburg
0049- 40- 3280- 0
www.zeit.de

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 79'252 mm²

im internationalen Ranking anerkannt zu werden? Und zwar als Wegbereiterin der Performance-Kunst und als eine der Ersten in der Schweiz, die etwas schuf, was man später Environment nannte.

1974 stellte Manon ihr persönliches Schlafzimmer in einem Museum aus und bezeichnete es als *Lachsfarbenedes Boudoir*. Das war sexy, das war glamourös, das war unwiderstehlich weiblich. Und es war von allem das Gegenteil dessen, was Kernseifen-Feministinnen damals von weiblichen Kunstschaffenden, von weiblicher Kunst verlangten. Manon machte es dennoch – oder vielleicht deswegen. Und so ist es bis heute: Diese Kunst will nicht gefällig sein, will niemandem gefallen, außer sich selbst.

Inzwischen hat Manon 2013 den Grossen St. Galler Kulturpreis erhalten und lange vorher bereits den höchsten Kunstpreis der Schweiz, den Meret-Oppenheimer-Preis; tatsächlich könnte sie Oppenheims Seelenschwester sein. Einzelgängerin, Poetin, Existenzialistin, getrieben von Ängsten und der Furcht zu scheitern.

Manon zeigt Fotografien und neue Arbeiten in der Galerie von **Christian Roellin**, Installationen werden es sein, und sie stellt, zum ersten Mal, Fundstücke aus ihrer Sammlung historischer Prothesen vor. Dass am Tag der Vernissage, am 6. Juni, eine andere große Künstlerin im Kunsthaus Zürich eine Ausstellung eröffnet, ist eine Fügung guter Geister. Denn wer glaubt, dass die Amerikanerin **Cindy Sherman** die Inszenierung von Geschlechter- und Rollenbildern erfunden hat, der wird von Manon und bei Manon eines Besseren belehrt.

Und Roman Signer? Er ist zwar in Appenzell geboren, aber er lebt und arbeitet seit Signer-Gedenken in St. Gallen, er stellt im **Kunstmuseum** aus. Vor zwanzig Jahren war er zum letzten Mal dort, und man sagt, dass der Künstler die Räume »wie

seine Westentasche« kenne, denn er nutzte sie in den achtziger Jahren als Atelier, damals, als das Museum umgebaut wurde. Skulpturen, Installationen und Videoarbeiten wird Direktor **Roland Wäspe** hier versammeln.

Und die Entscheidung für Signer ist gewiss keine gegen Manon, denn es ist allgemein bekannt, dass Wäspe Manon nach ihrem Rückzug ins Private 1990 eine Einzelausstellung offerierte und ihr damit den Wiedereinstieg in den Kunstbetrieb wohl etwas erleichtert hat. Mit Manon bekam damals übrigens die erste Frau eine Solo-Schau im Kunstmuseum St. Gallen. (Einige Kilometer weiter, im Kanton Appenzell Innerrhoden, durfte frau damals noch immer nicht abstimmen.)

Das hätte, hätte sie es gewusst, eine ganz besonders geärgert: **Frieda Hilty**, die letzte Bewohnerin auf dem mittelalterlichen **Schloss Werdenberg** im St. Galler Rheintal. Ich habe sie zwar nie persönlich getroffen, denn sie verstarb bereits in den fünfziger Jahren. Doch als Schlossbesucherin meine ich die Schlossherrin zu kennen wie eine gute Tante, ihre Liebe zu »suurem Chäs« und Grabser Moscht – und ihr Anliegen, Frauen, Künstlerinnen ins Licht zu rücken.

Hilty, die Burg-Frieda, umgab sich in ihrem Werdenberger Schlosshaushalt stets mit einer Handvoll bester Freundinnen, wehrhaften Frauen. In diesem, in ihrem Sinn und Geist findet dort im Juni die Schlossmediale statt, ein kleines internationales Festival, das sich allem verpflichtet, was klingt. Nach Weiblichkeit und nach Zukunft.

www.kunstmuseumsg.ch
www.christianroellin.com
www.schlossmediale.ch



Das ewig Weibliche

Schlossmediale Werdenberg: Festival in der kleinsten Stadt der Schweiz

Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni 2014 bereits zum dritten Mal zum Schauplatz für Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst und Tanzperformances.

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 50er-Jahre in dem Schloss lebten, als auch auf Künstlerinnen, die sich vom Schloss inspirieren lassen und die kommende Saison der Schlossmediale gestalten werden. Die Schlossmediale 2014 stellt mit dem Thema «Das ewig Weibliche» die Beständigkeit und Unberirrbarkeit des Weiblichen in den Mittelpunkt des internationalen Festivals. An zehn Tagen steht Werdenberg, das kleinste Städtchen der Schweiz, ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst.

Kunst und Musik

Wichtiges Element der Schlossmediale ist die Verbindung von



Katharina Rosenberger und Christa Wenger eröffnen die Schlossmediale.



Mirella Weingarten ist künstlerische Leiterin der Schlossmediale.

dem Hör- und Sehbaren. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. „Das Festival entwickelt sich zu einer Plattform des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist“, erzählt Mirella Weingarten,

Künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Die in Berlin lebende Choreografin, Bühnen- und Kostümbildnerin hat die Schlossmediale zu einem Geheimtipp für Liebhaber der Alten und Neuen Musik geformt.

Welt der Frauen

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert das

Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die Lichtdesignerin Lucy Carter stammt aus England. Die Lichtobjekte, die sie für die Schlossmediale entwirft, werden für die Räume des Schlosses speziell entwickelt. Katharina Rosenberger, die aus Zürich stammende Komponistin, eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali Notturmi» für vier Stimmen, Licht und Raum – angepasst an die Architektur des Schlosses. Zahlreiche Künstlerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten das Festival und die vom «Cirque de Soleil» abgespaltete eigenständige Artistengruppe «Acrobarouf» schenkt den Künstlerinnen und Besuchern zum krönenden Abschluss.

Romantik pur

Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbausiedlung Europas. Über den malerischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Region – das Schloss Werdenberg. Der Kanton St. Gallen unterstützt das Kulturschloss sowohl als Museum, welches im nächsten Jahr renoviert wird, als auch die regionalen und internationalen Kulturprojekte. Nähere Informationen unter www.schlossmediale.ch (rj)



Schlossmediale Werdenberg

Vielseitiges Programm überzeugte im grün beleuchteten Schloss

Unter dem Thema „Das ewig Weibliche“ verwandelten Künstler Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort. Das Publikum war begeistert von der zehntägigen Reise durch die Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst.

Über 1.800 Kulturliebhaber besuchten die stimmungsvollen Konzerte, Performances und die Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende „Bevor es Nacht wird“ in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Die Künstlerische Leiterin und Intendantin der Schlossmediale, Mirella Weingarten, freut



Vocalsolisten aus Stuttgart singen ein Madrigal in „Die Tamina Nacht“.

sich, dass sich das Festival über die Landesgrenzen hinweg etabliert: „Wir haben Gäste, die von weit her anreisen und sich auf genau das freuen, was es hier gibt: Eine fantastische Mischung aus Alter und Neuer Musik, eine vielfältige Ausstellung an einem ganz besonderen Ort.“

Ein Gesamtkunstwerk

Bereits das Eröffnungskonzert

der Zürcher Komponistin Katharina Rosenberger – ein Raumerlebnis voller Poesie – stellte ein Highlight dar. „Ein bemerkenswertes Konzert war ‚Labyrinth‘, Kompositionsauftrag für Lucia Ronchetti, mit dem Ensemble Collegium Novum Zürich“, führt Weingarten weiter aus. Die zweite Künstlerin im Fokus, Lichtdesignerin Lucy Carter, entwarf eigens für die Schlossmediale die

Lichtinstallation F.lux. Carter verwandelte das Schloss mit weiteren Künstlern in ein einzigartiges Ambiente aus Lichtkunst, Fotografien sowie Ton- und Klanginstallationen. Mirella Weingarten schaut auf ein sehr sinnliches Festival mit eindrücklichen musikalischen Kreationen zurück: Von Ania Losinger mit ihrem Bodenylophon bis hin zu den freien, sinnlichen Vokalinterpretationen alter polyphoner Musik des Trio Mediaeval. Die Organisatoren arbeiten bereits an der Programmierung der Schlossmediale 2015. Der Termin steht schon fest: Vom 22. bis zum 31. Mai 2015 wird Schloss Werdenberg unter dem Thema „Randerscheinungen“ wieder zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst.

Mehr unter www.schlossmediale.ch (rj)



Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Freizeit
1000 Lausanne
021/ 721 20 20
www.freizeit.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
Page Visits: 131'570

Schlossmediale Werdenberg

Eine Allianz von Kunst und Musik – vom 6. bis 15. Juni 2014



Ein internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst auf Schloss Werdenberg

Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni 2014 bereits zum dritten Mal zum pulsierenden Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst, Fotografie und Tanzperformances prägen das internationale Festival.

Jahresthema «Das ewig Weibliche»

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 1950er-Jahre im Schloss lebten. Besondere Aufmerksamkeit wird der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. „Fräulein Hilty führte ein zurückgezogenes und erstaunlich bescheidenes Leben. Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen.“

Zeitgenössische Kunstszene

Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene.

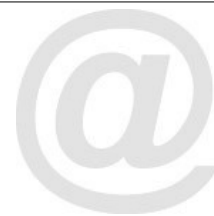
Musik in alten Gemäuern

Konzerte verweben Geschichte und Gegenwart, erzeugen Raumerlebnisse voller Poesie, in dem sich Alte Musik und Neue Musik die Hände reichen. Musik, Licht und Architektur vereinen sich zu einer beweglichen Skulptur. Die Xala - eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur - zusammen mit Marimba und Percussion zaubert Klangsphären von leiser Kammermusik bis hin zu magischer Kraft.

Kindermediale

2014 wird die Schlossmediale auch für Familien zu einem einzigartigen Erlebnis. Eine Führung durch das mittelalterliche Schloss und durch die Kunstaussstellung, ein Xala-Workshop für Kids sowie ein

Datum: 01.05.2014



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Freizeit
1000 Lausanne
021/ 721 20 20
www.freizeit.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
Page Visits: 131'570

Archäologiepark sorgen für spannende Momente.

Workshops für Erwachsene

Yoga, japanische Kalligraphie, Xala oder Führungen über die Geschichten der Frauen, die im Schloss gelebt haben, laden nicht nur zum Sehen und Hören, sondern auch zum Mitmachen und Ausprobieren ein.

Schloss und Städtchen Werdenberg

Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbausiedlung Europas. Über den malerischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Region – das Schloss Werdenberg. Der Kanton St. Gallen unterstützt das Kulturschloss sowohl als Museum als auch die regionalen und internationalen Kulturprojekte.

Wann

: Schlossmediale 6. bis 15. Juni 2014, 10.00 – 22.00 Uhr Vernissage Ausstellung: 6. Juni 2014, 20.30 Uhr

Wo

: Schloss Werdenberg
, 9740 Werdenberg

Preise

: je nach besuchtem Anlass

Infos und Programm

: www.schlossmediale.ch und www.schloss-werdenberg.ch

Bildnachweis

: Spektakel über und unter Wasser am Konzert «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme in Bad Ragaz.
(Copyright: Mirella Weingarten)

Schlüsselworte:

Kunst Musik Festival Werdenberg Schlossmediale

Bereits zum dritten Mal findet in der nach eigenen Angaben „kleinsten Stadt der Schweiz“ das internationale Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst statt. Vom 6.- 15. Juni 2014 ist damit das Schloss Schauplatz für Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst und Tanzperformances.

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis weit in die 50er- Jahre in dem Schloss lebten, aber auch auf Künstlerinnen, die sich vom Schloss, seiner Atmosphäre und Umgebung inspirieren lassen – sie werden die kommende Saison der Schlossmediale gestalten. Mit dem gewählten Thema stellen sie Beständigkeit und Unbeirrbarkeit des Weiblichen in den Mittelpunkt dieses internationalen Festivals. An zehn Tagen steht damit Werdenberg ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst.

Die Allianz von Kunst und Musik ist ein wichtiges Element; die Verbindung von dem Hör- und Sehbaren, szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern gleichsam spielend ineinander.

Im Fokus der Schlossmediale stehen in diesem Jahr zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert für das Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die englische Lichtdesignerin Lucy Carter hat die Lichtobjekte der Schlossmediale für die Räume des Schlosses speziell entwickelt.



Legere Schlossmediale ©Mirella Weingarten

Welt der Frauen

Katharina Rosenberger, aus Zürich stammende Komponistin, eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali Notturni» für vier Stimmen, Licht und Raum – angepasst an die Architektur des Schlosses. Zahlreiche Künstlerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten insgesamt das Festival: Die Gambistin Hille Perl interpretiert Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, Salome Kammer entführt in die Welt der Chansons, und das Trio Medieval besticht mit einem Repertoire aus sehr früher, polyphoner Musik.

Stabat Mater von Pergolesi wird von Countertenor, Sopran und dem Barockensemble «Der Musikalische Garten» präsentiert. Mit Nadja Räss und den Neuen Vocalsolisten tauchen die Besucher in der Tamina-Therme in Bad Ragaz in eine Klangwelt über und unter Wasser. Iva Bittová, virtuose Stimmkünstlerin und Geigerin, beglückt und verblüfft die Besucher/Zuhörer mit ihrem zweistimmigen Solokonzert.

Als weiterer Event werden 111 Fahrradfahrerinnen mit ihren Stimmen, Fahrradklingeln und einem durchkomponierten Parcours (von Mauricio Kagel) vom Dirigenten Titus Engel durch den Ort geführt, und die vom „Cirque de Soleil“ abgespaltene, eigenständige Artisten-

gruppe „Acrobarouf“ schenkt den Künstlerinnen und Besuchern zum krönenden Abschluss eine Open- Air- Performance.

Schloss und Städtchen

Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbausiedlung Europas. Über den malerischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Region – das Schloss Werdenberg. Der Kanton St. Gallen unterstützt das Kulturschloss sowohl als Museum, welches im nächsten Jahr renoviert wird, als auch die regionalen und internationalen Kulturprojekte.

Jürgen Hildebrandt

Das Programm der Schlossmediale 2014 kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: http://www.schloss-werdenberg.ch/_transfer/Programm_Schlossmediale2014.pdf.zip

6.-15.6.2014

Verein Schloss Werdenberg | Städtli 31
| CH-9470 Werdenberg | www.schloss-werdenberg.ch



Mirella Weingarten, 2013, ©Benjamin Manser



Iva Bittova

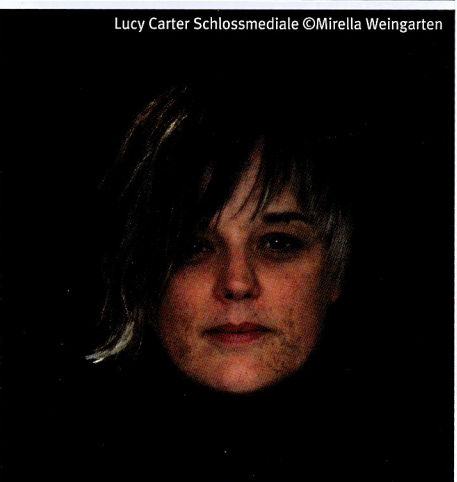
Schlossmediale Werdenberg 2014: Das ewig Weibliche



Hille Perl, Lee Santana ©Uwe Arns



Lucia Ronchetti2013 © Stefano Corso



Lucy Carter Schlossmediale ©Mirella Weingarten



Neue Vocalsolisten ©Sigmund Martin



SCHLOSS WERDENBERG

Auf den weiblichen Spuren der Geschichte

Mit dem Jahresthema «Das ewig Weibliche» begibt sich das Schloss Werdenberg 2014 auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses. Sanftes Grün begleitet in das Jahr des Um- und Neubaus, das Eröffnungsjahr des neuen Museums Schlangenhaus und des Infozentrums im Städtli. Vielfältige Veranstaltungen werden sich mit dem facettenreichen, schön-schillernden und sogar mystischen Geschlecht auseinandersetzen.

Es wird Geschichte geschrieben

Schloss Werdenberg lädt am 30. März 2014 zur Saisonöffnung ins neue Museum Schlangenhaus und ins umgebaute Infozentrum am Eingang zum Städtli. Während auf Schloss Werdenberg in diesem Jahr gegraben und gebaut wird, wird die Lebenswelt der einfachen Leute im Museum Schlangenhaus bereits erfahrbar. Zahlreiche historische Führungen gewähren neue Einblicke in das Schlossgelände, den See oder das Schlangenhaus, und die Spezialführung zum Jahresthema zeigt die Sicht der einfachen Frauen in Werdenberg und der Schlossbewohnerinnen. Schulklassen und Familien begeben sich über den ganzen Sommer auf eine archäologische Zeitreise und betätigen sich selbst an faszinierenden Ausgrabungen.

Internationales Festival

Die Schlossmediale Werdenberg strebt auch in ihrer dritten Saison ein visuelles, akustisches und kulinarisches Gesamtkunstwerk an. Konzerte mit Hingabe zur Alten und Neuen Musik, Installationen, Lichtobjekte, Fotografie, Schattenspiele und ein betanzbares Instrument greifen in den alten Gemäuern vom 6. bis 15. Juni spielend ineinander.

Sowohl die mehrfach preisgekrönte Künstlerin Lucy Carter als auch die ehemalige Sciarrino-Schülerin Lucia Ron-

chetti werden ihre Werke eigens für die Schlossmediale entwickeln und aufführen. Lucia Ronchetti lässt Ariadne einen Faden durch das Labyrinth von Knosses spinnen und Lucy Carter verwandelt das Schloss mit ihren poetischen und klaren Lichtobjekten. Das Trio Mediaeval und Lillevan präsentieren bildreiche Fragmente einer Marienmesse aus dem 13. Jahrhundert, während die Zürcher Komponistin Katharina Rosenberger eine alte Madrigale gestaltet. Mit Iva Bittovás Klangspektren und Hille Perls Liebeslieder aus dem 18. Jahrhundert reist man durch die Musikgeschichte bis zu einer Uraufführung von Annette Schmuckis Wortkompositionen. Zusammen mit dem TAK Liechtenstein gestaltet die Schlossmediale einen Liederabend über Brechts Leben und in der Tamina Therme in Bad Ragaz tauchen Besucher mit den Neuen Vocalsolisten, Unterwasser-Gesängen, den Synchronschwimmerinnen Flös und dem spektakulären Naturjodel von Nadja Räss in die Klangwelt über und unter Wasser. Das zehntägige Festival über Pfingsten verspricht somit eine berührende, schwungvolle und weibliche Welt auf Schloss Werdenberg.

Schloss unterwegs

Aufgrund der Sanierungsarbeiten auf Schloss Werdenberg begibt sich die Programmgruppe Forum in einem umgestalteten Schloss-Gefährt auf Reisen. Passend zum Jahresthema wird in den Gemeinden Gams, Sevelen, Wartau und Sennwald eine historische Frauenpersönlichkeit ausgewählt und deren Geschichte auf künstlerische Art und Weise aufgearbeitet. Im Spätsommer werden die Resultate jeweils über ein ganzes Wochenende der Öffentlichkeit präsentiert. Eine abwechslungsreiche Ausstellung, Referate sowie musikalische und perfor-



Vaduzer Medienhaus AG
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

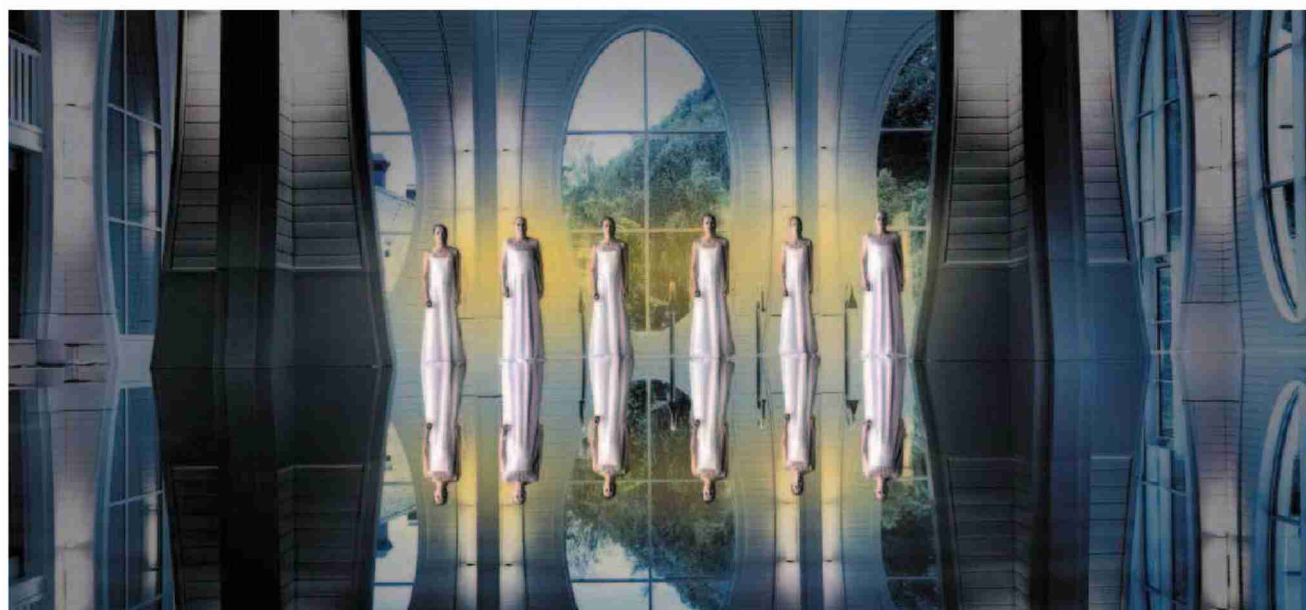
Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'276
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 809.5
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 31
Fläche: 41'228 mm²

mative Beiträge lassen die Ausflüge zu kleinen Volksfesten wachsen.

Mit dem ewig Weiblichen begegnen Besucher einem weiblich-männlichen, zart-starken, leise-lauten und warm-kalten Programm. Schloss Werdenberg freut sich auf alle, die sich auf diese mannigfaltigen Begegnungen einlassen. (pd)

Das Jahresprogramm ist ab sofort online unter www.schloss-werdenberg.ch zu finden oder kann unter info@schloss-werdenberg.ch bzw. +41 (0)81 599 19 35 bestellt werden.





Editorial



Nicht perfekt

Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg, sagte den wunderbaren Satz im Interview: «Perfektion ist ja eine masslos überschätzte Eigenschaft. Wir meinen immer, überall alles gleichermassen gut können zu müssen. Warum nicht mal was gut, was mittelgut, was eher mässig?» Ja, genau, warum eigentlich nicht? Als berufstätige Mutter weiss ich, was es heisst, gewisse Abstriche machen zu müssen. Mal ganz davon abgesehen, dass ich auch, bevor unser Kind geboren wurde, nie die perfekte Hausfrau war, die putzt, wäscht, bügelt und dem Besuch einen selbst gemachten Kuchen aufischt. Wir leben in einer Welt, in der leider zu oft nur gut ist, was auch perfekt ist. Ecken und Kanten sind nicht gerne gesehen, alles muss passen. Dabei entstehen gerade dann die spannendsten und schönsten Dinge, wenn wir unser Korsett ablegen, unserer Kreativität freien Lauf lassen, ganz ohne Plan etwas tun.

Wie wunderschön Bilder sein können, die alles andere als perfekt sind, zeigt das Kunstprojekt der Heilpädagogischen Tagesschule Seidenbaum in Trübbach. Kinder malten und zeichneten, wie sie die Welt sehen. Dabei lernten sie nicht nur sehr viel, sondern machten unsere allzu perfekte Welt einfach ein bisschen natürlicher. *Janine Köpfl*

Interview des Monats

Die Schlossmediale geht mit dem Thema «Das ewig Weibliche» in ihre dritte Saison. Vom 6. bis 15. Juni wird Schloss Werdenberg vorübergehend aus seinem Schönheitsschlaf geweckt. Die künstlerische Leiterin Mirella Weingarten erzählt, wohin die vor allem weiblichen Spuren führen, wie die letzte Bewohnerin des Schlosses inspiriert und warum man Herz, Ohren und vor allem die Augen öffnen sollte.

Von Janine Köpfl

A portrait of Mirella Weingarten, the artistic director of Schlossmediale. She is a woman with short grey hair, wearing glasses and a patterned white and black top with bright green pants. She is sitting on a stone ledge, looking thoughtfully towards the camera with her hand near her chin. The background is a plain, light-colored wall.

«Perfektion
ist ja eine
masslos über-
schätzte
Eigen-
schaft»

*Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis;
Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis;
Das Unbeschreibliche, hier ist's getan;
Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan.*
Johann Wolfgang von Goethe, *Faust II*

Das Zitat aus Goethes Faust II steht am Anfang der diesjährigen Schlossmediale. Warum gerade Goethe?

Mirella Weingarten: Natürlich ist es zunächst das Schloss, welches uns zu einem Thema inspiriert, und die Geschichte des Fräulein Hilty, die bis in die 50er-Jahre hinein mit ihrer Gesellschafterin dort wohnte, lädt dazu ein, das Augenmerk auf die Frauen zu richten, die in den letzten Jahrhunderten in dem Schloss lebten.

Goethes Zitat wirft Fragen auf, die uns immer noch aktuell beschäftigen. Was ist weiblich? Der Satz ist das Ende des Grossen Faust-Dramas, in dem die Frau nicht nur als die reine natürliche Unschuld, wie Gretchen im ersten Teil, dargestellt wird, sondern auch die Frau als Symbol für die ewige Wiederkehr und die übersinnlichen Kräfte. Für Goethe selbst gehörte das Weibliche zu den Mysterien des Daseins, er setzt das Männlich-Strebende dem Weiblich-Allumfassenden entgegen. Ein interessantes Bild, was nicht wertet.

Frau Weingarten, schön, dass Sie Schloss Werdenberg einmal mehr verzaubern. Dieses Mal wird es wunderbar weiblich. Das Thema «Das ewig Weibliche» lässt Raum für sehr viel. Wohin gehen die Spuren konkret? Natürlich gibt es dieses Jahr viele Künstlerinnen, die in Werdenberg auftreten und ihre Arbeiten zeigen, es gibt den Blick auf die Frauen in der Geschichte: Von der Jungfrau Maria über die Frauen in der Mythologie bis zum Fräulein Hilty. Aber das Thema führt uns natürlich vor allem auch zu der Frage: Was ist das Weibliche – in der Frau, aber auch im Mann? Gerade in der Kunst braucht es jeweils viel vom Gegenpol.

Was wissen Sie über die letzte Bewohnerin des Schlosses? Wie hat sie Sie inspiriert? Das Fräulein Hilty, so stelle ich mir das vor, muss eine «toughe» Frau gewesen sein. Sie lebte sehr zurückgezogen mit ihrer Gesellschafterin in dem Schloss, und wenn man im Sommer mal ein paar Stunden in den immerkühlen Gemäuern verbracht hat, weiss man, was das heisst. In einem Körbchen zogen sie ihre Lebensmittel herauf und Fräulein Hilty spielte ab und an auf dem Flügel, der auf der Schlossmediale regelmässig zum Einsatz kommt. Ihr Vater verwehrte ihr die Heirat, ihre Schwester stürzte sich aus einem der Schlossfenster, aber das Fräulein Hilty blieb trotzdem dort. Sie wurde 99 Jahre alt. Eine faszinierende Geschichte.

Wenn es um die Frau geht, geht es meist auch um Gleichstellung – ein Thema, das fast schon abgedroschen ist, obwohl die Frau bei

Weitem nicht in allen Bereichen gleichgestellt ist. Sucht die Schlossmediale einen neuen Ansatz?

Für die Feminismus-Debatte, die das Thema schlagartig auszulösen scheint, habe ich Verständnis, aber unser Ansatz ist nicht, Antworten zu geben auf Fragen der tatsächlich in vielen Bereichen noch existierende Gleichberechtigungsdefizite, sondern eher zu fragen: Mann und Frau gibt es, und wenn da ein Unterschied besteht, was ist es für einer, und kann man dem nicht eine ganze Menge abgewinnen?

Wie steht es generell mit Frauen in der Musik? Und in der Welt der Kunst?

In der Kunst haben sich die Frauen im letzten Jahrhundert viel Raum geschaffen und erkämpft, die Musikerinnen in den Orchestern und unter den Solisten sowieso, aber auch in der Kunstszene ist da enorm viel passiert. Interessant wird es aber, wenn man die Umsetzung im Künstlerdasein anschaut: Marina Abramovic z. B., die zu den berühmtesten Künstlern der Welt gehört, sagt: Familie und kreatives Schaffen sind nicht vereinbar. Die Haltung ist eine Entwicklung, bei der die Frauen sich selbst nichts Gutes tun.

Sie holen einige spannende Frauen nach Werdenberg. Wo haben Sie die Komponistin Lucia Ronchetti und die Künstlerin Lucy Carter kennengelernt?

Lucia Ronchetti gehört zu den Frauen, die sich schon seit vielen Jahren in der Neuen Musik einen Namen gemacht hat, und sie gehört zu denen, die seit jeher eine ganz eigene musikalische Sprache sprechen, sehr selbstbewusst, sehr theatralisch, dynamisch, und humorvoll. Ich hatte das Glück, eine Oper von ihr szenisch gestalten zu dürfen.

Lucy Carter ist Lichtdesignerin, und das ist für mich so eine Beispiel: Die Welt der Lichtdesigner gehört zu den künstlerischen Berufen, in denen Frauen absolut nicht zahlreich vertreten sind. Es müssen z. B. in kürzester Zeit präzise Anweisungen gegeben werden – und das meistens einem Team von ca. 10 Technikern, die auch nach wie vor eher männlich sind, und man verliert viel Zeit, wenn die sich noch überlegen, ob sie den Anweisungen nun tatsächlich folgen wollen. Bei Lucy Carter verliert niemand Zeit. Sie weiss genau, was sie zu sagen hat, hat Visionen und eine künstlerische Genauigkeit, ist uneitel, unermüdlich und hat Teamgeist. Ihre Lichtinstallationen sind sehr klar und klug, sie war nun viel in Werdenberg und investiert viel Zeit in diese Arbeit. Ich freue mich sehr darauf. Mit ihr durfte ich letztes Jahr bei den Bregenzer Festspielen zusammenarbeiten.

Wie schwierig war es, das fast ausschliesslich weibliche Programm zusammenzustellen?

Es gibt zu dem Thema natürlich unerschöpflich viel! Schwer war die Auswahl.

Ich bin froh, dass doch einige Männer mit dabei sind. Wir hatten in den letzten Jahren zufällig mehr Männer, und dieses Jahr haben wir mehr Frauen. Mich interessiert eigentlich vor allem der Umgang mit dem Thema. Zum Beispiel Stabat Mater, gesungen von einem Sopran und einem Countertenor, oder wenn Iso Camartin über das ewig Weibliche spricht: Das macht das Thema vielschichtig, und das ist es ja auch.

Sie haben schon mit zahlreichen Künstlern zusammengearbeitet. Merken Sie Unterschiede zwischen Frauen und Männern? Was ist typisch weiblich? Was typisch männlich?

Wenn ich an die Komponisten der Schlossmediale der letzten Jahre denke, würde ich mal behaupten, sie würden nicht so gut komponieren, wäre ihre «weibliche» Seite nicht so stark ausgeprägt. Und umgekehrt ist es sicher auch oft so. Die Fähigkeit, mit dem eigenen Schaffen absolut selbstbewusst umzugehen – darin sind Männer nach wie vor die Vorreiter. So zumindest erlebe ich das.

Im Programmheft heisst es, dass es die Frau derzeit in hart erarbeiteter Perfektion gibt. Sie sind auch eine dieser Frauen, die scheinbar alles mühelos meistern, Kind und Haushalt betreuen, im Beruf erfolgreich sind und nebenher noch Geburtstagskuchen backen. Wie schaffen Sie das?

Ich bin sehr schlecht im Geburtstagskuchen Backen! Perfektion ist ja eine masslos überschätzte Eigenschaft. Wir meinen immer, überall alles gleichermassen gut können zu müssen. Warum nicht mal was gut, was mittelgut, was eher mässig? Natürlich mach auch ich mir oft Stress. Aber, genau genommen mache ich ihn mir und niemand sonst. Meine Tochter sieht, dass mir beispielsweise mein Beruf viel Freude macht. Und so ist es für sie auch verständlicher, dass ich viel Zeit dafür investiere.

Die Schlossmediale geht nun in ihre dritte Saison. Das Festival hat sich in zwei Jahren bereits einen Namen gemacht und ist gewachsen. Noch vor zwei Jahren gab es kritische Stimmen, ob denn ein solches Festival nach Werdenberg passt. Was könnt ihr heute sagen?

Kritische Stimmen wird es sicher immer geben, denn bei so einem speziellen Programm kann man es nicht allen recht machen. Aber auch die Neue Musik und die Alte Musik selber ist europaweit jeweils wie eine Familie, und so spricht es sich langsam in der Schweiz und über die Grenzen hinweg herum. So haben wir nun auch Gäste, die von weither anreisen, und die sich auf genau das freuen, was es hier gibt: Die Mischung aus Alter und Neuer Musik an einem so besonderen Ort – und durch die Ausstellung visuell gestaltet.

Hat sich das Konzept bewährt? Was ist neu?

Oft gibt es Festivals, die sich auf eine Sparte konzentrieren. Hier ist das Festi-

val auf das Schloss zugeschnitten, und sowohl die Künstler als auch Besucher inspiriert das. Die Besucher, die aus der näheren Umgebung kommen, sind zahlreich. Ich habe mich in den letzten zwei Jahren besonders darüber gefreut, wenn ein unvoreingenommener Zugang zu dem speziellen Programm dazu geführt hat, dass die Besucher begeistert waren und wiedergekommen sind. Dieses Jahr haben wir ein kleines Kinderprogramm mit in die Schlossmediale genommen – das werden wir, wenn es angenommen wird, nächstes Jahr noch ausbauen.

Auch selber tätig werden kann man dieses Jahr noch häufiger als in den vergangenen Jahren, wir bieten sowohl einen Yoga- Workshop (für Mann und Frau!) als auch einen Workshop für japanische Kalligraphie mit der Stipendiatin Naomi Akimoto, und einen Rhythmus-Klang- und Bewegungsworkshop an.

Bewährt hat sich auf jeden Fall, dass ihr sogenannte Stipendiaten nach Werdenberg holt. Was tun sie? Wer sind sie?

Die Stipendiaten haben vor allem eines: Zeit. Sie bewerben sich mit einem Projekt im Bereich Installation/audiovisuelle Kunst, bezogen auf das Thema. Dann können sie 6 Wochen lang im Städtli leben und kreieren – und was dabei entsteht, bezieht natürlich das Leben in und um das Schloss mit ein. Wir haben beispielsweise dieses Jahr eine Stipendiatin, die Generationen-Porträts von Frauen macht. Und sie wird in der Region Werdenberg Urgrossmütter bis Urenkelinnen fotografieren.

Neben der Musik spielt auch die Ausstellung im Schloss eine zentrale Rolle an der Schlossmediale. Kannst du schon etwas ver-

raten? Das Schloss wird ja extra für die Schlossmediale geöffnet.

Im Schloss passiert dieses Jahr tatsächlich eine Menge, und man kann schon am Museum Schlangenhaus sehen, wie ein Ort erblühen kann, wenn er aus einem Dornröschenschlaf wachgeküsst wird – unbedingt hingehen! Wir nutzen aber den Schönheitsschlaf des Schlosses für Lucy Carters Lichtinstallationen, für einen speziellen Umgang mit Mutter Erde des Stipendiaten Massimo Scarmacio, für die leuchtenden Jahreszeiten der Fotografin Gabrielle Dannenberger und den Hof für die zarten Fadeninstallationen der Liechtensteiner Künstlerin Beate Frommelt. Und eine sehr beeindruckende, betanzbare Installation wird von dem Künstlerpaar Losiger/Eser präsentiert.

Die Schlossmediale arbeiten mit dem TAK Liechtenstein zusammen. Es entsteht die Koproduktion Bertolt Brecht und die Frauen. Ein unerschöpfliches Thema. Wie wird es umgesetzt?

Salome Kammer ist eine wunderbare Chanson- Sängerin, Stimmkünstlerin und Schauspielerin, sie bewegt sich selbst in vielen Sparten mit grosser Sicherheit.

Mit dem TAK schlagen wir in unseren Koproduktionen jeweils die Brücke zum Theater. Salome Kammer singt die Weill'sche Lieder, aber bettet sie wunderbar ein in ein Spiel mit den fiktiven und realen Frauen von Brecht, der seine Arbeits- und Liebesbeziehungen immer sehr vermischt hat. Ein kammermusikalischer Abend, der in den Räumen des Schlosses eine schöne Intimität bekommt.

Wenn man Sie reden hört, spürt man nach wie vor die extreme Begeisterung für das

Schloss. Sie haben einmal gesagt, dass es Sie in seinen Bann gezogen hat. Es scheint Sie noch nicht wieder losgelassen zu haben.

Ich glaube nicht, dass es einen wieder lässt, wenn es einen mal in den Bann gezogen hat. Es wirkt von innen noch viel grösser als von aussen, und man kann immer wieder etwas Neues entdecken, wenn man dort so durch Jahrhunderte wandert. Und es entwickelt und verwandelt sich – Jahr um Jahr.

Worauf freuen Sie sich dieses Jahr am meisten?

Das finde ich immer schwer zu sagen, aber es gibt dieses Jahr eine so schöne Bandbreite: Von einem Orchester im Schloss – das Collegium Novum wird uns beehren und das gemeinsame Auftragswerk für Lucia Ronchetti spielen, in dem aber das Ensemble Rollen annehmen muss, die sie von ihren eigentlichen Instrumenten entfernt – bis zu dem Trio Mediaeval, ein Vokalensemble aus Norwegen, die sehr alte, polyphone Marienmesse aus dem 13. und 14. Jahrhundert singen werden. Ein sehr spezielles Konzert wird das von der Vokal- und Geigenvirtuosin Iva Bittova. Eigentlich kommen hier Elemente von Folk mit in die Musik, aber es ist vor allem eine sehr eigene und ungewöhnliche Improvisationskunst, aus der sie ihre Stücke entwickelt.

Und natürlich nicht zu vergessen Hille Perl, die Göttin der Gambe. Es freut mich sehr, dass sie im Schloss mit ihrem Mann Lee Santana spielen wird – ein Programm über die Zusammengehörigkeit von Liebe und Wahnsinn.

Jemand, der noch immer skeptisch ist, weil er vielleicht nichts mit Neuer Musik anfangen kann, was würden Sie ihm sagen?

Herz auf, Ohren auf, und dieses Jahr besonders: Augen auf!

KURZ GEFRAGT

Schloss Werdenberg ist für mich ...

... ein Ort voller Geheimnisse, die es einem nicht verraten soll.

Frau sein heisst ...

... Männern auch mal in den Mantel zu helfen.

Meine Lieblingsmusik ...

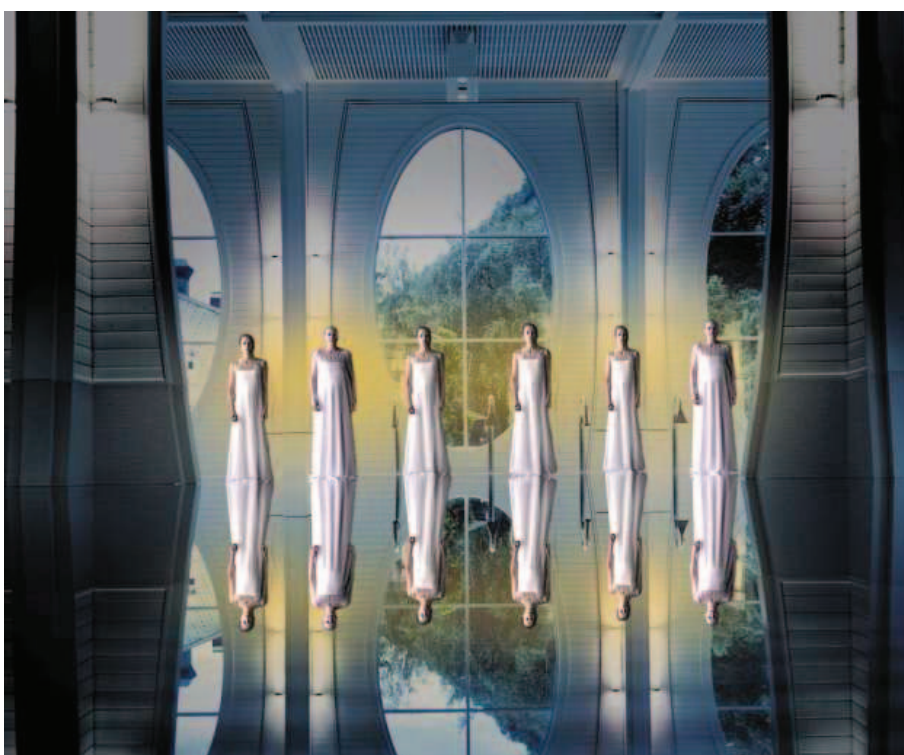
... derzeit: Vogelgezwitscher und Kuhglocken.

Ein Abendessen hätte ich gerne einmal mit ...

... meinen Brüdern. Sie können wunderbar kochen.

Ich lese gerade ...

... wieder Milena Michiko Flašar – Sie nannte ihn Krawatte, eines der schönsten Bücher der letzten Jahre.





«NARRISCH GUATES» Kabarett-Kindermund
DIETLINDE & HANS WERNERLE
 auf Tour durch Österreich mit Halt in Liechtenstein

NEUES PROGRAMM: SEI G'SCHEIT, BLEIB BLED!
 Bekannt aus dem ORF – jetzt live in Schaan!
 Erleben Sie die Stars aus «Narrisch Guat»: Dietlinde (Dieter
 Schwanter) und Hans-Wernerle (Hans-Werner Stuppri) live im SAL.

Dienstag, 13. Mai 2014, 19.30 Uhr, SAL, Schaan

Vorverkauf: DoMus, Landstrasse 19, Schaan, +423 237 72 62 oder www.sal.li



Das ideale
 Muttertags-
 geschenk!



Wer Kultur hat,
 wirbt im **Kulturpool**
www.kulturpool.biz

Auflage:
 208'338 Exemplare

Leserschaft:
 260'000 Personen

Die Grossräume
 Aargau, Basel, Bern,
 Luzern, Olten,
 St. Gallen und
 Liechtenstein in
 einem Pool: **Juli**,
ProgrammZeitung,
Berner Kulturagenda,
Kulturmagazin, **Kolt**,
Saiten und **KuL** sind
 die wichtigsten
 Kulturzeitschriften
 mit der umfassend-
 sten Ausgeh-Agenda
 in ihrer jeweiligen
 Region.



Wir beraten Sie gerne:

Vaduzer Medienhaus AG • Monatsmagazin «KuL»
 Lova Center, Postfach 884 • FL-9490 Vaduz
 T +423 236 16 64 • F +423 236 16 70
kul@medienhaus.li • www.kul.li

SCHLOSSMEDIALE WERDENBERG

AUSSTELLUNG
 WANDELKONZERTE
 PERFORMANCES
 WORKSHOPS
 KLANG- UND VIDEO-
 INSTALLATIONEN

Mit
 Lucia Ronchetti
 Lucy Carter
 Katharina Rosenberger
 Mille Perl und Lee Santana
 Trio Mediaeval
 Collegium Novum
 Salome Kammer
 Der Musikalische Garten
 Neue Vocalsolisten
 Iva Bittová
 Nadja Räss
 u.a.

DAS EWIG WEIBLICHE

INTERNATIONALES FESTIVAL
 FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK
 UND AUDIOVISUELLE KUNST

6. – 15. JUNI 2014
 SCHLOSS WERDENBERG

VORVERKAUF UNTER
WWW.SCHLOSSMEDIALE.CH



Vaduzer Medienhaus AG
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'679
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 40
Fläche: 18'840 mm²



Schlossmediale

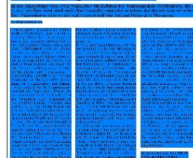
Werdenberg, Schloss Werdenberg

Freitag, 6. bis Sonntag, 15. Juni

Schloss Werdenberg öffnet 2014 exklusiv für die Schlossmediale seine Tore und präsentiert ein facettenreiches Programm der Alten Musik, Neuen Musik und der audiovisuellen Kunst. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» begeben sich die Künstler auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses und werden das Publikum mit

einem weiblich-zarten und dennoch lautstarken Programm verführen. Die Gäste dürfen sich von Lucia Ronchetti, Lucy Carter, Hille Perl, Iva Bittová u. a. begeistern lassen!

Infos: www.schlossmediale.ch
Vorverkauf: www.schlossmediale.ch/tickets
vorverkauf@schlosswerdenberg.ch
Tel. +41 81 599 19 35/+41 81 740 05 40



SCHLOSSMEDIALE WERDENBERG

Von Töchtern, Ton und Soundskulpturen

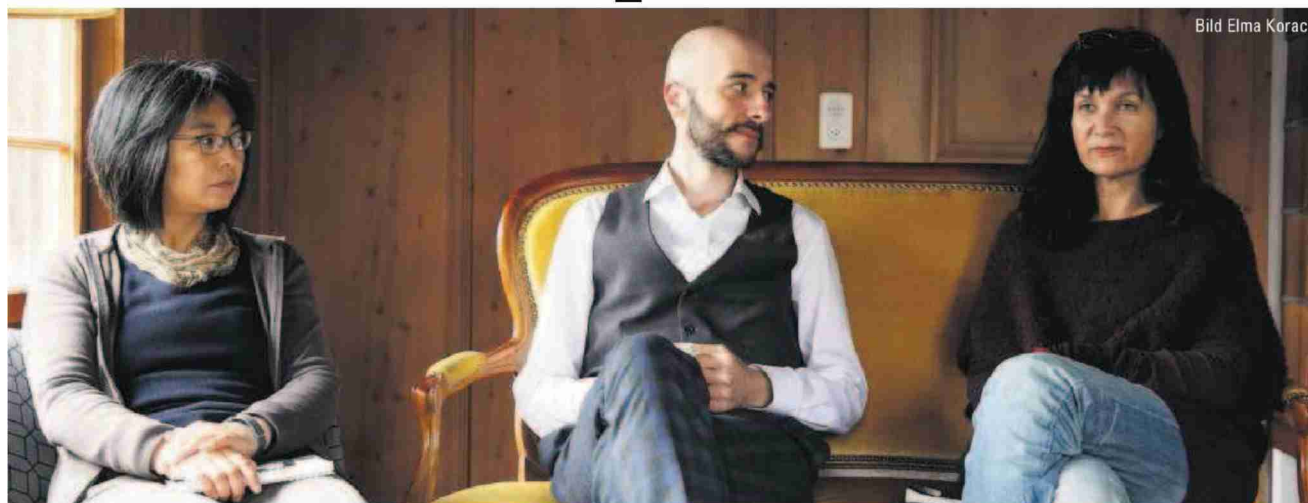


Bild Elma Korac

In der Ausstellung «Das ewig Weibliche» im Rahmen der Schlossmediale Werdenberg, die am 6. Juni eröffnet wird, sind auch drei Ausstellungsstücke zu sehen, die derzeit erst entstehen. Drei Stipendiaten nähern sich auf unterschiedliche Art und Weise dem Thema an.

Von Elisabeth Huppmann

Es ist integraler Bestandteil der Schlossmediale Werdenberg, Künstlern mit einem Stipendium die Chance zu geben, sich in einer intensiven Arbeitsphase vor Ort dem jeweiligen Thema anzunähern. Rund 100 Künstler bewarben sich in diesem Jahr mit ihren Ideen zum Festivalthema «Das ewig Weibliche». Drei erhielten schlussendlich die Chance. Nun sind sie dabei, in einem «intensiven und konzentrierten Arbeitsprozess» ihre Projektideen in die Realität umzusetzen.

Gundula Friese beschäftigt sich in ihren Fotografien mit Identität und der Verbindung von Vergangenheit und Zukunft. Hierzu fotografiert sie Urgrossmütter, Grossmütter, Mütter und Töchter und möchte mit diesen Bildern für die Kraft der weiblichen Linie sensibilisieren. «Während der Arbeit lerne ich das Leben und die Kultur einer Region besser kennen, was ich als sehr bereichernd empfin-

de», schildert Friese ihre Erlebnisse, die sie rund um die Welt führten. Ihr Arbeitsprozess, währenddem sie in Werdenberg bereits der ein oder anderen Familie begegnete, umfasst drei Schritte: das Fotografieren, das Printen und die Hängung der Bilder im Raum, wobei der letzte Schritt erst Ende des Monats in Angriff genommen werden kann, wenn die Bauarbeiten auf Schloss Werdenberg für's Erste abgeschlossen sind. «Töchter oder ein Versuch über die Zeit» heisst die Arbeit von Gundula Friese, in der sie Frauen-Generationen zeigt, denen sie in den letzten vier Jahren auf ihren Reisen begegnet ist.

Die Japanerin Naomi Akimoto greift in ihrer Installation «Takatori Monogatari» die älteste Geschichte Japans auf, die starke weibliche Bezüge aufweist. Die gelernte Bildhauerin verbindet in ihrer Arbeit Tonskulpturen und Zeichnungen zu



Von Töchtern, Ton und Soundskulpturen



Vaduzer Medienhaus AG
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'679
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 11
Fläche: 40'907 mm²

einer eigenständigen Installation. In der Töpferei «TonArt» im Werdenberger Städtli findet die Künstlerin dazu die passende Infrastruktur und schätzt den Austausch mit deren Besitzerin Bernarda Mattle. Auf Schloss Werdenberg möchte Naomi Akimoto die Schönheit ihres Ausstellungsraumes mit ihrer Installation hervorheben und die Wahrnehmung der Besucher schärfen. Das Zusammenwirken von Natur, Geschichte und alter Kultur hat die gebürtige Japanerin in Werdenberg sofort begeistert. Ein Umstand, der somit sicherlich auch Einzug in ihre Arbeit halten wird.

Der Italiener Massimo Scamarcio steuert zur Ausstellung «Das ewig Weibliche» eine Klanginstallation für Erde, Transducer und Mikrofone bei. Bei der Installation «Terra Fertile» spielt der Besucher eine wesentliche Rolle. Er darf und soll sogar mit der Installation interagieren. Seine Bewegungen und die daraus resultierenden Geräusche werden aufgezeichnet und direkt in die bereits bestehende Klanginstallation eingearbeitet. Somit ist es dem Soundartist Scamarcio nicht möglich, vorherzusehen, wie die Klanginstallation am Ende klingen wird. «Aber ich

will gar nicht alles vorhersehen; das macht es spannender. Gerade so wie das Leben», führt der Künstler aus. Um die raumakustische Feedback-Methode auf sich wirken lassen zu können, sollte der Besucher Zeit und Musse mitbringen. Nur so werden für ihn die Klänge spürbar und das Hörerlebnis bewusster, was beinahe schon zu einer meditativen Wirkung der Installation führen soll, wenn es nach dem Künstler geht. In den verbleibenden Wochen wird er an einer Art Prototyp arbeiten, bevor es dann Ende Mai an die Aufbauarbeiten im Schloss geht.

Die Arbeiten der Stipendiaten werden mit Werken von Lucy Carter, Lucia Ronchetti, Folkmar Hein, Adelheid Kreis, Beate Frommelt und Gabrielle Dannenberger ergänzt, woraus eine umfassende Schau mit Lichtobjekten, Schattenspielen, Rauminstallationen, Klangskulpturen, Fotografien und einem betanzbaren Instrument entsteht. Wer wissen will, wie das «ewig Weibliche» in der Bildenden Kunst Ausdruck findet, sollte die Ausstellung besuchen.

Vernissage: Freitag, 6. Juni, 20.30 Uhr.

Bis 15. Juni täglich geöffnet.



Vaduzer Medienhaus AG
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'679
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 5
Fläche: 40'418 mm²

Gesehen und gehört

Spannender Kulturmonat Juni mit der Schlossmediale, dem Schlager-musical «Trau Dich», der Fotoausstellung «Über den Schatten» und natürlich dem Trio Feminale.

WERDENBERG

Schlossmediale zum Dritten



Ausstellung in den Schlossmauern
Bild Stefan Trefzer

Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» verwandelten Künstler und Komponisten Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort. Das Publikum war begeistert von der zehntägigen Reise durch die Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst.

Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die stimmungsvollen Konzerte, die vielfältigen Performances und die eindrucksvolle Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK

Theater Liechtenstein und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme mit 240 Besuchern.

Die Künstlerische Leiterin und Intendantin der Schlossmediale, Mirella Weingarten, freut sich, dass sich das Festival über die Landesgrenzen hinweg etabliert: «Wir haben Gäste, die von weither anreisen und sich auf genau das freuen, was es

hier gibt: Eine fantastische Mischung aus Alter und Neuer Musik, eine vielfältige Ausstellung an einem ganz besonderen Ort – einem mystischen Schloss, das auch zum Geniessen und Verweilen einlädt.»

Bereits das Eröffnungskonzert der Zürcher Komponistin Katharina Rosenberger – ein Raumerlebnis voller Poesie – stellte ein erstes Highlight dar. «Ein bemerkenswertes Konzert war Labyrinth, Kompo-



Vaduzer Medienhaus AG
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'679
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 5
Fläche: 40'418 mm²

sitionsauftrag für Lucia Ronchetti, mit dem Ensemble Collegium Novum Zürich», führt Weingarten weiter aus. Ronchetti zeigte sich begeistert vom Ambiente des Festivals: «Ich habe hier zum ersten Mal frei von problematischen Aspekten gegenüber einer weiblichen Komponistin Werke präsentiert.»

Die zweite Künstlerin im Fokus, Lichtdesignerin Lucy Carter, entwarf eigens für die Schlossmediale die Lichtinstallation

F.lux. Carter verwandelte das Schloss mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern in ein einzigartiges Ambiente aus Lichtkunst, Fotografien sowie Ton- und Klanginstallationen.

Und der Termin für die nächste Schlossmediale steht bereits: Vom 22. bis zum 31. Mai 2015 wird Schloss Werdenberg unter dem Thema «Randerscheinungen» wieder zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. (pd)

6.-15. Juni: Schlossmediale Schloss Werdenberg

Publikumsmagnet war die Tamina Nacht mit 240 Besuchern.

Fadeninstallation der Liechtensteiner Künstlerin Beate Frommelt

Svea Schildknecht, Agnieszka Kowalczyk, Sylvia Nopper und Leslie Leon.
Bild Stefan Trefzer



SCHLOSSMEDIALE WERDENBERG

AUSSTELLUNG
WANDELKONZERTE
PERFORMANCES
WORKSHOPS
KLANG- UND VIDEO-
INSTALLATIONEN

Mit
Lucia Ronchetti
Lucy Carter
Katharina Rosenberger
Hille Perl und Lee Santana
Trio Mediaeval
Collegium Novum
Salome Kammer
Der Musikalische Garten
Neue Vocalsolisten
Iva Bittová
Nadja Rasse
u.a.



DAS EWIG WEIBLICHE

INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK
UND AUDIOVISUELLE KUNST

6. – 15. JUNI 2014

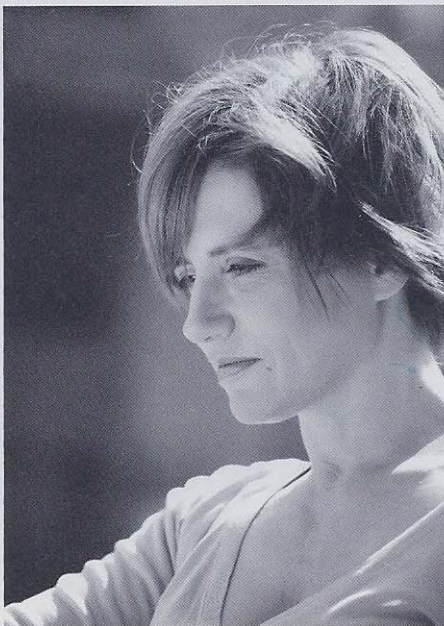
SCHLOSS WERDENBERG

WWW.SCHLOSSMEDIALE.CH

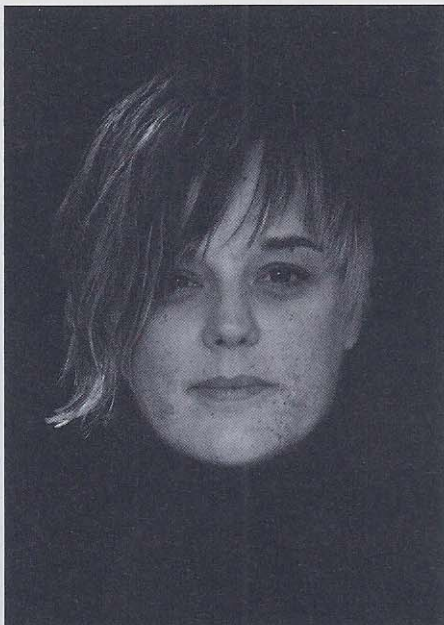


Aktuell

Das ewig Weibliche im Schloss Werdenberg – 5. Schlossmediale mit Musik, Tanz und Performances



Lucia Ronchetti ist die Komponistin im Fokus während des 10-tägigen Festivals



Lucy Carter, Künstlerin im Fokus, installiert mehrere Lichtinstallationen während der Schlossmediale

Auf dem Schloss Werdenberg zwischen Grabs und Buchs dreht sich vom 6. bis 15. Juni alles um „das Ewig Weibliche“, das uns ja angeblich hinanziehen soll. Jedenfalls hat dies J.W. Goethe in seinem Faust II beschworen. Es ist die 3. Schlossmediale unter der Leitung von Mirella Weingarten. Ob bei diesem Kunstereignis auch das Unzulängliche Ereignis werden wird? Das Programm macht jedenfalls den Anschein.

Mit Begeisterung an die neue Aufgabe

Es war Liebe auf den ersten Blick. Regisseurin und Bühnenbildnerin Mirella Weingarten kam nach Grabs, sah das Schloss Werdenberg und wusste: Da will ich arbeiten. „Ich war sofort begeistert von diesen Räumen mit ihren knarrenden Holzböden und ihren Geheimnissen“, sagt sie. Selbst die niedrigen Türen stören sie nicht, auch wenn sie sich jedes Jahr mindestens einmal den Kopf daran anstößt. Das ist aber auch das einzig Anstößige, das die künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg in der Region vorfindet.

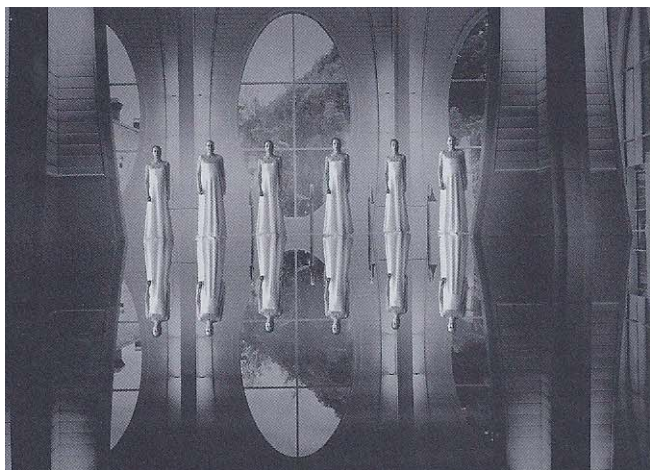
Die Funktion als Künstlerische Leiterin der neukonzipierten Schlossmediale im Jahr 2012 zu übernehmen war mutig, denn ihr Vorgänger Martin Steinhoff hatte mit seiner Opernwerkstatt vor allem im Umgang mit den ortsansässigen Kulturschaffenden einiges an Porzellan zerschlagen. „Ich kam frisch herein und hab dann eher vorsichtig begonnen. Ich hab mich gefragt: was wird hier in der Region alles gemacht, wie kann ich mich mit einem Programm einbringen“, so Weingarten. Schon bei ihrem Antritt wollte Mirella Weingarten das Schloss für sich sprechen lassen und entschied sich für das Thema „Unsichtbare Stimmen und Spuren“. Das war klug und hat ihr viele neue Türen geöffnet. Dieses Jahr steht nun das „Ewig Weibliche“ im Zentrum des Programms.

Frauen und ihre Geschichte(n)

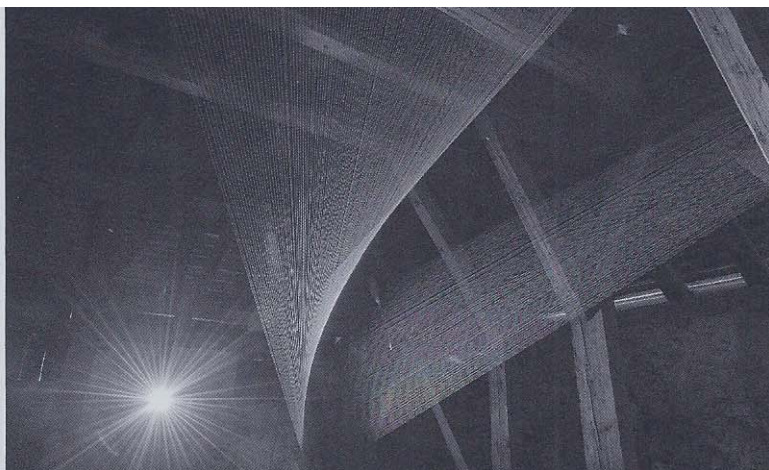
Es wird aber kein feministisches Festival werden, wie Weingarten betont. Das Programm setzt unter anderem einen Schwerpunkt auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten 800 Jahren im Schloss Werdenberg gelebt haben, wie beispielsweise die Gattin des Erbauers, Klementa von Kyburg, oder Claudia von Salis, die Frau eines der letzten Landvögte auf Schloss Werdenberg, und Frieda Hilty, der letzten Bewohnerin. Sie lebte in den warmen Monaten im Schloss zusammen mit ihrer Gesellschafterin Fräulein Hiller sowie zwei Angestellten. 1956 schenkte sie das Gebäude samt Ausstattung dem Kanton St. Gallen. Passend zum Thema „Das ewig Weibliche“ wird in den Gemeinden Gams, Sevelen, Wartau und Sennwald je eine historische Frauenpersönlichkeit ausgewählt und deren Geschichte auf künstlerische Art und Weise aufgearbeitet. Im Spätsommer sollen die Resultate jeweils über ein ganzes Wochenende der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Das Schloss als Gesamtkunstwerk

„Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst, Fotografie und Tanzperformances prägen das internationale Festival“, so wird in der Presse-Aussendung die Schlossmediale Werdenberg charakterisiert. Das klingt, als wollte man alles Künstlerische in sich vereinen. Und - es erinnert stark an das Konzept des Feldkirch Festivals, das vor zwei Jahren ersatzlos gestrichen wurde. Weingarten kannte das Festival und hat die Entwicklung seinerzeit verfolgt. Im Unterschied zum Feldkirch Festival mit seinen vielen Spielstätten steht für sie bei der Schlossmediale Werdenberg das Schloss selbst im Zentrum. Somit können Besucher zehn Tage lang vor Ort sein und jeden Tag eine Premiere besuchen. „Das ist für uns logistisch zwar eine große Herausforderung“, meint



Spektakel über und unter Wasser am Konzert „Die Tamina Nacht“ in der Therme Bad Ragaz



Die Installation von Beate Frommelt während der Ausstellung „Unsichtbar“ an der Schlossmediale 2012

Weingarten, „denn Grabs und Buchs sind ja eher kleine Orte, aber es ist genau der Charme, der unserem Festival zu eigen ist.“

Dieses Zehn-Tage-Konzept war vom Anfang an wichtig für Mirella Weingarten, sie wollte nicht das ganze Jahr über immer wieder mal das Schloss bespielen, sondern eine konzentrierte Aktion gestalten, die auch zum Tourismus-Faktor werden kann.

„Wir haben jedes Jahr spezielle Künstlerinnen und Künstler. Das interessiert so manchen, der dann eigens dafür anreist.“ Folgt sie damit dem Trend „Kunst hinaus aufs Land“? „Nein“, meint sie, es seien vor allem die Räume, die eine ganz besondere Akustik aufweisen. „Alte Musik wird in diesen Räumen ganz anders erlebt.“

Neue Musik in alten Gemäuern

Passend zum diesjährigen Thema stehen viele Künstlerinnen im Mittelpunkt. Katharina Rosenberger wird das Festival am 6. Juni um 19 Uhr mit einer Madrigali Notturmi eröffnen, einer szenischen Komposition für vier Singstimmen, Licht und Raum. Danach feiert die Ausstellung „Das ewig Weibliche“ ihre Vernissage, gezeigt werden Werke von Lucy Carter, Adelheid Kreis, Beate Frommelt und den Stipendiaten Gundula Friese, Naomi Akimoto und Massimo Scamacchio. Diese drei haben 5 Wochen lang in Werdenberg gewohnt und gearbeitet. Die Ergebnisse sind in der Ausstellung zu sehen.

Einen Tag später wird eines der diesjährigen Auftragswerke uraufgeführt. Jedes Jahr vergibt das Festival einen Auftrag an einen bildenden Künstler und einen Komponisten. Heuer haben die italienische Komponistin Lucia Ronchetti und die mehrfach preisgekrönte englische Lichtdesignerin Lucy Carter je ein neues Werk entwickelt. Ronchetti komponierte in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum Zürich das Werk „Forward and Downward,

Turning neither to the left nor to the right“, das im Rahmen des Konzerts „Labyrinth“ aufgeführt wird. Raum und Szene dazu stammen von Mirella Weingarten. Die Lichtobjekte von Lucy Carter wurden ebenfalls eigens für das Schloss Werdenberg konzipiert.

Special event mit der Xala

Ebenfalls am 7. Juni – und dann nochmals am 10. Juni – ist die Bernerin Ania Losinger mit ihrer „Xala“ zu erleben, dem weltweit ersten Bodenxylophon. Mit Flamenco-Schuhen und zwei hohen Stöcken bringt sie die überdimensionalen Klangstäbe der Xala zum Schwingen. Begleitet wird sie von ihrem musikalischen Partner Mats Eser. Durch sein Marimba-Spiel, sowie verschiedene Trommeln, Becken und asiatische Gongs entstehen hypnotische Klangsphären. In Workshops kann sich auch das Publikum an der Xala ausprobieren.

Auch das TAK grüßt von der anderen Seite des Rheins herüber. In einer Co-Produktion wird am 11. und 12. Juni der Liederabend „Bevor es Nacht wird“ mit Gedichten von Bert Brecht und Musik von Kurt Weill zu erleben sein. In diesem Chansonabend erzählt die Mezzosopranistin Salome Kammer von den Unzulänglichkeiten des menschlichen Strebens in Berlin der goldenen zwanziger Jahre.

Von einer Bergfee und der Unterwassermusik

Am 13. und 14. Juni werden weitere Auftragswerke zu hören sein: Die Schweizer Komponistin Annette Schmucki hat das Stück „Turm und Tide“ für Countertenor, Sopran und Ensemble geschrieben. Das Stück handelt vom Anderssein und vom Gleichsein. Lucia Ronchetti und Iso Camartin konzipierten das Stück „Meines Wartens“ für Sprechstimme und Bratsche. Es basiert auf der rätoromanischen Sage

„L'uldauna siemia“ und handelt von einer Bergfee, die sich in der Winterkälte der Alpen in den warmen Süden sehnt.

Eine weitere Koproduktion ist am 14. Juni mit dem Thermalbad Tamina und der Klangwelt Toggenburg in Bad Ragaz zu erleben. Das szenische Konzert „Die Tamina Nacht“ vereint die Jodlerin Nadja Räss, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und die Synchronschwimmerinnen des Buchser SC Flös sowie Neue Vocalsolisten.

Radfahren mit Mauricio Kagel

Den Abschluss des zehntägigen Festivals bilden Akrobaten, eine Geigerin und Radfahrerinnen. Zu hören sein wird „Eine Brise“ von Mauricio Kagel, dazu radeln 111 Radfahrerinnen vor der Schloss- und Städtlikulisse. Die Kult-Künstlerin Iva Bitová wird mit ihrer Geige und ihrem Gesang „Fragments“ wiedergeben und die belgische Akrobatengruppe „Acrobarouf“ sorgen für einen furiosen Schlusspunkt im Schlosshof Werdenberg.

Mirella Weingarten hat für die zehn Tage der Schlossmediale Werdenberg ein Budget von 300'000 Franken (ca. 246'000 Euro) zur Verfügung. Dazu kommen noch Beträge aus den Kooperationen sowie von der Pro Helvetia Stiftung. Ziel des Kantons St. Gallen war es vor sechs Jahren, das Schloss Werdenberg zu einem Kunstschloss werden zu lassen mit Leuchtturm-Charakter. Nun, nach fünf Jahren, sieht es ganz danach aus. Es könnte sogar sein, dass die Künstlerin Pipilotti Rist wieder einmal mit von der Partie ist. Sie hatte, gemeinsam mit Niki Schawalder, im Jahr 2009 mit einer Ausstellung den Start des Kunstschlosses Werdenberg entscheidend geprägt. Anita Grüneis

Aktuelle Meldung

zurück

09.06.2014 Schloss Werdenberg - Buchs

Schlossmediale 2014: The Five Elements

Performance

Alles ist im Fluss. Dieser Gedanke bestimmt die chinesische Lehre der fünf Elemente oder Wandlungsphasen, die – von der Natur abgeleitet – alles Weltliche in Erde, Metall, Wasser, Holz, Feuer aufteilt. Nichts ist statisch, sondern alles ständig in Bewegung, im Werden, Wandeln und Vergehen. Das Klanguniversum von Ania Losinger und Mats Eser ist eine betörende Meditation inspiriert vom archetypischen Kreislauf der fünf fernöstlichen Elemente.

Tanzend wird Losingers Körper auf der Xala – das weltweit erste Bodenxylophon – selbst zum Klang. Mit Flamencoschuhen und zwei menschenhohen Stöcken bringt sie die überdimensionalen Klangstäbe der Xalazum Schwingen. Zusammen mit Eser's Marimba-Spiel, erweitert durch verschiedene Trommeln, Becken und asiatische Gongs, entstehen hypnotische Klangsphären von poetisch leiser Kammermusik bis hin zu magisch orchestraler Kraft.

Im kongenialen Miteinander und mit ihrem einzigartigen Instrumentarium kreieren die beiden Künstler bisher ungehörte Klangbilder. Sie definieren Formen mit rhythmischen Motiven, gestalten Flächen mit subtilen Klangfarben und schaffen Perspektiven mit ihrem dynamischen Spiel. Musik und Tanz verschmelzen zu einer Einheit. Eine Tanz- und Klangperformance, die das Publikum in neue Klang-, aber vor allem Zeiträume entführt.

Interpreten

Ania Losinger: Tanz

Mats Eser: Marimba und Percussion

Di, 10. Juni 2014 um 20.00 Uhr

Schloss Werdenberg

Schlossweg

CH-9470 Buchs

T: 0041 81 599 19 35

W: <http://www.schloss-werdenberg.ch/>

Weiterführende Links

www.schlossmediale.ch

Aktuelle Meldung

[zurück](#)

12.06.2014 Schloss Werdenberg - Buchs

Schlossmediale 2014: Stabat Mater

Konzert

Der Männergesang in Frauenlage entstand aus der Notwendigkeit, polyphone Kirchenmusik der Renaissance ohne Frauen aufzuführen. Aber erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrat der Countertenor als Solist die Bühnen des öffentlichen Bewusstseins und löste einen regelrechten, andauernden Countertenor-Boom aus. Bis in die 80er Jahre moralisch höchst umstritten, ist es heute die androgyn empfundene Körperlosigkeit und stimmliche Virtuosität, die Aufsehen erregt.

Pergolesis "Stabat Mater", die bekannteste Vertonung des mittelalterlichen "Stabat mater dolorosa" wird auf Schloss Werdenberg mit einer männlich besetzten Altstimme aufgeführt.

Für Countertenor, Sopran und Ensemble hat Annette Schmucki, die mit Sprache als Musik arbeitet, geschrieben: "Turm und Tide" ist ein musikalisches Kommen, Gehen, Bleiben. Ein Stück vom Anderssein, vom Gleichsein, von der Heterophonie – von den (nicht nur stimmlichen) Grenzen, Rändern, Niemandsländern.

Für Countertenor und ein Bratschensolo ist die auf der rätoromanischen Sage "L'uldauna siemia" basierende Uraufführung "Meines Wartens" von Lucia Ronchetti. Die deutsche Textbearbeitung "Die bergfee träumt" von Iso Camartin handelt von einer Bergfee, die sich in der Winterkälte ihrer Alpen nach einer lebenden Begegnung in einem warmen Süden sehnt: "Die Wärme, die auf einmal die Eisblumen meines Kummers in die Sommerblüte meiner Lebenslust verwandelt, wer bringt sie mir?"

Giovanni Battista Pergolesi - Stabat Mater, 1763

Annette Schmucki - Turm und Tide, 2014 Uraufführung, Auftragswerk der Schlossmediale Werdenberg

Lucia Ronchetti / Iso Camartin - Meines Wartens, 2014, Uraufführung

Musikalische Leitung: Titus Engel

Interpreten

Lieselot de Wilde: Sopran

Daniel Cabena: Countertenor

Der Musikalische Garten

Termine

Fr, 13. Juni 2014 um 20.00 Uhr

Sa, 14. Juni 2014 um 18.00 Uhr

Schloss Werdenberg

Schlossweg

CH-9470 Buchs

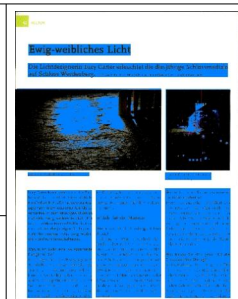
T: 0041 81 599 19 35

W: <http://www.schloss-werdenberg.ch/>

Weiterführende Links

www.schlossmediale.ch

©artCore 2001-2014. Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.



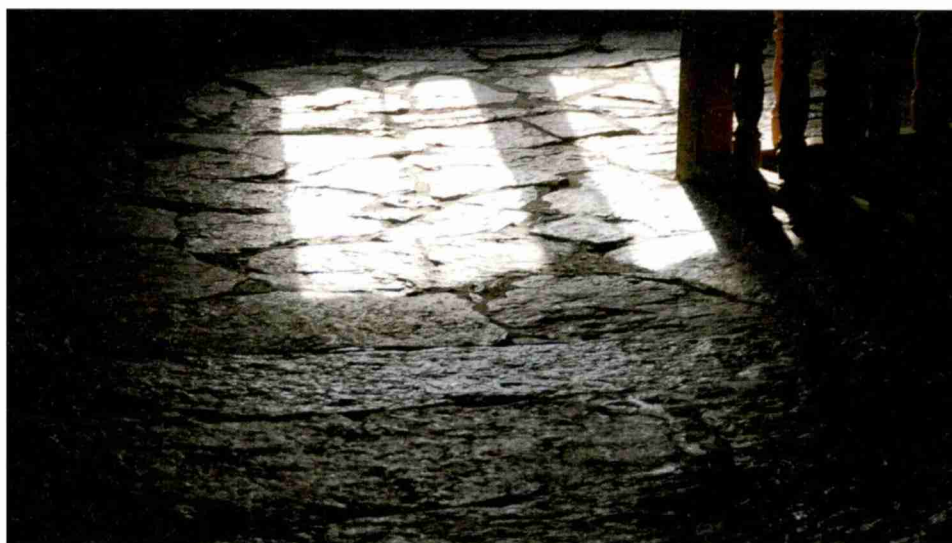
Allmedia AG
9494 Schaan
0423 239 80 00
www.l-magazin.com

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 42
Fläche: 73'871 mm²

Ewig-weibliches Licht

Die Lichtdesignerin Lucy Carter erleuchtet die diesjährige Schlossmediale auf Schloss Werdenberg. Text Silvia Mathis Fotos Mirella Weingarten und Wayne Mc Gregor Random Dance



Besonderes Wechselspiel des Lichts im Schloss.



Zauberhafte Lichtinstallationen auf Schloss Werdenberg.

Lucy Carter kann zaubern und ihr Zauberstab ist das Licht. Diese diffizile Empfindsamkeit dafür hat sie ihrer Aussage nach ihrem weiblichen Umfeld zu verdanken, in dem sie aufgewachsen ist und sich stetig weiterentwickelt. Mit ihrem Lichtkunstwerk «F.LUX» lässt sie uns bei der diesjährigen Schlossmediale Werdenberg «Das ewig Weibliche» an ihrem Talent teilhaben.

Warum ist Licht eine so spannende Energie für Sie?

Mich begeistert die Bewegung und Wandelbarkeit dieser Energie. Zu Hause kann ich mit verschiedenen künstlichen Lichtquellen eine ganz andere Atmosphäre erreichen, als mit Sonnenlicht im Freien. In der Natur



Allmedia AG
9494 Schaan
0423 239 80 00
www.l-magazin.com

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 42
Fläche: 73'871 mm²

kommt es auf den Ort an, den Sonnenstand, die Lichtintensität und ob es Wolken gibt oder nicht. Das Empfinden ist nie statisch und wird vom Betrachter immer subjektiv wahrgenommen.

«Licht ist ein Motiv.»

Worin besteht die Schwierigkeit Ihrer Arbeit?

Es ist meiner Meinung nach oft nicht leicht, über Licht zu sprechen, da man es sich nicht in seinem vollen Spektrum vorstellen kann. Bei meiner Arbeit kann ich nur planen, um es zu visualisieren, muss man es ausprobieren. Ich rede in diesem Prozess viel mit Mirella Weingarten, der künstlerischen Leiterin der Schlossmediale. Dieser rege Austausch macht für uns den Akt des kreativen Wach-

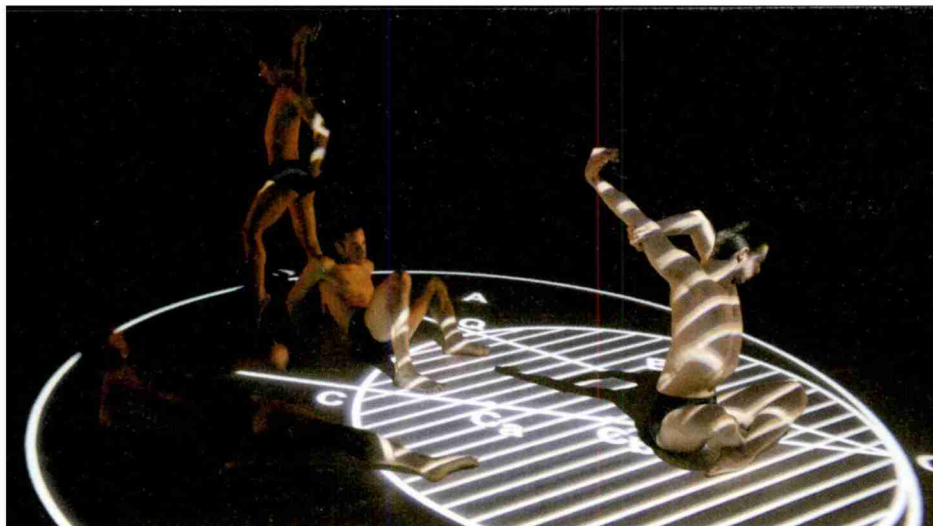
sens aus.

Warum ist es für Sie so faszinierend, mit Licht zu arbeiten?

Diese unglaubliche Flexibilität des Mediums dem Besucher «sichtbar» machen zu können, ist mir auch bei meiner Arbeit für die Schlossmediale wichtig. Der Anwesende sieht eine Lichtskulptur, die nie still steht und gleich ist, sondern sich bewegt und so immer wieder neue, subjektive Wahrnehmungen zulässt.

Was haben Sie sich genau für die Schlossmediale überlegt?

Meine Lichtinstallation trägt den Titel «F.LUX». Flux bedeutet kontinuierliche Veränderung – F steht für weiblich, Lux für einen Bestandteil des Lichts. Ich will eine Art «Kreislauf des Lichts» zeigen und versuchen, die Kraft und Energie zu visualisieren.



Beindruckendes Lichtdesign von Lucy Carter für Random Dance in London.



Diese konstante Energie, die in eine Richtung fließt und wieder zurück, empfinde ich als «weibliche» Kraftquelle. Das Männliche und das Weibliche verhalten sich meiner Meinung nach wie Ying und Yang. Für die Zufriedenheit braucht man dringend beide Einflüsse.

Wie sind Sie aufgewachsen, sehen Sie eine Prägung für Ihre spätere kreative Arbeit?

Ich bin in einem ziemlich weiblichen Umfeld mit drei Schwestern gross geworden. Ich kann zudem auch auf einen grossen weiblichen Freundeskreis zurückgreifen, der mich inspiriert. Die männliche Kraft aus meinem Umfeld treibt mich kreativ natürlich auch voran, nicht dass es feministisch klingt.

Warum ist diese Lichtskulptur der «F. LUX» so besonders für Sie?

Ich will diesen kreativen Akt meiner verstorbenen Mutter widmen, als Dank für ihre Inspiration. Sie ist auch ein Teil der Kraft dieses nie endenden «Kreislaufs des Lichts», der nun den Arbeitstitel «F.LUX» trägt. Sie hat mir nie gesagt, wie ich zu leben habe, sondern hat es mir durch ihre Art zu leben, gezeigt. Die starke kinetische Kraft dieser Lichtbahnen, die einen Ring bilden, die Energie abgeben, wo sie benötigt wird und sich wieder schliessen, das ist für mich der Ausdruck weiblicher Empathie.

Gibt es so etwas wie männliches oder weibliches Licht für Sie?

«Das Weibliche» stelle ich mir generell als eine Art Reinigung, etwas Klä-

rendes vor, das ist auch bei meinem Empfinden für Licht so. Etwas, das voll ist, mit Stärke und Empathie. Im Alltag begegnen wir oft vielen «männlichen» Einflüssen.

Da wirkt oft viel Druck mit und so empfinde ich das weibliche Leuchten oft als etwas Befreiendes.

Im Fokus

Die englische Lichtdesignerin Lucy Carter hat sich in der vielfach von Männern dominierten Welt der Bühnentechnik mit ihren preisgekrönten Lichtobjekten und ihrer visionären Sprache auf Bühnen der ganzen Welt durchgesetzt. Licht ist für sie eine Quelle der Inspiration, so wie auch die Frauen, die in ihrem Leben einen Kreis der Unterstützung, für sie «das ewig Weibliche», geformt haben.

In enger Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leiterin der Schlossmediale Werdenberg, Mirella Weingarten, wurde die Idee zur Lichtinstallation «F.LUX» geboren. ■

*WEITERE INFORMATIONEN

Die Schlossmediale Werdenberg ist ein internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Das alte Schlossgemäuer wird jährlich zehn Tage über Pfingsten in einen Ort der Begegnung und Inspiration verwandelt – lassen Sie sich von diesem ganz besonderen Charme verzaubern. Nur eines lohnt sich nicht: Es zu verpassen!!!

Freitag, 6.6.2014

Vernissage, Ausstellung, Beginn: 20.30 Uhr
Ausstellung täglich, Beginn: 13.00 Uhr
Lucy Carter als Künstlerin im Fokus wird mit Lichtinstallationen das Schloss von innen und aussen erleuchten. BesucherInnen können sich die ganze Woche von den



Allmedia AG
9494 Schaan
0423 239 80 00
www.l-magazin.com

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 42
Fläche: 73'871 mm²

**«Auch meine Tochter findet sich in diesem «Kreislauf»,
denn wenn es mir gut geht, dann geht es ihr auch gut.
Das ist dann wieder ein ewiger Kreislauf der Energien.»**

Lichtinstallationen inspirieren lassen und
Werke weiterer Künstler bewundern.

Samstag, 14.6.2014

Szenisches Konzert in der
Tamina Therme Bad Ragaz
Beginn: 21.15 Uhr
Aufführung mit Nadja Räss (Jodel), den
Neuen Vocalsolisten, Claudia Herr (Unter-
wasser-Sopran) und dem Schwimmclub
Flös (Synchronschwimmen).

Kontakt und Infos über Tickets:

Verein Schloss Werdenberg
Städtli 31
CH-9470 Werdenberg
www.schlossmediale.ch/tickets
vorverkauf@schloss-werdenberg.ch
0041 81 599 19 35



Licht ist für die bildende Künstlerin Lucy Carter
eine Quelle der Inspiration.

Datum: 22.05.2014



Allmedia AG
9494 Schaan
0423 239 80 00
www.l-magazin.com

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 46
Fläche: 6'335 mm²

 schlossmediale.ch Tel. +41 81 599 19 35 9470 Werdenberg/CH	 SA, 7.6.2014 20 Uhr Schloss KONZERT LABYRINTHE u.a. mit Collegium Novum Zürich	 11./12.6.2014 20 Uhr Schloss BEVOR ES NACHT WIRD Liederabend über Brecht	 SA, 14.6.2014 21.15 Uhr Tamina Therme DIE TAMINA NACHT Szenisches Konzert
--	---	---	--



Vaduzer Medienhaus AG
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 16
 www.liewo.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 36'679
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 14
 Fläche: 53'447 mm²

Das ewig Weibliche in Werdenberg

Mit der heutigen Eröffnung des Schlangenhauses startet das Schloss Werdenberg in die neue Saison mit dem Motto «Das ewig Weibliche». Die «Liewo» sprach mit Kurt Scheidegger und Hannes Albertin.



Hannes Albertin (l.) und Kurt Scheidegger vor dem Schlangenhaus. FOTO: SANDRA MEIER

von Kirstin Deschler
Die aktuelle Saison leiht sich ihr Motto «Das ewig Weibliche» aus Faust II. Nun sind Sie beide unbestreitbar Herren – Gretchenfrage: Wie haben Sies mit der Weiblichkeit?

Kurt Scheidegger: Oh, wenn wir da zu philosophieren anfangen, würde das den Rahmen dieses Interviews sprengen (lacht). Aber im Ernst: Für die Themenplanung zeichnet unsere künstlerische Leitung Mirella Weingarten verantwortlich und bestimmt auch die korrespondierende Farbe – in diesem Jahr Maigrün, weshalb wir auch diese grünen T-Shirts tragen. Unsere Aufgabe als Kulturvermittler ist es dann, das Motto umzusetzen, Besucher anzulocken und sie zum Nachdenken anzuregen.

Hannes Albertin: Letztes Jahr hatten wir mit «Aug um Aug» ein männlich dominiertes Thema, das wechselt jährlich.

Kurt Scheidegger: Ausserdem glaube ich, dass in jedem Männlichen auch etwas Weibliches verborgen ist und natürlich auch umgekehrt.

Getreu des Mottos wird die Frau in den Mittelpunkt gerückt. Wie geht das vonstatten?

Hannes Albertin: Wir vom Forum Werdenberg gehen erstmals in die Gemeinden und nehmen uns innerhalb der Reihe «Schloss unterwegs» dortiger starker Frauengestalten aus der jeweiligen Gemeindehistorie an. Das passiert auf ganz unterschiedliche Art und Weise und ist in der Umsetzung abhängig vom dort agierenden Künstler.

Kurt Scheidegger: Das Schloss und auch das Städtli wurden über Jahrhunderte von unerhört starken, tatkräftigen Frauenpersönlichkeiten bewohnt, und diese gilt es in den Fokus zu rücken. Und das auf allen drei Schienen: den Museen Schloss und Schlangenhaus, dem Forum Werdenberg und natürlich auch der



Vaduzer Medienhaus AG
9490 Vaduz
00423/ 236 16 16
www.liewo.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'679
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 14
Fläche: 53'447 mm²

Schlossmediale.

Wir sitzen hier vor dem Schlangenhaus, das heute mit neuem Konzept wiedereröffnet wird. Was erwartet die Besucher?

Kurt Scheidegger: Die Exponate, die zuvor im Schlangenhaus besichtigt werden konnten, sind dort nach wie vor beheimatet. Bisher war das Schlangenhaus eine Art Regionalmuseum. Wir stellen mit der neuen Ausstellung das Haus und seine Bewohner in den Mittelpunkt. Unser Anliegen in der Kommission war es, dabei möglichst wenig Technik zu verwenden und keine «Hightech-Geschichten» zu erzählen.

Sondern?

Kurt Scheidegger: Wir wollen ein Gefühl dafür vermitteln, wie und was in den Räumen gelebt wurde, wie sich das angefühlt hat etc. Um das plastisch zu machen, haben wir szenische Hörspiele aufgenommen, die die Besucher per Kopfhörer direkt an Ort und Stelle nachvollziehen können. Sie sind damit quasi mitten im Geschehen und tauchen in die Biografie von Haus und Bewohner ein, während sie von Raum zu Raum gehen. Man wandelt dabei von Stock zu Stock durch die Jahrhunderte, angefangen im Keller mit dem Ursprung im 13. Jahrhundert. **Hannes Albertin:** Neben den «normalen» Führungen wird es auch themenspezifische, also auf die Frauenpersönlichkeiten bezogene, geben. Zudem kommen nächstes Jahr auch wieder der Mittelaltertag und die Mondnachtführungen hinzu.

Im Programmheft ist von einem «Jahr des Um- und Neubaus» die Rede. Viel ist passiert und vieles anders als zunächst geplant.

Kurt Scheidegger: Sie spielen sicher auf die Baustelle beim Schloss an. Aufgrund von dringend notwendigen Sanierungen kam es zum Um-

baustopp. Das hat uns natürlich einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es wird somit erst nächstes Jahr zum Museumsensemble dazukommen. Diese Saison öffnen sich die Schlosspforten nur für die Schlossmediale vom 6. bis 15. Juni. **Hannes Albertin:** Vor sechs, sieben Jahren war der Punkt erreicht, an dem wir alle gesagt haben, dass etwas passieren muss mit diesem interessanten Areal. Schloss Werdenberg und das Städtli sind gesamthaft gesehen ein einzigartiges, museumswürdiges Ensemble. Mit der Neuausrichtung haben wir unsere Zielsetzung erreicht. Der Anfang ist gemacht, nun muss sich Schloss Werdenberg als Attraktion in der Region etablieren. Wir sind sehr gespannt, wie es sich mit dem neuen Konzept entwickelt.

Wie werden die Angebote von den Besuchern angenommen?

Kurt Scheidegger: Bisher noch sehr unterschiedlich. Die Schlossmediale, die dieses Jahr in die dritte Runde geht, hat international ein unglaublich gutes Renommee. Die Leute kommen von überall her nach Werdenberg. Unsere künstlerische Leitung, Mirella Weingarten, hat da ein sehr geschicktes Händchen und vor allem auch ein gutes Gespür für das Schloss. Resultat war die rund dreissigprozentige Zunahme an Besuchern.

Hannes Albertin: Regional hingegen steht uns noch ein weiter Weg bevor. Besonders auch die Verankerung in der Bevölkerung als interessantes Ausflugsziel in unmittelbarer Nachbarschaft. Durch die unterschiedlichen Angebote haben wir die Möglichkeit, Menschen mit Kunst und Kultur in Verbindung zu bringen, die sonst vielleicht niemals damit in Berührung gekommen wären. Das ist vor allem auch ein Anliegen von und auch Auftrag für das Forum Werden-

berg, welches dezidiert Künstler aus der Region fördert.

Kurt Scheidegger: Wichtig ist uns, deutlich zu machen, dass da neben der schönen, mitunter kitschig anmutenden Kulisse noch etwas passiert: Eine Art Nachhall, vielleicht auch Irritation zu erzeugen – aber genau darin besteht ja auch unsere Aufgabe: Nicht nur schön und dekorativ zu sein, sondern eben auch zum Nachdenken anregend.

Sie haben gerade von Irritation gesprochen. Ist das Schloss mit dem bewohnten Städtli nicht auch ein besonders anspruchsvolles Arbeitsfeld?

Kurt Scheidegger: Es ist beziehungsweise war vor allem zu Beginn schwierig. Ich bin ja sozusagen der Überbringer und Vermittler des «kantonalen Willens». Man darf nicht vergessen, dass im Städtli gelebt wird. Das Areal ist nicht nur Museum, sondern eben auch Wohnraum. Das müssen wir respektieren und das muss den Besuchern auch so kommuniziert werden. Natürlich wird es durch das neue Konzept auch zu grösseren Besucherzahlen kommen, doch durch das neue Infozentrum am Eingang zum Städtli können wir diese viel besser sensibilisieren und auch effektiver «lenken».

PERSÖNLICH

→ **Kurt Scheidegger** ist seit 2009 Geschäftsführer des Vereins Schloss Werdenberg.

→ **Hannes Albertin** leitet das Forum Werdenberg, das künstlerischer und kultureller Spiegel der Region ist.

Schloss Werdenberg lädt heute, von 10 bis 16 Uhr, zur Saisoneroöffnung ins neu inszenierte Museum Schlangenhaus und ins Infozentrum am Eingang zum Städtli ein.

www.schloss-werdenberg.ch



Auftakt zur Schlossmediale in Werdenberg

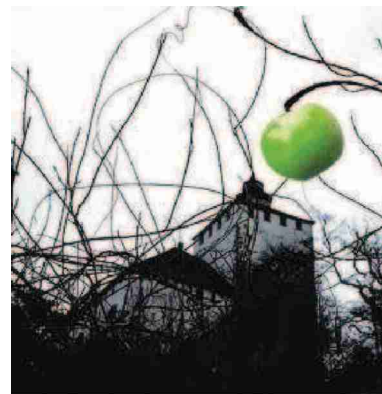
→ Schloss Werdenberg öffnet 2014 exklusiv für die Schlossmediale seine Tore und präsentiert vom 6.–15. Juni ein facettenreiches Programm der Alten Musik, Neuen Musik und der audiovisuellen Kunst. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» begeben sich die Künstler auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses und werden das Publikum mit einem weiblich-zarten und dennoch lautstarken Programm verführen.

Von Lichtinstallationen bis Yoga

Das Schloss verwandelt sich in eine Ausstellung mit Lichtobjekten, fotografischen Arbeiten, Klangskulpturen, Schattenspielen und Performances. Yoga-Workshops, Kurse als Annäherung zur japanischen Kalligrafie oder ein Workshop mit einem tanzend bespielbaren Klangkörper lassen die Schlossmediale hautnah miterleben. Neu bietet die Kindermediale auch für die Kleinen ein vielfältiges Programm.

Vielfältige Konzerte

Jeden Abend erwartet Besuchende ein Konzert. Hille Perl verführt mit ih-



rer Gambe in die Alte Musik, das Collegium Novum spielt als ganzes Ensemble im Schloss und Salome Kammer lädt zum Chanson-Abend. Stabat Mater von Pergolesi, ein szenisches Konzert in der Tamina Therme, ein Konzert mit 111 Fahrradfahrerinnen und eine Akrobatik-Performance im Schlosshof bieten die letzten Höhepunkte des Festivals. **Anzeige**

Verein Schloss Werdenberg
www.schlossmediale.ch/tickets,
vorverkauf@schloss-werdenberg.ch,
Tel. +41 81 599 19 35/+41 81 740 05 40



Vaduzer Medienhaus AG
9490 Vaduz
00423/ 236 16 16
www.liewo.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'679
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 5
Fläche: 9'449 mm²

Die Schlossmediale ruft

→ Seit Freitag hat das Schloss Werdenberg exklusiv für die dritte Schlossmediale seine Tore geöffnet und präsentiert ein facettenreiches Programm der Alten Musik, Neuen Musik und der audiovisuellen Kunst. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» begeben sich Künstler zudem auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses. Noch bis 15. Juni verwandelt sich das Schloss in eine Ausstellung mit Lichtobjekten, fotografischen Arbeiten, Schattenspielen und Performances.

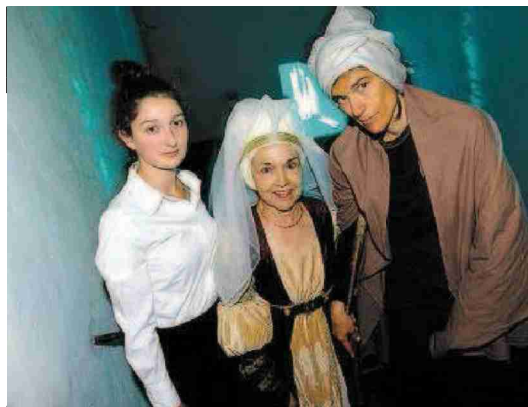
Yoga und Kindermediale

So konnten gestern Frühaufsteher beispielsweise im Rittersaal des Schlosses einen Yoga-Kurs besuchen. Weiter lockten Ausstellungen, Führungen, ein Xala-Workshop und die Kindermediale. **pd**

Ganz im Zeichen des «Ewig Weiblichen»:

Diese drei «Weiber» lebten und litten dereinst in den Gemäuern des Schlosses: Frieda Hilty, Clementa von Hewen und die verstossene Diebin und Bettlerin Anna Schwartz.

FOTO: SVEN BEHAM





Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 14
Fläche: 78'876 mm²

Die römische Komponistin Lucia Ronchetti ist bei der Schlossmediale Werdenberg zu Gast

Von Labyrinthen, Uhren und alter Musik

Zum dritten Mal findet dieses Jahr die Schlossmediale Werdenberg statt, ein «Internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst». Jeweils um Pfingsten. Heuer steht das Festival unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Ein neues Stück der italienischen Komponistin Lucia Ronchetti, «Action concert piece», setzt dabei einen wichtigen Akzent. Schlossmediale-Intendantin Mirella Weingarten leitet die Produktion als Raumdesignerin und Regisseurin.

Thomas Meyer

Ein kleines und dunkles Zimmer voller kaputter Uhrwerke, alter Partituren, verschiedener Instrumente und Glockenspiele, in denen es unregelmässig tickte: Das Ambiente muss faszinierend gewesen sein für ein junges Mädchen, das sonst in ihrer Familie wenig mit Kunst in Berührung kam. Wenn das nicht die Inspiration anregt! In einer solchen Welt, so erzählte die 1963 geborene Komponistin Lucia Ronchetti einmal, lernte sie einst die Musik kennen: Bei einem Nachbarn, einem Geiger und Komponisten, der sich und seine Frau als Uhrmacher durchbrachte. Später hat sie diesem Musik- und Uhrenzimmer eine Hommage gewidmet: das Ensemblestück «La stanza degli orologi in frantumi» von 1988.

Der Unterricht, den die Römerin dort erhielt, war eher unsystematisch, dafür jedoch lebendig und bilderreich. Sie habe dort ihre akustische Sensibilität entwickelt. Bald schon komponierte sie erste Stücke. Und als sie mit etwa sechzehn Bruno Madernas Orchesterstück «Aura» am Radio hörte, war der Entschluss endgültig gefasst. Sie studierte Komposition (aber auch Philo-

sophie) in Rom. «Aura» wurde dabei für sie ein musikalisches Leitbild, aber natürlich hatte sie auch wichtige Persönlichkeiten als Lehrer: die beiden klangsensitiven Spektralistin Gérard Grisey und Tristan Murail etwa, aber auch Sylvano Bussotti, Salvatore Sciarrino und Hans Werner Henze, alles Komponisten also, die sich immer wieder auf Musikhistorisches beziehen, die aber auch eine theatralische Ader haben. Am Forschungsinstitut IRCAM in Paris sammelte sie Erfahrungen mit Elektronik und Computermusik; an der École Pratique des Hautes Études schloss sie mit einer Dissertation über Ernest Chausson und Wagners Einfluss auf die französische Spätromantik ab. Ihr Spektrum ist also riesengross.

In Bewegung , in Aktion

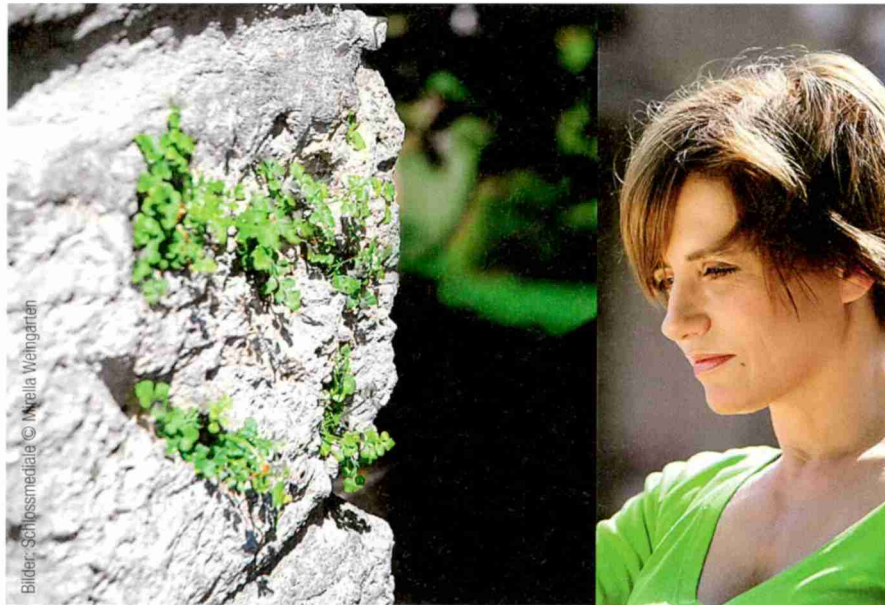
Beides – Musikgeschichte und Theater – ist wichtig geworden für die Arbeit von Lucia Ronchetti: Sie liebt es, sich mit musikalischen Vorbildern aus der Geschichte zu beschäftigen: Ihre «Propopeia» basiert auf den Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz; die Kammeroper «Neumond» auf Mozarts «Zauberflöte» und das Ensemblestück «Le Palais de Silence» auf dem

Prélude «(...Des pas sur la neige)» von Claude Debussy. «Ravel Unravel» für Cellisten und Pianisten hat das Klavierkonzert für die linke Hand des Franzosen als Ausgangspunkt.

Ronchettis neueste Kammeroper «Mise en abyme», die kommenden

Februar an der Semperoper Dresden uraufgeführt wird, geht auf einen Text des berühmtesten aller Barocklibrettisten zurück: Pietro Metastasio. Wer käme heute noch auf die Idee, einen von Metastasios Operntexten hervorzukramen und neu zu vertonen?! Bei Lucia Ronchetti muss man auf solche Überraschungen gefasst sein. Ihr künstlerisches Schaffen ist ständig in Bewegung und in Aktion: Offen für Unbekanntes.

«Action concert piece» heisst ihr neues Stück «Forward and downward, turning neither to the left nor to the right» im Untertitel. Ein Konzert ist nicht nur ein Konzert, sondern auch eine Aktion. Das Collegium Novum Zürich hat es kürzlich im Theater Rigiblick uraufgeführt und bringt es nun



Lucia Ronchetti – ständig in Bewegung und offen für neue Impulse.

nach Werdenberg. Schlossmediale-Intendantin Mirella Weingarten leitet die Produktion als Raumdesignerin und Regisseurin. Es geht dabei um Ariadne, durch deren Faden Theseus der Sage nach den Weg durch das Labyrinth fand und den Minotaurus besiegte. Die Instrumente werden nun gleichsam zu «Seismografen der Figuren aus dieser Geschichte».

Von Plutarch bis zur BündnerBergsage

Ronchetti bezieht sich dabei auf den antiken griechischen Autor Plutarch und den ungarischen Kulturwissenschaftler Károly Kerényi – und das deutet noch einmal an, wie weit ihr Interessengebiet ist. In ihren Werken beschäftigt sie sich ebenso mit anderen Kunstgattungen wie mit Literatur und Philosophie. Pinocchio taucht dabei ebenso auf wie Dostojewskis Spieler oder «Albertine», die Figur aus Marcel Prousts Roman «Albertine disparue». Sie hat sich musikalisch mit den Texten des Philosophen Hans Blumenberg auseinandergesetzt. Für die Mediale in Werdenberg komponierte sie neu das Stück «Meines Wartens»,



Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 14
Fläche: 78'876 mm²

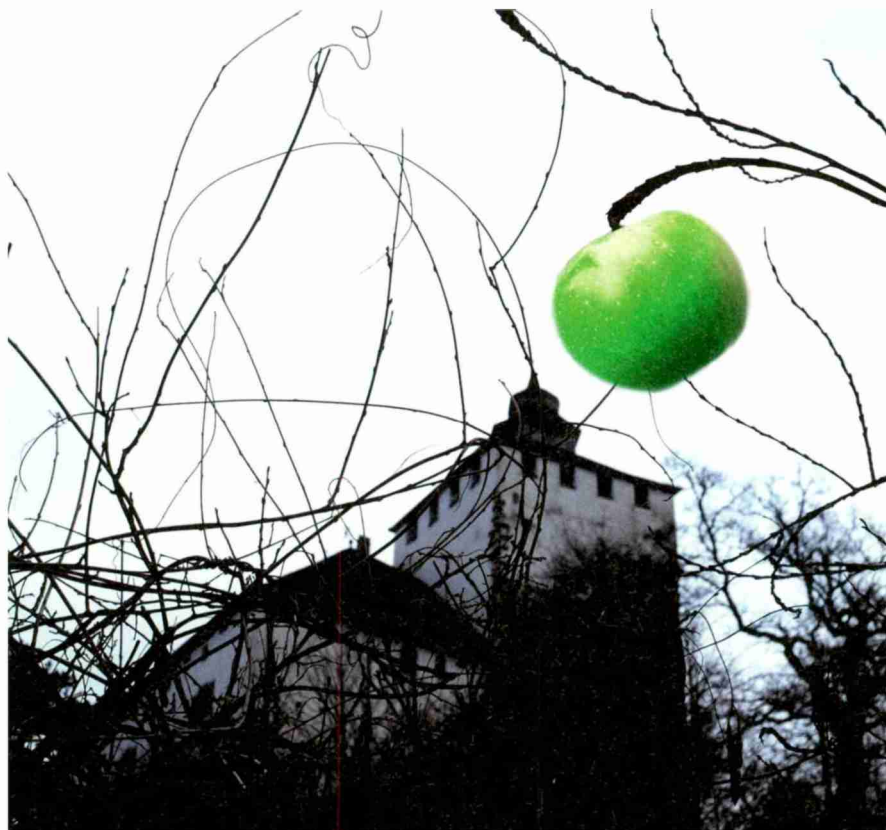
zu dem Iso Camartin aufgrund einer Bündner Bergsage den Text schrieb.

Sie ist beweglich, und gern verlässt sie die gewohnten Spielstätten: «Narrenscheffe», nach dem Sittenspiegel von Sebastian Brant von 1494, wurde zu einer «In-transit action» auf den Münchner Strassen, bei der nicht nur Schauspieler und Profimusiker, sondern auch ein Amateurblasorchester und ein Laienmännerchor, Skateboarder und schliesslich sogar die Passanten einbezogen wurden. Mit dem südafrikanischen Komponisten Philipp Miller wiederum schuf sie ein Hörspiel aufgrund lokaler Klänge aus den Minen bei Johannesburg. Und das Musikdrama «3e32 Maufragio di terra»

für sieben Sprechstimmen gemischten Chor (2012) gab ein Zeugnis ab über die Erdbebenkatastrophe, die am 6. April 2009 die Stadt L'Aquila in den Abruzzen zerstörte.

Nein, im Elfenbeinturm verharrt Lucia Ronchetti nicht. Sie sei auf der Suche, sagt sie, und gibt zu, dass sie vielleicht auch ein bisschen verrückt sei. Mit einer ungemeinen Behendigkeit und einem enormen Background schreitet sie weiter, ständig neugierig und für neue Herausforderungen empfänglich. Bezeichnenderweise tragen einige Stücke auch den Titel «studio» oder «étude». Ihr Werk ist «in progress» – in ständiger Entfaltung. ■

Alte Gemäuer und zeitgenössische Kunststoffe in Werdenberg – dieses Jahr dem «Ewig Weiblichen» gewidmet.



Zum dritten Mal findet dieses Jahr die Schlossmediale Werdenberg statt, ein «Internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst». Der Flecken Werdenberg bei Buchs im Rheintal, der sich rühmt, mit seinen etwa sechzig Einwohnern in vierzig Häusern die kleinste Stadt der Schweiz zu sein, verfügt nämlich über eine imposante Burganlage, die äusserst inspirierend wirkt und die Fantasie beflügelt. Und so verwandelt sich dieses Schloss jeweils für die zehn Tage um Pfingsten zu einem Treffpunkt der Künste. Installationen, Lesungen, Konzerte, Performances und Ausstellungen sind dabei zu erleben. Reizvoll ist die Spannung, die sich zwischen den alten Gemäuern und den neuen Produktionen ergibt. Heuer steht das Festival unter dem Motto «Das ewig Weibliche». «Wir werfen mit Freude einen Blick in die immer mysteriöser werdende Welt des kleinen Unterschieds, wenn es ihn denn noch gibt, und schauen in eine Zeit, in der dieser Unterschied anders war oder anders gesehen wurde», schreibt das Festival dazu. Die Intendantin Mirella Weingarten, selber als Bühnenbildnerin, Regisseurin und Choreografin tätig, hat dazu eine Vielzahl von Musikerinnen und Künstlerinnen eingeladen: die Jodlerin Nadja Räss, die Komponistinnen Katharina Rosenberger, Annette Schmucki, die Lichtdesignerin Lucy Carter, die Xala-Spielerin Anja Losinger, die Vokalistinnen Iva Bittová und Salome Kammer sowie das Gesangstrio «Mediæval» aus Norwegen.

6. bis 15. Juni 2014
Informationen: www.schlossmediale.ch

Datum: 02.05.2014

Musik&Theater

Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 7
Fläche: 23'296 mm²

**SCHLOSSMEDIALE
WERDENBERG**

AUSSTELLUNG
WANDELKONZERTE
PERFORMANCES
WORKSHOPS
KLANG- UND VIDEO-
INSTALLATIONEN

Mit
Lucia Ronchetti
Lucy Carter
Katharina Rosenberger
Hilary Perl und Lee Santana
Trio Mediaeval
Collegium Novum
Salome Kammer
Der Musikalische Garten
Neue Vokalsolisten
Na Bittová
Maja Hass
u.a.

DAS EWIG WEIBLICHE

INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK
UND AUDIOVISUELLE KUNST

6. – 15. JUNI 2014
SCHLOSS WERDENBERG
WWW.SCHLOSSMEDIALE.CH



Piazza

06.05.2014 02:35:24

Zehn Tage lang Genuss an der Schlossmediale



DORIS BÜCHEL

BUCHS. Vom 6. bis 15. Juni wird die Schlossmediale Werdenberg zum dritten Mal zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. - Mit einem kurzen Film, einer Zusammenfassung des letztjährigen Programms, wurde kürzlich im Café Galerie am See in Buchs die Programmpräsentation der Schlossmediale Werdenberg eingeleitet. Während es beim letztjährigen Thema «Auge um Auge» um viele widersprüchliche Auslegungen des altbekannten Rachemotivs ging, dreht sich beim neuen Programm alles um «das ewig Weibliche». Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. «Es soll jedoch kein feministisches Festival werden», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin und Begründerin der Schlossmediale. Vielmehr begeben sich die Künstlerinnen und Künstler auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses, um das Publikum mit einem weiblich-zarten und dennoch lautstarken Programm zu verführen. «Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit», sagte auch Kurt Scheidegger, der Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg.

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti, die in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» komponierte, sowie die aus England stammende Lichtdesignerin Lucy Carter. Ihre Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen und geben Einblick in hochstehende Lichtinstallationen, Schattenspiele, Klangskulpturen, Rauminstallationen und Fotografien.

Neue Musik in alten Gemäuern

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur, ähnlich einem riesigen Xylophon. Überhaupt spielt die Musik wieder eine grosse Rolle: Während jedoch die letztjährige Mediale von sehr viel Neuer Musik geprägt war, spielt dieses Jahr die Alte Musik die erste Geige. «Mit der wir allerdings sehr frei umgehen und somit wieder eine Brücke schlagen zu Neuer Musik», so Weingarten.



Der Zauber des Ewig-Weiblichen

Schloss Werdenberg in der grenznahen Schweiz widmet sich dem Mythos des Weiblichen.

BARBARA CAMENZIND

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis; das Unzulängliche, hier wird's Ereignis; das Unbeschreibliche, hier ist's getan; das Ewig-Weibliche zieht uns hinan.“ Dieses Zitat aus Goethes Faust II setzt die Werdenberger Schlossmediale als Leitsatz über das heute startende 10-tägige Festival. Die noch junge Veranstaltungsreihe startet heuer in ihre dritte Saison und verwandelt das St. Galler Burgstädtchen in eine multimediale, sinnliche „Klangbildburg“. Konzerte mit Neuer und Alter Musik, Ausstellungen, Workshops, eine „radfahrende“ Kunstaktion, selbst „Yoga nach Sonnenaufgang“ lässt die Besucher Kunst, Künstler und Künstlerinnen hautnah erleben.

Das Burg-Fräulein

Schon wieder ein Kulturanlass, bei der das Bild der Frau zurechtgerückt wird? Fehlangezeigt, meint die Intendantin Mirella Weingarten, die als Bühnenbildnerin und Regisseurin arbeitet: „Das Thema der ewig Zurückgesetzten hat sich erübrigt. Frauen sind in allen Bereichen von Kunst und Kultur anzutreffen, selbst in eher „männlich dominierten“ Sparten.“ So verwundert es nicht, dass unter den Protagonistinnen die Lichtdesignerin Lucy Carter zu finden ist, die sich intensiv mit dem Schloss und seiner Geschichte befasst hat. Die Künstlerin steht signifikant für das Thema ein, das sich jenseits von „Frauenkunst“ und rein feministischen Ansätzen positioniert: FFLUX, die Kraft des Lichts, steht für die umfassende, immerwäh-

rende und befähigende Kraft, die Frauen mit, von und für Frauen erleben, so schreiben die Veranstalter.

Bestechend an der Herangehensweise von Leiterin Weingarten ist die Tatsache, dass sie den thematischen Bogen der Veranstaltungsreihe in Schloss und Burgstädtchen findet. Die letzte Besitzerin war „das Fräulein Hilty“, der eine Heirat zwecks Namenserhalt versagt blieb. Ihrer Schwester kostete dieser Umstand das Leben, sie sprang aus einem Burgfenster. Eine Hommage an die tapferen, starken Frauen der Region, so sollen die Porträts von Gundula Frieze, einst Tatortfotografin und diesjährige Mediale-Stipendiatin, verstanden werden. Die Konzerte, unter anderem Lieder von und über „Brecht und die Frauen“, geben weitere Themenfacetten ab, wie auch eine poetische Annäherung an das „Weibliche im Manne“ mit Countertenor Daniel Cabena, Pergolesis „Stabat Mater“ und der Uraufführung „Turm und Tide“ von Annette Schmucki. Das Ewig-Weibliche scheint seine Kraft aus vielen Bezügen zu schöpfen. Man darf gespannt sein, wie man sich „unbeschreiblich-weiblich“ in Werdenberg verzaubern lassen kann.

PROGRAMM-HIGHLIGHTS

heute, 19 Uhr: Madrigali Notturmi: Eröffnungskonzert von Katharina Rosenberger.

8. Juni, 12 bis 14 Uhr: Zwischen Worten und Formen. Freie Annäherung an die japanische Kalligraphie.

13. Juni, 20 Uhr: Stabat mater. Konzert. Dirigent: Titus Engel.



Schloss der Poesie

Ein glücklicher Abend war Eröffnung der dritten Schlossmediale auf Schloss Werdenberg.

Selbst Petrus schien dem „Ewig-Weiblichen“ und den Werdenberger Schlossmediale-Schöpferinnen zugetan gewesen zu sein: Der sommerliche Freitagabend auf der St. Gallischen Burg vor grandioser Bergkulisse war perfekt. Die Eröffnung der dritten Schlossmediale ist geglückt.

Gerne nimmt man in Kauf, dass man beim Ausstellungsbesuch und bei den Wandelkonzerten auf steilen Treppen bis unter die Zinne geschickt wird. Das sichere Gespür der Intendantin Mirella Weingarten für Bewegendes ist hinter jedem Mauervorsprung zu entdecken. Auftakt zur Veranstaltungsreihe waren die „Madrigali Notturmi“, eine szenische Komposition für vier Stimmen, Licht und klingende architektonische Struktur.

Hochsinnliches Erlebnis

Was im Programm nach Kopfgeburt klang, entpuppte sich als hochsinnliches Erlebnis. Die wunderschön geführten Stimmen der Sängerinnen Svea Schildknecht, Agnieszka Kowalczyk, Sylvia Nopper und Leslie Leon betörten vom ersten Ton an. „Io amai sempre“ – Ich liebe stets: Mit diesem Madrigal des Renaissance-Komponisten Adrian Willaert entführte das Ensemble Voc_4 sein in den Vorzimmern und Gängen lauschendes Publikum in die Nacht. Diese berührende, auf das Schloss zugeschnittene Konzeption war das Werk der Zürcher Komponistin Katharina Rosenberger, deren feinsinniges Ausloten der akustischen Möglichkeiten bestens ankam. Es störte nicht, dass die Madrigale Willaerts und seines Schülers Cipriano de Rore nicht immer original drei- bis vierstimmig vorgebracht wurden: Vier Frauen

trugen sie durch die Gänge des Schlosses weiter, in dem der „Stimmraumstücke“ genannte Programmteil liebevoll verfremdet wurde und durch eine schlichte Vortragsweise betörte. Das Publikum erlebte, wie die vier Frauen das Schreibzimmer der letzten Schlossbewohnerin bespielten und wie Textkollagen aus Petrarcas „Epistolae Familiares“ und der Canzone „Di pensier in pensier, di monte in monte“, aus Lautsprechern zu hören, einem das Treppensteigen während der Performance erleichterten.

So gab auch Katharina Rosenbergers Komposition Rezitative/Chorus dem italienischen Frauenverehrer des Trecento einen passenden Auftritt, indem sie seinen Aufstieg zum Mont Ventoux mit fragilen Klangketten verdeutlichte und das Italienisch mit Repetitionen und Dehnungen in archaisch-lautmalerische Klangkaskaden stürzte. Etwas viel für Sprachunkundige, doch Sylvia Nopper perfekt trug mit Verve und enormer Gestaltungskraft vor. Die Lichtführung von Christa Wenger und die reduzierte Choreografie ließen den Goldfitterregen im Dachstuhl verzeihen.

Bei der Vernissage zur Ausstellung „Das Ewig-Weibliche“ hallten die Klänge noch nach. Berührend sind Gundula Frieses Fotos „Töchter oder ein Versuch über die Zeit“, zauberhaft die Xala, ein begeh- und spielbares Klangkunstwerk von Anita Losinger und Mats Egger, verstörend schön die Lichtinstallationen von Lucy Carter.

Die Absicht der Schlossmediale, das Schöpferische im Zauber des Orts entdeckbar zu machen und dabei nicht elitär zu wirken, geht voll auf.

BARBARA CAMENZIND



Hommage an einen Frauenhelden

Brecht und die Frauen: schnörkellose, unterhaltsame Performance auf Schloss Werdenberg.

BARBARA CAMENZIND

Der Mensch lebt nach dem Kopf, der Kopf reicht ihm nicht aus, versuch es nur; von deinem Kopf lebt höchstens eine Laus“ – schon die ersten paar Takte aus dem Lied „Von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens“ sorgten für erfrischende Erheiterung im schwülwarmen Dachstock des Werdenberger Schlosses am vergangenen Mittwochabend. Erfrischend trockenhumorig war der ganze Abend, der sich Brecht und seinen Frauen widmete. Fern von falschem Schwulst oder überholter Epigonenverehrung sangen und spielten sich Salome Kammer und Rudi Spring durch die Highlights des kongenial-musikalischen Brecht’schen Sparringpartners Kurt Weill, und unterhielten das schwitzende Publikum mit Anekdoten aus Brechts Leben und Lieben.

Man erfuhr belustigt, dass sich der Dichter neben seinen stets schnell geschwängerten „Hauptfrauen“ einige Geliebte hielt, die in seinem Clan mitreisten, und ihnen gleichzeitig als Liebhaber treu blieb. Die meisten dieser Herzensdamen wurden seine Mitarbeiterinnen und lieferten Texte zu seinen Theaterstücken. Dies ließ der Augsburger Theatermacher bei der Veröffentlichung zwar gerne machomäßig unter den Tisch fallen und seine Frau Helene Weigel hatte es angesichts der Vielweiberei wohl auch nicht immer leicht. Brecht zeigte sich je-

doch überraschend einsichtig: „In mir habt ihr einen, auf den könnt ihr nicht bauen.“ Kurt Weills Lieder (auch er kein unbeschriebenes Blatt in Sachen Frauenheld) erfreuten einerseits als Evergreens – sei es die mit feinsinnigem Schalk vorgebrachte „Seeräuberjenny“, der „Barbara-Song“ aus der Dreigroschenoper – oder die wenig gehörte tragische „Ballade vom ertrunkenen Mädchen.“

Keine Betroffenheit

Die singende Schauspielerin Salome Kammer überzeugte vor allem in den Sprechgesangspartien. Sie bewies, dass es auch bei einem Klassiker wie beim Surabaya-Johnny nicht nötig ist, einen auf Betroffenheitsoper zu machen. Pianist und Sängerin setzten die Aussagen schnörkellos und präzise in den Raum, ganz der starken Wirkung von Text und Musik vertrauend. So verzieh man die schwierige Akustik im Dachstuhl und die Stellen, wo es an die stimmlichen Grenzen der Ausführenden ging. Die Lieder wurden einfach gut gestaltet und das Publikum bestens unterhalten in die Sommernacht der Schlossmedialen entlassen.

Dem einen oder anderen mag aufgegangen sein, dass Brecht als Lyriker dem Brecht als Dramatiker in nichts nachstand. Der augsburgische Frauenheld schien auf seine eigene Art und Weise ein Mann zu sein, der der Weiblichkeit so verfallen war, dass er diesen Zauber in berührendste Verse fassen konnte.

Gesamtkunstwerk-Fanatiker der Moderne

Henry van de Veldes Kunst des vollkommenen Interieurs im Museum Bellerive

Er machte sich auf, die Welt von der «Hässlichkeit» zu befreien und die Menschheit mit einer neuen Ästhetik zu beglücken. Dem Architekten, Designer und Kunstpädagogen Henry van de Velde schwebte das Prinzip des Gesamtkunstwerks vor.

Philipp Meier

Aus heutiger Sicht liegt sein grösstes Verdienst wohl darin, Vordenker des Bauhauses gewesen zu sein. Henry van de Velde (1863–1957) strebte die Übereinstimmung von Form und Funktion an. Sein grosser Feind war die dekorative Ornamentik. Als blosser Verkleidung und Lüge entlarvte der Autodidakt in Architektur und Design alles, was nicht auf praktischen und rationalen Grundlagen fusste.

Reformator des Ästhetischen

Der in Antwerpen geborene Flame setzte sich dafür ein, «die Welt von ihrer Hässlichkeit zu befreien» und das Leben der Menschen mit einer neuen Form von Kunst zu durchdringen. Sein Ansatz ging mit einer Neubewertung des Kunsthandwerks einher. Van de Veldes entworfene kunstgewerbliche Gegenstände des täglichen Gebrauchs zeichnen sich durch rationale Funktionalität und einfachste Ornamentik aus. Das für sich und seine Familie 1895 entworfene Haus wurde zum Vorzeigebispiel seiner Idee eines funktionalen Gesamtkunstwerks.

Alle Räume darin sind bis ins Detail durchdacht. Jedes Möbel steht an seinem bestimmten Platz. Die klare Linienführung greift über auf Tapeten, Textilien, Geschirrservice und selbst die Gestaltung von Bucheinbänden. Van de Velde dachte das Haus als Ausdruck einer neuen gesellschaftlichen Ordnung. Von seiner «Zweckmässigkeit»-Ästhetik gibt nun eine Schau im Museum Bellerive eine Vorstellung.

Dabei fällt allerdings auf, dass der Reformator des Ästhetischen keineswegs ohne das Ornament auskam. Sein künstlerisches Schaffen ist ganz im Jugendstil verhaftet. Seine Interieurs sind aus heutiger Sicht gar nicht so rational, wie er selber glaubte. Kaum ein Möbelstück kommt ohne hübschen



Ganz ohne Ornamente geht es nicht: Henry van de Veldes Fischbesteck «Modell 3000» von 1903/04.

ZHDK / © PRO LITTERIS

Zierrat aus. Tapeten in Studierzimmern wirken geradezu erdrückend, sein funktionales, «bohnenförmiges» Schreibpult in ergonomischer Krümmung eher einengend. In van de Veldes Gesamtkunstwerk hatten sich die Menschen einzufügen wie Puppen in das für sie vorgesehene Spielzeughaus. Selbst die Kleidung seiner Töchter harmonierte noch mit dem Interieur in seiner Villa.

Seine Erfindungen im Möbelbereich nahmen bisweilen die Monstrosität der integrierten Wohnwand vorweg: So war etwa der Esstisch in seinem Haus

mit einer Metallplatte für heisse Töpfe und Schüsseln ausgestattet. Bei seinem frühesten Möbelstück handelt es sich um eine in eine Bibliothek eingebaute Sitzbank.

Universalgenie

Van de Veldes Streben nach umfassender Funktionalität wirkt in dem gut vier Meter breiten Kombinationsmöbel mit verglasten Vitrinen und Ablageflächen beidseits der gepolsterten Sitzfläche, das er für die Wohnung des Berliner

Bankiers Julius Stern entwarf, schon beinahe anmassend. Kaum mehr gibt es da Spielraum für den Benutzer.

Gewiss wusste van de Velde mit seinem universalen Gestaltungsanspruch das Leben vom plüschigen Mief des Historismus zu entrümpeln. Damit war er gut unterwegs Richtung Moderne, wenn er auch nie wirklich dort ankam. Henry van de Velde war eine Art Universalgenie – und gerade darin auch sehr unmodern.

Zürich, Museum Bellerive (Höschgasse 3), bis 1. Juni.

«Arr ju launsam tuneit?»

Gernhardt-Liederabend im Miller's Studio

Anne Bagattini · «Oh Mensch, vergiss den Lerchenschlag! / Der Rabenschlag tönt reiner. / Hört seinen Sang und stimmt mit ein: / So schön klang selten einer.» Mit diesen Versen würdigte der 2006 verstorbene Schriftsteller Robert Gernhardt nicht irgendein spezielles Phänomen aus der Vogelwelt, sondern den Kabarettisten und Komponisten Thomas Rabenschlag, der 2002 ein erstes Programm mit Liedern zu seinen Gedichten kreierte hatte. «Arr ju launsam tuneit?» heisst Rabenschlags neuer Gernhardt-Abend, für den er mit dem Gitarristen Max Lässer zusammenspannt. Am Donnerstag war Premiere.

Vögel und Blues-Klänge

Um echte Vögel geht es in einem Lied, das die beiden Künstler im zweiten Teil ihres überaus witzigen, klug zusammengestellten Programms präsentieren: «Kaum geben die letzten Amseln Ruh, / da gibt schon der Kauz seinen Senf dazu / Natur. / Kaum kommt der ersehnte Schlaf herbei, / da weckt dich schon wieder Amselgeschrei / Natur.» Das Lied trägt den Titel «Natur-Blues» – und da wundert es nicht, dass Lässer seiner Slide-Gitarre wunderbar schräge Blues-Klänge entlockt. Überhaupt ist die Musik, die auch jazzige und folkloristische Elemente enthält, an diesem Liederabend weit mehr als bloss Beigemüse.

So gibt es oft ausgedehnte Zwischen- oder Nachspiele, in denen die beiden Musiker, die sich ganz offensichtlich bestens verstehen, dann so richtig in Fahrt kommen: Rabenschlag am Piano und Lässer am Banjo oder an einer seiner zahlreichen Gitarren.

Sprachtüfteleien

Zwischen den Liedern liest Rabenschlag Texte von Gernhardt vor. Diese bestechen nicht nur durch ihren schrägen Humor, sondern auch durch ihre Prägnanz: «Wussten Sie schon, dass bei uns jeder denken darf, was er sagt?» Gernhardts Flair für Sprachtüfteleien der raffinierten Art kommt in der von ihm geprägten Spielanordnung «Bilden Sie mal einen Satz mit . . .» am besten zum Ausdruck. Zum Stichwort Lenin heisst es etwa: «Opa ist voll bis an den Rand, dann lehn ihn an die Wand.» Der Satz «Arr ju launsam tuneit?», der den Titel des Programms abgibt, ist Teil einer zum Brüllen komischen Unterhaltung zwischen zwei einsamen Partygängern. Die beiden reden komplett aneinander vorbei, da der eine von ihnen sehr schlecht Englisch spricht. Er sieht das Problem jedoch nicht bei sich, sondern beim Gegenüber und schlägt vor: «Wei daunt ju trei tu lörn Inglisch?»

Zürich, Miller's Studio, bis 12. April.

Labyrinth der Leidenschaft

Werke von Bussotti und Ronchetti mit dem Collegium Novum

Felix Michel · Unter dem Titel «Labyrinth» fasste das Collegium Novum Zürich eine Auftragskomposition, in der Lucia Ronchetti den Ariadne-Stoff aufnimmt, mit Sylvano Bussottis 1960 vollendeten «Pièces de chair II» zusammen. Letztere bildeten – so Jens Schube in seiner kenntnisreichen Einführung – schon angesichts ihrer aberwitzigen Notation einen Irrgarten, durch den sich die Aufführenden zu kämpfen hätten. Insbesondere aber fügt sich die Abundanz merkwürdiger Schriftzeichen, szenischer Handgesten und intertextueller Bezüge zu einem verwirrenden Bau, in dem sich nur zurechtfindet, wer die esoterisch-homoerotischen Geheimgänge der Privatanspielungen kennt.

Dass man die Irrgänge dem roten Faden einschlägiger Texte von Sappho über Sade bis Jean Genet entlang durchwandelt, mochte um 1960 für Tumult und Empörung sorgen. Aus der historischen Distanz (in der mittlerweile die musikideologischen Grabenkämpfe jener Zeit liegen) tritt nun eher das musikalische Mauerwerk zutage – und erweist sich als etwas spröde. Das mag daran liegen, dass der Wirkung der tadellosen, alle ästhetischen Klippen dank einem Zug ins Groteske umschiffenden Gesangsstimmen (Cattriona Bühler, Robert Koller) etwas halligere Raumverhältnisse (und weniger Scheinwerferbrummen) zuträglich gewesen

wären. Der Ensemblepräzision hingegen kam die Akustik entgegen; das kleine Orchesterzwischenstück im Teil XIIIa geriet zu einer feinen Klang- und Phrasierungsstudie.

Lucia Ronchetti zeigte in ihrem Action Concert Piece das mythologische Personal musizierend: Ein Posaunisten-Theseus begegnet einer Ariadne-Cellistin, um sich alsbald von mit Holzstäben stampfenden Musikern umringt zu finden. Um indes archaische Schichten des Mythos freizulegen, hätte es – hundert Jahre nach Strawinskys «Sacre» – aber raffinierterer Metren und entschiedener szenischer Ideen bedurft. Gelungener die Charakterisierung des Minotaurus als Mischwesen aus Kontrabassflöte und zwei Bratschen. Wenig zweideutige Lustschreie der Beteiligten legten nahe, dass Ariadne sich mindestens mit dessen Bratschen-Hälfte einliess; darauf folgte – zunehmend von der Flöte bestimmt – Monteverdis berühmtes «Lamento d'Arianna» gleichsam als «élégie après l'amour». Auch diese Neulektüre des Mythos blieb jedoch vage. Da vermochte die letzte Szene mehr zu überzeugen: Einsam betasteten Flöte und Cello (Matthias Ziegler, Imke Frank) Monteverdis Satz, um schliesslich dessen elementare Anfangsdissonanz ins ersterbende Geräusch zu führen.

Zürich, Theater Rigiblick, 9. April.

Ein-Mann-Show

Pegasus in der Härterei

Pascal Münger · Es gab eine Zeit, da war die Bieler Band Pegasus fast jedes Wochenende im Jahr auf irgendeiner Bühne in der Schweiz zu sehen. Das war damals, als sie mit ihren ersten beiden Alben, «A Place To B» und «Heroes & Champions», erste beachtliche Erfolge feiern konnten und sich die Truppe als Band zu etablieren versuchte. Heute ist vieles anders. Durch die Zusammenarbeit mit Roman Camenzind wurde alles grösser und erfolgreicher. Wie nachhaltig der eingeschlagene Weg mit dem Fokus auf Plastic-Pop allerdings ist, darüber lässt sich streiten. Dass der Erfolg aber anhält, zeigte sich am Donnerstagabend im vollen Härterei-Klub in Zürich.

Das Talent in der Band

Die Auftritte werden im Vergleich zu früher zwar rarer, dafür sind die Auftrittsorte namhafter. Gleichzeitig mit dem grösser werdenden Publikum wurden auch die Marketingstrategien verfeinert. Pegasus werden in der Presse längst nicht mehr als Band vermarktet. Im Zentrum steht diskussionslos Sänger Noah Veraguth. Er gibt die wichtigen Interviews und bekommt Storys in den Boulevardmedien, wenn er von Biel nach Zürich zieht.

Wie sehr die Band mittlerweile vom Frontmann mit der grossen Brille und dem krausen Haar abhängig ist, zeigte sich auch in der Härterei. Er ist das Talent in der Band, singt Lieder wie «Man on Mars» oder «Skyline» mit einer Professionalität, die staunen lässt. Auch zwischen den Liedern ist Veraguth der Entertainer: «Der nächste Song ist für alle, die in einer Beziehung sind, wer Single ist, kann sich danach bei mir melden», sagte er in Richtung des weiblichen Publikums. Seine Mitmusiker lachten über die Rockstarpose genauso wie das Publikum.

Gemeinsame Idee

Dass Pegasus eigentlich als junge verschworene Rockgruppe angefangen haben, zeigte sich nur noch bei der Vorstellung der Musiker. Veraguth ist mit seinem Bassisten und dem Gitarristen an derselben Strasse aufgewachsen. «Gitarrist Simon Spahr wohnte an der Schützengasse 114», sagte der Sänger. Dann folgte die Vorstellung von Bassist Gabriel Spahn (Schützengasse 171), der danach für einmal auch ans Mikrofon trat und Noah Veraguth vorstellte, der an der Schützengasse 175 zu Hause war. Wahrscheinlich war diese Vorstellungsrunde der intimste Moment des Abends.

Für einen kurzen Augenblick waren die Mitmusiker auf Augenhöhe mit ihrem charismatischen Sänger und zeigten dem Publikum, dass hinter dem riesigen Grinsen des Frontmanns eigentlich eine gemeinsame Idee steckt. Kurz darauf wurde die neue Single «Digital Kids» angestimmt. Da war wieder alles wie vorher. Noah Veraguth nahm mit seiner Stimme und seiner Präsenz die Bühne ein, die anderen traten einen Schritt zurück.

Zürich, Härterei, 10. April.

Comic-Stipendien

Vergabe der Schweizer Städte

sru. · Erstmals haben in diesem Jahr die Städte Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich gemeinsame Comic-Stipendien vergeben. Die Luzerner Stadträtin Ursula Stämmer-Horst überreichte die Auszeichnungen im Rahmen des Internationalen Comic-Festivals Fumetto. Das mit 30 000 Franken dotierte Hauptstipendium ging an den Berner Philip Schaufelberger. Anja Wicki aus Luzern wurde mit dem Förderstipendium (15 000 Franken) bedacht. Den Anstoss zur gemeinsamen Comic-Förderung kam aus Zürich, nachdem man die Erfahrung gemacht hatte, dass die Comicszene für ein jährliches Stipendium zu klein war. Der Wettbewerb wird 2015 auf gleiche Weise wiederholt.



St. Galler-Oberland Nachrichten
9400 Rorschach
071/ 844 69 44
www.sg-oberland-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'635
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 4
Fläche: 81'892 mm²

Schlossmediale steht im Fokus der Frau

WERDENBERG steht während zehn Tagen ganz im Zeichen von alter und neuer Musik sowie audiovisueller Kunst



Kürzlich haben Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin Schloss Werdenberg, und Kurt Scheidegger, Geschäftsführer Schloss Werdenberg, das Programm der diesjährigen Schlossmediale bekannt gegeben.

Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten das Festival, welches vom Freitag, 6. bis Sonntag, 15. Juni, ganz im Zeichen der Region steht.

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 1950er-Jahre im Schloss lebten. Besondere Aufmerksamkeit wird der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. «Fräulein Hilty führte

ein zurückgezogenes und erstaunlich bescheidenes Leben. Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit – die Schlossmediale 2014 steht ganz im Zeichen der Frau,» so Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Schloss Werdenberg.

Zeitgenössische Kunstszene

Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führun-

gen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene. «International erfolgreiche Künstler kommen während der Schlossmediale in Werdenberg zusammen, um sich von der aussergewöhnlichen Atmosphäre inspirieren zu lassen und dem Schloss seine alten Geschichten zu entlocken, um diese zu verwandeln und in die Gegenwart zu tragen,» so Mirella Weingarten, künstlerische Leiterin



St. Galler-Oberland Nachrichten
 9400 Rorschach
 071/ 844 69 44
 www.sg-oberland-nachrichten.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 21'635
 Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 4
 Fläche: 81'892 mm²

Schloss Werdenberg.

Neue Musik in alten Gemäuern

Katharina Rosenberger eröffnet das Festival mit einer Madrigali Notturni und einem Raumerlebnis voller Poesie, in dem sich alte Musik und neue Musik die Hände reichen. Im Beisein von Licht und Architektur verwebt sich das Konzert zu einer beweglichen Skulptur. Das Konzert «Labyrinth» mit Werken von Sylvano Bussotti, Annette Schmucki und Lucia Ronchetti ist für Flöte, Ensemble, Bariton und Sopran konzipiert. Die Star-Gambistin Hille Perl entführt an Pfingsten mit dem Lautenisten Lee Santana zu den Blüten der europäischen Barockmusik. Das Trio Mediaeval interpretiert zusammen mit dem Videokünstler Lillevan Fragmente einer Marienmesse aus dem 13. Jahrhundert.

Ein grosser Schwerpunkt der Schlossmediale bildet die Xala, eine klopfend und tanzend spielbare Klangskulptur. Zusammen mit Marimba und Percussion entstehen Klangsphären von leiser Kammermusik bis hin zu magischer Kraft. Von den Unzulänglichkeiten des menschlichen Strebens erzählt Salome Kammer an zwei Chanson-Abenden mit Lied- und Songtexten von Bert Brecht und Pergolesis Stabat Mater wird auf Schloss Werdenberg mit einer männlich besetzten Altstimme aufgeführt. Am 14. Juni verwandelt sich die Tamina Therme in Bad Ragaz zur Klangkulisse: Im Thermalbad findet das szenische Konzert «Die Tamina Nacht» mit Synchronschwimmen, Unterwasser-

gesängen und Jodeln statt. Zum Abschluss des zehntätigen Festivals wird «Eine Brise» von Mauricio Kagel mit 111 Fahrradfahrerinnen vor der Schloss- und Städtlikulisse präsentiert. Iva Bittová betört lautmalerisch mit Stimme und Geige das Konzert «Fragments» und die Akrobaten Acrobartouf lassen mit atemberaubenden Sprüngen die Herzen der Besucher höher schlagen.

Künstlerinnen im Fokus

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth». Sie bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die zweite Künstlerin ist die aus England stammende Lichtdesignerin Lucy Carter. Ihre Lichtobjekte der Schlossmediale stehen für die umfassende und immerwährende Kraft der Frau. Alle Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen und geben dem Publikum einen Einblick in hochstehende Lichtinstallationen, Schattenspiele, Klangskulpturen, Rauminstallation und Fotografien.

Kindermediale

2014 wird die Schlossmediale auch für Familien zu einem Erlebnis. Eine Führung durch das mittelalterliche Schloss und durch die Kunstaussstellung, ein Xala-Workshop für Kids sowie ein Archäologiepark sorgen für spannende Mo-

mente. Workshops für Erwachsene wie Yoga, japanische Kalligraphie, Xala oder Führungen über die Geschichten der Frauen, die im Schloss gelebt haben, laden nicht nur zum Sehen und Hören, sondern auch zum Mitmachen ein. Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbau-siedlung Europas. Über den male-rischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Region – das Schloss Werdenberg. Der Kanton St. Gallen unterstützt das Kulturschloss sowohl als Museum als auch die regionalen und internationalen Kulturprojekte. *lb*



St. Galler-Oberland Nachrichten
 9400 Rorschach
 071/ 844 69 44
www.sg-oberland-nachrichten.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 21'635
 Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 4
 Fläche: 81'892 mm²

«Kulturelle Horizonte ausloten»

Was dürfen Besucherinnen und Besucher von der Schlossmediale 2014 erwarten?

Karin Schlegel, Kommunikation und Medien: Das Schloss Werdenberg – ein Schloss aus dem 13. Jahrhundert – wird für zehn Tage in einen Ort mit einer Ausstellung mit Lichtobjekten, fotografischen Arbeiten, Klangskulpturen, Performances und Workshops verwandelt – und jeden Abend findet ein Konzert statt, Konzerte der alten und zeitgenössischen Musik.

Wie unterscheidet sich die diesjährige Schlossmediale von der letztjährigen?

Jedes Jahr steht das Kulturschloss Werdenberg unter einem Motto, dieses Jahr ist es «Das ewig Weibliche». So wird auch das Programm gestaltet, wir haben viele Künstlerinnen, aber auch Künstler, die mit dem Thema arbeiten. Das Schloss wird in der Auswahl der Künstler bis zu den Instrumenten und der Stückauswahl immer dem Thema angepasst.

Was erwarten Sie als Veranstalter vom zehntägigen Anlass?

Wir freuen uns, wenn das Festival zahlreich besucht wird und wir aus der Region viel positive Rückmeldung bekommen. Das Festival zieht in seiner speziellen Ausrichtung, gerade im Bereich der zeitgenössischen Musik sehr viele Besucher von fern an und wir hoffen, dass sie auch ein paar Tage verweilen: Denn man kann auf

dem Festival jeden Tag etwas anderes hören und erleben.

Mit wie vielen Besuchern wird gerechnet?

Letztes Jahr hatten wir an die 2000 Besucher und einige ausverkaufte Veranstaltungen. Natürlich hoffen wir, dass sich die Kapazitäten für zahlreiche Gäste nicht allzu schnell erschöpfen.

Was sind die Highlights?

Jedes einzelne Konzert ist ein Highlight. Von Hille Perl, die mit ihrer Gambe und ihrem Partner – er spielt die Laute – auftritt, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss das Auftragswerk für die Komponistin Lucia Ronchetti spielen werden, über das Konzert mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen vom SC Flös, Jodel von Nadja Räss und den Neuen Vocalsolisten in der Tamina Therme Bad Ragaz – bis zu dem «Brecht und die Frauen»- Chanson- Abend von Salome Kammer.

Was bedeutet ein solcher Anlass für die Region?

Die Region ist sehr reich an Kultur, und das ist wunderbar, mit der KlangWelt Toggenburg und dem TAK Liechtenstein haben wir Kooperationen. Viele der Künstler, die hier auftreten, kann man sonst so nah nicht erleben. Es ist eine Möglichkeit, die kulturellen Horizonte auszuloten, international bekannte Künstler kennen zu lernen, und das Schloss einmal ganz anders zu erleben.

Wer steckt hinter der Schlossmediale Werdenberg?

Zunächst mal der Kanton St. Gallen mit dem Auftrag, das Schloss zu einem Kulturschloss zu machen, das auch überregional besucht wird. Der Verein Schloss Werdenberg ist Träger des Festivals und die Künstlerische Leitung hat Mirella Weingarten. Aber natürlich gibt es ein Team, welches das Festival mitgestaltet. *lb*

Weitere Informationen:

Schlossmediale Werdenberg:
 Freitag, 6. bis Sonntag, 15. Juni, Schloss Werdenberg
www.schlossmediale.ch

Datum: 01.05.2014

St.Gallen – Liechtenstein
Oberland Nachrichten



St. Galler-Oberland Nachrichten
9400 Rorschach
071/ 844 69 44
www.sg-oberland-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'635
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 1
Fläche: 1'644 mm²



**Die Schlossmedi-
ale Werdenberg
steht im Sommer
während zehn Ta-
gen im Kulturmit-
telpunkt**



Das ewig Weibliche

WERDENBERG Dank eines vielseitigen Programms überzeugte die 3. Schlossmediale



Bei der Schlossmediale war sowohl Alte als auch Neue Musik zu hören. Bild: z.V.g.

Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» verwandelten Künstler und Komponisten das Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort. Das Publikum war begeistert von der zehntägigen Reise durch die Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst

Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die stimmungsvollen Konzerte, die vielfältigen Performances und die eindruckliche Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme mit 240 Besuchern. Die

Künstlerische Leiterin und Intendantin der Schlossmediale, Mirella Weingarten, freut sich, dass sich das Festival über die Landesgrenzen hinweg etabliert: «Wir haben Gäste, die von weit her anreisen und sich auf genau das freuen, was es hier gibt: Eine fantastische Mischung aus Alter und Neuer Musik, eine vielfältige Ausstellung an einem ganz besonderen Ort – einem mystischen Schloss, das auch zum Geniessen und Verweilen einlädt.»

Ein Gesamtkunstwerk

Bereits das Eröffnungskonzert der Zürcher Komponistin Katharina Rosenberger – ein Raumerlebnis voller Poesie – stellte einen ersten Höhepunkt dar. «Ein bemerkenswertes Konzert war 'Labyrinth', Kompositionsauftrag für Lucia Ronchetti, mit dem Ensemble Collegium Novum Zürich», führt Weingarten weiter aus. Ronchetti

zeigte sich begeistert vom Ambiente des Festivals: «Ich habe hier zum ersten Mal frei von problematischen Aspekten gegenüber einer weiblichen Komponistin Werke präsentiert.»

Eindrucklich und berührend

Mirella Weingarten schaut auf ein sehr sinnliches Festival mit eindrucklichen musikalischen Kreationen zurück: Von Ania Losinger mit ihrem Bodenxylophon bis hin zu den freien, sinnlichen Vokalininterpretationen alter polyphoner Musik des Trio Mediaeval. Die Schlossmediale 2014 lud auch zum Mitmachen ein. Sehr gut besucht waren vor allem die morgendlichen Yoga-Lektionen, die Führungen über die Frauen im Schloss oder die Kalligraphie-Workshops mit der Stipendiatin Naomi Akimoto. Sie verstand es, Teilnehmenden die Kunst der japanischen Schrift auf eindruckliche und berührende Art und Weise weiterzugeben. Zum ersten Mal war auch ein Programm für die Kleinen dabei: Die Kinder zauberten selber Klänge oder tanzten begeistert auf und mit der Xala. Die Organisatoren arbeiten bereits an der Programmierung der Schlossmediale 2015. Der Termin steht schon fest: Vom 22. bis zum 31. Mai 2015 wird Schloss Werdenberg unter dem Thema «Randerscheinungen» wieder zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst.

Datum: 26.06.2014

St.Gallen – Liechtenstein
Oberland Nachrichten



St. Galler-Oberland Nachrichten
9400 Rorschach
071/ 844 69 44
www.sg-oberland-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'635
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 4
Fläche: 35'376 mm²

**Schloss und Städtchen
Werdenberg**

Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbau-siedlung Europas. Über den male-rischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Regi-on – das Schloss Werdenberg. Der

Kanton St. Gallen unterstützt das Kulturschloss sowohl als Museum als auch die regionalen und inter-nationalen Kulturprojekte. *pd*

Weitere Informationen unter:
www.schlossmediale.ch



Ostschweiz am Sonntag
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.ostschweiz-am-sonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'291
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 29
Fläche: 27'969 mm²

Am kommenden Freitag beginnt in Werdenberg die Schlossmediale. Doch während die Zeit drängt, ist die Intendantin Mirella Weingarten die Ruhe selbst.

«Oh, das wird schön werden»

ROLF APP

Das Städtli Werdenberg ist eine Baustelle. Es soll mit Fernwärme versorgt werden, also sind die schmalen Strassen aufgerissen. Und was aus dem Untergrund des gern von Touristen besuchten Örtchens am Fusse des Schlosses kommt, muss zuerst von den Archäologen gesichtet werden.

«Erschwerte Bedingungen»

Es fällt deshalb nicht ganz leicht, über Bauschutt und einen schmalen Steg den Weg zu Mirella Weingarten ins Sekretariat der Schlossmediale zu finden. Aber es gelingt. Kurt Scheidegger ist auch da, der Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg. Das Schloss wird gerade auch renoviert. Er weiss die spannendsten Geschichten über die Bodenfunde zu erzählen.

Spannend verläuft allerdings gerade auch das Leben von Mirella Weingarten, der Intendantin der Schlossmediale – obschon sie, rein äusserlich, die Ruhe selbst ist. «Wir arbeiten unter erschwerten Bedingungen», sagt sie. «Aber wir haben gute Laune.» Stück um Stück arbeitet sie sich durch die Vorbereitungen des Festivals für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst, das nächsten Freitag eröffnet wird und bis zum 15. Juni dauern wird.

Gundula Frieses Forschung

«Diese Woche konzentriere ich mich noch auf die Ausstellung, welche die zentrierende Mitte der Schlossmediale bildet», sagt Mirella



Bild: Schlossmediale Werdenberg/Daniel Ammann

Vom Freitag an Ort für Musik und Kunst: Schloss Werdenberg.



Ostschweiz am Sonntag
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.ostschweiz-am-sonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'291
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 29
Fläche: 27'969 mm²

Weingarten. «Wenn die steht, denke ich an die Konzerte.»

Die Stipendiaten sind schon da. Zum Beispiel Gundula Friese, die als «Tatort»-Fotografin begonnen hat und jetzt Frauen aus der Region vor ihrer Kamera in Szene setzt. «Das ewige Weibliche», ist die Schlossmediale überschrieben, so versammelt Gundula Friese Töchter, Mütter und Grossmütter – und zeigt die Ergebnisse ihrer besonderen Familienforschung im Schloss, wohin gerade ziemlich viel Erde für eine Installation ihres Stipendiaten-Kollegen Massimo Scamarco geschafft wird. Derweil nutzt die Japanerin Naomi Akimoto den Brennofen der lokalen Töpferin. Und sagt über ihr Zimmer im Haus gleich gegenüber der Geschäftsstelle, es rieche dort wie bei ihrer Grossmutter.

Unter Wasser singen

So treffen sich Menschen aus allen Himmelsrichtungen und machen etwas mit und aus dem Schloss Werdenberg – das während zehn Tagen mit einem leuchtenden Rapunzelzopf geschmückt sein wird. Am letzten Samstag dann verschiebt sich der Schauplatz in die Tamina Therme von Bad Ragaz. «Oh, das wird schön werden», sagt Mirella Weingarten. Sie muss es wissen, denn in ihrer Hand liegt das szenische Konzert mit der Jodlerin Nadja Räss und dem Unterwasser-Sopran Claudia Herr, und mit den Buchser Synchronschwimmerinnen.

Detailliertes Programm:
www.schlossmediale.ch



Ostschweiz am Sonntag
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.ostschweiz-am-sonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'291
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 27
Fläche: 63'441 mm²



Bild: pd/Anja Losinger

Das ist nicht Mikado, sondern Xala: Klangstöcke aus Fichtenholz, mit denen man gemeinsam Musik machen kann. Heute sogar im Rittersaal von Schloss Werdenberg.

Ein Xylophon, auf dem man tanzen kann, ein Archäologiepark zum Selbergraben, alte und neue Töne: Das wartet in diesen Tagen in Werdenberg auf neugierige Kinder.

Willkommen im Kunst-Schloss

BETTINA KUGLER

Zwischen den dicken Mauern der mittelalterlichen Burg über dem Städtli Werdenberg war offensichtlich eine sehr fleissige Spinne am Werk. Von einer Wand zur anderen ziehen sich die Fäden; ein riesiges Gespinnst. Schön sieht es aus, so angestrahlt! Und da krabbelt die Spinne auch schon

hervor, sucht sich freundlich lächelnd einen Weg am Netz vorbei, um uns die Hand zu geben und sich vorzustellen.

Schönschreiben wie in Japan

Sie ist menschengross, trägt eine Brille und heisst Naomi Akimoto. Für sechs Wochen ist die japanische Künstlerin nach Werdenberg im St. Galler Rheintal gekommen, um hier

bei der «Schlossmediale» eine Installation aufzubauen. Mit den durchsichtig schimmernden Fäden erzählt Naomi Akimoto die älteste Geschichte Japans: von Prinzessin Kaguya vom Mond. Ausserdem zeigt sie Besuchern, wie kunstvoll japanische und chinesische Schriftzeichen mit Pinsel und



Ostschweiz am Sonntag
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.ostschweiz-am-sonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'291
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 27
Fläche: 63'441 mm²

Tusche gemalt werden. Ihr könnt es selbst ausprobieren – heute oder nächsten Sonntag, zwischen 12 und 14 Uhr.

Hüpfburg? Nein, Schatzsuche!

Eine gute Gelegenheit, Schloss Werdenberg von innen zu sehen. Das ist nämlich in diesem Jahr sonst gar nicht möglich: wegen der Bauarbeiten im Städtchen und rund um die alte Burg. Von Dornröschenschlaf kann trotzdem keine Rede sein. Es werden Rohre und Leitungen verlegt; es brummt, klopft und sirrt seit vielen Wochen. Und geht bis in den Herbst so weiter. Jetzt aber sind die Künstler da und küssen die mächtigen alten Mauern wach: mit Licht, Fotokunst, Schattenspiel und Klängen. Das ist die Idee hinter der

«Schlossmediale».

Zum dritten Mal findet das Festival dieses Jahr statt. Kinder und Familien sind ausdrücklich willkommen – nicht nur, weil Mirella Weingarten, die für das Programm verantwortlich ist, selbst eine 7jährige Tochter hat. Die «Kindermediale» lockt mit Workshops speziell für Kinder. Wenn euch aber alles andere ebenfalls neugierig macht: Umso besser!

Nur Hüpfburg wollte Mirella Weingarten keine neben dem Schloss haben. Die gibt es ja schliesslich sowieso überall. Nicht aber einen Archäologiepark, in dem Kinder unter kundiger Anleitung Schätze heben und erfassen. – Es finden Konzerte statt mit alter und ganz neuer Musik. Man kann auch

selber Klänge zaubern: etwa im Raum, den der Italiener Massimo Scamarcio eingerichtet hat. Einfach Schuhe ausziehen, barfuss über die ausgelegte Erde spazieren... und lauschen, was passiert!

Musik mit Hand und Fuss

Für Spontane ist heute der Xala-Workshop mit anschließender Performance. Xala, das ist ein Bodenxylophon. «Gespielt» wird tanzend: durch Bewegung. Oder mit Stöcken aus Fichtenholz, länger als du und ich. Im Rittersaal findet der Workshop statt, 90 Minuten lang. Sieht es nicht auch ein bisschen nach Ritterturnier aus auf dem Foto? Wer hingeht und uns davon berichtet, wird fürstlich belohnt...

Genauere Angaben zum Programm findet ihr unter www.schlossmediale.ch



Südostschweiz Presse und Print AG
7430 Thusis
081/ 650 00 75
www.so-medien.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'607
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 35
Fläche: 10'887 mm²

Szenisches Konzert «Die Tamina Nacht»

Wenn die Sonne um 21.18 Uhr untergegangen ist, hat am Samstag, 14. Juni 2014, «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme bei Bad Ragaz eben erst begonnen. Die sinnlich-verführerische Kulisse der Tamina Therme bietet den Rahmen für eine moderne Form von Tausendundeine Nacht.

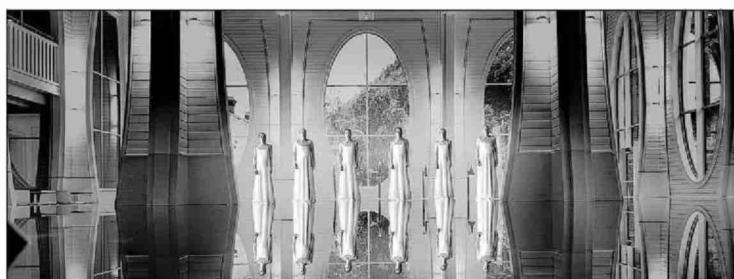
Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Therme nach dem Neubau 2009 gibt die Schlossmediale Werdenberg ihr Gastspiel in Bad Ragaz. Das junge Festival setzt dieses Jahr auf «das ewig Weibliche» und verwandelt die Therme zur Klangkulisse.

Das szenische Konzert bietet ab

21.15 Uhr Werke von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti. Nadja Räss (Jodel), die Neuen Vocalsolisten, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös sorgen für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Das Konzert findet in der Thermalwasserwelt statt – tragen Sie entsprechend sommerliche Kleidung und Badeschuhe. Bademöglichkeit nach dem Konzert bis 23.30 Uhr.

Weitere Informationen im Internet auf www.taminatherme.ch/events und www.schlossmediale.ch



Datum: 06.05.2014



«POST» Medien
8524 Uesslingen
052 721 05 05
www.postmedien.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

6 Mai, 2014

Autor:

Feed

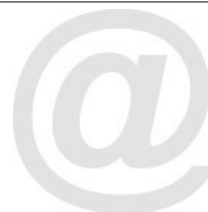
Feed

Ostschweiz

Zehn Tage lang Genuss an der Schlossmediale

Buchs. Vom 6. bis 15. Juni wird die Schlossmediale Werdenberg zum dritten Mal zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. – Mit einem kurzen Film, einer Zusammenfassung des letztjährigen Programms, wurde kürzlich im Café Galerie am See in Buchs die Programmpräsentation der Schlossmediale Werdenberg eingeleitet. Während es beim letztjährigen Thema "Auge um Auge

Datum: 27.05.2014



«POST» Medien
8524 Uesslingen
052 721 05 05
www.postmedien.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

27 Mai, 2014

Autor:

Felix Walder

Appenzeller

, Appenzeller Slider

,

Bodensee

, BodenseeSlider

, Eventslider

,

Kreuzlingen

, KreuzlingerSlider

, News

, News Slider

,

Ostschweiz

, StGaller

, StGaller Slider

,

Unterhaltung

, Weekend

, WeekendSlider

, Wil

,

Wil Slider

0

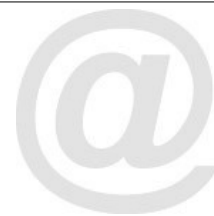
“Das ewig Weibliche” an der Schlossmediale Werdenberg 2014

Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg 2014 widmet sich dem Thema “Das ewig Weibliche”, wie die Veranstalter am Dienstag mitteilten.

Die Schlossmediale Werdenberg bietet vom 6. bis 15. Juni ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene.

Die Künstlerinnen und Künstler setzen sich mit dem Festivalthema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke: Von Hille Perl mit ihrer Gambe, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss spielen, über die Tamina Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer.

Datum: 12.06.2014



«POST» Medien
8524 Uesslingen
052 721 05 05
www.postmedien.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

12 Juni, 2014

Autor:

Feed

Feed

, Ostschweiz

Bert Brecht, der Liebeslyriker

Auf Schloss Werdenberg stand am Mittwochabend Bertolt Brecht auf dem Programm. Mit Salome Kammer und Rudi Spring erlebte das Publikum einen unvergesslichen und facettenreichen Abend.

WERDENBERG. Erzählend, singend, rezitierend und schauspielernd zeigte Salome Kammer (Mezzosopran) in Begleitung von Rudi Spring (Klavier) Bert Brecht von einer besonderen Seite – auch als unverbesserlicher Herzensbrecher. Zum Thema “das ewig Weibliche

Datum: 15.06.2014



«POST» Medien
8524 Uesslingen
052 721 05 05
www.postmedien.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

15 Juni, 2014

Autor:

Feed

Feed

, Ostschweiz

Nadja Räss schwang klar obenaus

Das szenische Konzert der Schlossmediale Werdenberg, vorgetragen in der Halle der Tamina Therme in Bad Ragaz, erzeugte die unterschiedlichsten Reaktionen beim zahlreich erschienenen Publikum.

BAD RAGAZ. Das Ausserhaus-Konzert der Schlossmediale Werdenberg war wohl einer der grössten und somit bedeutendsten Anlässe der Schlossmediale. Das Haus war ausverkauft. Eine ganze Menge Lokalprominenz aus dem Werdenberg gab sich in den "heiligen Hallen



Der Rheintaler
9442 Berneck
071/ 747 22 44
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'614
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 40
Fläche: 24'034 mm²



Bild: Doris Büchel

Die Macher der dritten Schlossmediale Werdenberg: Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Verein Schloss Werdenberg, und Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin Schloss Werdenberg.

Zehn Tage lang Genuss an der Schlossmediale

DORIS BÜCHEL

BUCHS. Vom 6. bis 15. Juni wird die Schlossmediale Werdenberg zum dritten Mal zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. – Mit einem kurzen Film, einer Zusammenfassung des letztjährigen Programms, wurde kürzlich im Café Galerie am See in Buchs die Programmpräsentation der Schlossmediale Werdenberg eingeleitet. Während es beim letztjährigen Thema «Auge um Auge» um viele widersprüchliche Auslegungen des altbekannten Rachemotiv ging, dreht sich beim neuen Programm alles um «das ewig Weibliche». Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. «Es soll jedoch kein feministisches Festival werden»,

sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin und Begründerin der Schlossmediale. Vielmehr begeben sich die Künstlerinnen und Künstler auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses, um das Publikum mit einem weiblich-arten und dennoch lautstarken Programm zu verführen. «Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit», sagte auch Kurt Scheidegger, der Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg.

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti, die in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» komponierte, sowie die aus England stammende Licht-

designerin Lucy Carter. Ihre Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen und geben Einblick in hochstehende Lichtinstallationen, Schattenspiele, Klangskulpturen, Rauminstallationen und Fotografien.

Neue Musik in alten Gemäuern

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur, ähnlich einem riesigen Xylophon. Überhaupt spielt die Musik wieder eine grosse Rolle: Während jedoch die letztjährige Mediale von sehr viel Neuer Musik geprägt war, spielt dieses Jahr die Alte Musik die erste Geige. «Mit der wir allerdings sehr frei umgehen und somit wieder eine Brücke schlagen zu Neuer Musik», so Weingarten.

Datum: 06.06.2014

Der Rheintaler



Der Rheintaler
9442 Berneck
071/ 747 22 44
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'614
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 47
Fläche: 1'365 mm²

SCHLOSSMEDIALE

Heute ist Auftakt

WERDENBERG. Heute Freitag startet die Schlossmediale Werdenberg um 19 Uhr mit einem Konzert und der Ausstellung «Das ewig Weibliche». Bis 15. Juni folgen täglich Veranstaltungen. (red. www.schlossmediale.ch)



GRAND RESORT
Bad Ragaz

★★★★★

Der Rheintaler
9442 Berneck
071/ 747 22 44
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'614
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.020
Abo-Nr.: 531020
Seite: 10
Fläche: 18'043 mm²

Das kreativ Weibliche

Die diesjährige Schlossmediale pendelt vom 6. bis 15. Juni zwischen alter und neuer Musik und setzt erneut auf die Aura von Schloss Werdenberg.

ROLF APP

Das Erste, was man auf dem Video über die letztjährige Schlossmediale sieht, ist Regen. Ein Paar tanzt auf einer roten, beweglichen Fläche vor dem Schloss Werdenberg, und es regnet ohne Unterlass. Beim Ausensevent beim Schwendisee hat es dann sogar geschneit. «Nicht nur von oben, sondern von allen Seiten», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin des Anlasses.

Singen unter Wasser

Dieses Jahr soll das nicht passieren. «Am 14. Juni gehen wir in die Taminatherme», sagt Mirella Weingarten bei der Vorstellung des neuen Programms. «Dort erwartet uns ein szenisches Konzert mit moderner und alter Musik, das Showteam des Schwimmclubs Flös, der Unterwasser-Sopran Claudia Herr und die Jodlerin Nadja Räss.» Die Tamina-Nacht setzt schon fast den Schlusspunkt. Es folgen noch «Eine Brise» von Mauricio Kagel für 111 Velofahrerinnen und Dirigent, und ein Konzert der Stimm- und Geigenkünstlerin Iva Bittová.

Gastkünstlerinnen

Starten wird das Festival für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst am 6. Juni. Nach «Auge um Auge» im vergangenen Jahr geht es diesmal um «Das ewig Weibliche». Zu Gast sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti und die Lichtdesignerin Lucy Carter. Man darf sehr gespannt sein, wie sie in ihren Kreationen das Schloss einbeziehen und verwandeln werden.

Lucia Ronchetti



Bild: Stefano Corso

Dieses Schloss nämlich, das zuletzt Mitte des 20. Jahrhunderts von zwei Frauen bewohnt worden ist, entfaltet eine starke Aura. In seinen Räumen lässt sich zauberhaft musizieren und singen. Das wird unter anderem das Collegium Novum Zürich tun, weiter die Gambenistin Hille Perl und der Lautenist Lee Santana, das Trio Mediaeval, das Ensemble «Der musikalische Garten» und die «Neuen Vokalsolisten» aus Stuttgart.

Flossartiges Instrument

Auch ein Instrument gibt es zu entdecken: die Xala, ein raum-einnehmendes, flossartiges Objekt aus 24 Klangstäben aus Holz und Metall, mit dem Ania Losinger und Mats Eser auch Workshops durchführen.

- Das Programm und Videos der letzten beiden Festivals sind greifbar unter www.schlossmediale.ch.
- Wer Iva Bittová schon kennenlernen will, sei auf ihre letzte CD hingewiesen (Fragments I-XII, ECM 2275 371 7896).

Datum: 29.04.2014

Der Rheintaler




GRAND RESORT
Bad Ragaz

Der Rheintaler
9442 Berneck
071/ 747 22 44
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'614
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

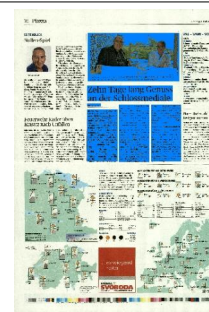
Themen-Nr.: 531.020
Abo-Nr.: 531020
Seite: 9
Fläche: 4'622 mm²

ZITAT

Letztes Jahr, beim Schwendisee, da hat es geschneit. Dieses Jahr sind wir drinnen: in der Taminatherme, für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Mirella Weingarten
Künstlerische Leiterin der Schlossmediale (siehe Seite 10)





Rheintal Verlag AG
9450 Altstätten SG
071/ 757 61 60
www.volkszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'333
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 16
Fläche: 25'516 mm²



Bild: Doris Büchel

Die Macher der dritten Schlossmediale Werdenberg: Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Verein Schloss Werdenberg, und Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin Schloss Werdenberg.

Zehn Tage lang Genuss an der Schlossmediale

DORIS BÜCHEL

BUCHS. Vom 6. bis 15. Juni wird die Schlossmediale Werdenberg zum dritten Mal zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. – Mit einem kurzen Film, einer Zusammenfassung des letztjährigen Programms, wurde kürzlich im Café Galerie am See in Buchs die Programmpräsentation der Schlossmediale Werdenberg eingeleitet. Während es beim letztjährigen Thema «Auge um Auge» um viele widersprüchliche Auslegungen des altbekannten Rachemotivs ging, dreht sich beim neuen Programm alles um «das ewig Weibliche». Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. «Es soll jedoch kein feministisches Festival werden»,

sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin und Begründerin der Schlossmediale. Vielmehr begeben sich die Künstlerinnen und Künstler auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses, um das Publikum mit einem weiblichen und dennoch lautstarken Programm zu verführen. «Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit», sagte auch Kurt Scheidegger, der Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg.

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti, die in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» komponierte, sowie die aus England stammende Licht-

designerin Lucy Carter. Ihre Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen und geben Einblick in hochstehende Lichtinstallationen, Schattenspiele, Klangskulpturen, Rauminstallationen und Fotografien.

Neue Musik in alten Gemäuern

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur, ähnlich einem riesigen Xylophon. Überhaupt spielt die Musik wieder eine grosse Rolle: Während jedoch die letztjährige Mediale von sehr viel Neuer Musik geprägt war, spielt dieses Jahr die Alte Musik die erste Geige. «Mit der wir allerdings sehr frei umgehen und somit wieder eine Brücke schlagen zu Neuer Musik», so Weingarten.

Datum: 06.06.2014

Rheintalische Volkszeitung



Rheintal Verlag AG
9450 Altstätten SG
071/ 757 61 60
www.volkszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'333
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 13
Fläche: 1'392 mm²

SCHLOSSMEDIALE

Heute ist Auftakt

WERDENBERG. Heute Freitag startet die Schlossmediale Werdenberg um 19 Uhr mit einem Konzert und der Ausstellung «Das ewig Weibliche». Bis 15. Juni folgen täglich Veranstaltungen. (red.)
www.schlossmediale.ch

Datum: 04.06.2014



Gesamtauflage 71'000

Liechtensteiner Volksblatt AG
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.rheinzeitung.ch

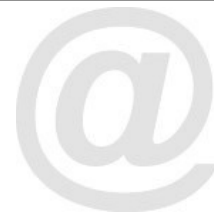
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 71'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 3'323 mm²

Schloss Werdenberg Das ewig Weibliche

WERDENBERG Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene. (pd)

Infos unter: www.schlossmediale.ch



Online lesen

Online-Ausgabe

Rheinzeitung
9494 Schaan
+423 237 51 51
www.rheinzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 1.40'000

Montag - 9. Juni 2014 | 14:32

"Schlossmediale" hat begonnen

WERDENBERG - Die «Schlossmediale» rund um das Schloss Werdenberg öffnete am Freitag in ihrer dritten Auflage ihre Pforten. Unter dem Motto «Das Ewig Weibliche» wird über 70 Künstlern eine Bühne für audiovisuelle Kunst sowie Alte und Neue Musik geboten.

Die Solistinnen des «Ensemble Voc_4», von links: Svea Schildknecht, Agnieszka Kowalczyk, Sylvia Nopper und Leslie Leon. (Foto: Nils Vollmar)

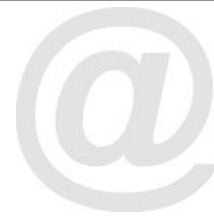


Die Themen der "Schlossmediale" würden aus der Geschichte des Schlosses heraus geboren, erklärte die Festivalbegründerin und Künstlerische Leiterin Mirella Weingarten dem versammelten Publikum im Schlosshof des historischen Gemäuers während der Eröffnung am vergangenen Freitag. Inspiriert durch die letzte Bewohnerin des Schlosses Frieda Hilty, die bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts dort lebte, entspringt das diesjährige Motto – «Das Ewig Weibliche» – somit ihrem Geiste und dem all jener Hausherrinnen die in vorangegangenen Zeiten dort wirkten.

Die unterschiedlichen künstlerischen Auseinandersetzungen mit der Weiblichkeit im Rahmen des Festivals beschränken sich jedoch nicht nur auf die Frau als Künstlerin im allgemeinen, sondern betrachten auch was das Weibliche in der Frau, der Kunst oder im Mann sein könnte, so Mirella Weingarten weiter.

Musikalische Suche nach dem Ich

Bereits während des Eröffnungskonzerts «Madrigali Notturmi», einer szenisch-musikalischen Komposition von Katharina Rosenberger, wurde dem Innenleben des Schlosses auf subtile Weise nachgespürt. Durch die sparsam beleuchteten Räume führten die vier Vokalsolistinnen des «Ensemble Voc_4» das neugierige



Online-Ausgabe

Rheinzeitung
9494 Schaan
+423 237 51 51
www.rheinzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 140'000

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Publikum mit einer eng verwobenen Mischung aus weltlichen Madrigalen der Renaissance Komponisten Adrian Willaert und Cipriano de Rore sowie Rezitativen und Textkollagen aus «Epistolae Familiares» des bedeutenden italienischen Renaissance-Dichters Francesco Petrarca. Die teils gesungenen teils in Form der fiktiven Stimme Petrarcas von einem Tonband erklingenden Kollagen vermengten sich mit den mehrstimmigen Gesängen und den verschiedenartigen akustischen und architektonischen Gegebenheiten der Räume. Das Publikum wurde so Zeuge einer Suche nach dem Ich, die die vier Sängerinnen durch ihren Aufstieg bis unter das Dach des Schlosses umtrieb – gleich der erkenntnisreichen Wanderung Petraracas zum Mont Ventoux im Jahr 1336.

Vielseitige Ausstellung

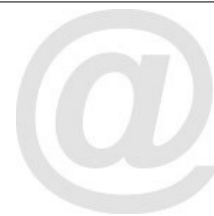
Zurück im Schlosshof kosteten Gäste und Künstler die letzten Sonnenstrahlen bei einem schmackhaften Apéro aus, bevor sie die anschliessende Ausstellungseröffnung „Das Ewig Weibliche“ wieder in die Innenräume des Schlosses zog. Alle ausgestellten Fotografien, Lichtobjekte, Raum- und Klanginstallationen waren von den Künstlern eigens für die diesjährige Schlossmediale entworfen worden. Im Mittelpunkt der Schau standen die Arbeiten der drei diesjährigen Stipendiaten Gundula Friese, Naomi Akimoto und Massimo Scamarcio, die für die Erarbeitung ihrer Projekte einige Wochen im Schloss leben durften. Während die Japanerin Akimoto in ihrer Installation aus Terrakotta Figuren, Fäden und Zeichnungen eine Szene aus der ältesten romantischen Legend Japans, der „Takatori Monogatari“, darstellte, führte die Fotografin Friese dem Betrachter in ihren schwarzweiss Portraitfotografien die endlose Schönheit wie Vergänglichkeit des Weiblichen vor Augen. Die Umwelt-Klanginstallation Scamarcios liess den Besuchern die Muttererde als Symbol der Fruchtbarkeit klanglich-sinnlich erfahrbar werden.

Grosse Programmviefalt

Noch bis einschliesslich Sonntag, den 15. Juni, können Interessierte aus dem reichhaltigen Festivalprogramm wählen. Ob ein morgendlicher Yoga-Workshop, eine Führung über die Geschichte der Frauen im Schloss, diverse Konzerte, wie der «Tamina Nacht» in der Tamina Therme in Bad Ragaz oder der «Kindermediale», in der sich Kinder als kleine Archäologen auf dem Schloss betätigen dürfen – für ein vielfältiges Programm ist gesorgt.

(cd/red)

Datum: 30.04.2014



Ron Orp
8004 Zürich

www.ronorp.net

Medienart: Internet
Medientyp: Weblogs, Userforen
UUpM: 115'000
Page Visits: 405'756

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075



111 Fahrradfahrerinnen gesucht

: An alle Drahtesel-Virtuosinnen von fern und nah: Das Team der Schlossmediale Werdenberg sucht fahrradfahrende Frauen, für ein Gesamtkunstwerk vor der Schloss- und Städtlikulisse. Mauricio Kagels EINE BRISE geht so: Trillernd und trällernd rollt ein m ...

Kontakt

[Freunden empfehlen](#)

[Alle Inserate dieser Rubrik sehen](#)

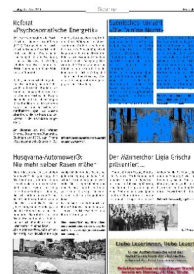
[Share on facebook](#)

[Share on twitter](#)

[Share on email](#)

Ruinaulta
7018 Flims Waldhaus
081/ 911 55 59
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'079
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 34
Fläche: 10'867 mm²

Szenisches Konzert «Die Tamina Nacht»

Wenn die Sonne um 21.18 Uhr untergegangen ist, hat am Samstag, 14. Juni 2014, «Die Tamina Nacht» in der Tamina Therme bei Bad Ragaz eben erst begonnen. Die sinnlich-verführerische Kulisse der Tamina Therme bietet den Rahmen für eine moderne Form von Tausendundeine Nacht.

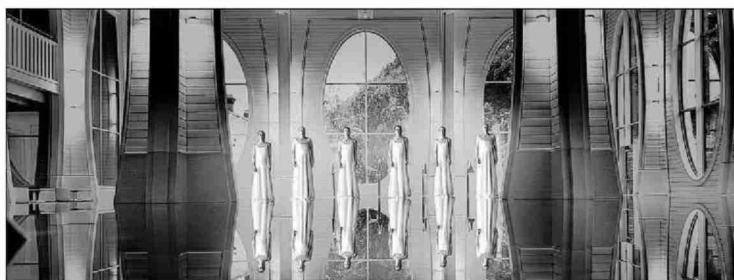
Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Therme nach dem Neubau 2009 gibt die Schlossmediale Werdenberg ihr Gastspiel in Bad Ragaz. Das junge Festival setzt dieses Jahr auf «das ewig Weibliche» und verwandelt die Therme zur Klangkulisse.

Das szenische Konzert bietet ab

21.15 Uhr Werke von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti. Nadja Räss (Jodel), die Neuen Vocalsolisten, die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr und Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös sorgen für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Das Konzert findet in der Thermalwasserwelt statt – tragen Sie entsprechend sommerliche Kleidung und Badeschuhe. Bademöglichkeit nach dem Konzert bis 23.30 Uhr.

Weitere Informationen im Internet auf
www.taminatherme.ch/events und
www.schlossmediale.ch





Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.5
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 18
Fläche: 23'203 mm²

Schlossmediale Werdenberg 2014: «Das ewig Weibliche»

Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni bereits zum dritten Mal zum Schauplatz für Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst und Tanzperformances.

Werdenberg. – Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten, bis in die 50er-Jahre, im Schloss lebten, als auch auf Künstlerinnen, die sich vom Schloss inspirieren lassen und die kommende Saison der Schlossmediale gestalten werden. An zehn Tagen steht Werdenberg, das kleinste Städtchen der Schweiz, ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst.

Die Allianz von Kunst und Musik

Wichtiges Element der Schlossmediale ist die Verbindung von Hör- und Sehbarem. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. «Das Festival entwickelt sich zu einer Platt-

form des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist», erzählt Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Die in Berlin lebende Choreografin, Bühnen- und Kostümbildnerin hat die Schlossmediale zu einem Geheimtipp für Liebhaber der Alten und Neuen Musik geformt.

Künstlerinnen im Fokus

Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert für das Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die Lichtdesignerin Lucy Carter stammt aus England. Die Lichtobjekte, die sie für die Schlossmediale entwirft, werden für die Räume des Schlosses speziell entwickelt.

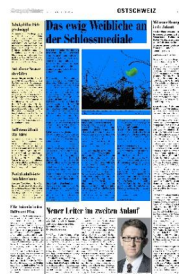
Katharina Rosenberger, die aus Zürich stammende Komponistin, eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali Notturmi» für vier Stimmen, Licht und Raum – angepasst an die Architektur des Schlosses.

Zahlreiche Künstlerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten das Festival: Die Gambistin Hille Perl interpretiert Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, Salome Kammer entführt in die Welt der Chansons und das Trio Medieval besticht mit einem Repertoire aus der sehr frühen, polyphonen alten Musik.

Klangwelt unter Wasser

«Stabat Mater» von Pergolesi wird von Countertenor, Sopran und dem Barockensemble «Der Musikalische Garten» präsentiert. Mit Nadja Räss und den Neuen Vocalsolisten tauchen die Besucher in der Tamina-Therme in Bad Ragaz in eine Klangwelt über und unter Wasser. Iva Bittová, die virtuose Stimmkünstlerin und Geigerin, beglückt und verblüfft mit ihrem zweistimmigen Solokonzert. 111 Fahrradfahrerinnen werden mit Stimmen, Fahrradklingeln und einem durchkomponierten Parcours von Mauricio Kagel von dem Dirigenten Titus Engel durch den Ort geführt, und er schenkt den Künstlerinnen und Besuchern zum krönenden Abschluss eine Open-Air-Performance. (pd)

Weitere Informationen finden sich unter www.schlossmediale.ch.

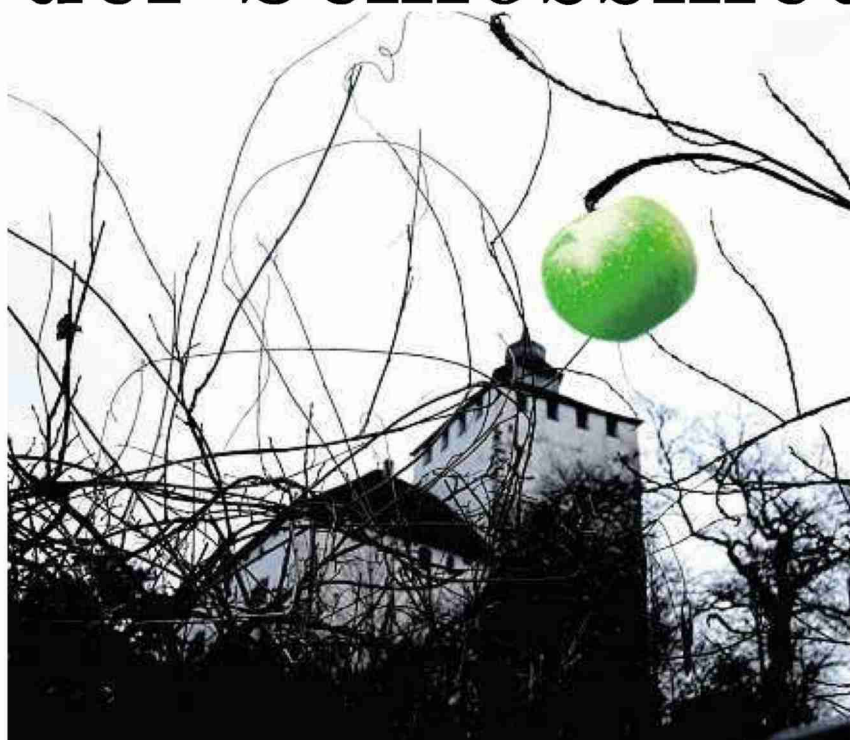


Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 10
Fläche: 45'844 mm²

Das ewig Weibliche an der Schlossmediale



Ganz im Zeichen der Frau: Im Juni ist Werdenberg Schauplatz der bereits dritten Schlossmediale. Bild Mirella Weingarten

Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni bereits zum dritten Mal zum pulsierenden Schauplatz für alte Musik, neue Musik und audiovisuelle Kunst. Im Rahmen der Mediale wird am 14. Juni auch die Tamina Therme in Bad Ragaz zum Schauplatz.

Werdenberg. – Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Aus-

stellungen, Videokunst, Fotografie und Tanzperformances prägen das internationale Festival, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 1950er-Jahre im Schloss lebten. Besondere Aufmerksamkeit wird der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. «Fräulein Hilty führte ein zurückgezogenes und erstaunlich bescheidenes Leben. Das grosse

Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit – die Schlossmediale 2014 steht ganz im Zeichen der Frau», so Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Schloss Werdenberg.

Zeitgenössische Kunstszene

Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32

www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 10
Fläche: 45'844 mm²

Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene. «International erfolgreiche Künstler kommen während der Schlossmediale in Werdenberg zusammen, um sich von der aussergewöhnlichen Atmosphäre inspirieren zu lassen, dem Schloss seine alten Geschichten zu entlocken, um diese zu verwandeln und in die Gegenwart zu tragen», so Mirella Weingarten, künstlerische Leiterin Schloss Werdenberg.

Neue Musik in alten Gemäuern

Katharina Rosenberger eröffnet das Festival mit einer «Madrigali Notturmi» und einem Raumerlebnis voller Poesie, in dem sich alte und neue Musik die Hände reichen. Im Beisein von Licht und Architektur verwebt sich das Konzert zu einer beweglichen Skulptur. Das Konzert «Labyrinth» mit Werken von Sylvano Bussotti, Annette Schmucki und Lucia Ronchetti ist für Flöte, Ensemble, Bariton und Sopran konzipiert. Die Stargambistin Hille Perl entführt an Pfingsten mit dem Lautenisten Lee Santana zu den Blüten der europäischen Barockmu-

sik. Das Trio Mediaeval interpretiert zusammen mit dem Videokünstler Lilevan Fragmente einer Marienmesse aus dem 13. Jahrhundert.

«Tamina-Nacht» im Thermalbad

Einen grossen Schwerpunkt der Schlossmediale bildet die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur. Zusammen mit Marimba und Perkussion entstehen Klangsphären von leiser Kammermusik bis hin zu magischer Kraft. Von den Unzulänglichkeiten des menschlichen Strebens erzählt Salome Kammer an zwei Chansonabenden mit Lied- und Songtexten von Bert Brecht, und Pergolesis «Stabat Mater» wird auf Schloss Werdenberg mit einer männlich besetzten Altstimme aufgeführt. Am 14. Juni verwandelt sich die Tamina Therme in Bad Ragaz zur Klangkulisse: Im Thermalbad findet das szenische Konzert «Die Tamina-Nacht» mit Synchronschwimmen, Unterwassergesängen und Jodeln statt.

Zum Abschluss des Festivals wird «Eine Brise» von Mauricio Kagel mit 111 Fahrradfahrerinnen vor der Schloss- und Städtlikulisse präsen-

tiert. Iva Bittová betört lautmalerisch mit Stimme und Geige das Konzert «Fragments» und die Akrobaten Acrobartouf lassen mit atemberaubenden Sprüngen die Herzen der Besucherinnen und Besucher höher schlagen.

Künstlerinnen im Fokus

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth». Sie bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung.

Die zweite Künstlerin ist die aus England stammende Lichtdesignerin Lucy Carter. Ihre Lichtobjekte der Schlossmediale stehen für die umfassende und immerwährende Kraft der Frau. Alle Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen und geben dem Publikum einen Einblick in hochstehende Lichtinstallationen, Schattenspiele, Klangskulpturen, Rauminstallationen und Fotografien. (pd)

www.schlossmediale.ch



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 20
Fläche: 65'785 mm²

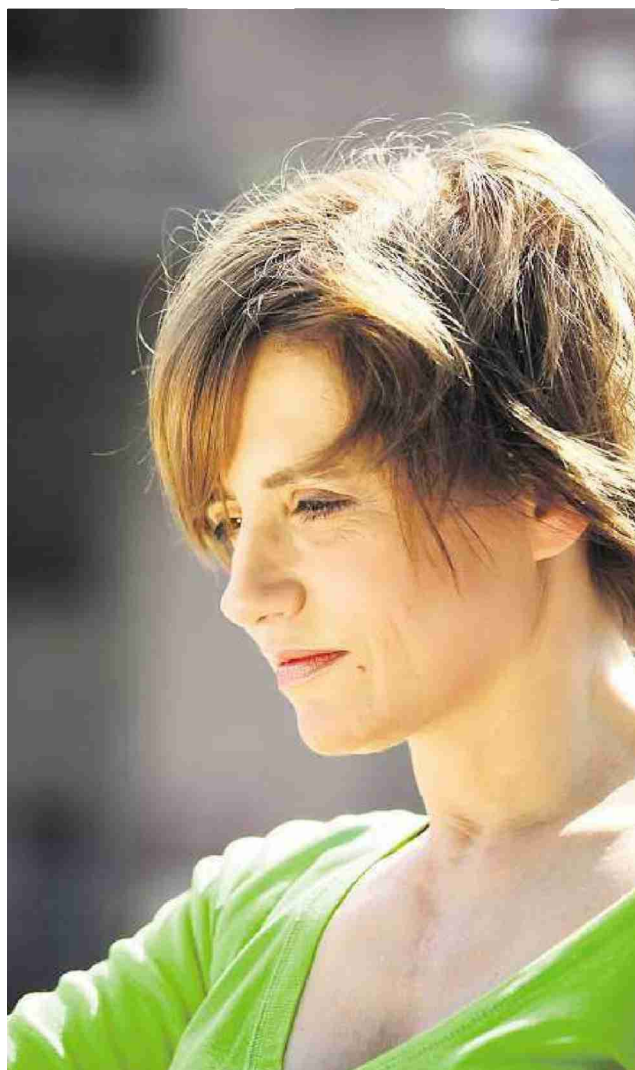
Mit dem Collegium Novum von Plutarch zur Bündner Bergsage

Zum dritten Mal findet im Juni die Schlossmediale Werdenberg statt, dieses Jahr unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Die italienische Komponistin Lucia Ronchetti setzt dabei einen wichtigen Akzent.

Von Thomas Meyer

Werdenberg. – Ein kleines, dunkles Zimmer voller kaputter Uhrwerke, alter Partituren, verschiedener Instrumente und Glockenspiele, in dem es unregelmässig tickte: Das Ambiente muss faszinierend gewesen sein für ein junges Mädchen, das in ihrer Familie wenig mit Kunst in Berührung kam. In einer solchen Welt, so erzählte die 1963 geborene Komponistin Lucia Ronchetti einmal, lernte sie einst die Musik kennen: Bei einem Nachbarn, einem Geiger und Komponisten, der sich und seine Frau als Uhrmacher durchbrachte. Später hat Ronchetti diesem Musik- und Uhrenzimmer eine Hommage gewidmet: das Ensemblestück «La stanza degli orologi in frantumi» von 1988.

Den Unterricht, den die Römerin dort erhielt, war unsystematisch, dafür lebendig und bilderreich. Sie habe dort ihre akustische Sensibilität entwickelt. Bald schon komponierte sie erste Stücke. Und als sie mit etwa 16 Bruno Madernas Orchesterstück «Aura» am Radio hörte, war der Entschluss gefasst. Sie studierte Komposition und Philosophie in Rom. «Aura» wurde ihr dabei zum musikalischen Leitbild, aber natürlich hatte sie auch Persönlichkeiten als Lehrer: die klangsensitiven Spektrralisten Gérard Grisey und Tristan Murail etwa, aber



Behände und mit enormem Background: Die Römerin Lucia Ronchetti bringt ihr «Action concert piece» nach Werdenberg. Bild Stefano Corso/Schlossmediale Werdenberg

Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 20
Fläche: 65'785 mm²

auch Sylvano Bussotti, Salvatore Sciarrino und Hans Werner Henze – alles Komponisten, die sich gern auf Musikhistorisches beziehen, die aber auch eine theatralische Ader haben.

In Bewegung, in Aktion

Am Forschungsinstitut Ircam in Paris sammelte Ronchetti Erfahrungen mit Elektronik und Computermusik; an der École Pratique des Hautes Études schloss sie mit einer Dissertation über Ernest Chausson und Wagners Einfluss auf die französische Spätromantik ab. Ihr Spektrum ist riesengross.

Beides – Musikgeschichte und Theater – ist wichtig geworden für die Arbeit von Lucia Ronchetti: Sie liebt es, sich mit musikalischen Vorbildern zu beschäftigen. Ronchettis neueste Kammeroper «Mise en abyme», die kommenden Februar an der Semperoper Dresden uraufgeführt wird, geht auf einen Text des berühmtesten aller Barocklibrettisten zurück: Pietro Metastasio. Wer kommt heute noch auf die Idee, einen von Metastasio's Operntexten neu zu vertonen? Lucia Ronchetti. Ihr künstlerisches Schaffen ist ständig in Bewegung und in Aktion: Offen für Unbekanntes.

Mit einem Text von Iso Camartin

«Action concert piece» heisst ihr neues Stück «Forward and downward, turning neither to the left nor to the right» im Untertitel. Das Collegium

Novum Zürich hat es kürzlich im Theater Rigiblick uraufgeführt und bringt es nun nach Werdenberg. Schlossmediale-Intendantin Mirella Weingarten leitet die Produktion als Raumdesignerin und Regisseurin. Dabei geht es um Ariadne, durch deren Faden Theseus den Weg durch das Labyrinth fand und den Minotaurus besiegte. Ronchetti bezieht sich auf den antiken griechischen Autor Plutarch und den ungarischen Kulturwissenschaftler Károly Kerényi – und das deutet noch einmal an, wie weit ihr Interessengebiet ist. Für die Mediale in Werdenberg komponierte sie neu das Stück «Meines Wartens», zu dem Iso Camartin aufgrund einer Bündner Bergsage den Text schrieb.

Ronchetti verlässt gern gewohnte Spielstätten: «Narrenschiffe» nach dem Sittenspiegel von Sebastian Brant von 1494 wurde zu einer «Intransit action» auf den Münchner Strassen, bei der Schauspieler und Profimusiker, ein Amateurblasorchester und ein Laienmännerchor, Skateboarder und schliesslich auch die Passanten einbezogen wurden. Mit dem südafrikanischen Komponisten Philipp Miller schuf sie ein Hörspiel auf Grund lokaler Klänge aus den Minen bei Johannesburg. Und das Musikdrama «3e32 Maufragio di terra» für sieben Sprechstimmen gemischten Chor (2012) gab ein Zeugnis ab über die Erdbebenkatastrophe, die 2009 die Stadt L'Aquila in Italien zerstörte.

Nein, im Elfenbeinturm verharrt Lucia Ronchetti nicht. Sie sei auf der Suche, sagt sie, und vielleicht auch ein bisschen verrückt. Mit ungemeinen Behändigkeit und enormem Background schreitet sie weiter. Ihr Werk ist «in progress» – in ständiger Entfaltung.

Die Schlossmediale Werdenberg

Die Schlossmediale Werdenberg, ein «internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst», verwandelt das Schloss Werdenberg jeweils für die zehn Tage um Pfingsten zu einem Treffpunkt der Künste mit Installationen, Lesungen, Konzerten, Performances und Ausstellungen. Heuer steht die Schlossmediale unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Intendantin Mirella Weingarten, selber als Bühnenbildnerin, Regisseurin und Choreografin tätig, hat eine Vielzahl von Musikerinnen und Künstlerinnen eingeladen: die Jodlerin Nadja Räss, die Komponistinnen Katharina Rosenberger und Annette Schmucki, die Lichtdesignerin Lucy Carter, die Xala-Spielerin Ania Losinger, die Vokalistinnen Iva Bittová und Salome Kammer sowie das Gesangstrio «Mediæval» aus Norwegen.

Schlossmediale Werdenberg, 6. bis 15. Juni, www.schlossmediale.ch



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 11
Fläche: 12'836 mm²

«Bevor es Nacht wird»: Bertolt Brecht und die Frauen

Im Rahmen der Schlossmediale Werdenberg wird heute und morgen der Liederabend «Bevor es Nacht wird» geboten – ein Abend über Bertolt Brecht und die Frauen.

Werdenberg. – Das TAK in Schaan kooperiert auch in dieser Spielzeit mit der Schlossmediale Werdenberg. Das von Intendantin Mirella Weingarten seit zwei Jahren hervorragend gestaltete Festival für alte Musik, neue Musik und audiovisuelle Kunst verknüpft in romantischer Schlossatmosphäre historische und zeitgenössische Kunst auf höchstem internationalem Niveau.

Kultur über den Rhein

TAK und Schlossmediale möchten

über den Rhein hinweg zum Kulturgenuß anregen und den Dialog über die Landesgrenzen pflegen. Deshalb bietet das TAK auch in der Saison 2013/14 im Rahmen seines Schauspiel-Abos ein Projekt der Schlossmediale an. Dieses Jahr steht die Schlossmediale unter dem Titel «Das ewig Weibliche». Das TAK präsentiert einen Chanson-Abend mit Lied- und Songtexten von Bertolt Brecht und Musik von Kurt Weil. Erzählt und interpretiert werden die Lieder von Sängerin und Schauspielerinnen Salome Kammer und dem Pianisten Rudi Spring. Vorstellungen sind heute Mittwoch und morgen Donnerstag um 20 Uhr im Schloss Werdenberg.

Auch ein Herzensbrecher

Bertolt Brecht war nicht nur ein grosser Dramatiker. Unsterblich ist auch seine Liebeslyrik. Seine gelebten Liebesgeschichten sind heute ans Tageslicht gebracht, erforscht und dennoch atemberaubend. Neben den zahllosen Nebenfrauen und Affären war er mehreren seiner engsten Mitarbeiterinnen gleichzeitig als Liebhaber und Herzensbrecher treu. Erforscht sind die Schicksale seiner Begleiterinnen, die in seinem Schatten verewigt bleiben.

«Bevor es Nacht wird», von und mit Salome Kammer. Mittwoch und Donnerstag, 11. Juni, um 20 Uhr, Schloss Werdenberg. Infos und Karten unter Telefon 00423 237 5969; vorverkauf@tak.li; www.tak.li



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 5
Fläche: 55'933 mm²

Nadja Räss schwang obenaus



Begeisterte mit Naturjodel: Nadja Räss zeigte in der Tamina Therme ihr Können.

Das szenische Konzert der Schlossmediale Werdenberg, vorgetragen in der Halle der Tamina Therme, erzeugte unterschiedliche Reaktionen beim zahlreich erschienenen Publikum.

Von Heidi Beyeler

Bad Ragaz. – Das Ausserhaus-Konzert der Schlossmediale Werdenberg war wohl einer der grössten und somit bedeutendsten Anlässe der Schlossmediale. Das Haus war ausverkauft. Eine ganze Menge Lokalprominenz aus dem Werdenberg gab sich in den «heiligen Hallen» der Tamina Therme

ein Stelldichein.

Naturjodel und Unterwassertöne

Mit «sparge la morte» von Carlo Gesualdo, gesungen von den Neuen Vokalistinnen Stuttgart, wurde das Publikum auf eine meditative, entspannende Stunde eingestimmt, um sozusagen loszulassen von der Hektik des Alltags. Jäh wurde die Zuhörerschaft mit einem Naturjodel von Nadja Räss aufgemuntert. Ihre glasklare Stimme hallte imposant durch die Tamina Therme. Ein willkommener Kontrast.

Danach ertönte aus dem Nichts die Stimme der Sopranistin Claudia Herr. Langsamem Schrittes – in einem lan-

gen Abendkleid, High Heels an den Füssen und eine Taucherbrille auf dem Kopf – bewegte sie sich in Richtung Schwimmbecken, schritt durchs Wasser, bis sie abtauchte. Stille im Raum. Kurze Zeit später erklangen ganz leise Töne von weit her, als ob Walfische miteinander kommunizierten. Schliesslich stieg die Sopranistin erhabenen Schrittes aus dem Wasser – jetzt auch noch mit einer Sauerstoffflasche auf dem Rücken. Das schien eher ein Gag als ein Spektakel zu sein. Dazu fehlte der angekündigte Sprung ins Becken.

Wechselbad der Empfindungen



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'031
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 5
Fläche: 55'933 mm²

Gregorianisch anmutende Litanei und liturgische Gesänge forderten geradezu auf, sich auf Meditation einzulassen, um in die eigene innere Welt abzutauchen. Nach dem realen Tauchgang von Claudia Herr folgte ein langatmiger Vortrag der zeitgenössischen Komponistin Lucia Ronchetti, der schliesslich durch den angenehm wirkenden, liebevollen «Wassertanz» der Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös aus Buchs – begleitet von elektronischer Musik und Gesang mit dem Titel «Lonh», der finnischen Komponistin Kaija Saariaho – abgelöst wurde.

Engelsgleich erschien die Performance der Synchronschwimmerinnen im Wasser, die sich geräuschlos im Wasser bewegten. Fremd und einzigartig klangen hingegen die elektroni-

schen Töne gegenüber der klaren Naturstimme und dem Jodel von Nadja Räss, der vorgängig zu hören war.

Für eine neue Welt offen

Bei der spontanen, nicht repräsentativen, Umfrage nach der aussergewöhnlichen Veranstaltung, war nicht nur Begeisterung zu hören. Dennoch: Einhellig positive Kommentare fielen auf Nadja Räss und die bezaubernden Synchronschwimmerinnen. Allerdings wurde die elektronische Begleitung dazu kritisch beurteilt. Kurz und knapp äusserten sich die meisten Konzertteilnehmer: «speziell, psychedelisch, meditativ, experimentell, entspannend, gewöhnungsbedürftig.» Selten, dass sich jemand konkret äusserte. Man wollte sich nicht aus dem Fenster lehnen. Etwas konkreter wa-

ren Antworten wie: «Ich habe eine schöne, meditative Stunde erlebt»; «mir scheint, dass ich ein Kunstbanause bin, jedenfalls kann ich mit diesem Zeug nichts anfangen»; «ich habe etwas anderes erwartet»; «ein neuer Weg, Kunst zu erleben»; «ich muss das Ganze erst einmal verdauen».

Architekt Joseph Smolenicky zeigte sich hochofret darüber, dass die Tamina Therme nicht nur der körperlichen Wellness dient, sondern ebenso ganz speziellen Anlässen wie der «Tamina Nacht» der Schlossmediale die Türen öffnet. Beeindruckt hat die anerkennenswerte Akustik der Holzkonstruktion, welche trotz (oder gerade wegen) des Wassers und der vielen Gäste keinen Abbruch erlitt.



Ebenfalls favorisiert vom Publikum: Synchronschwimmerinnen aus Buchs.

Datum: 28.05.2014

Schaffhauser Nachrichten



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'583
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 15
Fläche: 4'251 mm²

Schlossmediale Werdenberg widmet sich «ewig Weiblichem»

WERDENBERG Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg 2014 widmet sich dem Thema «Das ewig Weibliche», wie die Veranstalter gestern mitteilten. Die Künstlerinnen und Künstler setzen sich mit dem Festivalthema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke: von Hille Perl mit ihrer Gambe über das Collegium Novum Zürich, das als ganzes Ensemble im Schloss spielt, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chansonabend von Salome Kammer. Das Festival dauert vom 6. bis zum 15. Juni.

Datum: 25.05.2014

Schweiz am Sonntag

Ausgabe Südostschweiz (Graubünden)

Hauptausgabe

Schweiz am Sonntag
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.schweizamsonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'046
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 809,005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 39
Fläche: 14'529 mm²

DIE TAMINA NACHT

TAMINA THERME
Bad Ragaz

Ein Spektakel über und unter Wasser mit
Werken von Kaija Saariaho, Lucia Ronchetti,
John Cage, Don Carlo Gesualdo,
Hildegard von Bingen und Nadja Rüss.

SZENISCHES KONZERT
SAMSTAG, 14. JUNI 2014, 21.15 UHR
TAMINA THERME BAD RAGAZ

TICKETS UND INFORMATION:
VORVERKAUF@SCHLOSS-WERDENBERG.CH
WWW.SCHLOSSMEDIALE.CH



Schweizer Musikzeitung
 6440 Brunnen
 044/ 281 23 21
 www.musikzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 21'549
 Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 23
 Fläche: 48'131 mm²



ForumMusikDiversität
ForumDiversitéMusicale

Gibt es «weibliche» Kunst und Musik?



Matthias Ziegler an der Kontrabassflöte als Minotaurus und Imke Frank (Cello) als Ariadne in Lucia Ronchettis Instrumentaler Oper.

Foto: © Daniel Ammann.

Diese nach wie vor aktuelle Frage warf die Schlossmediale Werdenberg mit ihrem diesjährigen Thema «Das ewig Weibliche» auf. Ausstellungen und Konzerte boten eher indirekt vielfältige Antwortoptionen.

Anja Wernicke — Die Aussicht vom Schloss Werdenberg im Kanton St. Gallen hin zu den angrenzenden Bergkollsen ist beeindruckend, die Stim-

mung in der mittelalterlichen Burg geheimnisvoll, nahezu mystisch. Das zunächst etwas verhängnisvoll anmutende Festivalmotto «Das ewig Weibliche», das anderenorts womöglich schnell zur Farce hätte verkommen können, findet in dieser monumentalen Alpen-Landschaft, in diesem legendenumwitterten Ort, der zuletzt von zwei Frauen bewohnt wurde, eine ganz eigene Berechtigung: Die vier Stockwerke des hochaufschliessenden Haupthaus sind mit kühlen, schweren Steinfussböden gepflastert; dazwischen liegen

lange, gerade Treppfluchten; mächtige Truhen und Schränke säumen die Wände. Es heisst, die letzte Bewohnerin, ein Fräulein Hilty, habe hier allein mit ihrer Haushälterin bis in die 1950er Jahre gelebt. Ihre Badewanne ist noch da.

Seit 2011 setzt die Festivalleiterin Mirella Weingarten diese spezielle Schlossatmosphäre mit visuellen und musikalischen Kunstwerken in Szene. In diesem Jahr lud sie für das zehntätige Festival vor allem zahlreiche Künstlerinnen aber auch Künstler ein. Besonders beeindruckend und zwischen den



Gästen viel diskutiert sind die vier grossformatigen Fotografien, welche die Besucherinnen und Besucher im ersten Stock erwarteten. Gundula Frie-se hat Tochter, Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter einer unbekanntes Familie porträtiert. Doch beim Betrachten der Reihe lässt sich einmal mehr nichts «genuin Weibliches» festmachen. Eher ist es eine Menschlichkeit, die in jeder Generation Sorgen und Bedürfnisse mit sich bringt und die sich in den Gesichtern, mit weicheren oder härteren Zügen, widerspiegelt. Schnell wird klar, dass das Festival zwar «weibliche» Themen aufgreift, aber keine Kriterien liefern kann und will, um eine «weibliche» Musik oder Kunst zu definieren. Die Antworten auf die alte, wie aktuelle Frage bleiben variabel.

Die Debatte, ob geschlechterseparierte Ansätze oder inklusive Bestrebungen bessere Mittel sind, um gegen die Gender-Asymmetrien des Musiklebens anzugehen, schwelt bis heute (Verweis auf Theresa Beyers SMZ-Artikel, November 2013, Das Konzept Female only auf dem Prüfstand). Nützt oder schadet der Fokus auf das «Weibliche», der sich in der Genderforschung zuletzt so erheblich geweitet hat: Mittlerweile werden weit mehr als eines oder zwei Geschlechter und weit mehr als Geschlechterasymmetrien als Monokultur in den Blick genommen, wenn es um diese Frage geht.

Dennoch berührt die «weibliche» Auseinandersetzung mit dem «ewig Weiblichen» immer wieder aufs Neue: Diese Auffassung eines eigenständigen weiblichen Weges vertritt die aus Zürich stammende Komponistin Kathari-

na Rosenberger, deren Stück «Madrigali Notturmi» die Schlossmediale eröffnete. Vier Sängerinnen liess sie dabei durch das Schloss wandeln, kunstvoll verwobene alte Musik aus dem 16. Jahrhundert und Rosenbergers Neukompositionen auf den Lippen. Rosenberger, die Professorin an der University of California in San Diego ist, bekräftigt, man sollte junge Frauen mehr ermutigen, sich ernsthaft mit Komposition zu beschäftigen. Auch die Italienerin Lucia Ronchetti ist der Überzeugung, dass es vor allem Zeit braucht, «vier bis fünf Generationen von Komponistinnen, die ernsthaft wahrgenommen werden» bis man vielleicht einmal von «weiblichen» musikalischen Charakteristika sprechen könne. Ihre Werke zeichnen sich durch zahlreiche Bezüge zur kulturgeschichtlichen Tradition aus. In ihrer instrumentalen Oper mit dem Titel *Forward and downward, turning neither to the left nor to the right*, die am zweiten Festivalabend gespielt wurde, verarbeitet sie die Minotaurus-Sage. Sie findet dabei eine abwechslungsreiche und überraschende Klangsprache. Die Musikerinnen und Musiker des Collegium Novum Zürich sind von Mirella Weingarten inszeniert und symbolisieren mit ihren Instrumenten die Figuren der Geschichte.

Die Cellistin Imke Frank repräsentiert – feurig und leidenschaftlich gespielt – Ariadne. Bedrohlich in der Mitte des Raums baut sich Matthias Ziegler als Minotaurus mit der Kontrabassflöte auf. Wendig und junglinghaft mutig umtänzt ihn der Posaunist Kevin Fairbairn als Thesus. Das Labyrinth,

das letzterer zu durchqueren hat um das Monster zu besiegen und das er dank Ariadnes Faden auch unbeschadet verlassen kann, stellt Lucia Ronchetti musikalisch geschickt als eine Wand aus repetitiven Rhythmen vor. Die Musikerinnen und Musiker spielen auf dem Boden mit verschiedenen Schlaginstrumenten. Die fast groovig mitreissende Stimmung scheint labyrinthisch zu verwirren, regelrecht aggressiv zu attackieren. Ronchetti schafft damit eine Musik, die ins Ohr geht, die sich nicht scheut Affekte abzubilden, seien sie ungestüm aufbrausend oder auch sanft und einfühlend, wie im Falle der Ariadne. Musik und Kunst standen so letztlich im Mittelpunkt der Schlossmediale Werdenberg und die Frage des «ewig Weiblichen» wurde eher am Rande gestreift.

Co-Präsidentinnen / Co-Présidentes
 Dr. Christine Fischer / Doritt Härtel

Geschäftsstelle / Secrétariat

Montags / Lundi
 9h–12h00 / 13h00–17h
 Marleen Tschopp
 La Cetra Barockorchester Basel
 Leonhardsgraben 48
 CH-4051 Basel
 T 061 205 33 52

Postadresse

ForumMusikDiversität
 Postfach 307
 CH-4003 Basel
 info@musicdiversity.ch

Medien / Médias

Anja Wernicke

www.musicdiversity.ch

Datum: 19.05.2014

**SCHWEIZER
ILLUSTRIERTE**



Schweizer Illustrierte
8008 Zürich
044/ 259 63 63
www.schweizer-illustrierte.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 191'827
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 100
Fläche: 8'077 mm²

MUSIK UND AUDIOVISUELLE KUNST

Das ewig Weibliche

Das Festival «Schlossmediale Werdenberg» verbindet Hör- und Sehbares auf hohem Niveau. Szenische **Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen** und alte und neue Musik greifen in den alten Gemäuern des Schlosses ineinander. Unter dem Motto «Das ewig Weibliche» treten renommierte Namen auf wie die **Komponistin Lucia Ronchetti**, die **Tänzerin und Musikerin Ania Losinger**, die **Lichtdesignerin Lucy Carter** oder die **Jodlerin Nadja Räss**. **REA**

Schloss Werdenberg SG
6.–15. 6., Infos unter Tel. 081 599 19 35,
www.schlossmediale.ch



Datum: 27.05.2014

sda

Schweizerische Depeschagentur

SDA
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

27.05.2014 10:04:12 SDA 0042bsd
Schweiz / St. Gallen / Werdenberg SG (sda)
Kultur, Kunst, Unterhaltung, Kunst, Musik

"Das ewig Weibliche" an der Schlossmediale Werdenberg 2014

Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg 2014 widmet sich dem Thema "Das ewig Weibliche", wie die Veranstalter am Dienstag mitteilten.

Die Schlossmediale Werdenberg bietet vom 6. bis 15. Juni ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene.

Die Künstlerinnen und Künstler setzen sich mit dem Festivalthema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke: Von Hille Perl mit ihrer Gambe, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss spielen, über die Tamina Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer.

Navigationspfad: Startseite > Freizeit & Reise

Schlossmediale Werdenberg 2014: Das ewig Weibliche



27.05.2014

Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches **Festivalprogramm:** Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet jeden Abend ein Konzerthighlight: Von Hille Perl mit ihrer Gambe, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss spielen, über die Tamina Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer.

Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» setzen sich Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke.

Factbox:

Schlossmediale Werdenberg

Internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst

6. – 15. Juni 2014

Schloss Werdenberg

www.schlossmediale.ch

Freitag, 6. Juni 2014

19.00 Uhr, Eröffnungskonzert Madrigali Notturmi

20.30 Uhr, Vernissage «Das ewig Weibliche»

Samstag, 7. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

13.00 Uhr, Führung «Nichts ist ewig»

14.00 Uhr – 18.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

14.00 Uhr – 15.30 Uhr, Xala Workshop

15.15 Uhr – 16.15 Uhr, Kindermediale Führung

16.00 Uhr, Xala Performance

17.30 Uhr, Künstlergespräch mit Lucia Ronchetti

19.15 Uhr, Werkeinführung Labyrinth

20.00 Uhr, Konzert Labyrinth

Sonntag, 8. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

12.00 Uhr – 14.00 Uhr, Workshop «Zwischen Worten und Formen»

13.00 Uhr – 19.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

14.00 Uhr – 15.30 Uhr, Kindermediale Xala-Workshop

16.00 Uhr, Xala Performance

17.30 Uhr, Künstlergespräch mit Lucy Carter

20.00 Uhr, Konzert «Le Tendre Engagement»

Montag, 9. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

13.00 Uhr – 19.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

14.00 Uhr – 15.30 Uhr, Xala Workshop

16.00 Uhr, Xala Performance

17.00 Uhr, Podiumsdiskussion «Das ewig Weibliche zieht uns hinan?»

20.00 Uhr, Konzert «A Worchester Ladymass»

Dienstag, 10. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

13.00 Uhr – 19.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

20.00 Uhr, Konzert «The Five Elements»

Mittwoch, 11. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

13.00 Uhr – 19.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

20.00 Uhr, Konzert «Bevor es Nacht wird»

Donnerstag, 12. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

13.00 Uhr – 19.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

20.00 Uhr, Konzert «Bevor es Nacht wird»

Freitag, 13. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

13.00 Uhr – 19.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

20.00 Uhr, Konzert «Stabat Mater»

Samstag, 14. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

13.00 Uhr – 16.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

16.00 Uhr, Führung «Nichts ist ewig»

18.00 Uhr, Konzert «Stabat Mater»

21.15 Uhr, Konzert «Die Tamina Nacht»

Sonntag, 15. Juni 2014

10.00 Uhr, Yoga

11.00 Uhr, Kindermediale Archäologiepark

12.00 Uhr – 14.00 Uhr, Workshop «Zwischen Worten und Formen»

13.00 Uhr – 18.00 Uhr, Ausstellung «Das ewig Weibliche»

13.00 Uhr, Kindermediale Archäologiepark

15.00 Uhr, Konzert «Eine Brise»

15.00 Uhr, Kindermediale Archäologiepark

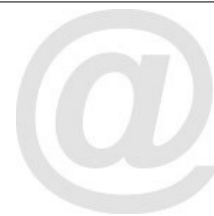
19.00 Uhr, Konzert Fragments

21.00 Uhr, Performance Scratch

Quelle: Schloss Werdenberg

Links: www.schlossmediale.ch

Datum: 05.06.2014



Online-Ausgabe DE

Radio Swiss Classic
3000 Bern
031/350 91 11
www.radioswissclassic.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

"Stabat Mater"

Mit Lieselot de Wilde (Sopran) und Daniel Cabena (Countertenor)

Musik von Pergolesi und zeitgenössische Kompositionen

Interpreten: Lieselot De Wilde , Sopran

Daniel Cabena , Altus

www

Der musikalische Garten , Ensemble für Alte Musik

www

Titus Engel , Dirigent

www

Programm: Giovanni Battista Pergolesi

Info

- Stabat Mater
Annette Schmucki

Info

- "TURM UND TIDE", 2014 Uraufführung, Auftragswerk der Schlossmediale Werdenberg
Ronchetti Lucia / Camartin Iso

- "MEINES WARTENS", 2014, Uraufführung

Werke von Giovanni Battista Pergolesi, Annette Schmucki und Lucia Ronchetti / Iso Camartin

Detaillierte Angaben

Datum:

Freitag, 13. Juni 2014 20:00

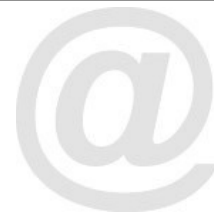
Veranstaltungsort:
Schloss Werdenberg

Schlossweg

CH-9470 Werdenberg

Tel.: +41 81 771 29 50

Datum: 05.06.2014



Online-Ausgabe DE

Radio Swiss Classic
3000 Bern
031/350 91 11
www.radioswissclassic.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

info@schloss-werdenberg.ch

www.schloss-werdenberg.ch

Lageplan

Preis: CHF 40.-

Vorverkaufsstelle: Infozentrum Werdenberg

Städtli 42

CH-9470 Werdenberg

Tel.: +41 (0)81 599 19 35

vorverkauf@schloss-werdenberg.ch

www.schlossmediale.ch

Veranstalter: Verein Schloss Werdenberg

Städtli 31

CH-9470 Werdenberg

info@schloss-werdenberg.ch

www.schloss-werdenberg.ch

Datum: 03.06.2014



Online-Ausgabe DE

Radio Swiss Classic
3000 Bern
031/350 91 11
www.radioswissclassic.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

"Bevor es Nacht wird"

Liederabend mit Salome Kammer (Mezzosopran) und Rudi Spring (Klavier)

über Brecht und die Frauen

Interpreten: Salome Kammer , Mezzosopran

Info

www

Rudi Spring , Klavier

www

Programm: Kurt Weill

Info

www

- Lieder

Detaillierte Angaben

Datum:

Mittwoch, 11. Juni 2014 20:00

Veranstaltungsort:

Schloss Werdenberg

Schlossweg

CH-9470 Werdenberg

Tel.: +41 81 771 29 50

info@schloss-werdenberg.ch

www.schloss-werdenberg.ch

Lageplan

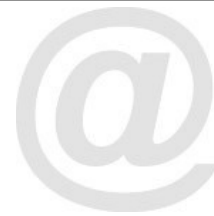
Preis: CHF 40.-

Vorverkaufsstelle: Infozentrum Werdenberg

Städtli 42

CH-9470 Werdenberg

Datum: 03.06.2014



Online-Ausgabe DE

Radio Swiss Classic
3000 Bern
031/350 91 11
www.radioswissclassic.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Tel.: +41 (0)81 599 19 35

vorverkauf@schloss-werdenberg.ch

www.schlossmediale.ch

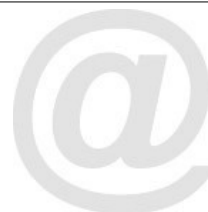
Veranstalter: Verein Schloss Werdenberg

Städtli 31

CH-9470 Werdenberg

info@schloss-werdenberg.ch

www.schloss-werdenberg.ch



Newsletter vom 29. April 2014

Wir verlosen Radios zum Muttertag



(Quelle: Alexander Raths - fotolia.com)

Am 11. Mai ist Muttertag! Möchten Sie eine Mutter mit einem besonderen Digitalradio überraschen? Wir verlosen zwei weisse DAB+ Radios zum Muttertag.

Die fast unbeschränkten Klangmöglichkeiten grosser Sinfonieorchester werden seit vielen Jahren in der Filmmusik zum Schaffen von Stimmungen eingesetzt. Titelmelodien wurden teilweise weltberühmt und können von vielen klar dem richtigen Film zugeordnet werden. Die Komponisten erhielten Oscars und die sogenannten Soundtracks wurden millionenfach verkauft. Diese Art sinfonischer Orchestermusik spricht ein grosses und vor allem jüngeres Publikum an, das sonst nicht die klassischen Orchesterkonzerte besucht.

Immer mehr Orchester nehmen deshalb Filmmusik in ihre Konzertplanung auf. Dazu werden im Konzertsaal auch Filmausschnitte oder sogar ganze Filme gezeigt. Ein Orchester, welches dies in der Schweiz sehr erfolgreich praktiziert und die Musiktonspur live zum Film spielt, ist das 21st Century Symphony Orchestra. Das Orchester tritt damit auch im Ausland auf, unter anderem in der Royal Albert Hall in London. Radio Swiss Classic hat den Gründer und Dirigenten Ludwig Wicki getroffen und ihm interessante Antworten entlockt.

Wir freuen uns zudem, Ihnen in unserem Classic-Newsletter folgende Schwerpunkte präsentieren zu dürfen.

Inhalt dieses Newsletters:

- Sinfonische Filmmusik - Interview mit Ludwig Wicki, einem Dirigenten auf neuen Pfaden
- Radio Swiss Classic Konzerttipps
- Radio Swiss Classic Festival-Tipps
- 44 neue CDs im Programm von Radio Swiss Classic
- Happy Birthday
- Newsletter weiterempfehlen, mitgestalten, abmelden...
- Mit herzhaften Grüssen

Daniel Buser
Radio Swiss Classic

Sinfonische Filmmusik - Interview mit Ludwig Wicki, einem Dirigenten auf neuen Pfaden



Online-Ausgabe DE

Radio Swiss Classic
3000 Bern
031/350 91 11
www.radioswissclassic.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075



Es brauchte Mut, ein Orchester zu gründen, das sich ausschliesslich der Filmmusik widmen würde. Diese Art von Konzerten war um die Jahrhundertwende herum hierzulande weder verbreitet noch bekannt. Der Luzerner Dirigent und Posaunist Ludwig Wicki fühlte sich diesem Musikstil so sehr verbunden, dass er den Schritt dazu wagte und damit eine Pionierarbeit leistete. Der stetig wachsende Erfolg gab ihm Recht und so kann er heute die Früchte seiner Courage ernten. Wenn sein riesiges Orchester und der imposante Chor mit vorwiegend jungen Stimmen in voll besetzten grossen Konzertsälen auftreten, geraten die Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem Häuschen. Auffallend dabei ist die buntgemischte Zuhörerschaft, die sich von Jazzfans über Cineasten bis zum klassischen Publikum ein Stelldichein gibt.

Weiterlesen...

Radio Swiss Classic Konzerttipps



Gegen 2000 Konzerthinweise finden Sie in unserem umfassenden Radio Swiss Classic Konzertkalender. Eine kleine Auswahl von Konzerten in der Deutschschweiz stellen wir Ihnen gerne näher vor. Zudem können Sie mit etwas Glück Tickets gewinnen.

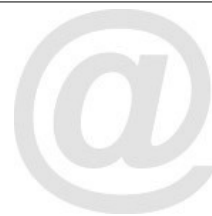
Weiterlesen...

Radio Swiss Classic Festival-Tipps



Die Festivalsaison 2014 ist lanciert. Gerne empfehlen wir Ihnen zwei Festivals, welche im Juni im besonderen Umfeld von Schlössern stattfinden: die Lenzburgiade im Aargau und die Schlossmediale Werdenberg in der Ostschweiz. Dazu lohnt sich auch ein Ausflug ins Tessin zum Lugano Festival. Für alle drei Festivals gibt es Tickets respektive Festivalpässe zu gewinnen.

Datum: 29.04.2014



Online-Ausgabe DE

Radio Swiss Classic
3000 Bern
031/350 91 11
www.radioswissclassic.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Weiterlesen...

44 neue CDs im Programm von Radio Swiss Classic

In unserem Newsletter zeigen wir Ihnen regelmässig, welche Tonträger neu ins Programm von Radio Swiss Classic aufgenommen wurden. In den letzten Wochen waren es

über 40 neue Tonträger

, darunter auch die Chopin-CD der Pianistin Olga Scheps.

Olga Scheps: "Chopin"



Frédéric Chopin:
Trois nouvelles Études Info

Weiterlesen...

Happy Birthday

In den kommenden Tagen und Wochen jährt sich der Geburtstag zahlreicher Künstlerinnen und Künstler, die im Programm von Radio Swiss Classic zu hören sind, zu ihnen gehört auch Maurice Steger.



43. Geburtstag
Maurice Steger Info

geboren am 15.5.1971
in Winterthur, ZH, Schweiz

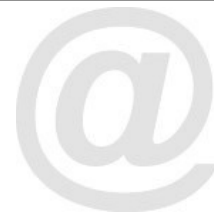
Weiterlesen...

Newsletter weiterempfehlen, mitgestalten, abmelden...

Sie möchten diesen Newsletter...

... jemandem weiterempfehlen?

Datum: 29.04.2014



Online-Ausgabe DE

Radio Swiss Classic
3000 Bern
031/350 91 11
www.radioswissclassic.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

- ... mitgestalten? Schicken Sie uns Ihre Anregungen!
- ... ausdrucken?
- ... als Textversion erhalten, oder Ihre Adressdaten aktualisieren?
- ... in Zukunft nicht mehr erhalten?

Impressum

Radio Swiss Classic, Schweizer Radio und Fernsehen, Novarastrasse 2, Postfach, 4002 Basel
Tel. +41 (0)61 365 38 38, Fax +41 (0)61 365 38 39, E-Mail info@radioswissclassic.ch

Programmleitung: Shenja Erismann
www.radioswissclassic.ch

Marcel Gisler durfte dieses Jahr sehr viele Hände schütteln. Dem St. Galler Filmemacher wurde gratuliert und er wurde von allen Seiten herzlich zurück im Kino begrüsst. Zwölf Jahre nach seinem letzten Kinofilm «Est un salaud» gab Gisler mit «Rosie» sein vielbeachtetes Comeback. Das berührende Familiendrama hatte dann auch die Ehre, im Frühjahr die Solothurner Filmtage zu eröffnen – es war der Beginn eines beeindruckenden Jahres, das «Rosie» viel Lob und begeisterte Reaktionen brachte. Marcel Gislers Film gehört denn auch mit zu den Highlights des starken heimischen Kinojahres, das zahlreiche sehenswerte, überzeugende Filme geboten hat.

Eine «russische Babouchka»

Der Erfolg bei Publikum, Presse und auf internationalen Festivals hat den St. Galler Filmemacher natürlich sehr gefreut. Ebenso wie die sechs Nominierungen für den Schweizer Film-

preis (Hauptdarstellerin Sybil Brunner hat den Preis erhalten) sowie die Publikums- und Jurypreise an den Festivals in Zürich, Prag und Ljubljana. Auch der «Goldige Törgga», der Anerkennungspreis der Rheintaler Kulturstiftung, gehörte zu den zahlreichen Auszeichnungen, die Gisler dieses Jahr erhalten hat.

Die Mutter-Sohn-Geschichte des grösstenteils in Altstätten und St. Gallen gedrehten Films ist zwar autobiographisch geprägt und in der Ostschweiz verortet. Doch das Dilemma von Kindern, deren Eltern pflegebedürftig werden, diese sich ihre Autonomie und Freiheit aber nicht einschränken lassen wollen, ist freilich eine universelle Geschichte. Und Marcel Gisler hat darum eine Publikumsreaktion besonders gefreut: «Einen Zuschauer habe ich beim Verlassen des Kinos sagen hören: «Woher kennt der meine Mutter?» Und das Publikum beim Filmfestival in Moskau habe «Rosie» «zur russischen Babouchka» erklärt. «Die «Rosie»-Figur scheint

für viele Zuschauerinnen und Zuschauer eine breite Identifikation zu bieten. Sie weckt Erinnerungen an Erlebnisse mit den eigenen Eltern oder Grosseltern», sagt sich Marcel Gisler.

Für die Auswertung begleitete er «Rosie» zwar zu zahlreichen Festivals und Kinodarbietungen. Doch daneben arbeitete der in Berlin und Zürich lebende St. Galler an seinem nächsten Film. Es wird eine Dokumentation mit dem Titel «Electroboy» sein, über das schillernde Leben des Schweizer Florian Burkhard. Gedreht hat Gisler dafür in Zürich, Luzern, Bochum, Indien und Los Angeles. Der Film wird im April 2014 fertig sein.

«Immer wieder von vorne»

Das Jahr hatte für den 53jährigen Regisseur aber auch weniger erfreuliche Aspekte, wie er erzählt: «Gerade wurde mein Drehbuch für den für 2014 geplanten Spielfilm «Mario» erst mal von der Schweizer Filmförderung abgelehnt.» «Mario» wird eine Schwulen-Liebesgeschichte im Profi-

football-Milieu erzählen. «Das ist aber nichts Neues», relativiert Gisler den negativen Entscheid. «Keiner meiner Filme hat es beim ersten Anlauf geschafft bei den Förderungen.» Dass man mit seinem vorangegangenen Film Preise gewonnen hat und im Kino erfolgreich war, habe keinen Einfluss auf ein nächstes Projekt, sagt er: «Wir fangen in der Schweiz mit jedem Projekt immer wieder von vorne an, Erfolg hin oder her. Ich hoffe, dass ich den Film 2015 drehen kann», gibt sich Gisler optimistisch.

Die Überarbeitung des «Mario»-Drehbuchs sowie der Kinostart seines Dokumentarfilms «Electroboy» werden im kommenden Jahr somit im Zentrum seiner beruflichen Arbeit stehen. Hat sich Marcel Gisler für 2014 darüber hinaus noch etwas Bestimmtes vorgenommen? «Ja. Ferien zu machen und mich ein bisschen mehr meinem Privatleben zu widmen», erklärt er. Denn: «Ich hab seit zwei Jahren keine Verschnaufpause gehabt.»

Andreas Stock



Bild: ky/Christian Beutler

Marcel Gisler feierte mit seinem Film «Rosie» ein erfolgreiches Jahr.



Bild: Igd.

Joel Introvigne arbeitet sich von Provisorium zu Provisorium.

Joel Introvigne fährt mit seinen Händen durch die Haare. Er sitzt in seinem Büro, einer Kammer mit Dachfenster im zweiten Stock des Hauses, das der Frauenfelder Jugendkulturverein «Projekt Kaff» seit März nutzen kann. Anfangs Jahr hätte er nicht gedacht, dass er so bald wieder in einem Büro sitzt. Rheinstrasse 14, zwischen Bahnhof und Marktplatz gelegen, vier Mal in der Stunde zuckelt ein Zug der Frauenfeld-Wil-Bahn vorbei: Das ist die Adresse des Neuanfangs.

Neuer Ort, grosse Fragen

2013 war kein leichtes Jahr. Für Introvigne nicht, den Kaff-Kassier, für alle andern Kaff-Leute nicht. Im März mussten sie ihr Lokal bei der katholischen Kirche verlassen, das Haus wechselte den Besitzer. Keine Konzerte mehr, keine Parties. Fast wäre alles zu Ende gewesen, hätte der Frauenfelder Immobilienbesitzer Stefan Böni nicht in letzter Minute die Liegenschaft an

der Rheinstrasse 14 angeboten. Miete zahlt der Verein keine, dafür anstehende Unterhaltsarbeiten. Die Schlüsselübergabe sei für ihn ein «epischer Moment» gewesen, sagt Joel Introvigne. Ein Schlüsselmoment in der bald zehnjährigen Kaff-Geschichte, im wahrsten Sinn des Wortes. Die Gründer des Vereins wird's freuen: 2004 haben sie sich zusammengenagt, um für junge Leute in Frauenfeld einen Ort in Frauenfeld für Konzerte und Kultur zu schaffen.

Unterdessen ist eine neue Generation am Ruder. Diese darf aber an der Rheinstrasse 14 kein Konzertlokal eröffnen. Man wollte, doch die Verhandlungen mit den Anwohnern scheiterten. Zu gross war die Angst vor Lärm und Abfall. Statt Konzerten und Party gibt es nun eine Bibliothek, einen Shop für Second-hand-Mode – und viel Platz in den Stockwerken darunter und darüber. Dieser Platz wird genutzt für Ateliers, Proberäume und Vereinsversammlungen. Doch

weil ihnen DJ-Pult und Bühne fehlten, mussten die Kaff-Mitglieder nach dem Umzug grosse Fragen klären: Wo chömmen? Wo wömmen? Wie wömmen's überhaupt?

Das Glück ist befristet

Zwei Tage lang hat man diskutiert, ein Raum heisst seither «Gruppenraum Stefan Böni». Plakate und Plakätchen, Zettel und Zettelchen an den Wänden dokumentieren den Findungsprozess. Die erste Folge: Der Verein wurde umstrukturiert. Die Mitglieder treffen sich nun öfter, um über das Kaff und die Zukunft mitzubestimmen. Und es steht fest: Man will weiterhin Konzerte und Parties veranstalten. «Das Kaff muss weiterleben», sagt Joel Introvigne.

Mitte November folgt die nächste gute Nachricht: Die Thurgauer Kantonalbank übergibt dem Verein die Schlüssel zum ehemaligen Restaurant Linde an der Murgstrasse, unweit des Hauses an der Rheinstrasse 14. Auch hier ein Gebrauchs-

leihevertrag: keine Miete, aber Unterhaltspflicht. Das Kaff darf zweimal pro Monat öffnen. «Nun können wir wieder ein Programm auf die Beine stellen», sagt Joel Introvigne. Nach schweisstreibenden Umbauarbeiten steigt am 29. November die Einweihungsparty, eine Reggae-Band spielt.

Mit dem ersten Ton an diesem Freitagabend ist klar: Kultur füllt nun zwei leerstehende Häuser, denen aber beiden mittelfristig der Abriss droht. Mittelfristig heisst: 2015. Dann laufen die Verträge voraussichtlich aus. Kommen die Bagger, heisst es für Joel Introvigne und seine Freunde wieder: Hoffen, suchen, diskutieren. Vielleicht hat ein Stadtentwicklungsprojekt bis dahin Formen angenommen. Denn bis 2018 verlässt die Armee die grosse Kaserne am Frauenfelder Bahnhof – und das würde die Möglichkeit eröffnen, dort zu feiern, wo einst die Rekruten exerzierten haben.

Lukas G. Dumelin

Mirella Weingarten ruft aus dem fernen Berlin an und erkundigt sich zuallererst nach dem Wetter. Ja, das Wetter: Es hat der von ihr künstlerisch geleiteten Schlossmediale auf Schloss Werdenberg übel mitgespielt im vergangenen Mai. «Auge um Auge» hiess das Motto dieses zehntägigen Festivals für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Doch leider tobte ein Schneesturm beim Musiktheater auf den Schwendiseen, und ein Föhnsturm blies bei der Tango-Performance auf dem Schlosshof fast alles von der Bühne, «nur die beiden Flamencotänzer nicht. Dieser Föhn ist schon was Spezielles.»

Ein Erlebnis – und ein Erfolg

Doch ein Erlebnis war's. Nicht nur für Mirella Weingarten, und nicht nur für die Künstler. Auch für das Publikum. «Es sind mehr Menschen gekommen als im Jahr zuvor bei der ersten Durchführung», sagt sie. «Das bedeu-

tet, dass die «Schlossmediale» langsam ihr Publikum findet. Auch fürs Schloss war es ein gutes Jahr. Alles bekommt jetzt eine Form.»

In der Tamina-Therme

So ist sie denn zuversichtlich für das kommende Jahr. Das Datum liegt günstiger, die Schlossmediale dauert diesmal vom 6. bis 15. Juni, weil Pfingsten dieses Jahr so spät liegt. Was aber, in unseren Breiten, keine wirkliche Sicherheit gibt. Und: Es wird diesmal in die Tamina-Therme gehen, wo die Jodlerin Nadja Räss mit den Neuen Vocalisten die Besucher in eine Klangwelt über und unter Wasser eintauchen lässt. «Wahrscheinlich wird's dieses Jahr genau andersrum sein: Wir sind in der Therme, und draussen ist schönes Wetter.»

Mirella Weingarten ist jeden Monat für fünf Tage in Werdenberg, bei Bedarf auch länger. «Ausserdem bin ich virtuell immer verbunden», erzählt sie. «Es

gibt kaum einen Tag, da ich mich nicht mit dem Schloss befasse.» Daneben macht die Regisseurin und Bühnenbildnerin jedes Jahr eine oder zwei Bühnen- oder Regiearbeiten, oft im Anschluss an die Schlossmediale, «weil es sich dann am besten einpassen lässt».

So hat sie bei den Bregenzer Festspielen für die Werkstattbühne gearbeitet, für nächstes Jahr plant sie ein Mauricio-Kagel-Stück, dessen Finanzierung noch nicht ganz gesichert ist. «Ausserdem mache ich am Konzerthaus Berlin eine kleine Kinderoper.» Vieles davon kommt fast von selber zu ihr, weil man ihre Affinität zum modernen Musiktheater kennt. Anderes stösst sie selber an.

Das ewig Weibliche

Thema von Mirella Weingartens dritter Schlossmediale wird «Das ewig Weibliche» sein. «Es gab im Schloss Werdenberg ganz beeindruckende weibliche Bewohnerinnen», erzählt sie. «Bis

hin zur letzten Besitzerin, Frieda Hilty, die zusammen mit ihrer Gesellschafterin, dem Fräulein Hiller, und jeweils zwei Angestellten bis ins hohe Alter hier lebte.» Zu eng oder zu feministisch aber solle das Thema nicht werden. «Es kommen zwar mit der italienischen Komponistin Lucia Ronchetti und der englischen Lichtdesignerin Lucy Carter bedeutende Künstlerinnen nach Werdenberg. Aber es geht auch um das Verständnis von Weiblichkeit überhaupt.»

Konzert für Licht und Raum

Im Januar wird das Festival als Ganzes Konturen annehmen. Schon jetzt aber sind wichtige Programmpunkte bekannt. Die Komponistin Katharina Rosenberger eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali notturni» für vier Stimmen, Licht und Raum. Denn dieser Raum hat eine ganz besondere Aura – bei jedem Wetter.

Rolf App

www.schlossmediale.ch



Bild: Benjamin Manser

Mirella Weingarten ist gespannt – vor allem aufs Wetter.

Anzeige



SPAZIO **LIVING.**
WOHNMÖBEL. KÜCHEN. LICHT. INNENARCHITEKTUR

- EINRICHTUNGSKONZEPTE PRIVAT / OBJEKT
- KÜCHENPLANUNG
- AUSSTELLUNG AUF 3 ETAGEN

SEESTRASSE 108 · 9326 HORN TG · TEL. 071 845 49 16 · WWW.SPAZIOLIVING.CH



Das kreativ Weibliche

Die diesjährige Schlossmediale pendelt vom 6. bis 15. Juni zwischen alter und neuer Musik und setzt erneut auf die Aura von Schloss Werdenberg.

ROLF APP

Das Erste, was man auf dem Video über die letztjährige Schlossmediale sieht, ist Regen. Ein Paar tanzt auf einer roten, beweglichen Fläche vor dem Schloss Werdenberg, und es regnet ohne Unterlass. Beim Ausensevent beim Schwendisee hat es dann sogar geschneit. «Nicht nur von oben, sondern von allen Seiten», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin des Anlasses.

Singen unter Wasser

Dieses Jahr soll das nicht passieren. «Am 14. Juni gehen wir in die Taminatherme», sagt Mirella Weingarten bei der Vorstellung des neuen Programms. «Dort erwartet uns ein szenisches Konzert mit moderner und alter Musik, das Showteam des Schwimmclubs Flös, der Unterwasser-Sopran Claudia Herr und die Jodlerin Nadja Räss.» Die Tamina-Nacht setzt schon fast den Schlusspunkt. Es folgen noch «Eine Brise» von Mauricio Kagel für 111 Velofahrerinnen und Dirigent, und ein Konzert der Stimm- und Geigenkünstlerin Iva Bittová.

Gastkünstlerinnen

Starten wird das Festival für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst am 6. Juni.

Nach «Auge um Auge» im vergangenen Jahr geht es diesmal um «Das ewig Weibliche». Zu Gast sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti und die Lichtdesignerin Lucy Carter. Man darf sehr gespannt sein, wie sie in ihren Kreationen das Schloss einbeziehen und verwandeln werden.

Dieses Schloss nämlich, das zuletzt Mitte des 20. Jahrhunderts von zwei Frauen bewohnt worden ist, entfaltet eine starke Aura. In seinen Räumen lässt sich zauberhaft musizieren und singen. Das wird unter anderem das Collegium Novum Zürich tun, weiter die Gambenistin Hille Perl und der Lautenist Lee Santana, das Trio Mediaeval,

das Ensemble «Der musikalische Garten» und die «Neuen Vocalisten» aus Stuttgart.

Flossartiges Instrument

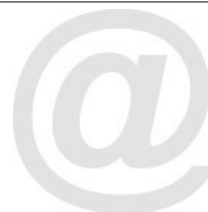
Auch ein Instrument gibt es zu entdecken: die Xala, ein raum-einnehmendes, flossartiges Objekt aus 24 Klangstäben aus Holz und Metall, mit dem Ania Losinger und Mats Eser auch Workshops durchführen.

- Das Programm und Videos der letzten beiden Festivals sind greifbar unter www.schlossmediale.ch.
- Wer Iva Bittová schon kennenlernen will, sei auf ihre letzte CD hingewiesen (Fragments I-XII, ECM 22753717896).



Bild: Stefano Corso

Lucia Ronchetti



Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
www.tagblatt.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 249'000
Page Visits: 1'137'067

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Tagblatt Online, 6. Mai 2014, 02:35 Uhr

Zehn Tage lang Genuss an der Schlossmediale



Die Macher der dritten Schlossmediale Werdenberg: Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Verein Schloss Werdenberg, und Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin Schloss Werdenberg.
(Bild: Doris Büchel)

DORIS BÜCHEL

BUCHS. Vom 6. bis 15. Juni wird die Schlossmediale Werdenberg zum dritten Mal zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. – Mit einem kurzen Film, einer Zusammenfassung des letztjährigen Programms, wurde kürzlich im Café Galerie am See in Buchs die Programmpräsentation der Schlossmediale Werdenberg eingeleitet. Während es beim letztjährigen Thema «Auge um Auge» um viele widersprüchliche Auslegungen des altbekannten Rachemotivs ging, dreht sich beim neuen Programm alles um «das ewig Weibliche». Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. «Es soll jedoch kein feministisches Festival werden», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin und Begründerin der Schlossmediale. Vielmehr begeben sich die Künstlerinnen und Künstler auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses, um das Publikum mit einem weiblich-zarten und dennoch lautstarken Programm zu verführen. «Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit», sagte auch Kurt Scheidegger, der Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg.

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti, die in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» komponierte, sowie die aus England stammende Lichtdesignerin Lucy Carter. Ihre Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen und geben Einblick in hochstehende Lichtinstallationen, Schattenspiele, Klangskulpturen, Rauminstallationen und Fotografien.

Neue Musik in alten Gemäuern

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur, ähnlich einem

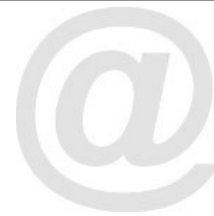
Datum: 06.05.2014

TAGBLATT

Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
www.tagblatt.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 249'000
Page Visits: 1'137'067



Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

riesigen Xylophon. Überhaupt spielt die Musik wieder eine grosse Rolle: Während jedoch die letztjährige Mediale von sehr viel Neuer Musik geprägt war, spielt dieses Jahr die Alte Musik die erste Geige. «Mit der wir allerdings sehr frei umgehen und somit wieder eine Brücke schlagen zu Neuer Musik», so Weingarten.

Datum: 05.06.2014

ST. GALLER

TAGBLATT

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071 227 69 00
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'366
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 12
Fläche: 2'131 mm²

WERDENBERG

Bevor es Nacht wird Liederabend über Brecht und die Frauen mit Salome Kammer (Mezzosopran) und Rudi Spring (Klavier). Bertolt Brecht war nicht nur ein grosser Dramatiker. Unsterblich ist auch seine Liebeslyrik. Neben den zahllosen Nebenfrauen und Affären war er mehreren seiner engsten Mitarbeiterinnen gleichzeitig als Liebhaber und Herzensbrecher treu. Darüber erzählt der Abend in Liedern und Gedichten. Mi, Do 20.00, Schloss Werdenberg, 00423 237 59 69



Starke Frauengespinste

Seit Freitag widmet sich die Schlossmediale Werdenberg dem «Ewig Weiblichen» – unter anderem mit der Uraufführung eines «action concert piece» der Italienerin Lucia Ronchetti.



Bild: Daniel Ammann

Konzert im stimmungsvoll ausgeleuchteten Schloss Werdenberg: Aufführung der Komposition «Labyrinth» von Lucia Ronchetti.

BETTINA KUGLER

Achthundert Jahre alt ist die schwere Tür, die in den Zwinger von Schloss Werdenberg führt. An die Korkwand davor haben Besucher mit Stecknadeln Zettel gepinnt. «Was ist weiblich?» lautet die Frage, passend zum diesjährigen Schlossmediale-Thema «Das ewig Weibliche». Die Antworten sind weiblich spontan. «Die Mond. Der Sonne» hat jemand geschrieben. Eine Kinderzeichnung zeigt einen Turm, von dem Haare herabwogen. «El Ra-

puns» steht darüber. «Mut, Kraft, ohne es beweisen zu müssen.» Die Schrift gehört zweifellos einer Frau.

Mythos Frau

Ein Bub, etwa acht, mit Sommersprossen und Zahnücke, sticht gerade mit sichtlicher Lust sein Blatt auf die Wand; jetzt dreht er sich um und grinst breit. «Das ewig Drächliche» ist da zu lesen, mit einem Prachtexemplar von Lindwurm. Ja, auch so sind

die Frauen! Feurig heizen sie die Phantasie an. Den Beweis, wenn auch auf wesentlich komplexere Weise, treten die zur Schlossmediale geladenen Künstler seit Freitag im Gemäuer der mittelalterlichen Burg an: Mit alter und neuer Musik, Installationen und Performances, Lichtkunst und Schattenspiel erkunden sie das weite Feld, welches das Zitat aus Goethes «Faust» öffnet.

Im Fokus: Lucia Ronchetti

Etwa die 1963 in Rom ge-



borene Lucia Ronchetti, «Komponistin im Fokus». Aufgewachsen ist sie in einer kinderreichen Familie, einer Welt ohne Bücher und Noten – dennoch hat sie zur musikalischen Avantgarde gefunden. «Wenn ich morgens aufstehe, muss ich komponieren. Es ist mein Daseinsgrund», sagt sie im Künstlergespräch, ganz sachlich und ohne Pathos.

Als Auftragswerk der Schlossmediale hat sie eine kompakte Instrumentaloper über den Ariadne-Mythos geschaffen: ein dichtes, sinnlich-theatrales Werk, in dem die Charaktere der Geschichte einzelnen Instrumenten übertragen werden: Cello, Posaune, Kontrabassflöte, Bratschen. Ein Percussionschor baut zwischen ihnen das mehr-

fach geschichtete Labyrinth, aus dem Theseus von Ariadne befreit wird. Gut zwanzig Minuten dauert das Stück und versetzt die stimmungsvoll ausgeleuchtete Burg zum Abschluss des Konzerts «Labyrinth» in vibrierende Spannung.

Vorangestellt wurden Annette Schmuckis «73 Paare», ein Dialogstaccato zwischen Flöte und Klarinette und Teile aus den «Pièces de Chair» des Italieners Sylvano Bussotti. Hard stuff, wie schon der Blick in die Partitur zeigt – und eine Herausforderung besonders für die Gesangssolisten Robert Koller und Catriona Bühler. Souverän dirigierte Jonathan Stockhammer das Collegium Novum Zürich, dessen künstlerischer Leiter Jens

Schubbe in einer Einführung auch dafür das Knäuel mit dem Ariadne-Faden ins Publikum geworfen hatte.

Mutter Erde, Linien aus Licht

Dieser Faden, zentrales Motiv der Ariadne-Geschichte, kehrt in vielen Arbeiten der Ausstellung «Das ewig Weibliche» im Schloss wieder: sei es in den fein gesponnenen Installationen von Beate Frommelt und Naomi Akimoto, sei es als leuchtende Linien in den Lichtobjekten der Engländerin Lucy Carter. Mutter Erde hat Massimo Scamarcio zu einer Klanginstallation inspiriert, die man barfuss begehen kann. Und Gundula Friese gibt dem Weiblichen viele Gesichter: mit Fotografien von Töchtern über mehrere Generationen.

Datum: 17.06.2014

ST. GALLER

TAGBLATT

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071 227 69 00
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'366
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 10
Fläche: 3'602 mm²

FESTIVAL Die Therme als Magnet

Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» verwandelten Künstler und Komponisten Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort. Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die Konzerte, die vielfältigen Performances und die Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein – und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme mit 240 Besuchern. (PD)

Kultur & Gesellschaft

Kurz & kritisch



Unterhaltsamer als jedes Fussballspiel: Band of Skulls. Foto: Musikvertrieb

Konzert Die Rocksullektion der Band of Skulls

Zürich, Komplex Klub - Am Mittwoch war Champions League. Doch es gab an jenem Abend noch ein anderes Spiel. Es war die Darbietung der Band of Skulls. Sie dauerte exakt so lang wie ein Match mit vierminütiger Extra-Time. Und sie machte klar, wie unspektakulär das Gekicke wirken kann, wenn wahrer Rock passiert. Dabei war die Aufstellung des Trios aus Southampton durchaus fussballtauglich: An der linken Flanke dribbelte Sänger und Gitarrist Russel Marsden, rechts stürmte Bassistin und Sängerin Emma Richardson, als leicht zurückhängender Taktgeber und Spiritus Rector agierte Drummer Matt Hayward.

Und was diese Dreiecksformation bot, war vom Opener «Asleep at the Wheel» bis zur finalen Zugabe «Death by Diamonds and Pearls» hin- und mitreissend: Die Tempo- und Rhythmuswechsel ka-

men stets im richtigen oder wichtigen Moment; jede neue Idee und damit jeder nächste Song wirkte keck und spontan genug, um die Routine, die sich das einst schüchterne Trio zugelegt hat, souverän zu übertünchen; das Zusammenspiel klappte blind und perfekt - völlig egal, ob man mit «Sweet Sour» oder «Light of the Morning» knochentrockene Indie-Blues-Stücke im Stile der White Stripes runterrotzte, ob man mit «Hoochie Coochie» fröhlich drauflosgaloppierte wie die punkfunktigen Sons & Daughters oder ob man mit «The Devil Takes Care of His Own» die härtere Gangart von Queen of the Stone Age & Co. versuchte.

Ja, man darf es so sagen: Die Band of Skulls lieferte dem begeisterten und altersmässig erfreulich vielschichtigen Publikum im ausverkauften Komplex Klub eine Frontallektion Rockscheulunterricht. Beziehungsweise eine 94-minütige Show ohne Durchhänger. Das schafft kein Fussballspiel.

Thomas Wyss

Konzert Das Collegium Novum im italienischen Labyrinth

Zürich, Theater Rigiblick - Ein «Action Concert Piece» nennt Lucia Ronchetti (51) ihr neuestes Werk, das vom Collegium Novum Zürich uraufgeführt wurde. Und das trifft den Nagel auf den Kopf. Denn «Forward and Downward, Turning Neither to the Left nor to the Right» ist ein Stück zwischen Konzert und Musiktheater, mit einer direkten musikalischen Sprache, mit intensiven Rhythmen, aber auch ruhigen, intimen Momenten. Ohne Worte wird darin die Geschichte von Ariadne erzählt, nur mit der Musik der italienischen Komponistin und einer subtilen Inszenierung von Mirella Weingarten.

Mit wenigen Mitteln nutzt Weingarten die Verteilung des Klangs im Raum, gibt kleine Hinweise auf das Geschehen und die Figuren, die musikalisch und darstellerisch von Mitgliedern des Collegium Novum verkörpert und von Jonathan Stockhammer spielerisch dirigiert werden. Was Ronchetti dieser bekannten Geschichte hinzufügen möchte, wird indes nicht immer klar. Sie webt Fremdes in ihre eigene Musik ein, einen Rocksong von Led Zeppelin und Monteverdis «Lamento d'Arianna», beides raffiniert instrumentiert und verfremdet. Doch schwimmt die Komponistin dabei oft an der Oberfläche und taucht mit ihrer musikalischen Gestaltung nicht wirklich tief in den Mythos ein.

Während das Labyrinth bei Ronchetti zur Handlung gehört, ist es bei ihrem Landsmann Sylvano Bussotti (83) werkimmanent. Von ihm waren die «Pièces de chair II» (1958-1960) zu hören, eine Partitur, welche die Zuhörer in ein Labyrinth aus vielsprachigen Textfetzen und einem komplexen musikalischen Gefüge führt. Glücklicherweise hatte man mit Programmheft und Einführung einen reissfesten Ariadnefaden zur Hand.

Rebekka Meyer

Klassik ZKO: Viel Mozart - und noch mehr Nuggikonzerte

Zürich - Junge Hörer gewinnen, das Stammpublikum nicht verlieren: Diesen Spagat versucht in der kommenden Saison das Zürcher Kammerorchester (ZKO). Die stets ausverkauften Krabbel-, Nuggi- und Purzelkonzerte erhalten eine höhere Kadenz. Intensiviert wird auch die Zusammenarbeit mit Schülern, die Proben besuchen und eigene Programme gestalten können - eine schöne Art der Nachwuchsförderung, die diesem Orchester schon immer wichtig war.

Die Sehnsuchtsziele sind jedoch die hochkarätigen Solisten: Fazil Say, Maurice Steger oder Sir James Galway kommen wieder. Debüts gibts von der vulkanischen Sopranistin Simone Kermes, von Rising-Star Igor Levit (Klavier) oder der Mezzosopranistin Vesselina Kasarova. Artist in Residence ist der Geiger Daniel Hope, der das ZKO schon als dreijähriger Knirps kennen gelernt hat (auch wenn es damals noch keine Nuggikonzerte gab). Mit dem Schauspieler Karl Maria Brandauer realisiert er (unter anderem) ein Konzert zum Gedenken an die November-Pogromnacht 1938.

Principal Conductor Roger Norrington entschuldigte sich an der gestrigen Pressekonferenz augenzwinkernd dafür, dass das ZKO unter einem der ältesten Chefdirigenten weltweit spielen müsse (er ist 80), während die Konkurrenz von der Tonhalle mit einem der jüngsten auftrete: Lionel Bringuier (28). Norrington hat nun mal einen britischen Sinn für Humor, und er hat so viel erreicht, dass er sich nichts mehr beweisen muss - auch nicht mit aussergewöhnlichen Programmen. So dirigiert er heuer fast ausschliesslich Mozart. Die leicht rückläufigen Zuschauerzahlen können so wohl erhöht werden - etwas mehr programmatischer Mut wäre dem sonst so jungenhaften Altmeister aber gut angestanden.

Tom Hellat

Nachrichten

Museum Migros unterstützt das Haus der Gegenwart

Der Förderfonds Engagement der Migros-Gruppe unterstützt das geplante Haus der Gegenwart in Lenzburg, in dem die Aktivitäten des Stapferhauses gebündelt und intensiviert werden sollen. Insbesondere sollen Räume für die Ausstellungen entstehen, die bisher ausgelagert werden mussten. Die Anschubhilfe von 900 000 Franken erfolgt im Rahmen des Migros-Förderschwerpunkts «Kultureller Auftakt», der innovativen Ansätzen von Kulturinstitutionen zur Umsetzung verhilft. (SDA)

Geschichte Historiker Wolfgang Oppenheimer gestorben

Geboren wurde er 1923 in Hamburg, aber gewirkt hat der Historiker und Ökonom Wolfgang Oppenheimer in Ascona, wo er seit 1932 lebte. Als Präsident der zweisprachigen Volksbibliothek und Organisator von Veranstaltungen engagierte sich Oppenheimer hier für das kulturelle Leben. Er verfasste auch Monografien, etwa über Prinz Eugen von Savoyen, und in «Das Refugium» eine Kritik an der Entwicklung der Region Locarno. Nun ist er 91-jährig gestorben. (TA)

Kunst Bolivien fordert Steinfigur zurück

Bolivien fordert vom Bernischen Historischen Museum die Rückgabe einer rund 16 Zentimeter hohen Steinfigur, welche die Gottheit Ekeko darstellen soll. Die Parteien einigten sich nun darauf, bei Experten ein Gutachten einzuholen. Das Museum hatte die Figur 1929 von den Erben des Schweizer Naturforschers Johann Jakob von Tschudi erworben, der sie 1858 im Andenhochland gekauft hatte. (SDA)

Anzeige

FREUNDE DER OPER ZÜRICH

Congratulations! Opera Company of the Year

Was wir als Freunde des Opernhauses schon immer wussten: Unser Opernhaus ist ausgezeichnet! Dies wurde jetzt durch eine internationale Fachjury bestätigt. Bei den International Opera Awards 2014 wurde das Opernhaus Zürich zur Opera Company of the Year gekürt und hat sich gegen die Metropolitan Opera, das Royal Opera House Covent Garden, die Bayerische Staatsoper, die Komische Oper Berlin und die Vlaamse Opera durchgesetzt. Wir gratulieren herzlich!

Wenn Sie das Opernhaus Zürich ebenfalls ausgezeichnet finden, werden Sie Teil unserer Gemeinschaft. Als Mitglied der Opernfreunde sind Sie nicht bloss Besucher des Opernhauses. Sie sind dabei.

Freunde der Oper Zürich, Falkenstrasse 1, 8008 Zürich
T 044 268 66 39, info@opernfreunde.ch, www.opernfreunde.ch

ich bin
dabei.

Datum: 06.06.2014

Sendung: Kultur kompakt Mittag



Radio SRF 2 KULTUR

Radio SRF 2 KULTUR
4002 Basel
061/ 365 34 11
www.srf.ch

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio

Sprache: Deutsch
Sendezeit: 12:02
Dauer: 00:04:48
Grösse: 4.4 MB

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Radio/TV-Hinweis

Lucia Ronchetti

Porträt von Lucia Ronchetti. Die Komponistin aus Rom steht ab heute im Zentrum bei der Schlossmediale Werdenberg, einem internationalen Musikfestival in der Ostschweiz.

BESTELLUNG DER KOPIE DES BEITRAGS

Sie möchten eine Kopie dieses Beitrags bestellen? ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats. Nach Ablauf dieser Zeit können keine Kopien mehr erstellt werden. Bestellen Sie noch heute.

[zum Bestellformular](#)

Datum: 21.05.2014

swiss news
The international magazine of Switzerland




GRAND RESORT
Bad Ragaz

Online-Ausgabe

Swiss News
8952 Schlieren
044 306 47 19
www.swissnews.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 531.020
Abo-Nr.: 531020

Underwater Concerts in Bad Ragaz



Grand Resort Bad Ragaz

Imagine yourself floating alfresco in a pool of warm massaging water, under starry skies and imposing Alpine peaks. Your tired muscles are softly caressed and the pressure in your tense back and neck are relieved by whirlpool jets, bubble seats, massage lanes and deep stroking undercurrents. The stress and daily concerns wash away with lapping of the water and fresh mountain air, as you glide in a blissful Eden. Sounds like you died and went to heaven? Don't worry, you are very much alive and not that far away. Just an hour train ride from Zurich, in a small thermal spa town called Bad Ragaz.

The area has been known for its remedial qualities since the 13th century, when a body-temperature water spring was discovered in a nearby Tamino valley. At the time, the source was regarded as miraculous. Pilgrims climbed steep mountain slopes to drink and bath in the curative waters. Luckily, there is no need to bring ropes and hiking gear any longer. A special pipe was built to carry the healing water source from the rugged Tamina valley to Bad Ragaz and Europe's first indoor swimming pool supplied with thermal water was opened in 1871 – the Tamina Therme.

Today, the legendary Tamina Therme includes several indoor and outdoor pools, caves and waterfalls, Jacuzzis and saunas, exercise and relaxation areas. In addition to revitalising and relaxing effects, the 36.5°C thermal water strengthens the body's immune system and stimulates the blood circulation.

Every two months live bands and singers perform on an atmospherically lit stage in the main pool area in front of a water-submerged audience. Upcoming evening concerts include Floating Tamina music night with "From Kid" pop band on Thursday, May 8, classical music concert with works by Kaija Saariaho, Lucia Ronchetti and John Cage on Saturday, June 14 and Australian Rock n Roll night with "Ten Cent Pistols" on Sunday, July 14.

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 53955226
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 10/35

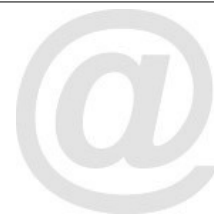
Datum: 21.05.2014



Online-Ausgabe

Swiss News
8952 Schlieren
044 306 47 19
www.swissnews.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten



Online lesen



GRAND RESORT
Bad Ragaz

Themen-Nr.: 531.020
Abo-Nr.: 531020

Check out the complete schedule of events at www.taminatherme.ch/en/home/tamina-therme/7541/calendar/

By Marina Moeller



Das kreativ Weibliche

Die diesjährige Schlossmediale pendelt vom 6. bis 15. Juni zwischen alter und neuer Musik und setzt erneut auf die Aura von Schloss Werdenberg.

ROLF APP

Das Erste, was man auf dem Video über die letztjährige Schlossmediale sieht, ist Regen. Ein Paar tanzt auf einer roten, beweglichen Fläche vor dem Schloss Werdenberg, und es regnet ohne Unterlass. Beim Ausensevent beim Schwendisee hat es dann sogar geschneit. «Nicht nur von oben, sondern von allen Seiten», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin des Anlasses.

Singen unter Wasser

Dieses Jahr soll das nicht passieren. «Am 14. Juni gehen wir in die Taminatherme», sagt Mirella Weingarten bei der Vorstellung des neuen Programms. «Dort erwartet uns ein szenisches Konzert mit moderner und alter Musik, das Showteam des Schwimmclubs Flös, der Unterwasser-Sopran Claudia Herr und die Jodlerin Nadja Räss.» Die Tamina-Nacht setzt schon fast den Schlusspunkt. Es folgen noch «Eine Brise» von Mauricio Kagel für 111 Velofahrerinnen und Dirigent, und ein Konzert der Stimm- und Geigenkünstlerin Iva Bittová.

Gastkünstlerinnen

Starten wird das Festival für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst am 6. Juni. Nach «Auge um Auge» im vergangenen Jahr geht es diesmal um «Das ewig Weibliche». Zu Gast sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti und die Lichtdesignerin Lucy Carter. Man darf sehr gespannt sein, wie sie in ihren Kreationen das Schloss einbeziehen und verwandeln werden.

Lucia Ronchetti



Bild: Stefano Corso

Dieses Schloss nämlich, das zuletzt Mitte des 20. Jahrhunderts von zwei Frauen bewohnt worden ist, entfaltet eine starke Aura. In seinen Räumen lässt sich zauberhaft musizieren und singen. Das wird unter anderem das Collegium Novum Zürich tun, weiter die Gambenistin Hille Perl und der Lautenist Lee Santana, das Trio Mediaeval, das Ensemble «Der musikalische Garten» und die «Neuen Vokalsolisten» aus Stuttgart.

Flossartiges Instrument

Auch ein Instrument gibt es zu entdecken: die Xala, ein raum-einnehmendes, flossartiges Objekt aus 24 Klangstäben aus Holz und Metall, mit dem Ania Losinger und Mats Eser auch Workshops durchführen.

- Das Programm und Videos der letzten beiden Festivals sind greifbar unter www.schlossmediale.ch.
- Wer Iva Bittová schon kennenlernen will, sei auf ihre letzte CD hingewiesen (Fragments I-XII, ECM 2275 371 7896).

Datum: 29.04.2014

Toggenburger Tagblatt




GRAND RESORT
Bad Ragaz

Toggenburger Tagblatt
9630 Wattwil
071/ 987 48 48
www.toggenburgertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'741
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.020
Abo-Nr.: 531020
Seite: 9
Fläche: 4'622 mm²

ZITAT

Letztes Jahr, beim Schwendisee, da hat es geschneit. Dieses Jahr sind wir drinnen: in der Taminatherme, für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Mirella Weingarten

Künstlerische Leiterin der Schlossmediale (siehe Seite 10)





Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 10
Fläche: 19'471 mm²

Das kreativ Weibliche

Die diesjährige Schlossmediale pendelt vom 6. bis 15. Juni zwischen alter und neuer Musik und setzt erneut auf die Aura von Schloss Werdenberg.

ROLF APP

Das Erste, was man auf dem Video über die letztjährige Schlossmediale sieht, ist Regen. Ein Paar tanzt auf einer roten, beweglichen Fläche vor dem Schloss Werdenberg, und es regnet ohne Unterlass. Beim Ausensevent beim Schwendisee hat es dann sogar geschneit. «Nicht nur von oben, sondern von allen Seiten», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin des Anlasses.

Singen unter Wasser

Dieses Jahr soll das nicht passieren. «Am 14. Juni gehen wir in die Taminatherme», sagt Mirella Weingarten bei der Vorstellung des neuen Programms. «Dort erwartet uns ein szenisches Konzert mit moderner und alter Musik, das Showteam des Schwimmclubs Flös, der Unterwasser-Sopran Claudia Herr und die Jodlerin Nadja Räss.» Die Tamina-Nacht setzt schon fast den Schlusspunkt. Es folgen noch «Eine Brise» von Mauricio Kagel für 111 Velofahrerinnen und Dirigent, und ein Konzert

der Stimm- und Geigenkünstlerin Iva Bittová.

Gastkünstlerinnen

Starten wird das Festival für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst am 6. Juni. Nach «Auge um Auge» im vergangenen Jahr geht es diesmal um «Das ewig Weibliche». Zu Gast sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti und die Lichtdesignerin Lucy Carter. Man darf sehr gespannt sein, wie sie in ihren Kreationen das Schloss einbeziehen und verwandeln werden.

Dieses Schloss nämlich, das zuletzt Mitte des 20. Jahrhunderts von zwei Frauen bewohnt worden ist, entfaltet eine starke Aura. In seinen Räumen lässt sich zauberhaft musizieren und singen. Das wird unter anderem das Collegium Novum Zürich tun, weiter die Gambenistin Hille Perl und der Lautenist Lee Santana, das Trio Mediaeval, das Ensemble «Der musikalische Garten» und die «Neuen Vocalisten» aus Stuttgart.

Flossartiges Instrument



Bild: Stefano Corso

Lucia Ronchetti

Auch ein Instrument gibt es zu entdecken: die Xala, ein raum-einnehmendes, flossartiges Objekt aus 24 Klangstäben aus Holz und Metall, mit dem Ania Losinger und Mats Eser auch Workshops durchführen.

- Das Programm und Videos der letzten beiden Festivals sind greifbar unter www.schlossmediale.ch.
- Wer Iva Bittová schon kennenlernen will, sei auf ihre letzte CD hingewiesen (Fragments I-XII, ECM 2275 371 7896).

Datum: 05.06.2014

Thurgauer Zeitung



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 12
Fläche: 2'131 mm²

WERDENBERG

Bevor es Nacht wird Liederabend über Brecht und die Frauen mit Salome Kammer (Mezzosopran) und Rudi Spring (Klavier). Bertolt Brecht war nicht nur ein grosser Dramatiker. Unsterblich ist auch seine Liebeslyrik. Neben den zahllosen Nebenfrauen und Affären war er mehreren seiner engsten Mitarbeiterinnen gleichzeitig als Liebhaber und Herzensbrecher treu. Darüber erzählt der Abend in Liedern und Gedichten. Mi, Do 20.00, Schloss Werdenberg, 00423 237 59 69

Datum: 06.06.2014

Thurgauer Zeitung



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

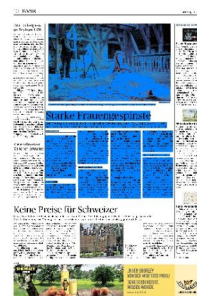
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 55
Fläche: 2'303 mm²

Das ewig Weibliche

WERDENBERG. Die Schlossmediale Werdenberg wird bereits zum dritten Mal zum pulsierenden Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst, Fotografie und Tanzperformances prägen das internationale Festival in Europas kleinster mittelalterlicher Holzbausiedlung.

6.-15.6. schlossmediale.ch



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 10
Fläche: 44'265 mm²

Starke Frauengespinste

Seit Freitag widmet sich die Schlossmediale Werdenberg dem «Ewig Weiblichen» – unter anderem mit der Uraufführung eines «action concert piece» der Italienerin Lucia Ronchetti.

BETTINA KUGLER

Achthundert Jahre alt ist die schwere Tür, die in den Zwinger von Schloss Werdenberg führt. An die Korkwand davor haben Besucher mit Stecknadeln Zettel gepinnt. «Was ist weiblich?» lautet die Frage, passend zum diesjährigen Schlossmediale-Thema «Das ewig Weibliche». Die Antworten sind weiblich spontan. «Die Mond. Der Sonne» hat jemand geschrieben. Eine Kinderzeichnung zeigt einen Turm, von

dem Haare herabwogen. «El Rapuns» steht darüber. «Mut, Kraft, ohne es beweisen zu müssen.» Die Schrift gehört zweifellos einer Frau.

Mythos Frau

Ein Bub, etwa acht, mit Sommersprossen und Zahnücke, sticht gerade mit sichtlicher Lust sein Blatt auf die Wand; jetzt dreht er sich um und grinst breit. «Das ewig Drächliche» ist da zu lesen, mit einem Prachtexemplar von Lindwurm. Ja, auch so sind

die Frauen! Feurig heizen sie die Phantasie an. Den Beweis, wenn auch auf wesentlich komplexere Weise, treten die zur Schlossmediale geladenen Künstler seit Freitag im Gemäuer der mittelalterlichen Burg an: Mit alter und neuer Musik, Installationen und Performances, Lichtkunst und Schattenspiel erkunden sie das weite Feld, welches das Zitat aus Goethes «Faust» öffnet.



Bild: Daniel Ammann

Konzert im stimmungsvoll ausgeleuchteten Schloss Werdenberg: Aufführung der Komposition «Labyrinth» von Lucia Ronchetti.



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 10
Fläche: 44'265 mm²

Im Fokus: Lucia Ronchetti

Etwa die 1963 in Rom geborene Lucia Ronchetti, «Komponistin im Fokus». Aufgewachsen ist sie in einer kinderreichen Familie, einer Welt ohne Bücher und Noten – dennoch hat sie zur musikalischen Avantgarde gefunden. «Wenn ich morgens aufstehe, muss ich komponieren. Es ist mein Daseinsgrund», sagt sie im Künstlergespräch, ganz sachlich und ohne Pathos.

Als Auftragswerk der Schlossmediale hat sie eine kompakte Instrumentaloper über den Ariadne-Mythos geschaffen: ein dichtes, sinnlich-theatrales Werk, in dem die Charaktere der Geschichte einzelnen Instrumenten übertragen werden: Cello, Posaune, Kontrabassflöte, Bratschen. Ein Percussionschor baut zwischen ihnen das mehrfach geschichtete Labyrinth, aus dem Theseus von Ariadne befreit wird. Gut zwanzig Minuten dauert das Stück und versetzt die stimmungsvoll ausgeleuchtete Burg zum Abschluss des Konzerts «Labyrinth» in vibrierende Spannung.

Vorangestellt wurden Annette Schmuckis «73 Paare», ein Dia-

logstaccato zwischen Flöte und Klarinette und Teile aus den «Pièces de Chair» des Italieners Sylvano Bussotti. Hard stuff, wie schon der Blick in die Partitur zeigt – und eine Herausforderung besonders für die Gesangssolisten Robert Koller und Catriona Bühler. Souverän dirigierte Jonathan Stockhammer das Collegium Novum Zürich, dessen künstlerischer Leiter Jens Schubbe in einer Einführung auch dafür das Knäuel mit dem Ariadne-Faden ins Publikum geworfen hatte.

Mutter Erde, Linien aus Licht

Dieser Faden, zentrales Motiv der Ariadne-Geschichte, kehrt in vielen Arbeiten der Ausstellung «Das ewig Weibliche» im Schloss wieder: sei es in den fein gesponnenen Installationen von Beate Frommelt und Naomi Akimoto, sei es als leuchtende Linien in den Lichtobjekten der Engländerin Lucy Carter. Mutter Erde hat Massimo Scamarcio zu einer Klanginstallation inspiriert, die man barfuss begehen kann. Und Gundula Friese gibt dem Weiblichen viele Gesichter: mit Fotografien von Töchtern über mehrere Generationen.

Datum: 10.06.2014

Thurgauer Zeitung



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 9
Fläche: 4'017 mm²

ZITAT

Wenn ich morgens
aufstehe, muss
ich komponieren.
Es ist mein Daseins-
grund.

Lucia Ronchetti



Datum: 17.06.2014

Thurgauer Zeitung



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 10
Fläche: 3'602 mm²

FESTIVAL Die Therme als Magnet

Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» verwandelten Künstler und Komponisten Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort. Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die Konzerte, die vielfältigen Performances und die Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein – und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme mit 240 Besuchern. (PD)



tvo/das ostschweizer fernsehen

TVO AG

9001 St. Gallen

071/ 313 00 13

www.tvo-online.ch

Medienart: Radio/TV

Medientyp: TV

Sprache: Deutsch

Sendezeit: 18:04

Dauer: 00:02:14

Grösse: 43.8 MB

Themen-Nr.: 809.005

Abo-Nr.: 1094075

Radio/TV-Hinweis

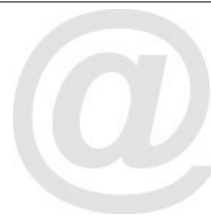
Schloss Werdenberg: Schlossmediale 2014

Das Schloss Werdenberg ist an diesem Pfingstwochenende total verwandelt. In den altherwürdigen Schlossmauern ist die "Schlossmediale" gestartet, ein internationales Festival mit renommierten Künstlern für alte Musik, neue Musik und audiovisuelle Kunst. Motto dieses Jahr: Das ewig Weibliche.

BESTELLUNG DER KOPIE DES BEITRAGS

Sie möchten eine Kopie dieses Beitrags bestellen? ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats. Nach Ablauf dieser Zeit können keine Kopien mehr erstellt werden. Bestellen Sie noch heute.

[zum Bestellformular](#)



Usgang
8005 Zürich
044 508 23 23
www.usgang.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
UUpM: 159'000
Page Visits: 672'017

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Die Tamina Nacht

Tamina Therme

Hans-Albrecht-Strasse

7310
Bad Ragaz

Samstag, 14. Juni 2014 ab 21:15

Konzert

Hits

35.00

Dance Animation by Schwimmclub Floös

Szenisches Konzert mit Werken von Kaija Saariaho, Lucia Ronchetti, John Cage und Carlo Gesualdo

Aufführung mit Nadja Räss (Jodel), den Neuen Vocalsolisten, Claudia Herr (Mezzosopran, Unterwasser-Sopran) und dem Schwimmclub Floös (Synchronschwimmen). Koproduktion mit der Tamina Therme zum 5-jährigen Jubiläum der neuen Therme in Kooperation mit KlangWelt Toggenburg, Lehner Akustik und mit Unterstützung von Pro Helvetia und der Schweizer Kulturstiftung. Organisator: Verein Schloss Werdenberg.





Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'296
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.5
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 13
Fläche: 43'448 mm²

«Das ewig Weibliche»

Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni bereits zum dritten Mal zum Schauplatz für Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst und Tanzperformances.

WERDENBERG. Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick sowohl auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 50er-Jahre in dem Schloss lebten, als auch auf Künstlerinnen, die sich vom Schloss inspirieren lassen und die kommende Saison der Schlossmediale gestalten werden. Die Schlossmediale stellt mit dem Thema «Das ewig Weibliche» die Beständigkeit und Unbeirrbarkeit des Weiblichen in den Mittelpunkt des internationalen Festivals. An zehn Tagen steht Werdenberg, das kleinste Städtchen der Schweiz, ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst.

Die Allianz von Kunst und Musik

Wichtiges Element der Schlossmediale ist die Verbindung von dem Hör- und Sehbar. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. «Das Festival entwickelt sich zu einer Plattform des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist», erzählt Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Die in Berlin lebende Choreografin, Bühnen- und Kostümbildnerin hat die Schlossmediale zu einem Ge-

heimtipp für Liebhaber der Alten und Neuen Musik geformt.

Künstlerinnen im Fokus

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert für das Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die Lichtdesignerin Lucy Carter stammt aus England. Die Lichtobjekte, die sie für die Schlossmediale entwirft, werden für die Räume des Schlosses speziell entwickelt.

Welt der Frauen

Katharina Rosenberger, die aus Zürich stammende Komponistin, eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali Notturmi» für vier Stimmen, Licht und Raum – angepasst an die Architektur des Schlosses. Zahlreiche Künstlerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten das Festival: Die Gambistin Hille Perl interpretiert Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, Salome Kammer entführt in die Welt der Chansons und das Trio Medieval besticht mit einem Repertoire aus der sehr frühen, polyphonen alten Musik.

Stabat Mater von Pergolesi wird von Countertenor, Sopran und dem Barockensemble «Der Musikalische Garten» präsentiert. Mit Nadja Räss und den Neuen Vocal-

solisten tauchen die Besucher in der Tamina-Therme in Bad Ragaz in eine Klangwelt über und unter Wasser. Iva Bittová, die virtuose Stimmkünstlerin und Geigerin, beglückt und verblüfft mit ihrem zweistimmigen Solokonzert. 111 Fahrradfahrerinnen werden mit Stimmen, Fahrradklingeln und einem durchkomponierten Parcours von Mauricio Kagel von dem Dirigenten Titus Engel durch den Ort geführt, und die vom «Cirque de Soleil» abgespaltete eigenständige Artistengruppe «Acrobarouf» schenkt den Künstlerinnen und Besuchern zum krönenden Abschluss eine Open-Air-Performance.

Wahrzeichen der Region

Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbausiedlung Europas. Über den malerischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Region – das Schloss Werdenberg. Der Kanton St. Gallen unterstützt im Kulturschloss sowohl als Museum, welches in diesem Jahr renoviert wird, als auch die regionalen und internationalen Kulturprojekte. Schon heute darf man sich auf ein weiblich-männliches, zart-starkes, leise-lautes, warm-kaltes Programm freuen. Facettenreich eben, schön, schillernd und nicht ohne Makel: Wie das neue starke Geschlecht. (pd)

www.schlossmediale.ch

Datum: 04.01.2014

LIECHTENSTEINER
Vaterland



Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'296
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.5
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 13
Fläche: 43'448 mm²



Das Festival widmet sich einem sinnlichen und mystischen Thema.



Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 13
Fläche: 48'085 mm²

Die Frauen und das Schloss

In knapp sechs Wochen ist es so weit: Die Schlossmediale bringt unter dem Motto «Das ewig Weibliche» Alte und Neue Musik gemeinsam mit eigens konzipierten Raum- und Klanginstallationen auf Schloss Werdenberg.

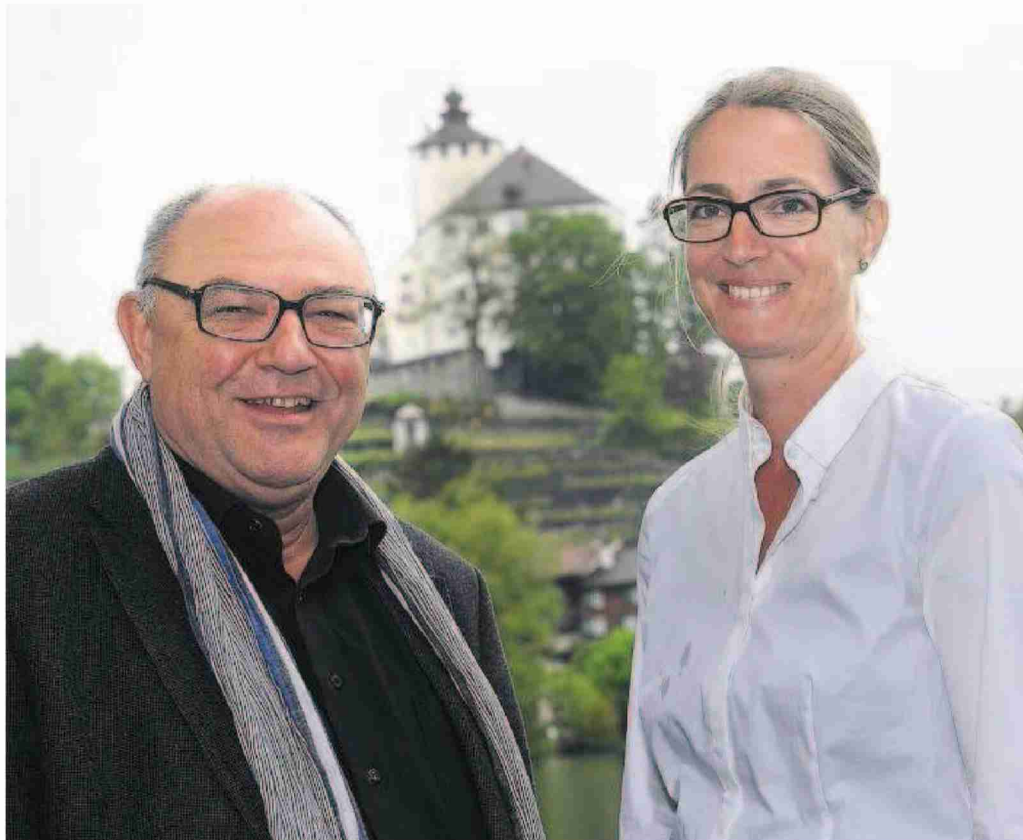


Bild: sdb

Kurt Scheidegger und Mirella Weingarten freuen sich auf die Schlossmediale.

HEIKE ESSER

WERDENBERG. Schloss Werdenberg ist in diesem Jahr wegen Umbauarbeiten für die Öffentlichkeit geschlossen – doch für 10 Tage im Juni erwacht es aus dem verordneten Dornröschenschlaf und wird vom 6. bis 15. Juni zum Schauplatz von Wandelkonzerten mit Alter und Neuer Musik, von Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Tanzperformances und vielem mehr. Die Verantwortlichen der Schlossmediale, die künstlerische

Leiterin Mirella Weingarten und der Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg Kurt Scheidegger, stellten an der gestrigen Medienkonferenz das Programm vor, das das Publikum «am besten gleich für alle zehn Festivaltage» aufs Schloss bringen soll.

Geschichte ins Heute tragen

Mirella Weingarten war es ein Anliegen, gleich zu Beginn festzuhalten, dass es «keineswegs ein feministisches Festivalprogramm»

ist, mit dem die Schlossmediale an ihrem 3. Auftritt auf Schloss Werdenberg aufwartet. Vielmehr soll der Blick auf die Geschichte der Frauen gelenkt werden, die in den beinahe 800 Jahren seit das Schloss besteht, dort gelebt haben. Kurt Scheidegger stellte besonders die Frau des Erbauers, Klementa von Kyburg, Claudia von Salis, die Frau eines der letzten Landvögte auf Schloss Werdenberg, und insbesondere Fräulein Frieda Hilty, die letzte Bewohnerin vor: «Immer



Vaduzer Medienhaus
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 23
 www.vaterland.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'484
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 13
 Fläche: 48'085 mm²

wieder waren es Frauen, die für den Bestand des Schlosses von grosser Bedeutung waren und so steht die Schlossmediale 2014 ganz im Zeichen der Frau.»

«International erfolgreiche Künstler kommen während der Schlossmediale in Werdenberg zusammen, um sich von der aussergewöhnlichen Atmosphäre inspirieren zu lassen, dem Schloss seine alten Geschichten zu entlocken, um diese zu verwandeln und in die Gegenwart zu tragen,» so Mirilla Weingarten.

Neue Musik im alten Schloss

Katharina Rosenberger eröffnet das Festival mit einer Madrigali Notturmi und bespielt das ganze Schloss mit einem Raumerlebnis voller Poesie, in dem sich Alte Musik und Neue Musik die Hände reichen.

Das Konzert «Labyrinth» mit Werken von Sylvano Bussotti, Annette Schmucki und Lucia Ronchetti ist für Flöte, Ensemble, Bariton und Sopran konzipiert.

Die Star-Gambistin Hille Perl entführt an Pfingsten mit dem Lautenisten Lee Santana zu den Blüten der europäischen Barockmusik. Das Trio Mediaeval interpretiert zusammen mit dem Videokünstler Lillevan Fragmente einer Marienmesse aus dem 13. Jahrhundert.

Aussergewöhnliche Klänge

Bestaunen an der Schlossmediale lässt sich die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur. Zusammen mit Marimba und Percussion entstehen Klangsphären von leiser Kammermusik bis hin zu magischer Kraft. Von Bert Brecht und den Frauen erzählen Chansons in einer Koproduktion mit dem TAK, und Pergolesis Stabat Mater wird auf Schloss Werdenberg mit einer männlich besetz-

ten Altstimme aufgeführt.

Nach den Schwendiseen im vergangenen Jahr lockt diesmal die Tamina-Nacht die Festivalbesucher aus dem Schloss. Am 14. Juni verwandelt sich die Tamina Therme in Bad Ragaz zur Klangkulisse: Im Thermalbad findet das szenische Konzert «Die Tamina Nacht» mit Synchronschwimmen, Unterwassergesängen und Jodeln statt.

Künstler im Fokus

Künstler im Fokus sind in diesem Jahr die italienische Komponistin Lucia Ronchetti und die englische Lichtdesignerin Lucy Carter. Lucia Ronchetti komponiert in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth». Sie bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die Lichtobjekte der Schlossmediale von Lucy Carter stehen für die umfassende und immerwährende Kraft der Frau. «Alle Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen», führt die künstlerische Leiterin aus.

Fahrradfahrerinnen gesucht

Zum Abschluss des zehntägigen Festivals wird «Eine Brise» von Mauricio Kagel mit 111 Fahrradfahrerinnen vor der Schloss- und Städtlikulisse präsentiert. Wer aktiv teilnehmen möchte, ist eingeladen, sich bis 15. Mai unter Tel. 081 599 19 35 dafür anzumelden. Workshops und Führungen für Kinder und Erwachsene vervollständigen das reichhaltige Programm und auf dem Schlosshof werden die Besucher vom Restaurant Teller 17 und Marxers Kochwelt kulinarisch verwöhnt. Dort sorgen die Akrobaten Acrobarouf zum Abschluss der Schlossmediale mit

atemberaubenden Sprüngen für Spannung und Herzklopfen.

Programm und weitere Infos:
www.schloss-werdenberg.ch

Datum: 10.06.2014

LIECHTENSTEINER Vaterland



Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 1
Fläche: 1'856 mm²

INLAND



Die Schlossmediale
Werdenberg feiert das
«Ewig Weibliche».

Datum: 10.06.2014

LIECHTENSTEINER Vaterland

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 9
Fläche: 26'723 mm²



DI 10.06.14 20 Uhr im Vaduzer-Saal, Vaduz | Konzert
Grigory Sokolov
Der Klangmagier
Grigory Sokolovs Darbietungen mögen federleicht und zwingend logisch klingen, aber die Überraschung ergreift dann doch und lässt oft genug den Atem stocken. (Der Spiegel)
Einführung mit Martin Weitzstein um 19.15 Uhr.



SO 15.06.14 19 Uhr im SAL, Schaan | Comedy
Hagen Rether
Keine Frage, mit Rethers kurzweilig-intelligenter, oft hochpolitischer Pianoplauderei ist das deutsche Musikkabarett endlich im 21. Jahrhundert angekommen. (FAZ)



MI 11.06.14 | DO 12.06.14 | Schauspiel
20 Uhr auf Schloss Werdenberg
Bevor es Nacht wird
Liederabend über Bertolt Brecht und die Frauen
Salome Kammer hat mit Charme und Schwung ein berührendes und zum Nachlesen und -denken anregendes Programm gestaltet: Über die Frauen an der Seite von Brecht, die fiktiven und realen.
Kooperation von Schlossmediala Werdenberg und TAK



SO 15.06.14 | MO 16.06.14 | Schauspiel 9+
SO 18 Uhr, MO 10 Uhr im TAK
Jetzt nicht!
Schauspiel nach einem Text von Guy Krneta
«Jetzt nicht!» ist eine scharf umrissene, leichtfüßige Vorstellung über die geheime Sehnsucht eines Kindes, das tapfer versucht, die Last seiner Eltern zu tragen.
Het Laagland, Sittard (NL)



Karten:
T+423 237 59 69, vorverkauf@tak.li

www.tak.li

Datum: 10.06.2014

LIECHTENSTEINER
Vaterland

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 6
Fläche: 53'715 mm²



Das Motto der diesjährigen Schlossmediale, «Das ewig Weibliche», soll an das Geheimnisvolle der Frau und die letzte Bewohnerin Frieda Hilty erinnern.



Bilder: Stefan Trefzer

Svea Schildknecht, Agnieszka Kowalczyk, Sylvia Nopper und Leslie Leon (v. l.) eröffneten die Schlossmediale mit einer szenischen Komposition.

Nicht nur Tür und Tor geöffnet



Vaduzer Medienhaus
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 23
 www.vaterland.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'484
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 6
 Fläche: 53'715 mm²

Die Schlossmediale Werdenberg findet in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt. Das altherwürdige Gemäuer des Schlosses war bei der Eröffnung am Freitagabend gleichermassen das alte Gemäuer bedürfe der einem Musikstudio, zu einem **WERDENBERG.** Für die Eröffnung der Schlossmediale Werdenberg, Pflege. Eigentlich sei es geschlossen, doch das Hochbauamt habe in den vergangenen Tagen viel gearbeitet und es so ermöglicht, dass die Mediale an ihrem Namen gebenden Ort auch stattfinden könne.

Wobei auch das Licht eine wichtige Rolle spielte. Die Räume des Schlosses wie in alten Zeiten dunkel gehalten und nur durch kleine «Spots», am Boden stehende und in kleinen mit Alu verkleideten Kisten, oder wenige Kerzen erleuchtet.

Goethe als Sinngeber

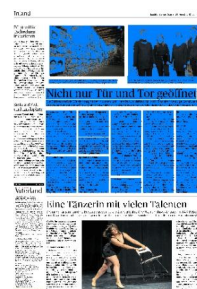
Auch wenn es schwere Kunst war. Alte Musik wurde mit neuer zusammengebracht. Renaissance Meister wurden verbunden mit zeitgenössischer Musik. Und dazwischen immer wieder gesprochene Einspieler. Sie erinnerten an das sinnfragende Geflüster von Salvatore, des buckligen Bruders aus der Annaud-Verfilmung des Eco Bestsellers «Der Name der Rose» und gaben doch die Gedanken Petrarca wieder. Im Zusammenspiel mit dem Licht erinnerte es aber auch in gewisser Weise an eine Geisterbahn. Dieses fein abgestimmte Zusammenwirken von Gesang, Geflüster und Licht, verlieh dem Wandelkonzert eine mystische Note.

Wie auch das Schloss. Denn

Selbst das Motto, «Das ewig Weibliche», habe Vergangenheit. «Das Goethezitat soll auch ein wenig an das Geheimnisvolle der Frau erinnern», erklärte sie, «an das Geheimnisvolle in der Kunst». Damit wede aber auch die Aufmerksamkeit auf die letzte Bewohnerin des Schlosses gelenkt, auf Frieda Hilty, die doch ein sehr zurückgezogenes und bescheidenes Leben geführt habe.

Spiel mit dem Licht

Das Eröffnungskonzert hatte eine eigene Kraft. Mit «Madrigali Notturmi», der «szenischen Komposition für vier Frauenstimmen, Licht und architektonische Struktur», konzipiert und komponiert von Katharina Rosenberger, wurden von dem hervorragend singenden Ensemble die Räume des Schlosses quasi zu



Vaduzer Medienhaus
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 23
 www.vaterland.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'484
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 6
 Fläche: 53'715 mm²

Kerkelingscher «Hurz»?

Es wirkte aber auch irgendwie zu sehr gekünstelt. Vielen Gesichtern im Publikum konnte man die Fragezeichen ansehen, ein gewisses Unverständnis anmerken. Dabei war das Konzert mitnichten ein Kerkelingscher «Hurz».

Das Unverständnis wurde nicht hervorgerufen durch den Gesang. Im Gegenteil. Die Stimmen des Ensembles hervorragend. Svea Schildknecht (Sopran), Agnieszka Kowalzyk (Sopran), Sylvia Nopper (Mezzo) und Leslie Leon (Mezzo) setzten die Vorgaben stimmlich, musikalisch und szenisch ausgezeichnet um. Dieses Unverständnis erzeugte eher die ungewohnte Musik selbst, zusammen mit dem Musiklabor. Die Stücke in der Renaissance für Männerstimmen geschrieben, und jetzt für Frauenstimmen umgeformt. Die hellen und klaren Stimmen gingen der Physik folgend durch das dicke Gemäuer. Das Schloss als Labor nahm dem Gesang die Wirkung.

Wer aber nicht nur mit Ohr und Verstand zuhörte, sondern mit dem Bauch und sich individuell auf den Gesang einlassen konnte, der verinnerlichte das Konzert. Denn in diesem Am-

biente, mit diesem Zusammenspiel von Schloss und Musik, wurde mit dem Wandelkonzert für das Publikum nicht nur das Schloss und die Mediale eröffnet, es war gleichermassen ein Schlüssel zum Öffnen der eigenen Seelenwelt.

Kulisse mit Stil

Im Anschluss an das Eröffnungskonzert wurde die Mediale «richtig» eröffnet. Zu sehen sind und waren Skulpturen oder eine Ausstellung mit verschiedenen Frauenbildern aus verschiedenen Epochen, auch Videoinstallationen, ein Spiel mit Licht und Schatten und viele andere Ausstellungen mehr. Für einen Abend zu viel Performance, zu viele Ausstellungen. Einfach zu viel, um alles in sich aufzunehmen.

Es war gut, dass die Verantwortlichen im Vorfeld der Mediale wegen der Renovierungsarbeiten am Schloss nicht nervös geworden sind und nicht nur an immer an die Sache, sondern auch an das Hochbauamt geglaubt haben. Die Schlossmediale Werdenberg hat mit dem ehrwürdigen Gebäude nicht nur eine hervorragende Kulisse für Konzerte, sondern auch einen Ausstellungsraum mit Stil. (mjb)

Datum: 11.06.2014

LIECHTENSTEINER
Vaterland

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



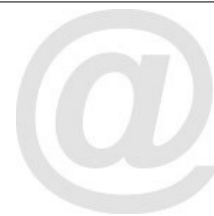
Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 19
Fläche: 5933 mm²

Bertold Brecht und die Frauen

WERDENBERG. TAK und Schlossmediale Werdenberg möchten über den Rhein zum Kulturgenuss hinweg anregen und den Dialog über die Landesgrenzen pflegen. Im Rahmen der Schlossmediale unter dem Titel «Das ewig Weibliche» präsentiert das TAK den Liederabend «Bevor es Nacht wird» – einen Chanson-Abend mit Lied- und Songtexten von Bertold Brecht und Musik von Kurt Weil.

Bertold Brecht war nicht nur ein grosser Dramatiker. Unsterblich ist auch seine Liebeslyrik. Seine geliebten Liebesgeschichten sind heute ans Tageslicht gebracht, erforscht und dennoch atemberaubend. Neben den zahllosen Nebenfrauen und Affären war er mehreren seiner engsten Mitarbeiterinnen gleichzeitig als Liebhaber und Herzensbrecher treu, die in seinem Schatten verewigt bleiben.

Erzählt und interpretiert werden die Lieder von Sängerin und Schauspielerin Salome Kammer und dem Pianisten Rudi Spring. Vorstellungen sind am Mittwoch, 11. Juni, und Donnerstag, 12. Juni, jeweils um 20 Uhr auf Schloss Werdenberg. (pd)



Online-Ausgabe

Liechtensteiner Vaterland
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 150'000

Online lesen

Themen-Nr.: 809.5
Abo-Nr.: 1094075

Kultur

Das ewig Weibliche auf Schloss Werdenberg



Das Festival widmet sich einem sinnlichen und mystischen Thema. Bild Mirella Weingarten
Die Schlossmediale Werdenberg wird im Juni zum Schauplatz für Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst und Tanzperformances. Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 50er-Jahre in dem Schloss lebten.

Werdenberg. Ins Zentrum gerückt werden aber auch Künstlerinnen, die sich vom Schloss inspirieren lassen und die kommende Saison der Schlossmediale gestalten werden. Die Schlossmediale stellt mit dem Thema «Das ewig Weibliche» die Beständigkeit und Unbeirrbarkeit des Weiblichen in den Mittelpunkt des internationalen Festivals. An zehn Tagen steht Werdenberg, das kleinste Städtchen der Schweiz, ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst.

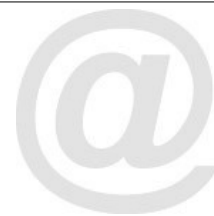
Die Allianz von Kunst und Musik

Wichtiges Element der Schlossmediale ist die Verbindung von dem Hör- und Sehbaren. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. «Das Festival entwickelt sich zu einer Plattform des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist», erzählt Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Die in Berlin lebende Choreografin, Bühnen- und Kostümbildnerin hat die Schlossmediale zu einem Geheimtipp für Liebhaber der Alten und Neuen Musik geformt.

Künstlerinnen im Fokus

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert für das Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die Lichtdesignerin Lucy Carter stammt aus England. Die Lichtobjekte, die sie für die Schlossmediale entwirft, werden für die Räume des Schlosses speziell entwickelt. (pd)

5.1.2014 / 13:33 / lv



Online-Ausgabe

Liechtensteiner Vaterland
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 150'000

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Kultur

Schlossmediale als Allianz von Kunst und Musik



Freuen sich auf das bunte Programm: Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg und die künstlerische Leiterin der Schlossmediale, Mirella Weingarten. Bild sdb

Weitere Bilder (1)

Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni zum dritten Mal zum pulsierenden Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst, Fotografie und Tanzperformances prägen das internationale Festival.

Werdenberg. - Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 1950er-Jahre im Schloss lebten. Besondere Aufmerksamkeit wird der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt. «Fräulein Hilty führte ein zurückgezogenes und erstaunlich bescheidenes Leben. Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit – die Schlossmediale 2014 steht ganz im Zeichen der Frau», so Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Schloss Werdenberg.

Zeitgenössische Kunstszene

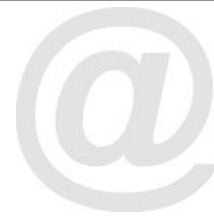
Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Terme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene. «International erfolgreiche Künstler kommen während der Schlossmediale in Werdenberg zusammen, um sich von der aussergewöhnlichen Atmosphäre inspirieren zu lassen, dem Schloss seine alten Geschichten zu entlocken, um diese zu verwandeln und in die Gegenwart zu tragen», so Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin Schloss Werdenberg.

Neue Musik in alten Gemäuern

Katharina Rosenberger eröffnet das Festival mit einer Madrigali Notturmi und einem Raumerlebnis voller Poesie, in dem sich Alte Musik und Neue Musik die Hände reichen. Im Beisein von Licht und Architektur verwebt sich das Konzert zu einer beweglichen Skulptur. Das Konzert «Labyrinth» mit Werken von Sylvano Bussotti, Annette Schmucki und Lucia Ronchetti ist für Flöte, Ensemble, Bariton und Sopran konzipiert. Die Star-Gambistin Hille Perl entführt an Pfingsten mit dem Lautenisten Lee Santana zu den Blüten der

Datum: 28.04.2014

LIECHTENSTEINER
Vaterland



Online-Ausgabe

Liechtensteiner Vaterland
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 150'000

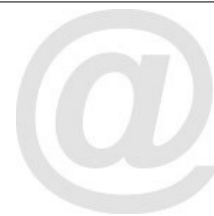
Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

europäischen Barockmusik. Das Trio Mediaeval interpretiert zusammen mit dem Videokünstler Lillevan Fragmente einer Marienmesse aus dem 13. Jahrhundert.

Ein grosser Schwerpunkt der Schlossmediale bildet die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur. (pd)

28.4.2014 / 11:55 / lv



Online-Ausgabe

Liechtensteiner Vaterland
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 150'000



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Kultur

Schlossmediale öffnet mehr als Tür und Tor



Das Vokalsolisten-Ensemble Voc_4 machte beim Eröffnungskonzert der Schlossmediale Werdenberg aus dem Schloss ein Musiklabor. Bild Stefan Trefzer.

Die Schlossmediale Werdenberg findet in diesem Jahr schon zum dritten Mal statt. Das alt-ehrwürdige Gemäuer des Schlosses war bei der Eröffnung am Freitagabend gleichermassen Kulisse wie Instrument.

Buchs. – Für die Eröffnung der Schlossmediale Werdenberg, in diesem Jahr unter dem Motto «Das ewig Weibliche», hatten sich die Macher der Mediale rund um die künstlerische Leiterin, Mirella Weingarten etwas Besonderes ausgedacht: Ein so genanntes Wandelkonzert.

Dabei war das Schloss selbst irgendwie auch Instrument. Denn die vier Sängerinnen des Vokalsolisten-Ensemble Voc_4 benutzten es als solches. Sie wandelten in einer szenischen Darbietung singend, rezitierend und schauspielernd durch alle Etagen.

Konzert ist Schlüssel

Mit «Madrigali Notturmi», einer «szenischen Komposition für vier Frauenstimmen, Licht und architektonische Struktur», konzipiert und komponiert von Katharina Rosenberger wurden von dem hervorragend singenden Ensemble die Räume des Schlosses quasi zu einem Musikstudio, besser noch: zu einem Musiklabor. In diesem Ambiente, mit diesem Gesang wurde mit dem Wandelkonzert für das Publikum nicht nur das Schloss eröffnet, es war gleichermassen der Schlüssel für das Öffnen der eigenen Seelnewelt.

Im Anschluss an dieses Eröffnungskonzert wurde die Mediale erst richtig eröffnet. Zu sehen sind und waren Skulpturen oder eine Ausstellung mit verschiedenen Frauenbildern aus verschiedenen Epochen. Zu sehen gibt es Videoinstallationen, ein Spiel mit Licht und Schatten und vieles mehr. Für einen Abend zu viel, um alles zu sehen oder in sich auf zu nehmen. Die Mediale bietet vom 6. bis zum 15. Juni ein interessantes und künstlerisch wertvolles Programm. (mjb)

7.6.2014 / 16:08 / lv

Datum: 16.06.2014

LIECHTENSTEINER Vaterland

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 15
Fläche: 49'544 mm²

Stimmen vor magischer Kulisse

Die Tamina-Therme in Bad Ragaz hat sich am Samstagabend für einige Stunden in eine magische Kulisse verwandelt – für ein musikalisches Feuerwerk über und unter dem Wasser. Im Rahmen der «Schlossmediale Werdenberg» wurde die Therme zu einem Konzerthaus.



Bild: Sandra Maier

Die Tamina-Therme sorgte für eine magische Kulisse für ein Konzert über und unter dem Wasser.

Vaduzer Medienhaus
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 23
 www.vaterland.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'484
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 15
 Fläche: 49'544 mm²

BAD RAGAZ. Zwischen blauem Licht, flackernden Kerzen und schwarzen Schatten, die sich mystisch auf der Wasseroberfläche spiegelten, zwischen dem leisen Plätschern des Wassers und der warmen, dampfigen Luft drängte von allen Seiten des öffentlichen Thermalbades in Bad Ragaz eine magische Stimmung ein. Vor dieser sinnlich-verführerischen Kulisse entstand die modernste Form aus Tausendeiner Nacht: ein Spektakel über und unter dem Wasser im Rahmen des 2012 gegründeten Festivals «Schlossmediale Werdenberg».

Das lag aber nicht nur am Ambiente am Samstagabend in der Tamina-Therme in Bad Ragaz, sondern vor allem an der musikalischen Darbietung der Interpreten der Tamina-Nacht: Der Jodlerin Nadja Räss, der Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr sowie den Neuen Vocalisten. Nach einem Konzept von Mirella Weingarten entstand ein harmonisches Zusammenspiel zwischen all diesen Künstlern – trotz der Dissonanzen, die etwa Madrigale so mit sich bringen. So stand auch Carlo Gesualdos chromatisch-giftiges Nachtgewächs «Sparge la Morte» auf dem Programm.

Meditative Wirkung

Neben Gesualdos «Sparge la Morte» pflanzten die Neuen Vocalisten die Blumenstudien von Lucia Ronchetti, die mit dem Madrigal für fünf Stimmen in das Ideenreservoir der abendländischen Kulturgeschichte greift. Es baut unter anderem auf Fragmente von Hinrick Brockes, Johann Wolfgang von Goethe, Hugo von Hoffmannsthal, Christian Morgenstern und etwa Rainer Maria Rilke.

Dazwischen setzte die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr zum Sprung ins Becken und zu Hildegard von Bingens Liturgischen Gesängen an. John Cages «Litany for the Whale» für zwei Stimmen sind der Beweis dafür, dass sich zwei Wale nach Bad Ragaz verirrt haben. Alle Komponenten zusammen ergaben einen magischen Abend. Ausserdem machte sich eine gewisse Gleichförmigkeit breit, die eine ruhige, um nicht zu sagen meditative Wirkung im Schlepptau führte. Mit dem Blick auf das Wasser, in der sich die blaue Beleuchtung spiegelte konnten die Zuschauer versinken in ungewöhnliche Klangwelten. Nicht auf die Bühne, sondern ins Wasserbecken brachte das

Showteam des Schwimmclubs Flös Lonh der Finnin Kaija Saariaho für Sopran und Elektronik. Die Synchronschwimmerinnen übersetzten die Vertonung eines unter den mittelalterlichen Troubadoren beliebten Liebesgedichts von Jaufré Rudel in eine Bewegungs-Symphonie. Lonh, provenzalisch für «weit weg», verschmilzt und verklingt mit Nadja Räss' Jodel in die weite Fernen des St. Galler Rheintals.

Das ewig Weibliche

Die im Jahre 2012 gegründet Schlossmediale ist ein junges Festival, das international erfolgreiche Künstler nach Werdenberg zieht – wobei auch immer wieder Veranstaltungen ausserhalb der Schlossgemäuer auf dem Programm stehen. Dazu gehörte auch die Co-Produktion am Samstagabend mit der Tamina-Therme zum fünfjährigen Jubiläum der neuen Therme.

Jedes Jahr steht das Kulturprogramm des Schlosses dabei unter einem bestimmten Thema, welches auch das Programm des 10-tägigen Festivals prägt. Das Thema in diesem Jahr ist «das ewig Weibliche». (dws)



Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 15
Fläche: 47'951 mm²

Atemberaubende Akrobatik

Fulminanter Schlusspunkt: Zum Abschluss der Schlossmediale Werdenberg sorgten am Sonntagabend die Artisten der belgischen Formation «Acrabarouf» im Schlosshof für Staunen und Bangen.

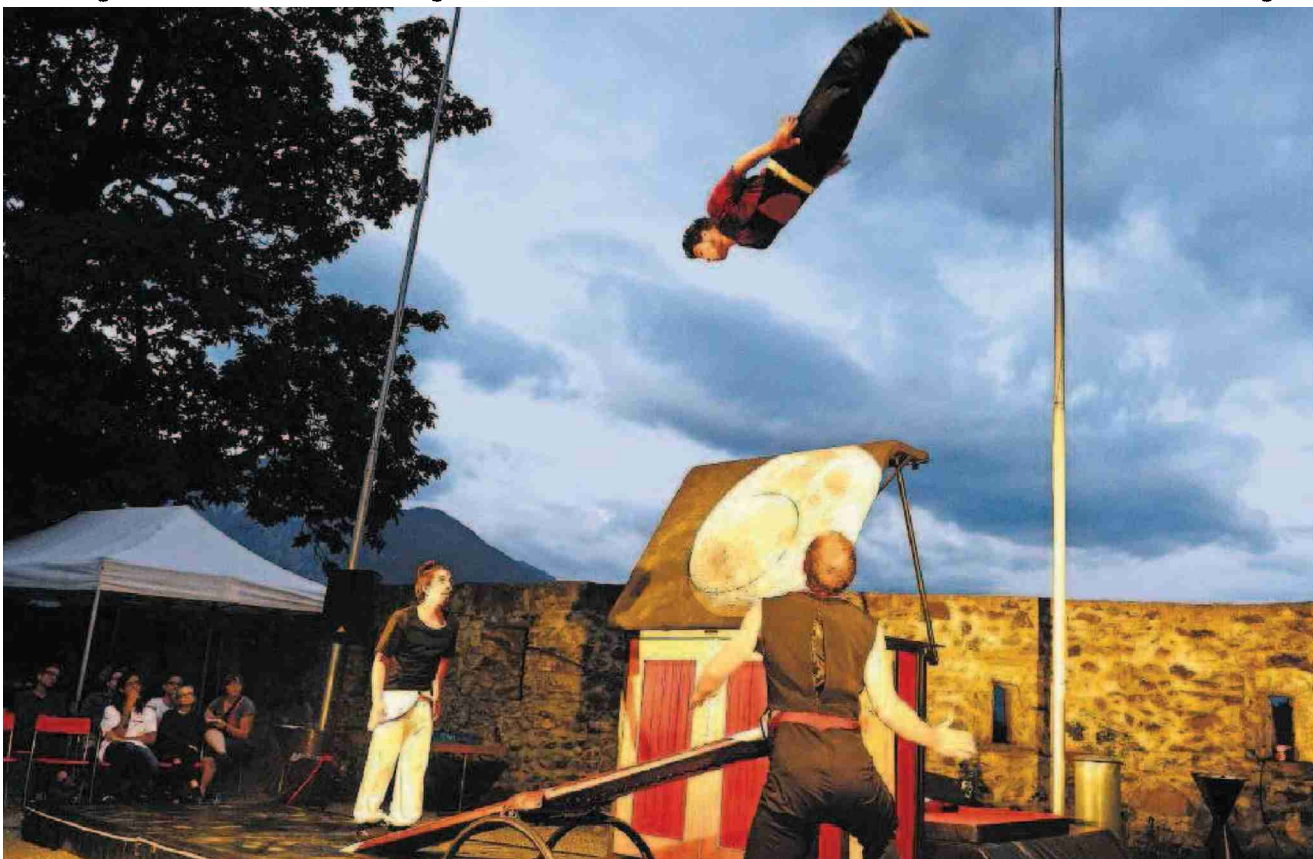


Bild: Rudi Schachenhofer

Die Akrobaten von Acrabarouf hinterliessen ein sprachloses und glückliches Publikum.

WERDENBERG. Ein warmer Sommerabend in einem Burghof, was gibt es Schöneres? Zum Beispiel eine Akrobatik-Gruppe, die eine atemberaubende Show an einer senkrechten Kletterstange und auf einer Sprungwippe liefert. Die Ankündigung im Programmheft war bereits vielversprechend und gut durchdacht: «Das Grande Finale der Schlossmediale mit einem Bouquet voller Oh's und Ah's – da darf sich Madame freuen. Denn die Akrobaten der bel-

gischen Kompanie «Acrabarouf» lassen so manches Damenherz höher schlagen, wenn sie in ihrem neuesten Programm Scratch atemberaubende Sprünge auf dem Schleuderbrett zeigen, Figuren am Boden zaubern, einander gegenseitig durch die Luft wirbeln und im Spiel wieder zu unschuldigen Kindern werden.» Ja genau, die Schlossmediale unter dem Motto «Das Ewig Weibliche» fand ihren Abschluss mit einer Darbietung von Männern! Aus der Motivation heraus, den Frauen etwas

zu bieten. Doch die Show war alles andere als nur für die weiblichen Besucher sehenswert.

Artisten des Cirques du Soleil

Äusserst anspruchsvolle Kunststücke reihten sich aneinander. Der Grund dafür kam schnell zum Vorschein: Die drei jungen Herren waren bis vor Kurzem alle Mitglieder im bekannten «Cirque du Soleil», bevor sie sich selbstständig machten und eine eigene Show kreierten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Mit einer würzigen



Vaduzer Medienhaus
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 23
 www.vaterland.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'484
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 15
 Fläche: 47'951 mm²

Mischung aus Akrobatik und theatralen Elementen sorgten die drei Jungs für den nötigen Humor und Spannung. Jeder der drei Artisten nahm eine bestimmte Rolle ein, die laut Aussage des Ensemblemitglieds Kritonas ihren persönlichen Charaktereigenschaften nachempfunden ist und die sie während der gesamten Show auslebten.

Individuelle Charaktere

Kritonas Anastasopoulos spielte den selbstgefälligen, doch etwas tollpatschigen Griechen, der sich gerne in den Mittelpunkt der Show stellt; Raphael Hérault den seriösen, doch schnell aufbrausenden Franzosen, der verzweifelt um den guten Ruf der Show kämpft sowie Antonio Terrones y Hernandez, der freundliche und schelmische Belgier, der trotz bescheidener Zurückhaltung alle Sympathien auf sich vereinte. Und diese Eigenschaften gelangten immer wieder zum Vorschein, auch während sie meterhoch über dem Boden durch die Luft flogen.

Die Choreografien auf dem Boden bewegten sich im Spannungsfeld zwischen Break Dance und Modern Dance, die Kunststücke an der Kletterstange erinnerten an professionelle Pole-Dance-Vorführungen und die Sprünge zwischen den Elementen an die

neue Sportart Parkour, bei der scheinbar unüberwindbare Hindernisse ohne Hilfsmittel überwunden werden. Alles passend zur eingespielten Musik, die sich zwischen klassischen Werken, kindlichen Zirkusmelodien und Hits der 50er-Jahre bewegte.

Immer spektakulärere Sprünge

Kopfüber hingen die drei Jungs an der sechs Meter hohen Stange, wanden sich um sie herum und sprangen vom gut zwei Meter entfernten Podest, um ihre Körper um die Stange zu schwingen. Mit französischem Charme, griechischen Monologen und dem Einbezug des Publikums überbrückten die Künstler die Umbaupausen, bei denen sie die Bühne mehrmals veränderten. Zuerst noch vollführte Kritonas den Salto mit Absprung und Landung auf den Händen seiner Partner am Boden, bevor sie das Kunststück auf dem zwei Meter hohen Podest wiederholten. Das Programm wurde immer spektakulärer; die Sprünge stets gewagter. Nach einem Absprung auf dem Schleuderbrett landeten die Akrobaten nicht nur kopfüber im Handstand auf den Händen der Partner, sondern beendeten die Show schlussendlich mit doppelten Saltos. Eine atemberaubende Show, die das Publikum sprachlos und gleichzeitig glücklich hinterliess. (mk)



Vaduzer Medienhaus
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 23
 www.vaterland.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'484
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 17
 Fläche: 25'290 mm²



Bild: pd

Das Wasser der Tamina Therme spiegelt das szenische Konzert der Neuen Vocalsolisten aus Stuttgart, die ein Madrigal für fünf Stimmen zum Besten gaben.

Rundum begeisterte Besucher

Das vielseitige Programm der Schlossmediale überzeugte mit der 10-tägigen Reise durch Alte und Neue Musik und audivisuelle Kunst.

WERDENBERG. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» verwandelten Künstler und Komponisten Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort. Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die stimmungsvollen Konzerte, die vielfältigen Performances und die eindruckliche Ausstellung der Schlossmediale.

Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein und das

Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme in Bad Ragaz.

Szenisches Konzert

Rund 250 Gäste waren in die Tamina Therme gekommen, die gleichzeitig ihren fünften Geburtstag feierte, um das Rendezvous der Schlossmediale Werdenberg mit der Therme miterleben. Es verwandelte die Therme in eine sinnlich-verführerische Kulisse für die modernste Form von Tausendundeiner Nacht: ein Spektakel über und

unter dem Wasser, dem weiblichsten aller Elemente.

Das szenische Konzert lud mit Werken von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti zu einem akustischen Schweben durch die Säulenhalle der Therme. Nadja Räss' Jodel, die sinnlich-melodischen Stimmen der Neuen Vocalsolisten und die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr sorgten mit den Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös für ein Spektakel über und unter dem Wasser. (pd)



Online-Ausgabe

Liechtensteiner Vaterland
9490 Vaduz
00423 236 16 16
www.vaterland.li

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 150'000

Online lesen

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075

Kultur

Begeisterte Besucher bei Schlossmediale



Das Wasser der Tamina Therme spiegelt das szenische Konzert der Neuen Vocalsolisten aus Stuttgart, die ein Madrigal für fünf Stimmen zum Besten gaben. Bild pd

Das vielseitige Programm der Schlossmediale überzeugte mit der

10-tägigen Reise durch Alte und Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» verwandelten Künstler und Komponisten Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort.

Werdenberg. - Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die stimmungsvollen Konzerte, die vielfältigen Performances und die eindrückliche Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme in Bad Ragaz.

Szenisches Konzert

Rund 250 Gäste waren in die Tamina Therme gekommen, die gleichzeitig ihren fünften Geburtstag feierte, um das Rendezvous der Schlossmediale Werdenberg mit der Therme mitzuerleben. Es verwandelte die Therme in eine sinnlich-verführerische Kulisse für die modernste Form von Tausendundeiner Nacht: ein Spektakel über und unter dem Wasser, dem weiblichsten aller Elemente.

Das szenische Konzert lud mit Werken von Hildegard von Bingen, Carlo Gesualdo, John Cage, Kaija Saariaho und Lucia Ronchetti zu einem akustischen Schweben durch die Säulenhalle der Therme. Nadja Räss' Jodel, die sinnlich-melodischen Stimmen der Neuen Vocalsolisten und die Unterwasser-Sopranistin Claudia Herr sorgten mit den Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös für ein Spektakel über und unter dem Wasser. (pd)

18.6.2014 / 21:18 / lv

NS-Aufarbeitung

Philharmoniker aberkennen Nazi-Auszeichnungen

WIEN Im Zuge ihrer NS-Aufarbeitung haben sich die Wiener Philharmoniker entschlossen, sechs Auszeichnungen, die während der NS-Zeit an Nationalsozialisten verliehen wurden, abzuerkennen. Bereits am 23. Oktober habe es eine einstimmige Entscheidung gegeben, bestätigte Zeithistoriker Oliver Rathkolb. Betroffen sind Auszeichnungen mit Ehrenring oder Nicolai-Medaille etwa für Baldur von Schirach oder Arthur Seyss-Inquart sowie für weitere NS-Funktionäre. Es habe eine sehr gute Debatte gegeben und das Interesse der Orchestermitglieder an dem Thema sei ungebrochen, so Rathkolb. Grünen-Politiker Harald Walser begrüßte in einer Aussendung die Entscheidung, zeigte sich aber verwundert über die «Geheimaktion», die er für einen «unwürdigen Umgang mit dem heikelsten Abschnitt der Orchestergeschichte» hält. (sda/apa)

Todesfall

Musiker und «Indianer» Angy Burri gestorben

LUZERN Der Luzerner Musiker, Film- und Indianerfreund Angy Burri ist tot. Er starb am Sonntagmorgen im Spital Wollhusen 74-jährig an einem Herzversagen. Sein Schlagzeuger Pädu Ziswiler bestätigte eine entsprechende Meldung von «Radio Pilatus». Burri hatte schon länger Herzprobleme. Bei seinem letzten Auftritt im November in Zürich hatte er einen stillen Herzinfarkt erlitten. Mit seiner Band «Apaches» eroberte Burri die Schweizer Hitparade. In den 1970er-Jahren drehte er ausserdem den ersten Schweizer Western «The Wolfer». Zu seinem 70. Geburtstag 2009 würdigte die Stadt Luzern Burri für seinen Einfluss auf die Jugendkultur mit der Ausstellung «Meine Träume habe ich mir immer selbst gemacht». Angelo Burri wurde 1939 in Cham geboren. Seine Träume kreisten schon früh um die Ureinwohner Amerikas. Für seinen Film «The Wolfer» beispielsweise designte und baute «Big Angy» zwischen 1975 und 1979 die Kulissen auf dem Glaubenberg, entwarf zusammen mit seiner Frau Sonja die Kostüme, schrieb den Titelsong und wirkte als Regisseur und Hauptdarsteller. (sda)

«Das ewig Weibliche»

Feminin Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni 2014 bereits zum dritten Mal zum Schauplatz für Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst und Tanzperformances.

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 50er-Jahre in dem Schloss lebten, als auch auf Künstlerinnen, die sich vom Schloss inspirieren lassen und die kommende Saison der Schlossmediale gestalten werden. Die Schlossmediale 2014 stellt mit dem Thema «Das ewig Weibliche» die Beständigkeit und Unbeirrbarkeit des Weiblichen in den Mittelpunkt des internationalen Festivals. An zehn Tagen steht Werdenberg, das kleinste Städtchen der Schweiz, ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst.

Die Allianz von Kunst und Musik

Wichtiges Element der Schlossmediale ist die Verbindung von dem Hör- und Sehbaren. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. «Das Festival entwickelt sich zu einer Plattform des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist», er-



Schloss Werdenberg wird über Pfingsten zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. (Foto: Daniel Ammann)

zählt Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Die in Berlin lebende Choreografin, Bühnen- und Kostümbildnerin hat die Schlossmediale zu einem Geheimtipp für Liebhaber der Alten und Neuen Musik geformt.

Künstlerinnen im Fokus

Im Fokus der Schlossmediale stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert für das Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival zusammen mit Iso Camartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung. Die Lichtdesignerin Lucy Carter stammt aus England. Die Lichtobjekte, die sie für die Schlossmediale entwirft, werden

für die Räume des Schlosses speziell entwickelt. Katharina Rosenberger, die aus Zürich stammende Komponistin, eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali Notturmi» für vier Stimmen, Licht und Raum - angepasst an die Architektur des Schlosses.

Zahlreiche Künstlerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten das Festival: Die Gambistin Hille Perl interpretiert Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, Salome Kammer entführt in die Welt der Chansons und das Trio Medieval besticht mit einem Repertoire aus der sehr frühen, polyphonen alten Musik.

«Stabat Mater» von Pergolesi wird von Countertenor, Sopran und dem Barockensemble «Der Musikalische Garten» präsentiert. Mit Nadja Räss und den Neuen Vocalsolisten tau-

chen die Besucher in der Tamina-Therme in Bad Ragaz in eine Klangwelt über und unter Wasser. Iva Bitová, die virtuose Stimmkünstlerin und Geigerin, beglückt und verblüfft mit ihrem zweistimmigen Solokonzert. 111 Fahrradfahrerinnen werden mit Stimmen, Fahrradklingeln und einem durchkomponierten Parcours von Mauricio Kagel von dem Dirigenten Titus Engel durch den Ort geführt, und die vom «Cirque de Soleil» abgespaltete eigenständige Artistengruppe «Acrobarouf» schenkt den Künstlerinnen und Besuchern zum krönenden Abschluss eine Open-Air-Performance. (pd)

Weitere Informationen:
www.schloss-werdenberg.ch

www.volksblatt.li



Musikakademie

Erfolgreiche Astrig Siranossian

KRAKAU/VADUZ Die Cellistin und Studierende an der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein Astrig Siranossian (*1988) hat am Sonntag den 2. Internationalen Penderecki-Cellowettbewerb gewonnen. Sie wird am 30. Dezember als Solistin und im Klavierquintett bei «Highlights der klassischen Musik» sowie am 4. «Next Generation»-Festival im Februar 2014 in Bad Ragaz zu hören sein.

(Text: red/pd; Foto: ZVG)

Gaunerjagd in Mels: Räuber Hotzenplotz im Alten Kino

Eigenproduktion Wer kennt ihn nicht, den Räuber Hotzenplotz, der überall Angst und Schrecken verbreitet und zum Schluss doch noch der Gerechtigkeit zugeführt wird?

Die traditionelle Weihnachts-Eigenproduktion des Alten Kino Mels ist der berühmten Geschichte des im Februar 2013 verstorbenen Kinderbuchautors Ottfried Preussler gewidmet. Die Premiere feiert diese Inszenierung am heutigen Dienstag um 14 Uhr.

Ja, Hotzenplotz ist ein richtiger Räuber, das Gesetz interessiert ihn nicht und er stiehlt alles, was nicht niest und nagelfest ist, auch Grossmutterns Kaffeemühle, die ihre Lieblingsmelodie spielen kann. Und dann zwingt der böse Räuber Grosi dazu, bis 999 zu zählen, erst dann darf sie die Polizei rufen, worauf sie erst einmal in Ohnmacht fällt. Da es nun aber selbst Wachtmeister Dimpfelmoser -

und der ist immerhin von der Polizei - in über zwei Jahren nicht gelungen ist, den Räuber Hotzenplotz zu fangen und auch die staatlich geprüfte Wahrsagerin Schlotterbeck nicht helfen kann, kommt die Zeit von Chasperli und Sepli.

Hotzenplotz ist nicht dumm

Diese beschliessen, mit einer List den Unterschlupf des Räubers herauszufinden: Sie füllen eine Kiste mit Sand und schreiben «Vorsicht Gold» darauf. Ihr Plan geht auf: Der Räuber nimmt die Kiste mit in sein Versteck, und die Sandspur verrät ihnen den Weg. Aber auch Hotzenplotz ist nicht dumm: Er durchschaut die List, nimmt die beiden ge-

fangen. Hotzenplotz behält Sepli als Knecht für sich selbst und verscherbelt Chasperli für einen Sack Schnupftabak an den furchterregenden Zauberer Petrosilius Zwackelmann.

Grossmutter entführt

Der hält den Ärmsten auf seinem Schloss gefangen und verdonnert ihn zum Kartoffelschälchen. Doch im hoffnungslosesten Moment begegnet Kasperl der guten Fee Amaryllis, die von Zwackelmann in eine hässliche Unke verzaubert wurde. Alles scheint gut zu enden, aber der Räuber Hotzenplotz ist entkommen - und hat auch noch die Grossmutter entführt. Chasperli, Sepli aber



Räuber Hotzenplotz freut sich zu früh über das Diebesgut. (Foto: ZVG)

auch Wachtmeister Dimpfelmoser und Frau Schlotterbeck sind bestürzt. Was sollen sie nur tun? Werden sie sich gegenseitig helfen können? Sind sie glücklich und schlau genug, die Geschichte zu einem guten Ende zu bringen? (pd)

Es spielt das Erwachsenen-Ensemble des Alten Kino Mels für Menschen ab 5 Jahren über ca. 90 Minuten (ohne Pause) an den folgenden Tagen: Dienstag, 24. Dezember 2013, 14 Uhr - Premiere; Donnerstag, 26. Dezember 2013, 17 Uhr; Freitag, 27. Dezember 2013, 17 Uhr; Samstag, 28. Dezember 2013, 17 Uhr; Sonntag, 29. Dezember 2013, 17 Uhr. Billette im Vorverkauf beim Kinder- und Jugendbuchladen Paprika oder www.alteskino.ch.



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 22
Fläche: 35'867 mm²

Auftakt zur Schlossmediale Werdenberg kommende Woche

Kunsthospital Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst.

Die Schlossmediale Werdenberg bietet ein abwechslungsreiches Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und

Fotografien, Führungen über die Schloss Frauen im Schloss, Workshops, zudem Performances, Künstlergespräche und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene.

Jeden Abend ein Konzerthighlight

Die Besucherinnen und Besucher erwartet jeden Abend ein Konzerthighlight: Von Hille Perl mit ihrer Gambe, über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im

Schloss spielen, über die Tamina-Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme, bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer. Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» setzen sich Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke. (pd)



Die Schlossmediale Werdenberg eröffnet am 6. Juli. (Foto: ZVG)

Datum: 28.05.2014



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 22
Fläche: 35'867 mm²

Auszug aus dem Programm (6. - 15. Juli)

- **Freitag:** Konzert Madrigali Notturmi (19 Uhr), Vernissage «Das ewig Weibliche» (20.30 Uhr)
- **Samstag:** Xala Workshop (14 Uhr), Konzert Labyrinth (20 Uhr)
- **Sonntag:** Künstlergespräch mit Lucy Carter (17.30 Uhr), Konzert «Le Tendre Engagement» (20 Uhr)
- **Montag:** Podiumsdiskussion «Das ewig Weibliche zieht uns hinan?» (17 Uhr), Konzert «A Worcester Ladymass» (20 Uhr)
- **Dienstag:** Konzert «The Five Elements» (20 Uhr)
- **Mittwoch:** Konzert «Bevor es Nacht wird» (20 Uhr)
- **Donnerstag:** Konzert «Bevor es Nacht wird» (20 Uhr)
- **Freitag:** Konzert «Stabat Mater» (20 Uhr)
- **Samstag:** Führung «Nichts ist ewig» (16 Uhr), Konzert «Stabat Mater» (18 Uhr), Konzert «Die Tamina-Nacht» (21.15 Uhr, Tamina Therme)
- **Sonntag:** Workshop «Zwischen Worten und Formen» (12 Uhr), Konzert «Eine Brise» (15 Uhr), Konzert «Fragments» (19 Uhr), Performance «Scratch» (21 Uhr)
- **Details und Tickets:** www.schlossmediale.ch



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 28
Fläche: 38'668 mm²

Brecht-Liederabend «Bevor es Nacht wird»

Liebhaber Auf Schloss Werdenberg wird in Kooperation mit dem TAK im Zuge der Schlossmediale ein Brecht-Liederabend dargeboten. Thema: Brecht und die Frauen.

Das TAK kooperiert auch in dieser Spielzeit mit der Schlossmediale Werdenberg. Das von Intendantin Mirella Weingarten seit zwei Jahren hervorragend gestaltete Festival für alte Musik, neue Musik und audiovisuelle Kunst verknüpft in romantischer Schlossatmosphäre historische und zeitgenössische Kunst auf höchstem internationalem Niveau.

Kultur über den Rhein

TAK und Schlossmediale möchten über den Rhein zum Kulturgenuss hinweg anregen und den Dialog über die Landesgrenzen pflegen. Deshalb bietet das TAK auch in der Saison 2013/14 im Rahmen seines

Schauspiel-Abos ein Projekt der Schlossmediale an.

Dieses Jahr steht die Schlossmediale unter dem Titel «Das ewig Weibliche». Das TAK präsentiert den Liederabend «Brecht und die Frauen» ein Chanson-Abend mit Lied- und Songtexten von Bertold Brecht und Musik von Kurt Weil. Interpretiert werden die Lieder von Sängerin und Schauspielerin Salome Kammer und dem Pianisten Rudi Spring. Vorstellungen finden am Mittwoch, den 11. Juni und Donnerstag, den 12. Juni, um 20 Uhr im Schloss Werdenberg statt.

Brecht und die Frauen

Bertolt Brecht war nicht nur ein grosser Dramatiker. Unsterblich ist auch seine Liebeslyrik. Seine gelebten Liebesgeschichten sind heute ans Tageslicht gebracht, erforscht und dennoch atemberaubend. Neben den zahllosen Nebenfrauen und Affären war er mehreren seiner engsten Mitarbeiterinnen gleichzeitig als Liebhaber und Herzensbrecher treu. Seine gelebten Liebesgeschichten sind heute ans Tageslicht gebracht, deshalb nicht weniger atemberaubend. Erforscht sind die Schicksale seiner Begleiterinnen, die in seinem Schatten verewigt bleiben. (pd)

Karten können beim TAK-Vorverkauf reserviert werden. Tel.: +423 237 59 69 oder vorverkauf@tak.li

Datum: 06.06.2014

Volksblatt
Die Tageszeitung für Liechtenstein



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 28
Fläche: 38'668 mm²



Interpretiert werden die Lieder von Sängerin und Schauspielerin Salome Kammer. (Foto: ZVG)

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 54128213
Ausschnitt Seite: 2/2

Datum: 10.06.2014



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 23
Fläche: 24'321 mm²

ANZEIGE



DI 10.06.14 20 Uhr im Vaduzer-Saal, Vaduz | Konzert

Grigory Sokolov Der Klangmagier

Grigory Sokolovs Darbietungen mögen federleicht und zwingend logisch klingen, aber die Überraschung ergreift dann doch und lässt oft genug den Atem stocken. (Der Spiegel)

Einführung mit Martin Wettstein um 19.15 Uhr.



SO 15.06.14 19 Uhr im SAL, Schaan | Comedy

Hagen Rether

Keine Frage, mit Rethers kurzweilig-intelligenter, oft hochpolitischer Pianoplauderei ist das deutsche Musikkabarett endlich im 21. Jahrhundert angekommen. (FAZ)



SO 15.06.14 | MO 16.06.14 | Schauspiel 9+

SO 18 Uhr, MO 10 Uhr im TAK

Jetzt nicht!

Schauspiel nach einem Text von Guy Krneta

«Jetzt nicht!» ist eine scharf umrissene, leichtfüssige Vorstellung über die geheime Sehnsucht eines Kindes, das tapfer versucht, die Last seiner Eltern zu tragen.

Het Laagland, Sittard (NL)



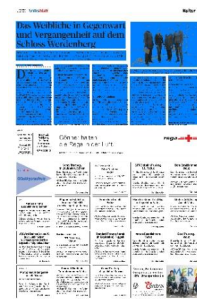
MI 11.06.14 | DO 12.06.14 | Schauspiel
20 Uhr auf Schloss Werdenberg

Bevor es Nacht wird Liederabend über Bertolt Brecht und die Frauen

Salome Kammer hat mit Charme und Schwung ein berührendes und zum Nachlesen und -denken anregendes Programm gestaltet: Über die Frauen an der Seite von Brecht, die fiktiven und realen. Kooperation von Schlossmedialie Werdenberg und TAK

Karten:
T +423 237 59 69, vorverkauf@tak.li

www.tak.li


 Liechtensteiner Volksblatt
 9494 Schaan
 00423/ 237 51 51
 www.volksblatt.li

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 7'801
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 25
 Fläche: 40'179 mm²

Das Weibliche in Gegenwart und Vergangenheit auf dem Schloss Werdenberg

Festival Die «Schlossmediale» rund um das Schloss Werdenberg öffnete am Freitag in ihrer dritten Auflage ihre Pforten. Unter dem Motto «Das ewig Weibliche» wird über 70 Künstlern eine Bühne für audiovisuelle Kunst sowie Alte und Neue Musik geboten.



Die Solistinnen des «Ensemble Voc_4», von links: Svea Schildknecht, Agnieszka Kowalczyk, Sylvia Nopper und Leslie Leon. (Foto: Nils Vollmar)

VON CHRISTOPH DOBBERSTEIN

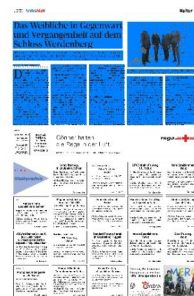
Die Themen der «Schlossmediale» würden aus der Geschichte des Schlosses heraus geboren, erklärte die Festivalbegründerin und künstlerische Leiterin Mirella Weingarten dem versammelten Publikum im Schlosshof des historischen Gemäuers während der Eröffnung am vergangenen Freitag. Inspiriert durch die letzte Bewohnerin des Schlosses, Frieda Hilty, die bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts dort lebte, entspringt das diesjährige Motto - «Das ewig Weibliche» - somit ihrem Geiste und dem alljener Hausherrinnen, die

in vorangegangenen Zeiten dort wirkten. Die unterschiedlichen künstlerischen Auseinandersetzungen mit der Weiblichkeit im Rahmen des Festivals beschränken sich jedoch nicht nur auf die Frau als Künstlerin im Allgemeinen, sondern betrachten auch, was das Weibliche in der Frau, der Kunst oder im Mann sein könnte, so Mirella Weingarten weiter.

Musikalische Suche nach dem Ich

Bereits während des Eröffnungskonzerts «Madrigali Notturmi», einer szenisch-musikalischen Komposition von Katharina Rosenberger, wurde dem Innenleben des Schlosses

auf subtile Weise nachgespürt. Durch die sparsam beleuchteten Räume führten die vier Vokalsolistinnen des «Ensemble Voc_4» das neugierige Publikum mit einer eng verwobenen Mischung aus weltlichen Madrigalen der Renaissance-Komponisten Adrian Willaert und Cipriano de Rore sowie Rezitativen und Textkollagen aus «Epistolae Familiares» des bedeutenden italienischen Renaissance-Dichters Francesco Petrarca. Die teils gesungenen, teils in Form der fiktiven Stimme Petrarcas von einem Tonband erklingenden Kollagen vermengten sich mit den mehrstimmigen Gesän-



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 25
Fläche: 40'179 mm²

gen und den verschiedenartigen akustischen und architektonischen Gegebenheiten der Räume. Das Publikum wurde so Zeuge einer Suche nach dem Ich, die die vier Sängerinnen durch ihren Aufstieg bis unter das Dach des Schlosses umtrieb - gleich der erkenntnisreichen Wanderung Petraracas zum Mont Ventoux im Jahr 1336.

über die Geschichte der Frauen im Schloss, diverse Konzerte wie die «Tamina Nacht» in der Tamina Therme in Bad Ragaz oder die «Kindermediale», in der sich Kinder als kleine Archäologen auf dem Schloss betätigen dürfen - für ein vielfältiges Programm ist gesorgt.

Mehr Informationen im Internet auf www.schlossmediale.ch

Vielseitige Ausstellung

Zurück im Schlosshof kosteten Gäste und Künstler die letzten Sonnenstrahlen bei einem schmackhaften Apéro aus, bevor sie die anschließende Ausstellungseröffnung «Das ewig Weibliche» wieder in die Innenräume des Schlosses zog. Alle ausgestellten Fotografien, Lichtobjekte, Raum- und Klanginstallationen waren von den Künstlern eigens für die diesjährige Schlossmediale

entworfen worden. Im Mittelpunkt der Schau standen die Arbeiten der drei diesjährigen Stipendiaten Gundula Friese, Naomi Akimoto und Massimo Scamarcio, die für die Erarbeitung ihrer Projekte einige Wochen im Schloss leben durften. Während die Japanerin Akimoto in ihrer Installation aus Terrakottafiguren, Fäden und Zeichnungen eine Szene aus der ältesten romantischen Legende Japans, der «Taketori Monogatari», darstellte, führte die Fotografin Friese dem Betrachter in ihren Schwarz-Weiss-Porträtfotografien die endlose Schönheit wie Vergänglichkeit des Weiblichen vor Augen. Die Umwelt-Klanginstallation «Scamarcios» liess den Besuchern die Muttererde als Symbol der

Fruchtbarkeit klanglich-sinnlich erfahrbar werden.

Grosse Programmvietfalt

Noch bis einschliesslich Sonntag, den 15. Juni, können Interessierte aus dem reichhaltigen Festivalprogramm wählen. Ob ein morgendlicher Yoga-Workshop, eine Führung

Datum: 11.06.2014



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 19
Fläche: 2'153 mm²

Schloss Werdenberg Bert Brecht und die Frauen

Um 20 Uhr startet auf Schloss Werdenberg im Rahmen der Schlossmediale ein Liederabend über Bertold Brecht und die Frauen an seiner Seite – die fiktiven und realen. In Kooperation mit dem TAK.


 Liechtensteiner Volksblatt
 9494 Schaan
 00423/ 237 51 51
 www.volksblatt.li

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 7'801
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 21
 Fläche: 27'541 mm²

Pflaumenblauer Liederabend mit Bert Brecht

Poetisch Die diesjährige Schlossmediale in Werdenberg kreist um das «Ewig Weibliche». Salome Kammer und Rudi Spring boten ganz oben im Schloss allerhöchste Kunst.

Der in Zusammenarbeit mit dem TAK veranstaltete Liederabend über Brecht und die Frauen wurde zu einem lyrischen Erlebnis der subtilen Art. Das Arrangement von «Bevor es Nacht wird» setzte sich aus drei Teilen zusammen. Einmal gesungene und rezitierte Liebesgedichte von Brecht, dann einige der Weill-Songs aus der Dreigroschenoper und Erzählungen über Brecht und die Frauen. Salome Kammer als Mezzosopranistin wählte die subtile Art, sich Brecht anzunähern.

Hymnische Liebeslieder

Ein fast völliger Verzicht auf die Rolle der «femme fatale» überrascht zu Beginn. Statt den wilden Twenties öffnet Salome Kammer den Ohren Zugang zu einem Berthold Brecht, der es verstand, Frauen zuzuhören und sie in den Liebesliedern hymnisch, doch nie platonisch, feierte. Für den grossen Literaturpapst Marcel Reich-Ranitzki gehören Brechts Liebesgedichte zum Besten an dessen Werk. Grund genug, sie im Rahmen des Ewig-Weiblichen neuzuformieren und zu interpretieren. Die Stimme von Salome Kammer ist heller, nicht dunkel verrucht, wie in den meisten Einspielungen der Brecht-Gedichte. Auf den ersten Ton hin verwirrt dies, aber schon nach wenigen Takten und Worten wird



Zärtlich und amoralisch: Bei der Schlossmediale boten Salome Kammer und Rudi Spring (Klavier) Liebesgedichte und Lieder von Brecht und Weill. (Foto: Nils Vollmar)

deutlich, dass die feine Stimmführung Nuancen aufdecken kann, die sonst leicht überhört werden könnten.

Unbürgerliche Phantasien

Brecht, der Augsburgers Filou aus betuchtem Haus, war Erotomane von Kopf bis Fuss. 1898 geboren in einer biedereren Kleinstadt, die bis zu den katholischen Turmspitzen in schwäbisch biederem Wilhelminismus dahindümpelte, stellt er nicht nur besagte Turmspitzen auf den - moralischen - Kopf, sondern singt - alles andere als ein schöner Mann - Mädchen und Frauen mit seiner genialen Unerschrockenheit unbürgerliche Phantasien in ihre Ohren. Die müssen ihn gerne gehört haben, denn schon mit knapp 25 hat er drei Kinder gezeugt, mit drei Frauen selbstverständlich. Salome Kammer hat es Berthold Brecht sichtlich auch ange-

tan, sie lebt seine Lieder, kennt sein Leben bis ins kleinste Detail. Ihre grosse Stärke sind neben einem unerhört zarten Stimmausdruck die Gabe, gerade aus solch sensibler Notation heraus schlagartig in den salopp amoralischen Ton verfallen zu können, der Brechts Liedern eigen ist. Blau ist Brechts Lieblingsfarbe, blau sein Mond aus Alabama, blau und rötlich der runde Mond später auf der Rückfahrt vom Schloss über den Rheindamm nach Vaduz. Wer nach einem solchen Liederabend keine blauen Grillen zirpen hört, dem ist nicht zu helfen. Wobei: Brecht lässt lieber blaue Hunde heulen als blaue Grillen zirpen. Wie erfrischend und lyrisch dies sein kann, das haben Salome Kammer und Rudi Spring grossartig demonstriert an diesem Abend. (kk)


 Liechtensteiner Volksblatt
 9494 Schaan
 00423/ 237 51 51
 www.volksblatt.li

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 7'801
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 23
 Fläche: 38'884 mm²

Begeisterte Besucher bei der dritten Schlossmediale Werdenberg

Festival Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» verwandelten Künstler und Komponisten Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen Ort. Das Publikum war begeistert von der zehntägigen Reise durch Musik und audiovisuelle Kunst.



Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die stimmungsvollen Konzerte, vielfältigen Performances und die eindruckliche Ausstellung der Schlossmediale. (Foto: ZVG)

Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die stimmungsvollen Konzerte, die vielfältigen Performances und die eindruckliche Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss - allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme mit 240 Besuchern.

Ein Gesamtkunstwerk

Die Künstlerische Leiterin und Intendantin der Schlossmediale, Mirella Weingarten, freut sich, dass sich das Festival über die Landesgrenzen hinweg etabliert: «Wir haben Gäste, die von weit her anreisen und sich auf genau das freuen, was es hier gibt: Eine fantastische Mischung aus Alter und Neuer Musik, eine vielfältige Ausstellung an einem ganz besonderen Ort - einem mystischen Schloss, das auch zum Geniessen und Verweilen einlädt.»

Bereits das Eröffnungskonzert der Zürcher Komponistin Katharina Rosenberger - ein Raumerlebnis voller Poesie - stellte ein erstes Highlight dar. «Ein bemerkenswertes Konzert war «Labyrinth», Kompositionsauftrag für Lucia Ronchetti, mit dem Ensemble Collegium Novum Zürich», führt Weingarten weiter aus. Ronchetti zeigte sich begeistert vom Ambiente des Festivals: «Ich habe hier zum ersten Mal frei von problematischen Aspekten gegen-



Liechtensteiner Volksblatt
 9494 Schaan
 00423/ 237 51 51
 www.volksblatt.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 7'801
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 23
 Fläche: 38'884 mm²

über einer weiblichen Komponistin Werke präsentiert.» Die zweite Künstlerin im Fokus, Lichtdesignerin Lucy Carter, entwarf eigens für die Schlossmediale die Lichtinstallation F.lux. Carter verwandelte das Schloss mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern in ein einzigartiges Ambiente aus Lichtkunst, Fotografien sowie Ton- und Klanginstallationen.

Eindrücklich und berührend

Mirella Weingarten schaut auf ein sehr sinnliches Festival mit eindrucksvollen musikalischen Kreationen zurück: Von Ania Losinger mit ihrem Bodenxylofon bis hin zu den freien, sinnlichen Vokalinterpretationen alter polyphoner Musik des Trio Mediaeval.

Die Schlossmediale 2014 lud auch zum Mitmachen ein. Sehr gut besucht waren vor allem die morgendlichen Yoga-Lektionen, die Führungen über die Frauen im Schloss oder die Kalligrafie-Workshops mit der Stipendiatin Naomi Akimoto. Sie ver-

stand es, Teilnehmenden die Kunst der japanischen Schrift auf eindrucksvolle und berührende Art und Weise weiterzugeben.

Zum ersten Mal war auch ein Programm für die Kleinen dabei: Die Kinder zauberten selbst Klänge oder tanzten begeistert auf und mit der Xala.

Schloss und Städtchen Werdenberg

Die Organisatoren arbeiten bereits an der Programmierung der Schlossmediale 2015. Der Termin steht schon fest: Vom 22. bis zum 31. Mai 2015 wird Schloss Werdenberg unter dem Thema «Randerscheinungen» wieder zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst.

Das Städtchen Werdenberg ist die kleinste mittelalterliche Holzbau-siedlung Europas. Über den malerischen Häusern des Städtchens thront das Wahrzeichen der Region - das Schloss Werdenberg. Der Kanton St. Gallen unterstützt das Kulturschloss sowohl als Museum als auch die regionalen und internationalen Kulturprojekte. (pd)



„Schlossmediale“ lenkt Blick auf Künstlerinnen

WERDENBERG. Die „Schlossmediale“ im Ostschweizer Ort Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Unter dem Motto „Das ewig Weibliche“ erinnert die Kuratorin Katharina Rosenberger auch an jene Frauen, die in den letzten Jahrhunderten im Schloss lebten. Gambistin Hille Perl entführt außerdem mit dem Lautenisten Lee Santana zu den Blüten der Barockmusik. Einen Schwerpunkt bildet die Xala, eine beispielbare Klangskulptur. Die Italienerin Lucia Ronchetti komponierte das Auftragswerk „Labyrinth“: www.schlossmediale.ch

Wohin am Freitag



Das Schloss Werdenberg öffnet exklusiv für die Schlossmediale seine Tore und präsentiert ein facettenreiches Programm.

FOTO: MIRELLA WEINGARTEN

Festival für Alte und Neue Musik

Schlossmediale Werdenberg zum Thema „Das ewig Weibliche“.

19:00 SCHLOSS WERDENBERG, WERDENBERG. Das Schloss Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni zum Schauplatz für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Das Festival bietet ein abwechslungs-

reiches Programm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Künstlergespräche, Performances und ein szenisches Konzert in der Tamina Therme geben Einblicke in die zeitgenössische Kunst-

szenen. Die Besucher erwarten jeden Abend ein Konzerthighlight: Von Hille Perl mit ihrer Gambe über das Collegium Novum Zürich, die als ganzes Ensemble im Schloss spielen, über die Tamina Nacht mit Unterwassergesang, Synchronschwimmen und Jodel von Nadja Räss in der Tamina Therme,

bis zu Brecht und seinen Frauen in einem Chanson-Abend von Salome Kammer. Unter dem Thema „Das ewig Weibliche“ setzen sich Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema und der Geschichte des Schlosses auseinander und entwerfen explizit für diesen Ort ihre Werke. Info/Karten: www.schlossmediale.ch



1
EXCLUSIVE Event

SCHLOSSMEDIALE WERDENBERG

»KREATIVES MITEINANDER AUF HÖCHSTEM NIVEAU«

Das entsteht, wenn Künstlerinnen
»DAS EWIG WEIBLICHE« auf **SCHLOSS
WERDENBERG** inszenieren

Na so was! Die Unbeirrbarkeit des Weiblichen im Mittelpunkt eines internationalen Festivals für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst! Das klingt schon gut, aber wo, bitte, ist Werdenberg? Also: Das Städtchen ist die kleinste mittelalterliche Holzbausiedlung Europas, die kleinste Stadt der Schweiz, und über Dächern der malerischen Häuser thront das Wahrzeichen der Region – das Schloss Werdenberg. Ein „Hupfer“ nur von Vorarlberg über Liechtenstein und die Grenze – und etwas ganz Besonderes, bereits zum dritten Mal!

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 1950er Jahre im Schloss lebten, als auch auf Künstlerinnen, die sich heute hier inspirieren lassen. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. „Das Festival entwickelt sich zu einer Plattform des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist“, erzählt Mirella Weingarten, Künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Die in Berlin lebende Choreografin, Bühnen- und Kostümbildnerin hat die Schlossmediale zu einem Geheimtipp für Liebhaber der Alten und Neuen Musik geformt. Mit Nadja Räss und den Neuen Vocalsolisten tauchen die Besucher in der Tamina-Therme in Bad Ragaz in eine Klangwelt über und unter Wasser. Iva Bittová, die virtuose Stimmkünstlerin und Geigerin, beglückt und verblüfft mit ihrem zweistimmigen Solokonzert.

**Schlossmediale
Werdenberg
6. bis 15. Juni 2014**

bereits zum dritten Mal
Schauplatz für Wandelkonzerte,
Raum- und Klanginstallationen,
Ausstellungen, Videokunst
und Tanzperformances.

Sarah Maria Sm.
die Erste Sopranisten
der Neuen Vocalsolisten,
ein Solistenensemble mit
sieben Sängern, das seit
30 Jahren weltweit zu den
Vorreitern für Kammer-
musik und zeitgenössische
Vokalmusik zählt.



010 ■ WELLNESS EXCLUSIVE 05/14

SOS AN WEIHNACHTEN

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Polizei 117
Feuermeldestelle, Ölwehr 118
Notfall-Nummer 144
Ärztlicher Bereitschaftsdienst
 (bei Abwesenheit des Hausarztes)
Notfallnummer 0900 740 742
 (ganze Region Werdenberg)
Kosten: 1 Franken pro Minute
0842 965 965

Obertoggenburg (Wildhaus bis Krummenau). Kontaktieren Sie immer zuerst Ihren Hausarzt!

MediCall Pizol Care-Ärzt
 für nicht dringliche medizinische Auskünfte (Fr. 1.80 pro Minute)
 0900 081 081

Spital Grabs 081 772 51 11
Pannendienst ganzes W&O-Gebiet (TCS) 140

Autohilfe Toggenburg
071 988 11 91, 071 988 37 17
Tierarzt-Sonntagsdienst
 Über den Telefonbeantworter des ortsansässigen Tierarztes kann der Name des diensthabenden Arztes erfahren werden.

Die Dargebotene Hand 143
Frauenhaus 00423 380 02 03
Katholische Seelsorge
 Auskunft gibt Ihnen 081 750 60 50
Internet-Seelsorge
 http://www.seelsorge.net
Post Buchs 0848 888 888
Bahnhof Buchs 051 228 72 22

Todesanzeigen, Trauerzirkulare
081 750 02 01

Todesanzeigen für die W&O-Ausgabe vom Freitag, 27. Dezember: Bis zum Donnerstag, 26. Dezember, um 16 Uhr in den Briefkasten des W&O an der Bahnhofstrasse 14 einwerfen oder per E-Mail an redaktion@wundo.ch oder per Fax an 081 756 29 60.

Trauerzirkulare: bmedien, Bahnhofstrasse 14, 9470 Buchs. Während der Büro-Öffnungszeiten von Montag bis Freitag. Kontakt: Telefon 081 750 02 02, Fax 081 750 02 22, info@bmedien.ch **siehe auch: www.wundo.ch**

Kinder, Musik und ein Kamel

Über 50 Grabser Kinder vermittelten den Besuchern weihnachtliche Stimmung. Die evangelische Kirche platzte ob des riesigen Besucheransturms aus allen Nähten.

ADI LIPPUNER

GRABS. Brennende Finnenkerzen vor dem Eingang, festlicher Lichterglanz und im Innern der Kirche so viele Menschen, dass es nicht ganz einfach wird, für alle einen Sitzplatz zu finden. Doch Punkt 17 Uhr herrscht am frühen Sonntagabend erwartungsvolle Stille. Die Kinder marschieren – angeführt von dem extra für das Weihnachtsmusical hergestellten Kamel – in die Kirche. Wenn sich über 50 Kinder, dazu eine Band mit Oberstufenschülern unter der Gesamtleitung von Martin Nägele und den Bereichsverantwortlichen Monika Egli, Chor, Marianne Frey, Band, und Ursula Nägele, Theater, zusammenfinden, darf sich das Publikum auf stimmungsvolle Unterhaltung freuen.

Und wenn mit Andres Bonds «So ein Kamel», ein äusserst beliebtes Stück auf dem Programm steht, ist die Vorfreude doppelt so gross. Die Erwartungen, dies sei vorweggenommen, wurden mehr als erfüllt, summten und sangen doch einige Besucher die eingängigen und hervorragend einstudierten Lieder mit.

Erzählen und singen

Singend und erzählend gaben die Kinder Einblick in eine ganz besondere Form der Weihnachtsgeschichte. Es ging dabei um die Blickwinkel von Kamel und Esel und wie diese ihr allererstes Weihnachten erleben



Bild: Adi Lippuner

Kamel und Chor des Weihnachtsmusicals «So ein Kamel» in der evangelischen Kirche in Grabs.

durften. Während sich der Esel als zuverlässiger Helfer für Josef zeigt, möchte das Kamel ganz einfach in Ruhe gelassen werden. Doch wie es an Weihnachten so ist, besondere Umstände führen die beiden völlig unterschiedlichen Tiere zusammen. Da spielt die Weihnachtsgeschichte mit, welche Maria und Josef nach Bethlehem, ihrer Geburtsstadt aufbrechen lässt. Aus einer ganz anderen Richtung und dem leuchtenden Stern folgend, muss sich auch das Kamel mit König Balthasar auf den Weg machen. Und zwischen den einzelnen Szenen sind immer wieder Lieder

aus der «Mitsing-Wienacht» zu hören.

Stur oder doch gescheit

Manche brauchen offenbar etwas länger, um ein Wunder zu begreifen, so auch das Kamel. Doch wie es sich für eine Weihnachtsgeschichte gehört, findet das Höckertier im zweiten Anlauf zum Jesuskind und der Esel weicht es in die Geheimnisse rund um das Königskind ein. Dazu passt das Lied: «Mir sind scho vili Kilometer gwanderet; unterwegs han ich mich immer gwunderet, ich wüsst halt so gern, werum mir gfolget sind

dem Stern. Doch ich Kamel, ich armi Seel, wott nöd in Stall.»

So wie bei der Weihnachtsgeschichte zum Schluss alle übergelukkig sind, waren auch alle Akteure, von den Kleinsten bis zu den Grossen zufrieden und das Publikum honorierte den grossen Einsatz mit nicht enden wollendem Applaus.

Und was meinen die Besucher? «Eine unvergessliche Einstimmung auf Weihnachten», so eine Aussage und die Begleiterin doppelt nach: «Wenn die Kinder mit so viel Freude singen, spielen und musizieren, ist für mich unsere kleine Welt in Ordnung.»

Schlossmediale unter dem Motto «Das ewig Weibliche»

WERDENBERG. Die Schlossmediale Werdenberg wird vom 6. bis 15. Juni 2014 bereits zum dritten Mal zum Schauplatz für Wandkonzerte, Ausstellungen, Videokunst und Tanzperformances.

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die Fünfzigerjahre im Schloss lebten, als auch auf Künstlerinnen, die sich vom Schloss inspirieren lassen und die kommende Saison der Schlossmediale gestalten werden.

Die Schlossmediale 2014 stellt die Beständigkeit und Unbeirrbarkeit des Weiblichen in den Mittelpunkt des internationalen Festivals. An zehn Tagen steht Werdenberg, das kleinste Städtchen der Schweiz, ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst.

Allianz von Kunst und Musik

Wichtiges Element der Schlossmediale ist die Verbindung des Hör- und Sehbaren. Szenische Kompositionen, Lichtobjekte, Installationen, Alte und Neue Musik greifen in den alten Gemäuern spielend ineinander. «Das Festival entwickelt sich zu einer Plattform des kreativen Miteinanders auf höchstem Niveau. Die künstlerische Sprache, die sich dabei entwickelt, war tatsächlich ein Traum von mir, der nun Wirklichkeit geworden ist», erzählt Mirella Weingarten, künstlerische Leiterin der Schlossmediale Werdenberg. Im Fokus der Schlossmediale stehen

zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti komponiert für das Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» und bereichert das Festival zusammen mit Iso Carmartin mit einer explizit für diesen Ort entworfenen Uraufführung.

Die Lichtdesignerin Lucy Carter stammt aus England. Die Lichtobjekte, die sie für die Schlossmediale entwirft, werden für die Räume des Schlosses speziell entwickelt.

Die Welt der Frauen

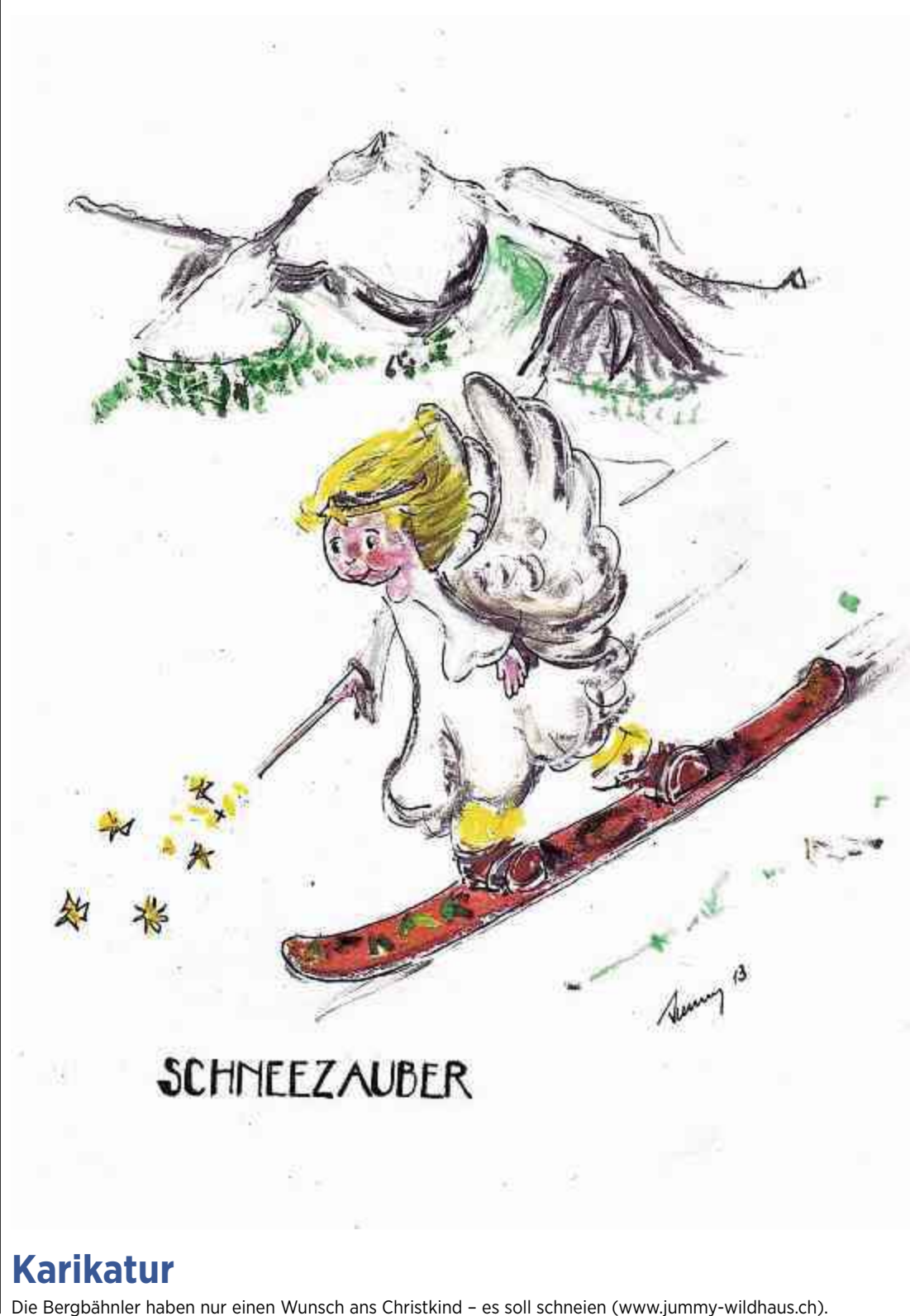
Katharina Rosenberger, die aus Zürich stammende Komponistin, eröffnet die Schlossmediale mit den «Madrigali Notturmi» für vier Stimmen, Licht und Raum – angepasst an die Architektur des Schlosses.

Zahlreiche Künstlerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen gestalten das Festival: Die Gambistin Hille Perl interpretiert Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, Salome Kammer entführt in die Welt der Chansons und das Trio Medieval besticht mit einem Repertoire aus der sehr frühen, polyphonen alten Musik. Stabat Mater von Pergolesi wird von Countertenor, Sopran und dem Barockensemble «Der Musikalische Garten» präsentiert. Mit Nadja Räss und den Neuen Vocalisten tauchen die Besucher in der Tamina-Therme in Bad Ragaz in eine Klangwelt über und unter Wasser. Iva Bittová beglückt mit ihrem zweistimmigen Solokonzert. (pd)

Mustergesetz zur Nutzung des Untergrundes liegt vor

KANTON ST. GALLEN. Angesichts des steigenden Interesses an der Nutzung des Untergrundes haben die beteiligten Kantone dieses Jahr die Auflösung des Erdölkonzordats beschlossen. Dies teilt die Staatskanzlei St. Gallen mit. Sie machten damit Platz für eine zeitgemässe und umfassende Regelung der Nutzung des Untergrundes anhand eines gemeinsam entwickelten Mustergesetzes. Dieses Mustergesetz ist nun fertiggestellt und steht den Kantonen als Grundlage für die Gesetzgebung zur Verfügung. Im Laufe dieses Jahres haben die beteiligten Kantone entschieden, das Erdölkonzordat aufzulösen.

Sie haben sich damit für einen Neubeginn vor dem Hintergrund des stark wachsenden Interesses an der Nutzung des tiefen Untergrundes entschlossen. Stichworte dazu sind die Nutzung der Erdwärme aus tiefen Schichten zur Strom- und Fernwärmeproduktion (Geothermie) und die Nutzung von Erdgas. Ziel ist es, Rechtssicherheit für Unternehmer und Investoren zu schaffen sowie Bevölkerung und Umwelt vor Schäden zu bewahren. Die Konkordatskantone haben zu diesem Zweck gemeinsam ein Mustergesetz entwickelt, das die Nutzung des Untergrundes umfassend regelt. (wo)



Karikatur

Die Bergbähnler haben nur einen Wunsch ans Christkind – es soll schneien (www.jummy-wildhaus.ch).

Adventskranz abgebrannt

SCHAAN. Am Sonntagabend kam es in einer Wohnung zu einem Brand eines Adventskranzes. Die ausgerückte Feuerwehr Schaan sowie die Landespolizei konnten vor Ort einen verkohlten Adventskranz auf einem Holztisch sowie eine starke Rauchentwicklung feststellen. Der Brand entstand vermutlich aufgrund nicht gelöschter Kerzen durch die abwesenden Hausbewohner. Die Höhe des entstandenen Schadens ist noch unbekannt. Dies schrieb die Kantonspolizei in ihrer Mitteilung.

Ein Brand kann sich durch Kerzen an Adventskränzen oder Weihnachtsbäumen schnell ausbreiten. Die Landespolizei rät deshalb, Kerzen niemals unbeaufsichtigt brennen zu lassen und keine leicht entflammbare Dekoration in unmittelbarer Nähe von brennenden Kerzen zu platzieren. Kerzen sollten frühzeitig ausgewechselt werden, bevor sie zu tief niederbrennen und ein Feuer entfachen können. Kommt es dennoch zu einem Brand, so sollte sofort die Feuerwehr unter der Notrufnummer 118 alarmiert werden, so die Landespolizei weiter. (wo)

Skifahrerin schwer verletzt

BLUDENZ. Eine 44-jährige deutsche Skifahrerin ist am Montag im Skigebiet Brand bei Bludenz bei einem Zusammenstoss mit einem andern Skifahrer schwer verletzt worden. Der Unbekannte flüchtete, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Die Frau musste mit schweren Verletzungen ins Spital eingeliefert werden, wie die Polizei mitteilte. Die Skifahrerin hatte ihren kleinen Sohn dabei. (sda)

Datum: 23.04.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 8
Fläche: 3'489 mm²

WAS WANN WO

«Das Ewig Weibliche» entdecken

WERDENBERG. Am kommenden Freitag, 25. April, von 19 bis circa 20.30 Uhr findet im Infozentrum Städtli 42 Werdenberg die Abendführung «Das Ewig Weibliche» statt. Die Spezialführung zeigt die Sicht der einfachen Frauen in Werdenberg, nimmt aber auch Bezug auf die Bewohnerinnen auf dem Schloss. Entdecken werden können die weiblichen Spuren in Werdenberg, wie auch bekannte Plätze und Räume mit weniger bekannten Geschichten. Informationen und Anmeldung unter Telefon 081 740 05 40, E-Mail touristin@werdenberg.ch.



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 60'726 mm²



Bild: Doris Büchel

Die Macher der dritten Schlossmediale Werdenberg: Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Verein Schloss Werdenberg, und Mirella Weingarten, künstlerische Leiterin Schloss Werdenberg.

Sinnliches Thema auf dem Schloss

Wandelkonzerte, Raum- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Videokunst, Fotografie, Tanzperformances, Yoga, eine Kindermediale und 111 Fahrradfahrerinnen werden die Schlossmediale 2014 zu einem einzigartigen Erlebnis machen.

BUCHS. Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» lenkt die diesjährige Schlossmediale den Blick auf die Geschichte der Frauen, die in den letzten Jahrhunderten bis in die 1950er-Jahre im Schloss Werdenberg lebten. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt, wie Mirella Weingarten, künstlerische Leiterin und Begründerin der Schlossmediale Werdenberg, und Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter Verein Schloss Werdenberg, anlässlich der gestrigen Programmpräsentation im Café Galerie am See betonten.

Allianz von Kunst und Musik

Eröffnet wird das Festival am Freitag, 6. Juni, um 19 Uhr durch Katharina Rosenberg mit einer Madrigali Notturmi und einem Raumerlebnis voller Poesie, in dem sich Alte Musik und Neue Musik die Hände reichen. Im Beisein von Licht und Architektur verwebt sich das Konzert zu einer beweglichen Skulptur.

Das Konzert «Labyrinth» mit Werken von Sylvano Bussotti, Annette Schmucki und Lucia Ronchetti ist für Flöte, Ensemble, Bariton und Sopran konzipiert.

Die Star-Gambistin Hille Perl entführt an Pfingsten mit dem Lautenisten Lee Santana zu den Blüten der europäischen Barock-

musik, und das Trio Mediaeval interpretiert zusammen mit dem Videokünstler Lillevan Fragmente einer Marienmesse aus dem 13. Jahrhundert. Auch Pergolesis Stabat Mater wird auf Schloss Werdenberg mit einer männlichen besetzten Altstimme aufgeführt.

Am 14. Juni verwandelt sich dann die Tamina Therme in Bad Ragaz zur Klangkulisse: Im Thermalbad findet das szenische Konzert «Die Tamina Nacht» mit Buchser Synchronschwimmerinnen, Unterwassergesängen und Jodeln statt.

Spannende Momente für Kids

Auch für Familien bietet die



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 60'726 mm²

Schlossmediale einiges: So sorgen eine Führung durch das mittelalterliche Schloss und durch die Kunstausstellung, ein Xala-Workshop sowie ein Archäologiepark für spannende Momente bei den Kids.

Drahtesel-Virtuosinnen gesucht

Workshops für Erwachsene wie Yoga, japanische Kalligraphie, Xala oder Führungen über die Geschichten der Frauen, die im Schloss gelebt haben, laden nicht nur zum Sehen und Hören, sondern auch zum Mitmachen und Ausprobieren ein.

Zum Abschluss des zehntägigen Festivals wird «Eine Brise» von Mauricio Kagel mit 111 Fahrradfahrerinnen präsentiert. Das Team der Schlossmediale Werdenberg sucht deshalb fahrradfahrende Frauen für ein Gesamt-

kunstwerk vor der Schloss- und Städtlikulisse. Mauricio Kagels «Eine Brise» geht so: Trillernd und trällernd rollt ein mobiles akustisches Ereignis heran, schwillt an und ist auch schon wieder um die nächste Ecke verschwunden... Wer Interesse hat, am 15. Juni um 15 Uhr persönlich als Drahtesel-Virtuosin mitzuwirken, darf fast alles. Ausser: zu spät kommen.

Zehn Tage am Stück Genuss

«Das ewig Weibliche» verführt das Publikum zehn Tage lang mit einem abwechslungsreichen Festivalprogramm: Mehrere Uraufführungen, zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung mit Lichtobjekten und Fotografien, Führungen über die Frauen im Schloss, Workshops, Performances und Künstlergespräche ge-

ben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene. «Man kann zehn Tage lang von morgens bis abends auf dem Schloss bleiben, dabei immer etwas erleben und sich kulinarisch verwöhnen lassen», sind sich Kurt Scheidegger und Mirella Weingarten einig.

Genuss für alle Frauen

Als eines ihrer vielen persönlichen Highlights bezeichnet Weingarten die Schlussnummer am Sonntag, 15. Juli, um 21 Uhr: «Sratch», eine Akrobatik im Schlosshof, ausgeführt von «Acrobarouf», drei Männern. «Damit alle Frauen zum Schluss eine schöne Performance geniessen können», so die künstlerische Leiterin mit einem Augenzwinkern. (db/pd)

www.schlossmediale.ch

Datum: 29.04.2014

Werdenberger & Obertoggenburger
DIE SÜDOSTSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 1
Fläche: 34'961 mm²

Zehn Tage lang Genuss pur

Vom 6. bis 15. Juni wird die Schlossmediale Werdenberg bereits zum dritten Mal zum pulsierenden Schauplatz für alte Musik, neue Musik und audiovisuelle Kunst.



Bild: Mirella Weingarten

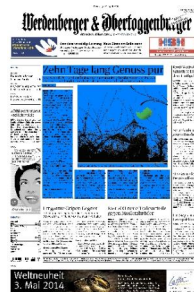
Das internationale Festival Schlossmediale Werdenberg widmet sich dem Thema «Das ewig Weibliche».

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 53676499
Ausschnitt Seite: 1/2



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 1
Fläche: 34'961 mm²

DORIS BÜCHEL

BUCHS. Mit einem kurzen Film, einer Zusammenfassung des letztjährigen Programms, wurde gestern im Café Galerie am See in Buchs die Programmpräsentation der Schlossmediale Werdenberg eingeleitet. Während es beim letztjährigen Thema «Auge um Auge» um viele widersprüchliche Auslegungen des altbekannten Rachemotivs ging, dreht sich beim neuen Programm alles um «das ewig Weibliche». Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der letzten Schlossbewohnerin Frieda Hilty geschenkt, die «ein zurückgezogenes und erstaunlich bescheidenes Leben führte», so Mirella Weingarten. «Es soll jedoch kein feministisches Festival werden», sagt die künstlerische Leiterin und Begründerin der Schlossmediale Werdenberg. Vielmehr begeben sich die Künstlerinnen und Künstler auf die Spuren der letzten Bewohnerinnen des Schlosses, um das Publikum mit einem weiblichen und dennoch lautstarken Programm zu verführen.

«Das grosse Tor von Schloss Werdenberg blieb meist verschlossen. In diesem Jahr öffnen wir es weit», sagte auch Kurt Scheidegger, der Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg, der in seiner Ansprache besonders auf die Geschichte der Frauen auf Schloss Werdenberg einging.

Künstlerinnen im Fokus

Im Fokus der Schlossmediale 2014 stehen zwei renommierte Künstlerinnen: Die Italienerin Lucia Ronchetti, die in Zusammenarbeit mit dem Collegium Novum das Auftragswerk «Labyrinth» komponierte, sowie die aus England stammende Lichtdesignerin Lucy Carter. Ihre Werke in der Ausstellung «Das ewig Weibliche» sind eigens für das Festival entworfen und geben Einblick in hochstehende Lichtinstallationen, Schattenspiele, Klangskulpturen, Rauminstallationen und Fotografien. «Bei ihrer Arbeit stellt sich nie die Frage nach Mann oder Frau», sagte Mariella Weingarten, die sich besonders von der Teamfähigkeit, Freundlichkeit und Präzision Lucy Carters beeindruckt zeigte.

Neue Musik in alten Gemäuern

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Xala, eine klopfend und tanzend bespielbare Klangskulptur, ähnlich einem riesengrossen Xylophon.

Überhaupt spielt die Musik wieder eine grosse Rolle: Während jedoch die letztjährige Mediale von sehr viel neuer Musik geprägt war, spielt dieses Jahr die alte Musik die erste Geige. «Mit der wir allerdings sehr frei umgehen und somit wieder eine Brücke schlagen zu Neuer Musik», so Weingarten. ▶DIE DRITTE

Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 15
Fläche: 18'098 mm²

Das kreativ Weibliche

Die diesjährige Schlossmediale pendelt vom 6. bis 15. Juni zwischen alter und neuer Musik und setzt erneut auf die Aura von Schloss Werdenberg.

ROLF APP

Das Erste, was man auf dem Video über die letztjährige Schlossmediale sieht, ist Regen. Ein Paar tanzt auf einer roten, beweglichen Fläche vor dem Schloss Werdenberg, und es regnet ohne Unterlass. Beim Ausensevent beim Schwendisee hat es dann sogar geschneit. «Nicht nur von oben, sondern von allen Seiten», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin des Anlasses.

Singen unter Wasser

Dieses Jahr soll das nicht passieren. «Am 14. Juni gehen wir in die Taminatherme», sagt Mirella Weingarten bei der Vorstellung des neuen Programms. «Dort erwartet uns ein szenisches Konzert mit moderner und alter Musik, das Showteam des Schwimmclubs Flös, der Unterwasser-Sopran Claudia Herr und die Jodlerin Nadja Räss.» Die Tamina-Nacht setzt schon fast den Schlusspunkt. Es folgen noch «Eine Brise» von Mauricio Kagel für 111 Velofahrerinnen und Dirigent, und ein Konzert der Stimm- und Geigenkünst-

lerin Iva Bittová.

Gastkünstlerinnen

Starten wird das Festival für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst am 6. Juni. Nach «Auge um Auge» im vergangenen Jahr geht es diesmal um «Das ewig Weibliche». Zu Gast sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti und die Lichtdesignerin Lucy Carter. Man darf sehr gespannt sein, wie sie in ihren Kreationen das Schloss einbeziehen und verwandeln werden.

Dieses Schloss nämlich, das zuletzt Mitte des 20. Jahrhunderts von zwei Frauen bewohnt worden ist, entfaltet eine starke Aura. In seinen Räumen lässt sich zauberhaft musizieren und singen. Das wird unter anderem das Collegium Novum Zürich tun, weiter die Gambenistin Hille Perl und der Lautenist Lee Santana, das Trio Mediaeval, das Ensemble «Der musikalische Garten» und die «Neuen Vocalisten» aus Stuttgart.

Flossartiges Instrument



Bild: Stefano Corso

Lucia Ronchetti

Auch ein Instrument gibt es zu entdecken: die Xala, ein raum-einnehmendes, flossartiges Objekt aus 24 Klangstäben aus Holz und Metall, mit dem Ania Losinger und Mats Eser auch Workshops durchführen.

- Das Programm und Videos der letzten beiden Festivals sind greifbar unter www.schlossmediale.ch.
- Wer Iva Bittová schon kennenlernen will, sei auf ihre letzte CD hingewiesen (Fragments I-XII, ECM 2275 3717896).

Datum: 27.05.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ

Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 7
Fläche: 2'956 mm²

Schlossmediale sucht 111 Fahrradfahrerinnen

WERDENBERG. An alle Drahtesel-Virtuosinnen von nah und fern: Das Team der Schlossmediale sucht 111 fahrradfahrende Frauen für ein Gesamtkunstwerk vor der Schloss- und Städtlikulisse. Die Aktion findet am 15. Juni um 15 Uhr statt. Mauricio Kagels «Eine Brise» geht so: Trillern und trällernd rollt ein mobiles akustisches Ereignis heran, schwillt an und ist auch schon wieder um die nächste Ecke verschwunden. Anmeldung an Alesandra Beiro, ab@schloss-werdenberg.ch, oder Telefon 081 599 19 35.

Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 9
Fläche: 7'707 mm²

Liederabend zu Bertolt Brecht und den Frauen

BUCHS. Das TAK und die Schlossmediale Werdenberg möchten über den Rhein zum Kulturgenuß hinweg anregen und den Dialog über die Landesgrenzen pflegen. Deshalb bietet das TAK auch in der Saison 13/14 im Rahmen seines Schauspiel-Abos ein Projekt der Schlossmediale an. Dieses Jahr steht das Festival unter dem Titel «Das ewig Weibliche». Das TAK präsentiert den Liederabend «Brecht und die Frauen», einen Chanson-Abend mit Lied- und Songtexten von Bertold Brecht und Musik von Kurt Weil. Erzählt und interpretiert werden die Lieder von Sängerin und Schauspielerin Salome Kammer und dem Pianisten Rudi Spring. Vorstellungen sind am Mittwoch, 11. Juni, und am Donnerstag, 12. Juni, jeweils um 20 Uhr im Schloss Werdenberg. Karten können beim TAK-Vorverkauf reserviert werden.

Bertolt Brecht war nicht nur ein grosser Dramatiker. Unsterblich ist auch seine Liebeslyrik. Seine gelebten Liebesgeschichten sind heute ans Tageslicht gebracht, deshalb nicht weniger atemberaubend. Erforscht sind die Schicksale seiner Begleiterinnen, die in seinem Schatten verewigt bleiben. Neben den zahllosen Nebenfrauen und Affären war er mehreren seiner engsten Mitarbeiterinnen gleichzeitig als Liebhaber und Herzensbrecher treu. (pd)

Datum: 06.06.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 13
Fläche: 26'962 mm²

Weiblich Heute ist der Auftakt zur Schlossmediale 2014



Das Schloss Werdenberg wird über Pfingsten für zehn Tage Schauplatz für alte Musik, neue Musik und audiovisuelle Kunst. Die Schlossmediale bietet ein abwechslungsreiches

Festivalprogramm. Heute Freitagabend erfolgt der Auftakt, dem die künstlerische Leiterin Mirella Weingarten und Geschäftsführer Kurt Scheidegger entgegenfeiern.



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 4
Fläche: 41'271 mm²



Bild: Adi Lioouner

Karin Schlegel vom «Schloss Werdenberg»-Team ist mit Velo und leuchtend grünem T-Shirt bereit für den Einsatz bei «Eine Brise».

Mit grünem T-Shirt belohnt

Velofahrende Frauen können gleich doppelt profitieren: Als Mitwirkende bei «Eine Brise» und als Besitzerin eines leuchtend grünen T-Shirts mit der Aufschrift «Das ewig Weibliche».

ADI LIPPUNER

WERDENBERG. Die Schlossmediale steht dieses Jahr unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Der fulminante Schlusspunkt soll am Sonntag, 15. Juni, die Aufführung von Mauricio Kagels «Eine Brise» sein.

111 Velofahrerinnen sind nötig

Um dieses optisch viel versprechende und akustisch überraschende Stück aufführen zu können, werden 111 Velofahrerinnen benötigt.

Wie die künstlerische Leiterin

Mirella Weingarten auf Anfrage erklärt, haben sich schon sehr viele Frauen angemeldet. «Aber einige fehlen noch, um genau auf die Zahl 111 zu kommen.» Die gestellte Aufgabe sei leicht zu

bewältigen: Velo fahren, bekleidet mit dem ganz speziellen, leuchtend grünen Shirt – und dabei den Anweisungen des Dirigenten Titus Engel folgen und die vorgegebenen Geräusche machen.

Spontane Idee aufgegriffen

Die Idee hinter «Eine Brise» ist

einerseits eine Rückblende auf den letztjährigen Schlusspunkt. «Da waren Harley-Fahrer auf dem Marktplatz, und es gab dadurch einen ganz besonderen Sound. Dieses Jahr soll es, auf Wunsch von This Isler, Mitglied der Geschäftsleitung Schloss Werdenberg, etwas ruhiger werden. «Seine spontane Idee, etwas mit Fahrrädern zu machen, können wir dank des bestehenden Stücks «Eine Brise» umsetzen», so Mirella Weingarten.

Der Komponist verstehe sein Werk als ernsthafte Grundlage



Werdenberger & Obertoggenburger
 9470 Buchs SG
 081/ 750 02 01
 www.wundo.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 8'402
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 4
 Fläche: 41'271 mm²

für eine ungewohnte Aufführung. Es sei auch vorgegeben, dass keine Kinder, sondern Erwachsene mitwirken sollen. «Bei uns werden es, passend zum Motto, ausschliesslich Frauen sein. Die Radfahrerinnen ziehen in einer vorgegebenen Choreographie, fast wie ein Luftzug, am Publikum vorbei», erklärt Mirella Weingarten das Vorhaben.

Akustisch und optisch

Und die Zuschauer? Die wer-

den das akustisch und optische Schauspiel am Sonntag, 15. Juni, auf dem Buchser Marktplatz geniessen können.

Was daneben noch alles auf die Beine gestellt wird, bleibt aktuell noch das Geheimnis der Verantwortlichen.

Auf die Teilnehmerinnen, aber auch die Besucherinnen und Besucher wartet im Anschluss eine besondere Überraschung. «Weil dieses Jahr die Frauen im Mittelpunkt stehen,

werden ganz zum Schluss doch noch Männer zum Einsatz kommen», verspricht Mirella Weingarten.

Doch Details gibt sie keine bekannt. Nur so viel: «Die Überraschung wird von drei athletischen Traumännern präsentiert. Wenn das für Frau kein Grund ist, sich auf «Eine Brise» zu freuen ... (pd)

Interessentinnen können sich anmelden bei Alesandra Beiro oder via Mail ab@schloss-werdenberg.ch



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 1
Fläche: 31'543 mm²

Auf der Spurensuche nach Grossmutter, Mutter und Tochter

HEIDY BEYELER

WERDENBERG. Die Ausstellung auf Schloss Werdenberg zeigt ein facettenreiches Spektrum an Elementen, die nicht alle mit dem Thema «das ewig Weibliche» direkt etwas zu tun haben. Die Stipendiatin Gundula Fries beispielsweise setzt mit ihren Porträt-Fotografien ganz auf die Frauen. Seit vier Jahren fotografiert sie weibliche Generationen – weltweit. Für die Ausstellung

auf Schloss Werdenberg ging sie auf Spurensuche in der Region Werdenberg. Diese und andere Porträts sind während der Schlossmediale im Kellergeschoss ausgestellt.

Es gibt weitere, interessante Installationen in den vielen Räumen des Schlosses. Verschiedene Lichtinstallationen werden mit Klängen untermalt, was dem Raum eine besondere mystische Ausstrahlung verleiht.

Naomi Akimoto hat mit Fäden

und wirkungsvoller Beleuchtung eine Art Spinnengewebe diagonal von Wand zu Wand gehängt, was von besonderer Wirkung ist. Die Ausstellung verführt in jedem Fall die Betrachter zu ganz persönlichen Assoziationen, ob dabei aus das ewig Weibliche mitspielt, ist jedem selber überlassen.

Die Ausstellung ist bis am 15. Juni täglich geöffnet.

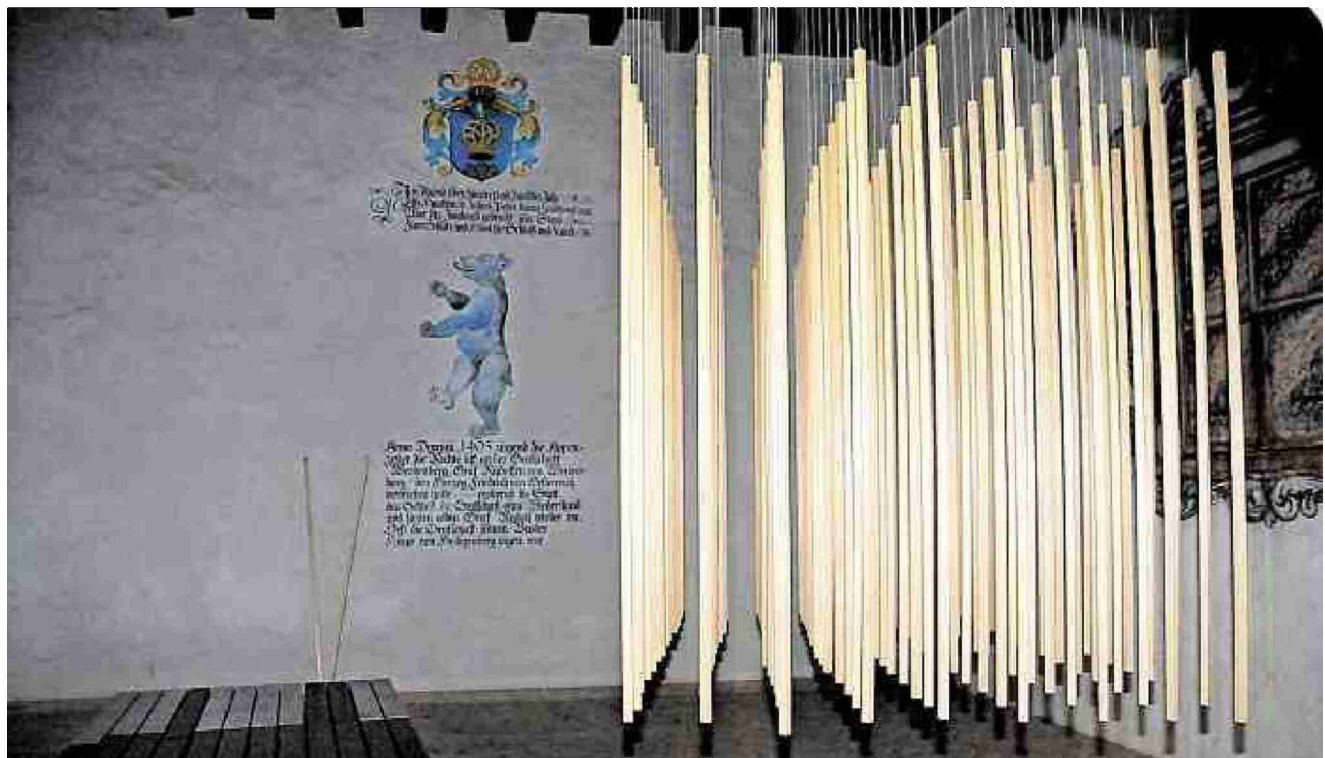


Bild: Heidy Beyeler

Line Alba – ein einzigartiges, tanzend bespielbares Instrument, mit dem Ania Losinger eine Synthese aus Musik und Tanz geschaffen hat.

Datum: 07.06.2014

Werdenberger & Obertoggenburger
DIE SÜDOSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 16'992 mm²

Startschuss Einzigartiges Eröffnungskonzert



Bild: Heidy Beyeler

Mit dem Konzert oder besser gesagt mit dem Gesangstheater «Madrigali Nottorni» wurde gestern die Schlossmediale 2014 «Das ewig Weibliche» eröffnet. Damit bescherten vier Vokal-Solistinnen den Besuchern einen spannenden und entspannenden Abend.

Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 7
Fläche: 44'168 mm²

Zwiegespräch über Weiblichkeit

Lucia Ronchetti, Komponistin, und Iso Camartin, Autor, tauschten sich auf Schloss Werdenberg über die Weiblichkeit aus, so wie diese von Seiten des Mannes und der Frau wahrgenommen und erlebt wird.

HEIDY BEYELER

WERDENBERG. Angesagt war eine Podiumsdiskussion unter der Moderation von Charlotte Streck, Juristin, Berlin, mit dem Titel «Das ewig Weibliche zieht uns hinan». Daraus geworden ist ein interessantes Gespräch zwischen den beiden Protagonisten Camartin und Ronchetti. Das waren «Iso Camartin, einer der multilateralen Denker des Schweizer Kulturlebens, ein Romanist der rätoromanischen Schweiz, Philosoph und Schriftsteller, sowie Lucia Ronchetti, Italienerin, und eine der vielseitigsten, zeitgenössischen Komponistinnen, die sich in ihren Werken immer wieder mit Frauenthemen auseinandersetzt», wie Charlotte Streck die beiden vorstellte.

Das Weibliche in der Kunst

Die Schlossmediale geht den Fragen nach: «Was ist das Weibliche in der Kunst – was ist das Männliche in der Kunst», und genau darüber unterhielten sich die beiden Gäste zu Beginn des Gespräches in gegenseitigem Austausch, so dass die Moderatorin kaum mehr dazu kam, Fragen zu stellen. Es war ein Gespräch unter zwei Menschen, die zwar schon intensiv miteinander gearbeitet haben, sich gut verstehen, die sich aber noch nie ge-

sehen haben. Die Komponistin Lucia Ronchetti vertonte die Geschichte «Die Bergfee träumt» von Iso Camartin, die am Freitag und Samstag dieser Woche auf dem Schloss als Uraufführung «Meines Wartens» zu erleben ist. In der Zeit der musikalischen Umsetzung hatten die beiden regen Kontakt – allerdings mehrheitlich nur per E-Mail. Wirklich begegnet sind sie sich erstmals an der Schlossmediale auf dem Schloss.

Interpretationen der Mythologie

Camartin erzählte differenziert, aber nicht abgehoben – in einer Sprache, die jeder verstehen kann. Seinen Ausführungen zum mythologischen Verständnis und den Erklärungen dazu mochte die Zuhörerschaft gerne zuhören. Das war in den aufmerksamen Gesichtern erkennbar. Eher schwierig war es für das Publikum, den Ausführungen der zeitgenössischen Komponistin Lucia Ronchetti zu folgen, weil ihre Deutschkenntnisse als Italienerin für eine öffentliche Diskussion schlicht nicht ausreichten. Eine Diskussion, die Gefühl und hohe Differenziertheit forderte.

Unter diesen Umständen war es für Lucia Ronchetti schier unmöglich radebrechend die Gedanken, die sie in ihren Kompo-

sitionen umgesetzt hat, zu vermitteln. Camartin hat das mit seinen spannenden Interpretationen von Mythologie, Philosophie und Tiefgängigkeit beim Publikum wieder gut gemacht. Im Schlusswort zum ewig Weiblichen sagte Camartin: «Ich glaube schon, dass diese Faszination um das Geheimnis des Weiblichen nicht nur eine historische Dimension hat. Deshalb ist das Libretto so wichtig, damit wir die Worte, die in der Musik ihre Kraft bekommen, entsprechend verstehen und empfinden. In dem Augenblick, in dem sich der Komponist für die musikalische Umsetzung der Worte begeistern kann – es können Worte eines Mannes oder einer Frau sein – entsteht, im Zusammenhang mit den Worten und der Musik, ein Wunder, das Miracolo», sagte der Philosoph Iso Camartin.

Das ist es...

«Eine Musik, die etwas Mysteriöses an sich hat, das wir nicht erklären können. Da ist etwas dabei, was wir nicht nach vorn oder hinten absichern können, sondern es bewegt etwas, was wir vorher vielleicht zuvor gar nicht erkannt haben. Und das ist, glaube ich, das ewig Weibliche in der Musik und in den Worten.»

Datum: 11.06.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ

Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 7
Fläche: 44'168 mm²



Bild: Heidi Beyeler

Lucia Ronchetti und Iso Camartin tauschen sich zum Thema Weiblichkeit in der Musik und in den Worten aus.



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 57'431 mm²



Bild: Heidy Beyeler

Beeindruckend an der Schlossmediale: Salome Kammer zeigte starke Bühnenpräsenz, Rudi Spring gefiel durch seine einfühlsamen persönlichen Interpretationen am Flügel.

Bert Brecht, der Liebeslyriker

Auf Schloss Werdenberg stand am Mittwochabend Bertolt Brecht auf dem Programm. Mit Salome Kammer und Rudi Spring erlebte das Publikum einen unvergesslichen und facettenreichen Abend.

HEIDY BEYELER

WERDENBERG. Erzählend, singend, rezitierend und schauspielernd zeigte Salome Kammer (Mezzosopran) in Begleitung von Rudi Spring (Klavier) Bert Brecht von einer besonderen Seite – auch als unverbesserlicher Herzensbrecher. Zum Thema «das ewig Weibliche» hielt Salome Kammer den Fokus auf sein Leben, dessen Umgebung von vielen Frauen geprägt war. Dabei kam seine Liebeslyrik apart zum Ausdruck.

Grotesk oder lustig?

Den Auftakt zu einem erhei-

ternden und beeindruckenden Abend machte die begnadete Sängerin mit «dem Lied von der Unzulänglichkeit des menschlichen Strebens» – ein Streben, das von Lug und Trug begleitet und schliesslich nur ein Selbstbetrug ist. Zu diesem Lied meinte die Vortragende: «Recht gute Worte hat sich da einer ausgedacht.» Brecht verstand es immer wieder, zur gegebenen Zeit die richtigen Worte zu finden. Das verdeutlichte Salome Kammer, als sie die Zeilen – aus der goldenen Berliner-Zeit der Zwanzigerjahre singt, die da lauten: «Ja, renn nur nach dem Glück, doch renne nicht zu sehr!

Denn alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher. Denn für dieses Leben ist der Mensch nicht anspruchslos genug, drum ist all sein Streben nur ein Selbstbetrug.» Worte, die nach hundert Jahren noch treffend sind.

Bert Brecht kam zwei Jahre vor dem Übergang ins 20. Jahrhundert zur Welt. Er war ohne Zweifel ein einflussreicher Liebeslyriker mit einer tiefen Affinität zu Frauen. Frauen spielten im doch kurzen Leben von Brecht eine wichtige Rolle, er wurde gerade mal 58 Jahre alt. Gewählt wurde das Thema Brecht und seine



Werdenberger & Obertoggenburger
 9470 Buchs SG
 081/ 750 02 01
 www.wundo.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 8'402
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
 Abo-Nr.: 1094075
 Seite: 3
 Fläche: 57'431 mm²

Frauen, weil es von ihm eine Fülle an Gedichten über die Liebe und die Frauen gibt, und weil die heurige Schlossmediale den Akzent auf das ewig Weibliche setzt.

Salome Kammer entschied sich deshalb für Titel und deren Reihenfolge gekonnt zum Thema «Weiber». Dazwischen gab sie mit ihrem erzählerischen Flair biographischen Einblick in das Leben des Dramaturgen und Lyrikers, rezitierte Gedichte wie «In meinen Schaukelstühlen vormittags setze ich mitunter ein paar Frauen, ich betrachte sie freundlich und sage ihnen «in mir habt ihr einen, auf den könnt ihr nicht bauen.» Verlegenes Lächeln im Publikum. Waren die Wore nun verwerflich, grotesk und lustig?

Einfühlsames Zusammenspiel

Die Rezitatorin verstand es wortgewandt, bestechend und facettenreich Brechts Leidenschaft, Lust und Liebe – und am Ende auch Leid und Eifersucht – darzustellen. Sie zeigte eine Seite

des begnadeten Lyrikers, die vielen, welche ihn allein aufgrund seines Schaffens kennen, bisher unbekannt blieb, wie sich im Anschluss des eindrucksvollen Abends in Gesprächen mit Gästen zeigte. Zum Thema «Brecht und die Frauen» bot Salome Kammer zusammen mit Rudi Spring am Klavier perfekte Interpretationen des Komponisten Kurt Weill und des Lyrikers Bert Brecht.

Leichtfüssig schaffte es die Sängerin und Schauspielerin, Akzente zu setzen – nicht nur in Gesang und Mimik – auch in erzählerischer Art streute sie Informationen ein und trug Lyrisches vor. Salome Kammer und Rudi Spring bewirkten in ihrem Zusammenspiel mit Intonation und singender und erzählender Rezitation einen harmonischen Abschluss, der zu einem Hochgenuss der Besucher führte und in einem unvergesslichen lyrisch-musikalischen Abend endete.

Datum: 14.06.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 13
Fläche: 2'635 mm²

Finale der Schlossmediale

WERDENBERG. Das Freiluftspektakel Scratch im Werdenberger Schlosshof mit den Akrobaten der belgischen Gruppe Acrobarouf findet am Sonntag, 15. Juni, um 21 Uhr statt. Mit atemberaubenden Sprüngen und Figuren verzauberten sie schon das Publikum des weltberühmten Cirque du Soleil. Jetzt lassen sie die Herzen der Werdenberger und Obertoggenburger höher schlagen. Der Eintritt ist kostenlos. (pd)



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 59'495 mm²

Nadja Räss schwang klar obenaus

Das szenische Konzert der Schlossmediale Werdenberg, vorgetragen in der Halle der Tamina Therme in Bad Ragaz erzeugte die unterschiedlichsten Reaktionen beim zahlreich erschienenen Publikum.

HEIDY BEYLER



Bilder: Daniel Ammann

Die stimmungsvolle Darbietung der Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs erntete viel Lob.

BAD RAGAZ. Das Ausserhaus-Konzert der Schlossmediale Werdenberg war wohl einer der grössten und somit bedeutendsten Anlässe der Schlossmediale. Das Haus war ausverkauft. Eine ganze Menge Lokalprominenz aus dem Werdenberg gab sich in den «heiligen Hallen» der Tamina Therme ein Stelldichein.

Naturjodel und Unterwassertöne

Mit «sparge la morte» von Carlo Gesualdo, gesungen von den Neuen Vokalistinnen Stuttgart, wurde das Publikum auf eine

meditative, entspannende Stunde eingestimmt, um sozusagen loszulassen von der Hektik des Alltags. Jäh wurde die Zuhörerschaft mit einem Naturjodel von Nadja Räss aufgemuntert. Ihre glasklare Stimme hallte imposant durch die Tamina Therme. Ein willkommener Kontrast.

Danach ertönte aus dem Nichts die Stimme der Sopranistin Claudia Herr. Langsamem Schrittes – in einem langen Abendkleid, High Heels an den Füssen und eine Taucherbrille auf dem Kopf – bewegte sie sich in Richtung Schwimmbecken,

schnitt durchs Wasser, bis sie abtauchte. Stille im Raum. Kurze Zeit später erklangen ganz leise Töne von weit her, als ob Wal-fische miteinander kommunizierten. Schliesslich stieg die Sopranistin erhabenen Schrittes aus dem Wasser – jetzt auch noch mit einer Sauerstoffflasche auf dem Rücken. Das schien eher ein Gag als ein Spektakel zu sein. Dazu fehlte der angekündigte Sprung ins Becken.

Wechselbad der Empfindungen

Gregorianisch anmutende Litaneien und liturgische Gesänge



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 59'495 mm²

forderten geradezu auf, sich auf Meditation einzulassen, um in die eigene innere Welt abzutauchen. Nach dem realen Tauchgang von Claudia Herr folgte ein langatmiger Vortrag der zeitgenössischen Komponistin Lucia Ronchetti, der schliesslich durch den angenehm wirkenden, liebevollen «Wassertanz» der Synchronschwimmerinnen des Schwimmclubs Flös aus Buchs – begleitet von elektronischer Musik und Gesang mit dem Titel «Lonh» der finnischen Komponistin Kaija Saariaho – abgelöst wurde. Engelsingleich erschien die Performance der Synchronschwimmerinnen im Wasser, die sich geräuschlos im Wasser bewegten. Fremd und einzigartig

klangen hingegen die elektronischen Töne gegenüber der klaren Naturstimme und dem Jodel von Nadja Räss, die vorgängig zu hören war.

Bei der spontanen, nicht repräsentativen Umfrage nach der aussergewöhnlichen Veranstaltung war nicht nur Begeisterung zu hören. Dennoch: Einhellig positive Kommentare gab es für Nadja Räss und die bezaubernden Synchronschwimmerinnen.

Für eine neue Welt offen

Allerdings wurde die elektronische Begleitung dazu kritisch beurteilt. Kurz und knapp äusserten sich die meisten Konzertteilnehmer: «speziell, psychedelisch, meditativ, experimentell, entspannend, gewöhnungsbe-

dürftig». Selten, dass sich jemand konkret äusserte. Man wollte sich nicht aus dem Fenster lehnen. Etwas konkreter waren Antworten wie: «ich habe eine schöne, meditative Stunde erlebt»; «mir scheint, dass ich ein Kunstbanause bin, jedenfalls kann ich mit diesem Zeug nichts anfangen»; «ich habe etwas anderes erwartet»; «ein neuer Weg, Kunst zu erleben»; «ich muss das Ganze erst einmal verdauen».

Architekt Joseph Smolenicky zeigte sich hocheifrig darüber, dass die Tamina Therme nicht nur der körperlichen Wellness dient, sondern ebenso ganz speziellen Anlässen wie der «Tamina Nacht» der Schlossmediale die Türen öffnet. Beeindruckt hat vor allem die gute Akustik der Tamina Therme.



Nadja Räss mit ihren Naturjodeln in der ungewohnten Umgebung der Tamina Therme, Bad Ragaz.

Datum: 16.06.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 1
Fläche: 10'676 mm²

Schlusspunkt Eine «Brise» auf Fahrrädern



Bild: Adi Lippuner

77 Frauen in lichtgrünen T-Shirts fahren auf Velos vor und machen unter der Regie von Titus Engel Geräusche, klingeln und fahren zweimal am Publikum vorbei. Diese spezielle Aktion war der Schlusspunkt der diesjährigen Schlossmediale Werdenberg.



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 5
Fläche: 44'776 mm²



Bild: Adi Lippuner

Dirigent Titus Engel und ein Teil der insgesamt 77 Velofahrerinnen in ihren lichtgrünen Shirts.

Eine spezielle Frauenaktion

Schlusspunkt der Schlossmediale bildete die Aufführung «Die Brise» auf dem Buchser Marktplatz. 77 Frauen in lichtgrünen Shirts fuhren gestern auf ihren Velos am Publikum vorbei.

ADI LIPPUNER

BUCHS. Vom Schlangenhaus zum Marktplatz, dort genau nach Anweisung des Dirigenten Titus Engel Geräusche machen und klingeln, dabei zweimal am Publikum vorbeifahren und zum Schluss eine elegante Verbeugung: Die Aufführung «Die Brise» von Mauricio Kagel dauert nur wenige Minuten. Gemäss Komponist ist es aber ein «ernst-

haftes Stück», an dem sich nur Erwachsene beteiligen sollen. Kurz zusammengefasst könnte die Aussage lauten: «Sie fuhren, klingelten und waren schon wieder weg.»

Ausgeklügelte Komposition

Doch ganz so einfach ist die Sache nicht, denn hinter der «Brise» steckt eine ausgeklügelte Komposition, es gibt Regiean-

weisungen, und auch die beteiligten Frauen waren gefordert. Allerdings weniger in sportlicher Hinsicht, ist doch die kurze Route vom Schlangenhaus bis auf den Marktplatz ohne besondere Anstrengung zu bewältigen. Aber es galt, genau die Geräusche zu machen, welche der Dirigent forderte und dies erst noch während der Bewegung auf dem Velo. Sprechen war zudem



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 5
Fläche: 44'776 mm²

nicht erlaubt, aber das war für die wenigen Minuten der Aufführung kein Problem.

Eigentlich sollten für das Stück 111 Velofahrerinnen im Einsatz sein, «es haben sich aber weniger Frauen angemeldet, und so entschieden wir, das Ganze trotzdem durchzuführen», sagte die künstlerische Leiterin der Schlossmediale, Mirella Weingarten. Dass es am Schluss dann 77 Beteiligte waren, dürfe als «schöne Bilanz» gewertet werden.

«Etwas Verrücktes tun»

Bleibt die Frage, was Frauen aus der Region dazu bringt, sich an einem doch eher ungewohnten Projekt zu beteiligen? In der Pause zwischen der Probe und der Aufführung bot sich Gelegenheit, mit sechs Frauen aus Buchs und Grabs zu plaudern. «Einmal im Leben etwas Verrücktes tun», «an einer Frauenaktion teilnehmen, etwas tun, das von einem Augenzwinkern begleitet ist», «frischen Wind, eben eine Brise in die Region bringen, das Zusammensein unter Frauen geniessen», «sich fast wie am Frauenstreiktag fühlen», «das Motto «Das Ewigweibliche» ganz bewusst nach aussen tragen», dies einige der gehörten Aussagen. Kritikpunkt der Frauen war, dass sie sich von einem Mann dirigieren lassen mussten. «Aber wir sind so selbstbewusst, dass wir auch dies ertragen», war sich die Gruppe einig. Aus der Sicht von Marielle Weingarten ist genau dieser Punkt, eine Frauengruppe lässt sich von einem Mann dirigieren, eine der Besonderheiten von der «Brise». «Letztes Jahr mussten sich die Motorradfahrer von einer Frau dirigieren lassen, solche Feinheiten bereichern das Ganze», ist die künstlerische Leiterin überzeugt.

«Eine Augenweide»

Und was meint das Publikum? «Erfrischend, eine Augenweide, so viele Frauen in den grünen Shirts, eine Aufführung ganz ohne Pomp und Lärm, das passt hervorragend zur Umgebung», so die spontanen Reaktionen.

Datum: 16.06.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 1
Fläche: 6'222 mm²

Die sinnliche Schlossmediale war ein Erfolg

WERDENBERG. Rundum zufrieden blickt die künstlerische Leiterin der Schlossmediale, Mirella Weingarten, auf die letzten zehn Tage zurück. Das «ewig Weibliche» kam bei Frauen und Männern gut an. Herrliches Sommerwetter, ein abwechslungsreiches Programm mit Künstlerinnen aus nah und fern, dazu teilweise sinnliche Stimmungen: Mirella Weingarten ist mit dem Verlauf der Schlossmediale rundum zufrieden. Dazu beigetragen habe ein Publikum, das sich auf das Thema einliess und mit Offenheit und Neugierde an die Veranstaltungen kam.

Aber auch die Künstlerinnen hätten alles gegeben, oft jenseits der Gagen, denn alle wollten, dass an diesem besonderen Ort einfach alles klappt. Zudem seien viele mit der Umgebung regelrecht verschmolzen. «Es ist schwierig, einzelne Personen hervorzuheben, aber bei Hille Perl mit ihrer wunderbaren Gambe hatte ich den Eindruck, als würde sie schon seit Jahrhunderten im Schloss sitzen und für das Publikum intime Konzerte geben.» (al)



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 3
Fläche: 25'168 mm²

Weisheit und das Ewigdrächliche

Der Blick zurück auf die diesjährige Schlossmediale fällt in jeder Beziehung positiv aus. Im Mittelpunkt stand «Das Ewigweibliche» und das Publikum hatte Gelegenheit, den Begriff «weiblich» zu kommentieren.

ADI LIPPUNER

WERDENBERG. Kulturelle Veranstaltungen im und um das Schloss Werdenberg haben eine besondere Ausstrahlung, dies zeigte sich einmal mehr an der diesjährigen Schlossmediale. Dass Petrus dem Anlass wohlgesonnen war, muss nicht zwingend mit dem Thema «Das Ewigweibliche» zu tun haben. «Für die Besucherinnen und Besucher waren aber die herrlichen Sommerabende ein unvergessliches Erlebnis», so die künstlerische Leiterin Mirella Weingarten.

Sinnliches Festival

Spannend auch, was dem Publikum zum Begriff «Weiblich» so alles einfiel. Mirella Weingarten: «Wir hatten auf einer Tafel die Frage gestellt, was überhaupt weiblich sei, und die Antworten reichten von Weisheit bis zu das Ewigdrächliche.» Dass Weiblichkeit auch mit Sinnlichkeit in Verbindung gebracht wird, liege auf der Hand. Aus Sicht der künstlerischen Leiterin werden die Konzerte und die Ausstellung, ja das ganze Festival als «sehr sinnlich» beurteilt.

Als beeindruckend sei auch die Ausstellung «Generationenportrait» der Fotografin Gundula Friese wahrgenommen worden. Sie hat das Projekt von Frauen aus aller Welt in der Region Werdenberg fortgeführt, und so wur-

den Frauen aus der Umgebung des Schlosses auch in die Ausstellung mit einbezogen.

Emotionaler Aufwand

Um ein zehn Tage dauerndes Festival auf die Beine zu stellen, braucht es nicht nur die nötigen finanziellen Mittel – gemäss Mirella Weingarten ist es ein Budget von rund 320'000 Franken –, es braucht auch viel emotionalen Aufwand. «Dieser war besonders hoch, denn wegen der Bauarbeiten war vieles noch komplizierter. Aber es steht ein tolles Team hinter der Schlossmediale und macht auch in einem nicht einfachen Umfeld vieles möglich.»

Ausgeglichener Abschluss

Dank gut besuchter Veranstaltungen sowie namhafter Beiträge von Pro Helvetia und weiteren Stiftungen und Sponsoren sollten die Zahlen nach dem Vorliegen aller Abrechnungen ausgeglichen sein, hofft die künstlerische Leiterin. Auf die Frage nach den Höhepunkten überlegt Mirella Weingarten, um dann Namen wie Hille Perl mit ihrer Gambe, aber auch das Trio Mediaeval mit ihren so unglaublich verschmelzenden Stimmen zu erwähnen. Ganz speziell in Erinnerung geblieben ist ihr auch Ania Losinger auf ihrer Xala – einem tanzend bespielbaren Instrument –, «diese faszinierende Synthese aus Musik und Tanz ist

wohl das Virtuoseste, das ich je erlebt habe». Unvergesslich bleibe auch die «Tamina-Nacht», ein Zauber unter und über dem Wasser.

«Schloss unterwegs»

Nach dem Abschluss der Schlossmediale gehen die Bauarbeiten am Schloss weiter; deshalb bietet das Programm Aktivitäten im Rahmen von «Schloss unterwegs».

Führung Das Ewigweibliche, am Freitag, 27. Juni, 19. September von 19 bis 20.30 Uhr. Spannendes aus dem Leben der Frauen in Werdenberg

Tag der jungen Musiktalente, Sonntag, 24. August, 10 bis 16 Uhr, exklusive Konzerte des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs Schloss Unterwegs: Freitag, 29., bis Sonntag, 31. August, Alte Mühle Gams. Im Fokus Anna Maria Boxler, eine historische Frauenpersönlichkeit aus Gams

Schloss Unterwegs: Freitag, 5., bis Sonntag, 7. September, Gemeindefeier Saal Sevelen. Im Fokus Gritta Tschumper und Dora Litscher, zwei historische Frauenpersönlichkeiten aus Sevelen

Schloss Unterwegs: Freitag, 12., bis Sonntag, 14. September, Wartau. Im Fokus Maria Hohl, eine historische Frauenpersönlichkeit aus Wartau

Schloss Unterwegs: Freitag, 19., bis Sonntag, 21. September. Auf Spurensuche von Frauenpersönlichkeiten aus Sennwald.

Datum: 17.06.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 13
Fläche: 3'862 mm²

FESTIVAL

Die Therme als Magnet

Unter dem Thema «Das ewig Weibliche» wandelten Künstler und Komponisten Schloss Werdenberg vom 6. bis 15. Juni in einen sinnlichen und temperamentvollen Ort. Über 1800 Kulturliebhaber besuchten die Konzerte, die vielfältigen Performances und die Ausstellung der Schlossmediale. Hervorragend besucht waren insbesondere die Abendkonzerte im Schloss – allen voran die Liederabende «Bevor es Nacht wird» in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein – und das Konzert der Star-Gambistin Hille Perl. Absoluter Publikumsmagnet war die Veranstaltung in der Tamina Therme mit 240 Besuchern. (PD)

Wil-Uzwil-Flawil

Wiler Zeitung
9501 Wil
071/ 913 2828,
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



GRAND RESORT
Bad Ragaz

★★★★★

Themen-Nr.: 531.020

Abo-Nr.: 531020

Seite: 10

Fläche: 18'043 mm²

Das kreativ Weibliche

Die diesjährige Schlossmediale pendelt vom 6. bis 15. Juni zwischen alter und neuer Musik und setzt erneut auf die Aura von Schloss Werdenberg.

ROLF APP

Das Erste, was man auf dem Video über die letztjährige Schlossmediale sieht, ist Regen. Ein Paar tanzt auf einer roten, beweglichen Fläche vor dem Schloss Werdenberg, und es regnet ohne Unterlass. Beim Ausensevent beim Schwendisee hat es dann sogar geschneit. «Nicht nur von oben, sondern von allen Seiten», sagt Mirella Weingarten, die künstlerische Leiterin des Anlasses.

Singen unter Wasser

Dieses Jahr soll das nicht passieren. «Am 14. Juni gehen wir in die Taminatherme», sagt Mirella Weingarten bei der Vorstellung des neuen Programms. «Dort erwartet uns ein szenisches Konzert mit moderner und alter Musik, das Showteam des Schwimmclubs Flös, der Unterwasser-Sopran Claudia Herr und die Jodlerin Nadja Räss.» Die Tamina-Nacht setzt schon fast den Schlusspunkt. Es folgen noch «Eine Brise» von Mauricio Kagel für 111 Velofahrerinnen und Dirigent, und ein Konzert der Stimm- und Geigenkünstlerin Iva Bittová.

Gastkünstlerinnen

Starten wird das Festival für Alte Musik, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst am 6. Juni. Nach «Auge um Auge» im vergangenen Jahr geht es diesmal um «Das ewig Weibliche». Zu Gast sind unter anderem die Komponistin Lucia Ronchetti und die Lichtdesignerin Lucy Carter. Man darf sehr gespannt sein, wie sie in ihren Kreationen das Schloss einbeziehen und verwandeln werden.

Lucia Ronchetti



Bild: Stefano Corso

Dieses Schloss nämlich, das zuletzt Mitte des 20. Jahrhunderts von zwei Frauen bewohnt worden ist, entfaltet eine starke Aura. In seinen Räumen lässt sich zauberhaft musizieren und singen. Das wird unter anderem das Collegium Novum Zürich tun, weiter die Gambenistin Hille Perl und der Lautenist Lee Santana, das Trio Mediaeval, das Ensemble «Der musikalische Garten» und die «Neuen Vokalsolisten» aus Stuttgart.

Flossartiges Instrument

Auch ein Instrument gibt es zu entdecken: die Xala, ein raum-einnehmendes, flossartiges Objekt aus 24 Klangstäben aus Holz und Metall, mit dem Ania Losinger und Mats Eser auch Workshops durchführen.

- Das Programm und Videos der letzten beiden Festivals sind greifbar unter www.schlossmediale.ch.
- Wer Iva Bittová schon kennenlernen will, sei auf ihre letzte CD hingewiesen (Fragments I-XII, ECM 2275 371 7896).

Datum: 29.04.2014

WILER ZEITUNG

AUSGABE FÜR WIL-UZWIL-FLAWIL

Der Volksfreund

Wil-Uzwil-Flawil

Wiler Zeitung
9501 Wil
071/ 913 2828,
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



GRAND RESORT
Bad Ragaz

Themen-Nr.: 531.020

Abo-Nr.: 531020

Seite: 9

Fläche: 4'622 mm²

ZITAT

Letztes Jahr, beim Schwendisee, da hat es geschneit. Dieses Jahr sind wir drinnen: in der Taminatherme, für ein Spektakel über und unter dem Wasser.

Mirella Weingarten

Künstlerische Leiterin der Schlossmediale (siehe Seite 10)

